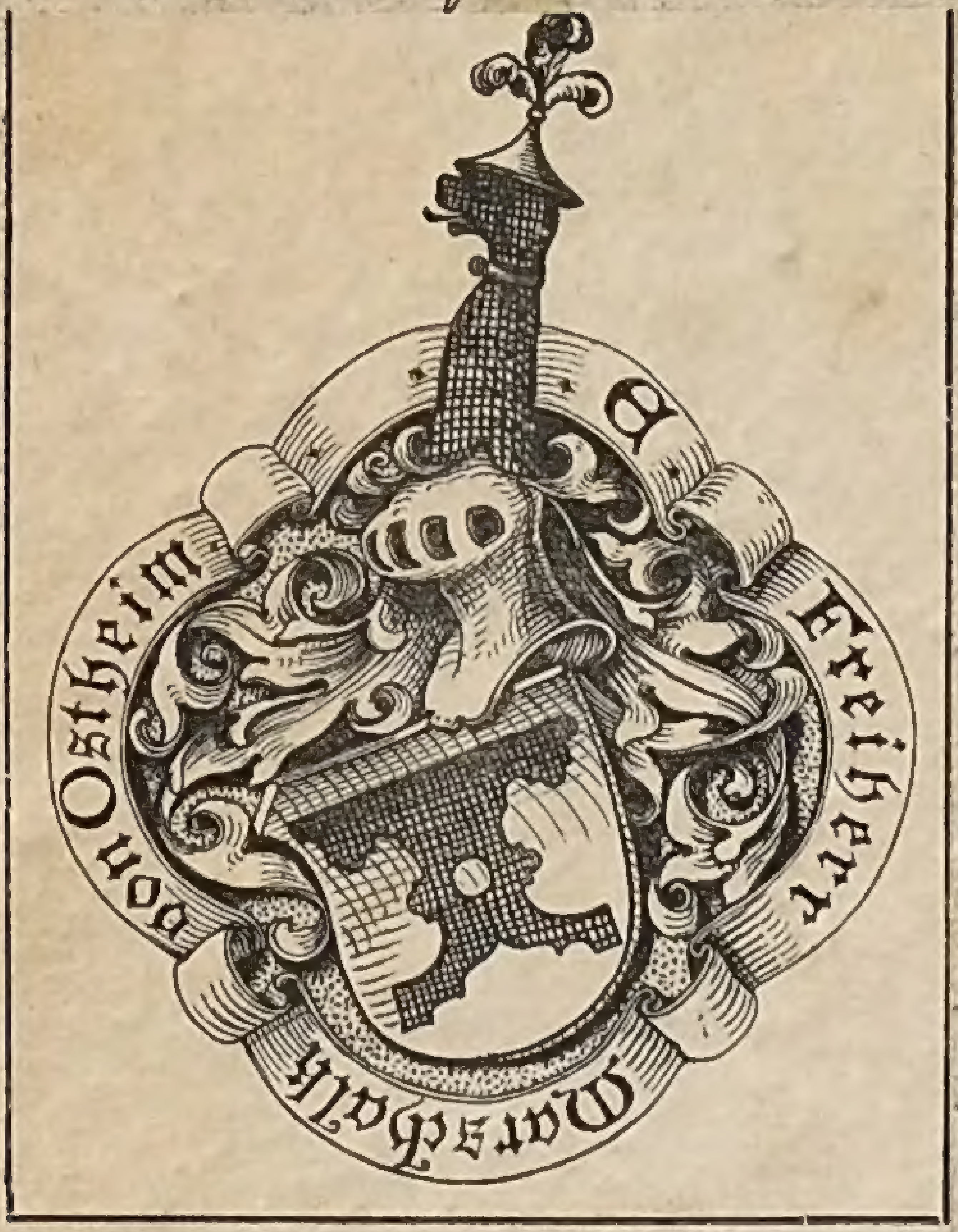
M. 2. 40



Bav. q. 94.

M. v. O.
Geogr.
Q. 3

Franken
vor dem Lüneviller Frieden

(den 9. Februar 1801)

nach ſeinen

phyſiſchen, gewerblichen, wiſſenſchaftlichen, politiſchen
und örtlichen Verhältniſſen.

Ein Verſuch

zum Beſten der ſtudierenden Jugend
und
unſtudierter Liebhaber.

Erſter Abſchnitt.

Nürnberg,
bey Ernſt Chriſtoph Grattenauer. 1802.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht

Maximilian Joſeph IV.

Pfalzgraf bey Rhein, in Ober- und Niederbayern Herzog ꝛc.

von

deſſen weiſer Regierung die Geſchichte einen neuen günſtigern Zeitraum im Kirchen- Schul- und Erziehungsweſen beginnet,

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

M. J. K. Bundſchuh,

Archidiakonus an der Hauptpfarrkirche und Profeſſor am Gymnaſium zu Schweinfurt.

Man iſt nun faſt in allen Lehranſtalten unſers Vaterlandes darüber einverſtanden: daß der künftige Weltbürger in der Erkenntniß unſers Erdballs, ſeiner Erzeugniſſe und Einrichtungen, beſonders in ſo fern ſie ſein Vaterland betreffen, nicht fremd bleiben dürfe. Man hat daher auch in den wohleingerichteten niedrigſten Schulen, Erdbeſchreibung nach allgemeinen, der Faſſungskraft der Kinder angemeſſenen Umriſſen zu lehren geſucht, und mancher Vater und Lehrer wünſchte: daß, nach dieſen allgemeinen Erkenntniſſen von unſerm Erdboden, Vaterlandskunde im weitläufigen Sinn des Worts, ſeinen Kindern und Zöglingen beſonders mitgetheilt werden könnte; denn es iſt für einen Franken doch wohl ſchicklicher und nützlicher zu wiſſen, welches der phyſiſche, politiſche und örtliche Zuſtand ſeines Vaterlandes ſey, als wenn er noch ſo gelehrt über den Kaukaſus, die Kordilleras und Neuholland zu reden wüßte. Bey näherer Umfrage nach den Hülfsmitteln zu einem ſolchen Vortrage in Schulen und Erziehungsanſtalten blieben mir freylich die gröſſern Werke nicht verborgen, aus welchen hierzu geſchöpft werden

könnte, allein theils ſind ſie zu einem Leitfaden für den Anfänger zu weitläufig, theils zu koſtbar. Ich bemerkte alſo das Bedürfniß eines ſchicklichen Handbuchs ſelbſt, theils wurde ich von vielen geachteten Männern und Schullehrern darauf aufmerkſam gemacht, die mich, nach Erſcheinung meines mit nicht gemeinem Beyfall aufgenommenen topographiſchen Wörterbuchs vom fränkiſchen Kreiſe vorzüglich dazu geeignet hielten, ein ſolches Handbuch, brauchbar zum Leitfaden beym öffentlichen Unterricht und zur Selbſtbelehrung auszuarbeiten. Ich folgte ihrem Winke, und werde mich glücklich ſchätzen, wenn meine Arbeit den Forderungen der Kenner entſpricht. Ohne ruhmredig zu ſeyn, darf ich ſagen: daß man in dieſen wenigen Bogen alles in Kurzem zuſammengeſtellt finden wird, was nur der Jugend von Franken zu wiſſen nöthig und nützlich iſt, und ein geſchickter Lehrer wird bey Erklärung des Geſagten viele Veranlaſſung finden, ſeinen Schülern und Schülerinnen mannichfache, naturgeſchichtliche, ökonomiſche, technologiſche und in die Kunſtgeſchichte einſchlagende Gegenſtände zu erläutern; ſie überhaupt nicht blos weiſe für die Schule zu machen, ſondern ihre Aufmerkſamkeit und ihr Nachdenken an die Gegenſtände zu feſſeln, die ſie zunächſt umgeben. Es kann gewiß nicht fehlen, dieſe erweckte genauere Anſicht muß ihr Nachdenken ſchärfen, und die Bekanntſchaft mit dem Kunſt- und Gewerbfleiß ihrer Landsleute muß ihnen ein Antrieb werden, ſich ungern blos in der Klaſſe der verzehrenden oder reich geheuratheten Mitbewohner ohne Amt oder Gemeinnützigkeit zu ſehen.

In den Tabellen habe ich vorſätzlich manche Lücke gelaſſen. Ich hätte ſie mit den gewöhnlichen Angaben ausfüllen können. Da ich aber zuverläßig wußte: daß ſie nicht genau genug, überhaupt nicht richtig ſind, ſo habe ich den Raum lieber leer gelaſſen; damit jeder das Zu-

verläßigere ſich ſelbſt eintragen könne. Ueberhaupt rechne ich darauf: daß dieſer Leitfaden mit ſeinen noch unvollkommenen Tabellen bey dem Gebrauch nachdenkender Lehrer, Schüler und Freunde des Wiſſenswürdigen ein Mittel werden ſoll, die Statiſtik, Geographie, Natur- und Kunſtgeſchichte Frankens ungemein zu vervollkommnen, wenn jeder an Ort und Stelle das Mangelhafte ergänzt und das Fehlende berichtiget. Durch die ausgebreitetеſte Korreſpondenz und durch ausgeſezte Belohnungen iſt man oft bey aller Anſtrengung und Mühe nicht im Stande, zu erfahren, was jeder Einheimiſche weiß, oder was ein Wißbegieriger von ſeinem ſachkundigen Nachbar mit leichter Mühe erfragen kann. Bin ich nach längern Gebrauch ſo glücklich — was ich nach ſo mannichfachen angenehmen Erfahrungen bey meinen ſtatiſtiſchen und topographiſchen Arbeiten über Franken dankbar von meinen Landsleuten rühmen muß, daß meine ſachkundigen Landsleute eben ſo aufmerkſam auf meine litterariſchen Bitten ſind, als ſie es ſeither dafür waren, ſo können wir in Kurzem zu einer Statiſtik und Geographie von Franken kommen, wie man von wenigen Provinzen Europens haben wird.

Wem die Verzeichniſſe der Städte, Flecken, Dörfer und Weiler im Ansbach- und Bayreuthiſchen, gegen die im 2ten Hauptſtück namentlich aufgeführten zu groß dünkt, der erwäge: daß ich nach dem neueſten Addreß-Handbuch für die fränkiſchen Fürſtenthümer abzählte, wo alles aufgeführt iſt, was im Fraiſchbezirke oder im Territorium liegt. Bey dem Ortsverzeichniſſe habe ich alles dahin geſtellt, wo es ohne Rückſicht auf die Landeshoheit, den Beſitzern nach, hingehört. Wenn die großen durch den Lüneviller Frieden entworfenen Plane in das Reine gebracht ſeyn werden; will ich durch einen kurzen Nachtrag das hieher gehörige auch in Ordnung zu bringen ſuchen.

Erhält dieſer kurze Entwurf den Beyfall der Kenner: ſo werde ich einen zweyten Theil folgen laſſen, der für die mittlere Erdbeſchreibung, Geſchichte und Statiſtik das leiſten wird, was ich in dieſem Theil für unſere Zeiten beabſichtigte. Es war längſt Wunſch der Vaterlandsfreunde hierüber einen Leitfaden zum Unterricht zu beſitzen. Vielleicht daß ich ſo glücklich bin, einen Theil dieſes Wunſches für Kenner zu befriedigen. Ich werde dabey den nämlichen Plan befolgen, ſo weit unſere Hülfsmittel dazu hinreichen, den ich für den gegenwärtigen Theil entworfen habe.

Schweinfurt, den 7. Jänner 1803.

Bundſchuh.

Erſtes Hauptſtück.

Länder, Einwohner und Kultur.

I. Länderbeſtand und deren Beſchaffenheit.

§. 1. Name.

Franken, der Fränkiſche Kreis, circulus franconicus, einer der zehn Kreiſe des teutſchen Reichs, bildete ſich aus dem ehemaligen Oſtfranken francia orientalis; deſſen Benennung den Unterſchied von Weſtfranken francia occidentalis bezeichnete. Nicht als ob das heutige Frankenland, oder der Fränkiſche Kreis eben ſo groß ſey, und aus eben den Theilen beſtehe, als das ehemalige Oſtfranken, ſondern weil beträchtliche Theile des ehemaligen Oſtfrankens dieſe neue Provinz bildeten, und von denſelbigen und ihren Bewohnern der Name Franken, Fränkiſcher Kreis auf ſie übergetragen wurde. Mehr hierüber ſ. im dritten Abſchnitt.

Die Kreisverfaſſung des teutſchen Reichs wurde zur Herſtellung der Ordnung und der Sicherheit in den Ländern bereits in der Mitte des 15ten Jahrhunderts in Vorſchlag gebracht, wo Kaiſer Albrechts II. berühmter Rath, Kaſpar Schlick, das Reich in ſechs Kreiſe zu theilen anrieth, deſſen erſter Theil aus dem eigentlichen Franken, einem Theil von Bayern und der obern Pfalz beſtehen ſollte. Der Vorſchlag konnte erſt im Jahr 1500 unter Maximilian I. ausgeführt werden. Die Eintheilung geſchah in ſechs Kreiſe, welche waren der Fränkiſche, der Bayeriſche, der Schwäbiſche, der Rheiniſche, der Weſtphäliſche und Sächſiſche. Man nennt ſie gemeiniglich die ſechs alten Kreiſe; weil ſchon 1512 die jetzt noch beſtehende Eintheilung in zehn Kreiſe gemacht wurde. Der Reichsabſchied von 1512 giebt zur Urſache der Eintheilung in zehn Kreiſe an: damit alle und jede einem Kreiſe zugetheilten Stände dem angegriffenen Theile ſogleich zu Hülfe kommen möchten und die Urtheils-Sprüche des Kammergerichts um ſo ſicherer vollzogen würden.

§. 2. Lage.

Nördliche Breite 48° 50′ bis 50° 55′.
Oeſtliche Länge 26° 15′ bis 30°.
Folglich in der Mitte der gemäßigten Zone und im Mittelpunkte des ganzen teutſchen Reichs.

§. 3. Grenzen.

Seine Grenzen ſind

a) gegen Mittag der Schwäbiſche Kreis;
b) gegen Morgen Bayern und Böhmen;
c) gegen Norden Oberſachſen;
d) gegen Abend der Ober- und Kurrheiniſche Kreis.

§. 4. Haupttheile.

A) Politiſche Eintheilung.

1) Geiſtliche Fürſtenthümer. a) Bamberg. b) Wirzburg. c) Eichſtädt. d) Hoch- und Teutſchmeiſterthum.
2) Weltliche Fürſtenthümer. a) Ansbach. b) Bayreuth. c) Die gefürſtete Grafſchaft Henneberg. d) Die gefürſtete Grafſchaft Schwarzenberg. Die Hohenlohiſchen Lande.
3) Graf- und Herrſchaften. 1) Caſtell. 2) Wertheim. 3) Rieneck. 4) Erbach. 5) Die Herrſchaft Limburg. 6) Die Herrſchaft Seinsheim. 7) Die Herrſchaft Reichelsberg. 8) Die Herrſchaft Wieſentheid. 9) Die Herrſchaft Welzheim. 10) Die Herrſchaft Hauſen.
4) Die Reichsſtädte. Nürnberg. Rothenburg ob der Tauber. Windsheim. Schweinfurt. Weißenburg am Nordgau.
5) Die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft Landes zu Franken nach ihren ſechs Orten, als:

Ottenwald; Gebirg; Rhoen und Werra;
Steigerwald; Altmühl; Baunach.

B) Nach den Flußgebieten liegen

am Mayn: Bayreuth, Culmbach, Bamberg, Schweinfurt, Kitzingen, Wirzburg, Wertheim.
an der Tauber: Wertheim, Mergentheim, Weikersheim, Creglingen, Rothenburg.
an der Altmühl: Leutershauſen, Ohrenbau, Gunzenhauſen.
an der fränkiſchen Retzat: Ansbach, Windsbach, Spalt.

an der ſchwäbiſchen Rezat: Weiſſenburg, Ellingen, Pleinfeld. Zu Friedrichsgemünd vereinigen ſich die fränkiſche und ſchwäbiſche Rezat und erhalten bey Petersgemünd den Namen Rednitz.

an der Rednitz: Roth, Schwobach, die alte Veſte Zirndorf; nachdem ſie bey Fürth die Pegnitz aufgenommen, erhält ſie den Namen Regnitz, wiewohl dieſer Unterſchied nicht durchgängig beobachtet wird.

an der Regnitz: Bruck, Erlangen, Bayersdorf, Vorchheim, Bamberg.

an der Pegnitz: Hersbruck, Lauf, Nürnberg, Fürth.

an der Jaxſt: Creilsheim, Kirchberg, Langenburg, Jaxſtberg, Kloſter Schönthal.

an dem Kocher: Kocherſtetten, Künzelsau, Ingelfingen, Forchtenberg, Eindringen.

an der Saal: Neuſtadt, Kiſſingen, Gemünden.

an der Werra: Themar, Meiningen, Waſungen, Frauenbreitungen, Barchfeld, Salzungen.

§. 5. Boden.

Größtentheils von vorzüglicher Güte, der alle Erzeugniſſe des ſüdlichen Teutſchlands mehr oder weniger in nicht unbeträchtlicher Menge hervorbringt. Gegen Süden zu giebt es einige ſandige, aber doch nicht unfruchtbare Flächen. Fleiß und Kunſt gewinnen dieſen Sandſtrecken Fruchtbarkeit ab. Aeußerſt ſelten findet man Haiden und [illegible] und zwar nur auf dem Fichtelgebirge und der Röhn. Es ſind im Land umher viele Hügel und Berge, aber ſie ſind bis auf einige wenige von mäßiger Höhe, durchaus fruchtbar und angebaut. Die vielen Flüſſe bilden eine Menge der ſchönſten und fruchtbarſten Thäler.

§. 6. Gebirge.

In Nordoſten von Franken iſt das hauptſächlichſte die Thüringiſche Gebirgskette, die, ſoweit ſie zu Franken zu rechnen iſt, nebſt dem Fichtelberge im Bayreuthiſchen und den Gebirgen in dem Amte Lauenſtein, die höchſten ausmachen. Nach ihnen ſind das Röhngebirg und die Gebirge in den Bambergiſchen Aemtern Kronach, Waldenfels, Gößmannſtein ꝛc. ꝛc. Die höchſten Berge ſind

der Fichtelberg	36826	Pariſer Fuß über der Meeresfläche;
der Rupberg im Hennebergiſchen bey Suhl	3120	— —
der Kreutzberg, als der allerhöchſte Berg der Röhn	4227	Toiſen über die Meeresfläche.

§. 7. Wälder.

Von der alten Terra ſylvis horrida des Tacitus ſind in dem nördlichen und nordöſtlichen Theile des fränkiſchen Kreiſes beſonders als Ueberbleibſel zu bemerken, der

Thüringer Wald, die waldichten Gebirge des Bayreuther Landes, die Kronacher und Waldenfelſer Forſte im Bambergiſchen; der Steigerwald, der ſich durch einen beträchtlichen Theil Frankens erſtreckt, der Ottenwald in Südweſten des fränkiſchen Kreiſes. Der Speſſart, der Gramſchatzer Wald, die Waldungen auf den Röhn-Gebirgen.

§. 8. Gewäſſer.

Die Lande des fränkiſchen Kreiſes haben verſchiedene Abdachungen, das erhellet daher, weil die fränkiſchen Flüſſe, zu den 4 Haupt-Stromgebieten des teutſchen Reichs gehören. So ergießt ſich

a) in den Rhein, der durch ſeine mannigfachen Krümmungen bemerkbare Mayn vor Caſſel bey Maynz. Er hat von ſeinem Urſprung bis zu ſeinem Ausfluß in den Rhein viele Gewäſſer aufgenommen, als: die Weißmayn — ſie darf mit dem weiſſen Mayne nicht verwechſelt werden, — die Rhodach, die Lauter, die Jlz, die Baunach, die Regnitz, die Brait, die Wehrn, die Lohr, die Tauber, die Aſchaff, die Kintzing und die Nidda unter Frankfurth.

b) in die Donau: die Altmühl; ſie entſpringt bey Hornau in der Gegend von Winkelsbach, durchläuft von ihrem Urſprung bis zu ihrem Einfluß in die Donau bey Kehlheim wenigſtens 27 teutſche Meilen und nimmt auf dieſem Weg gegen 100 Quellen, kleine Flüſſe und Mühlbäche auf. Die beträchtlichſten ſind: die Wiſeth, die Schambach, die Mörach, die Schwarzach und Anlauter, die Sulz, die Laber.

In die Donau fällt auch die Naab oder Fichtelbergiſche Waldnabe; ſie entſpringt am Fichtelgebirge. Beym Dorfe Neuenbau geht ſie in das pfälziſche Gebiet. 1½ Meile vom pfälziſchen Markte Neuhaus nimmt ſie die pfälziſche Waldnabe auf, und 1 Meile von Wildenau die zwiſchen Warmenſteinach und Mühlmeuſel auf dem Fichtelberge entſpringende Fichtelbergiſche Waldnabe. Sie wird durch mehrere Flüſſe und Bäche verſtärkt, und nach einem Laufe von 19¾ Meilen vereiniget ſie ſich oberhalb Regensburg mit der Donau.

c) in die Elbe: die Saale, die zum Unterſchied der fränkiſchen Saal, die den würzburgiſchen Flecken Saal im Grabfelde den Namen giebt und in den Mayn fällt, die fichtelbergiſche oder thüringiſche auch voigtländiſche Saal genennt wird. Sie entſpringt aus 2 Quellen im Zellerwald unweit Sparneck; durch mehrere Bäche verſtärkt zieht ſie durch den Höfer Kreis des Fürſtenthums Bayreuth und tritt in den Oberſächſiſchen Kreis; bey Barby fällt ſie in die Elbe.

Die Eger entſpringt aus einem zwiſchen Gefräß und Biſchoffsgrün bey Heidles, $\frac{3}{4}$ Stunden davon, gegen Weiſſenſtadt zu am Berge Heyde liegenden Brunnen, heißt der Kreſſen- oder Krebſenbach, bis zur Straſſe und dem Dorfe Voitſumrach, wo er den Namen Eger erhält, und vereinigt ſich bey Weiſſenheyde mit einem andern, auf der rechten Seite des Schneeberges aus einer Quelle, das Butterfaß genannt, entſpringenden Bache, die Eger genannt. Hierauf fließt ſie oſtwärts nach Böhmen, und fällt nach einem Laufe von 22 Meilen ohnweit Leutmeritz in die Elbe.

d) in die Weſer: die Werra. Sie entſpringt in dem Heldritter Wald, an dem Fuſſe eines Berges, der Saukopf genannt, oberhalb des im S. Hildburghauſiſchen Amte Eißfeld gelegenen Dorfs Schirnroda, von da ſie einen Theil des gedachten Fürſtenthums, wo ſie verſchiedene Bäche aufnimmt, durchſtröhmet, und bey Nenrieth ſich in die Grafſchaft Henneberg ergießet. Ohnweit dem Kloſter Voßra vereiniget ſie ſich mit der Schleuße, wodurch ſie einen ſtarken Zufluß bekommt, und ſich zur Thielen- und Bauholzflöße gut eigenſchaftet. Sie fließet hart an den Mauern der Stadt Themar vorbey, und erreichet unterhalb Henſſtädt das Sachſen-Meiningiſche Gebiethe. Je weiter ſie in dieſes Fürſtenthum eindringt, deſto beträchtlicher werden ihre Zugänge, wodurch ſie ſich nach und nach der Größe eines ſchiffbaren Fluſſes nähert. Landgraf Moriz zu Heſſen fiel daher im Jahre 1603 auf den glücklichen Gedanken, die Werra, von der Stadt Meiningen an, ſchiffbar zu machen; um dadurch das Kommerzium zu erleichtern. Er trat deßwegen mit der gemeinſchaftlichen Hennebergiſchen Regierung zu Meiningen in Kommunikation und legte derſelben einen Anſchlag vor, nach welchem vom großen Bursla an bis nach Meiningen, zu Anlegung verſchiedener Schleuſſen und zu Befeſtigung der Ufer 4066 fl. 14 ggl. an Geld, 97 Stämme Bauholz, 30 eichene Bollklötze, 110 Röſtruthen, 8641 Pfähle 5 — 10 Schuh lang, und 602 Schock Wellen erforderlich waren. So geneigt auch Kurfürſt Chriſtian II. zu Sachſen war, die Ausführung dieſes Projekts durch ſeinen Beytritt zu befördern; ſo machten jedoch die Dörfer Frauenbreitungen, Wernshauſen, Schwallungen, und Waſungen, ingleichem die adelichen Ganerben zu Waldorf, gegen die Anlegung einer Schiffahrt, und beſonders darüber, daß die Pferde, welche die Schiffe den Strohm aufwärts ziehen müßten, ihre Wieſen beſchädigen würden, ſo viele Schwierigkeiten, daß man ſich veranlaſſet ſahe, dieſes Vorhaben aufzugeben. Nach der Zeit, (1658) ließ Herzog Ernſt zu Gotha einen neuen Verſuch machen, ob die Werra, von Themar aus bis nach Wanfried, mit Schiffen zu befahren ſey, um auf dieſe Art den Getraideüberfluß deſto vortheilhafter auſſerhalb Landes transportiren zu können. In dieſer Abſicht wurden auch wirklich zu Themar zwey kleine Schiffe gebaut, und mit einer ziemlichen Quantität Getraid ab-

gefahren. Allein der Erfolg war eben nicht der glücklichſte. Das eine Schiffchen ſcheiterte an einem ſteinernen Pfeiler der Werrabrücke bey Vach, und man war genöthigt, die eingeladenen und durchnäßten Früchte unter dem Preis daſelbſt zu verkaufen. Das andere Schiffchen kam mit Angſt und Noth nach Wanfried, wo es für 9 Thlr. verkauft und die eingeladenen 37 Malter Gerſte um einen ſehr niedrigen Preis abgeſetzt wurden.

Die Jagſt und der Kocher, die ſich beyde in den Neckar ergießen, der bey Mannheim in den Rhein ſeinen Ausfluß nimmt.

An Seen und Teichen iſt der fränkiſche Kreis eben nicht arm. Sie ſind aber nicht von dem Umfange, daß ſie einer beſondern Erwähnung verdienten. Bekannt ſind: der Hermannsfelder See im Meiningiſchen, der Duzendteich bey Nürnberg. Erſterer iſt neuerer Zeit ausgetrocknet worden.

§. 9. Klima.

Vergleichung desſelbigen mit dem Boden und der Fruchtbarkeit:
Gemäßigt und geſund, aber ſehr verſchieden nach der Lage der Länder und ihrer Gebirge. Am mildeſten iſt es in den Ebenen des mittlern Frankens, rauher und weniger fruchtbar in den Gegenden des Thüringer Walds, des Fichtelgebirgs, der Rhön, des Speſſarts, ſoweit er zum fränkiſchen Kreiß gehört, und des Ottenwalds. Die ſchönen Fluren des flachen Frankens geben die Ausſaat 16 bis 18 fach wieder, und Meiners Behauptung im Göttingiſchen hiſtoriſchen Magazin B. 4. St. 2. ſcheint vorzüglich dieſen Gegenden abgeborgt zu ſeyn, nach welchem des Erdreichs Vorzug mehr in Lockerheit und Leichtigkeit, als in natürlicher Fruchtbarkeit beſtehen ſoll. In den beſten Fruchtfeldern von Holſtein, Bremen, Magdeburg, braucht man wenigſtens 4 mächtige Pferde vor dem Pflug. In den Ebenen des fränkiſchen Kreiſes hingegen faſt nie mehr als 2 Pferde oder eben ſo viel Ochſen. Dabey iſt nicht zu vergeſſen, daß die Felder weit ſorgfältiger benutzt werden, als im nördlichen Teutſchland. Die großen Waide-Plätze und Gemeinde-Huten werden ſeit dem lezten Reichskriege häufig vererbt und zerſchlagen, um den Mangel der Gemeinde-Kaſſen zu decken.

II. Größe, Oerter, Verhältniſſe und Einwohner.

§. 10. Größe.

So lang es noch an richtigen öffentlich bekannt werdenden Vermeſſungen fehlt werden Flächeninhalt und Umkreis nur problematiſch angegeben werden können. Die neueſten und beſten Geographen und Statiſtiker ſind deswegen in ihren Angaben untereinander ſehr verſchieden.

Randel ſezt den Flächeninhalt auf 485 □ Meilen.

Büſching auf 484.

Das topographiſche Wörterbuch von Franken auf ungefähr auf 540, nach einzelnen beſtimmten Angaben.

Die Volksmenge iſt nach v. Schirach 1,176,000. Nach Randel — 1,000,000. Nach dem topographiſch. Wörterbuche — nahe an 1,500,000 worüber die Angaben einzeln nachzuſehen ſind, in der zu §. 10. 12. und 18. gehörigen Tabelle.

§. 11. Oerterverhältniſſe.

Wenn das topographiſch-ſtatiſtiſche Wörterbuch von Franken geendiget ſeyn wird, und die Ergänzungen erfolgt ſind: ſo werden hierüber erſt richtige Aufſchlüſſe gegeben werden können, obſchon auch hier die verſchiedenen an einem Dorfe oder Flecken theilhabenden Beſitzer, die genaue Angabe erſchweren. So viel iſt gewiß: daß der fränkiſche Kreis einer der bewohnteſten Teutſchlands iſt, und wenn gleich die Anzahl der Dörfer, Weiler und Höfe diejenigen mancher andern Provinz nicht übertreffen ſollte; ſo ſind doch die Dörfer an Häuſern und Einwohnern den meiſten in Heſſen und Weſtphalen gewiß überlegen.

§. 12. Einwohner.

Hier gilt das Nämliche, was ich §. 10. erinnerte. Noch haben wir wenige unter öffentlicher Autorität bekannt gemachte Seelenregiſter, und die amtlichen Berichte darüber gehören meiſtentheils noch unter die Staatsgeheimniſſe. Beyliegende Tabelle giebt eine Anſicht über Flächeninhalt, Oerterverhältniſſe und Einwohner nach den beſten Quellen, die ſeither darüber eröffnet wurden.

§. 13. Abſtammung.

Die Länder des Mayns bewohnten immer urſprünglich Teutſche oder Germanen; Allmannen und Franken. Slaven und Wenden, auch Bajuvarier oder Bayern kamen in der Folge in die öſtlichen Gegenden des fränkiſchen Kreiſes. Von Sachſen, die hieher verwieſen wurden, zeugen die Benennungen vieler Dörfer und Weiler noch heutiges Tags.

Tabelle zu den §. 10. 12. und 18.

Bänke	Stimmführende Stände	Flächeninnhalt in Quad. Meil.	Volksmenge	Städte	Flecken	Dörfer und Höfe	Reichs-Anſchlag zu Geld gerechnet		Stellung der Reichsarmee aufs dreyfache	
							fl.	kr.	zu Roß	zu Fuß
I. Bank geiſtlicher Fürſten.	1) Bamberg	66	195,000	18	15	885 *)	454	40	128	298
	2) Würzburg	94	266,000	35	13	667 **)	900	—	253	591
	3) Eichſtädt	22	58,000	10	1		256	—	72	168
	4) Deutſchmeiſter	10					100	—	26	66
II. Bank weltlicher Fürſten.	1) Preußen wegen Ansbach) 245000 nach einer Zählung von 1800. / 2) — — Bayreuth) 216000 — einer Schätzung	140 / —	461,000 S. Fr. Prov. Blt. S. 416. r. J. 1801.				688	—	194	451
	3) Der Churfürſt und die Herzoge zu Sachſen wegen Henneberg. / 4) Der Landgraf von Heſſencaſſel wegen Henneberg Schmalkalden / 5) Die Herzoge von Sachſen Meiningen und Coburg wegen Henneberg Römhild	34 / 15***)	100,000	11	10	321	221	20	62	146
	6) der Fürſt von Schwarzenberg wegen Schwarzenberg	24	65,000				57	—	14	34
	7) Der Fürſt von Löwenſtein, als Perſonaliſt / 8) Die Fürſten von Hohenlohe Waldenburg wegen ihres Antheils am Fürſtenthum Hohenlohe	— / 30	— / 120,000	— / 10	— / 3	—	— / 170	— / 40	— / 48	112
III. Bank der Grafen und Herren	a) Die Fürſten von Hohenlohe-Neuenſtein									
	b) Die Grafen von Caſtell wegen Caſtell	4	10,000				18	40	5	12
	c) Die Grafen von Wertheim wegen Wertheim	12	34,000				53	20	15	35
	d) Der Graf von Noſtitz wegen Rieneck	2	6,000				44	—	12	29
	e) Die Grafen von Erbach	12	32,000				42	40	12	28
	f) Der König von Preußen ¾ und die Allodiallerben ¼ wegen Limburg-Gaildorf / g) Die Allodialerben der Grafen von Limburg-Speckfeld	8	22,000				77	20	22	50
	h) Der Fürſt von Schwarzenberg wegen der Herrſchaft von Seinsheim (ſ. Schwarzenberg) / i) Die Grafen von Schönborn wegen Reichelsberg / k) Die Grafen von Gräveniß wegen Welsheim. NB. Die Stimme ruht	—	9,057				—	—	—	—
	Nürnberg (im Jahr 1790)	20	80,000				789	20	222	517
	Rothenburg	6½	25,000	1	—	35	130	—	37	85
	Windsheim		5,800	1	—	3	28	—	8	18
	Schweinfurt	1****)	6,100 a)	1	—	6	32	53½	9	22
	Weiſſenburg		4,500	1		2	50	—	14	33

Die ſechs unmittelbaren Reichs-Ritterſchaftlichen Kantons; ſie haben weder Siz, noch Stimme auf Reichs- und Kreistagen.

Nahmen	Wenn 10000 fl. zuſammengeſchoſſen werden trägt jeder derſelbigen:		
Ottenwald	2727 fl. Rhn.	15 kr.	Nach der Alemania N. VII. S. 103. die ſich auf die gedruckte, zu Regensburg öffentl. vertheilte Urkunde, beruft, verlohr Ottenwald allein durch die Preußiſche Beſitzergreifung im Ansbachiſchen 22 Hauptorte die Unterthanen von 49 vermiſchten Dörfern und Weilern. (S. die Stelle am angeführten Ort bis — 3323 fl. St. Simplum.)
Gebirg	2104	55	
Röhn Werra	2104	55	Rhön und Werra hat in ſ. 4 Quartieren 4 Städte und mehr als 270. Dörfer, Weiler und Höfe, die mittelbaren Beſitzungen der Herren von Riedeuel ungerechnet.
Steigerwald	1052	27½	
Altmühl	1052	27½	
Baunach	958	—	Baunach zählt 16 purifizirte und 9 vermiſchte Ortſchaften 3118 ſteuerbare Unterthanen.

*) Nach Roppels Topographie. S. 4.
**) Herr Pater Schöpf in ſeiner nächſtens zu hoffenden Statiſtik von Wirzburg, wird das Nähere bekannt machen.
***) Das Meinigiſche gemeinnützige Taſchenbuch v. J. 1802 ſezt S. 67. den Flächeninhalt des Unterlandes auf 15 Quad. Meilen; des Oberlandes aber, das zum Oberſächſiſchen Kreiſe gehört auf 5 = 20 Quad. Meilen und giebt fürs Ganze an 6 Städte, 8 Marktflecken und 216 Dörfer und Ortſchaften.
****) Nach einer offiziellen Angabe im Reichsanzeiger. Man ſagt die Feldmark der Stadt enthälte 8500 Morgen, jeden zu 160 Quad. Ruthen.

§. 14. Fremdlinge.

Verſchiedene Familien der eigentlichen franzöſiſchen Refugiés, die kurz vor, bey und nach Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 in Schwabach, Erlangen und Bayreuth ſich niederzulaſſen, die Erlaubniß erhielten. Ihnen verdankt der Gewerbfleiß, die Aufnahme der Fabriken und Manufakturen viel. Juden, beſonders in Fürth und den reichsritterſchaftlichen Beſitzungen, wobey mancher Reichsritter ſeine Einkünfte durch die vorſichtige Schur dieſer Schaafe jährlich zu ſteigern weiß. So lang dieſe Unglüklichen, blos zum Schachern verdammt, in ihren Nachkommen nicht auf die Rechte der Bürger Anſpruch machen können, iſt es problematiſch: ob ihr Daſeyn dem Ganzen nutze oder ſchade.

§. 15. Verſchiedene Religionspartheyen. Geduldete.

1.) Römiſch = Katholiſche.

2.) Lutheriſche beſonders in den Fürſtenthümern Ansbach, Bayreuth, der gefürſteten Grafſchaft Henneberg, den Grafſchaften Kaſtell, Wertheim, Erbach, Limpurg, Speckfeld, den 5 Reichsſtädten und einem großen Theil der Reichsritterſchaft.

3.) Reformirte. Auſſer den kleinen Gemeinden zu Nürnberg, Erlangen, Bayreuth, blos in der dem Hauſe Heſſenkaſſel gehörigen Herrſchaft Schmalkalden und einigen ritterſchaftlichen Orten.

Mennoniten kommen neuerer Zeit mehr aus der Pfalz in das Fränkiſche; weil ſich die großen Gutsbeſitzer derſelbigen mit Vortheil zur Betreibung ihrer Wirthſchaft bedienen. S. fränk. Merkur. Jahrg. 1799. S.

Juden, die Vampyrs der Einwohner, deren nahrungsvolle Säfte ſtockend werden, genießen der Duldung, und werden ſo lang ausgeſaugt, als noch ein Tröpfchen zu finden iſt, bis endlich der Abgezehrte an den Folgen ſeines Nahrungsabgang ſich ſelbſt überlaſſen, ſeinen Geiſt aushaucht.

§. 16. Standesklaſſen.

1.) Hoher Adel; nemlich Fürſten, Grafen und Herren (Dynaſten).

2.) Niederer oder Lehnadel. Wobey die Categorie des unmittelbaren freyen Reichsadels, der in dieſer Beſchaffenheit nur in Franken, Schwaben und dem Rheinſtrome gefunden wird, beſonders in Betrachtung kommt. Der begüterten Geſchlechts und Briefadeligen, die nicht im Verband der Reichsritterſchaft ſtehen, finden ſich im fränkiſchen Kreiſe nicht gar zu viele.

3.) Bürger. Reichsſtädtiſche, mittelbare Bürger mit dem vollen Bürgerrechte oder Beyſaßen.

4.) Bauern; nur in wenigen Gegenden, als der Grafſchaft Wertheim, der Grafſchaft Erbach, auf einigen Kloſtergütern z. B. des Kloſters Gerlachsheim unterliegt dieſer Stand noch der Leibeigenſchaft, obgleich einer äuſſerſt gelinden.

§. 17. Sprache.

Iſt die teutſche, aber in manchen Gegenden mit ſo vielen Eigenheiten und in einem ſo rauhen und ungefälligen Ton, daß es Angelegenheit der Volksſchulen ſeyn ſollte, hierin Verbeſſerungen zu veranlaſſen. Durch eine genaue Sammlung der fränkiſchen Idiotiſmen könnte die Sprache natürlich nichts anders als gewinnen.

III. Verband des Kreiſes unter ſich und Verhältniſſe deſſelbigen zum Reiche.

§. 18. Kreisverfaſſung.

Die Reichsmatrikel vom Jahr 1521 giebt die Ueberſicht, was für Fürſten und Stände damals zum fränkiſchen Kreiſe gehörten, und was bey der bewilligten Reichshülfe von ohngefähr 4000 zu Roß und 20,000 zu Fuß umgetheilt worden iſt.

S. die Tabelle bey §. 10.

Zur Ueberſicht des jezt gewöhnlichen dient folgende Uſualmatrikel des fränkiſchen Kreiſes, wie ſolche per modum proviſorii im J. 1701 eingeführt und nachher in den Jahren 1711, 1720 und 1730 abgeändert worden iſt; auch wie ſie ſich im J. 1794 verhielt. S. G. L. Knapps aktenmäſige Erläuterungen über das teutſche Reichs- und Kreismatrikularweſen, beſonders den fränkiſchen Kreis betreffend. Nürnberg 1794 S. 146.

Beym Anfang des lezten Reichskriegs übernahm der König von Preußen die Kreiskavallerie allein, und ſtellte ein Regiment von 700 Mann. Die Kavallerie der übrigen Stände wurde in Fußvolk verwandelt, die dadurch auf 4 Regimenter und 1740 Mann; 8 Kompagnien Grenadier jede zu 100 Mann und einer Reſervedivision von 509 Mann anwuchs. Bamberg und Wirzburg widerſprachen aber, und ſtellten ihr Kontingent auf dem alten Fuſe. Aus dieſen und andern Urſachen iſt das ganze Militärſyſtem dieſes Kreiſes in Unordnung gerathen, und müſte erſt zuvor, wenn der Lüneviller Friede keine Abänderung brächte, wieder neu organiſirt werden.

Zu Folge der Reichsgeſetze ſollte jeder Kreis in Anſehung der Verwaltung des Kriegsweſens einen Kreisoberſten, d. i. Generalfeldmarſchall des Kreiſes mit ſeinen Zugeordneten ernennen. Im fränkiſchen Kreiſe iſt dieſe Würde immer beym Brandenburgiſchen Markgräflich-Ansbach-Bayreuthiſchen Hauſe geweſen.

Nach dem 1795 zwiſchen Bamberg und Brandenburg errichteten Staatsvertrag iſt Bamberg erſter mitausſchreibender Fürſt und Kreisdirektor, in den Verſammlungen ſelbſt aber alleiniger Direktor. In den Verſammlungen der in Münzſachen korreſpondirenden fränkiſchen, ſchwäbiſchen und bayriſchen Kreiſe wechſelt das Direktorium. In Anſehung der Religion gehört der fränkiſche Kreis unter die gemiſchten. Er iſt einer von den alten Reichskreiſen zum Unterſchied der 4 neuen Hinzugekommenen.

Bekanntlich ſteht das Kreisausſchreibamt in dieſen 6 alten Kreiſen urſprünglich zweyen, einem geiſtlichen und weltlichen, in den 4 neuen aber nur einem kreisausſchreibenden Fürſten zu, womit das Direktorium verbunden iſt.

Seit 1795 verhält ſichs alſo:

	Ausſchreibamt. —	Direktorialamt —	Mahlſtadt —	Kaſſe, Kanzley, Archiv
1.)	Bamberg,	Bamberg in den Verſammlungen ſelbſt alleiniger Direktor.	Nürnberg.	in Bamberg.
2.)	Ansbach-Bayreuth.			

§. 19. Verhältniſſe zum Reich.

Unter den Reichskreiſen nimmt der fränkiſche die fünfte Stelle ein, und man kann davon keinen anſchaulichern Begriff geben, als wenn man mit Auszeichnung der fränkiſchen Fürſten, Grafen und Herren das ganze Schema der Sitzung am Reichstag vor Augen legt.

Die Kurfürſten.

In Rückſicht ihrer Stimmen gehören ſie zur

katholiſchen Religion: 5 derſelben, nemlich die 3 Geiſtlichen, nebſt Böhmen und Pfalz.

evangeliſchen 3: Sachſen, Brandenburg und Braunſchweig.

Das Direktorium im Kollegium führt Kurmaynz.

Böhmen, Sachſen, Brandenburg und Braunſchweig-Lüneburg tragen zugleich zwar Königskronen, doch ohne Einfluß auf die Ordnung ihres kurfürſtlichen Ranges; es ſey jene die Lineal-oder die Lateral-Ordnung, welche leztere bey Anweſenheit des Kaiſers, oder wenn derſelbe anweſend gedacht wird, eingeführt iſt.

Maynz hat durchweg den Vorgang; Trier bey Ablegung der Stimmen vor Kölln jederzeit; in allen übrigen Fällen aber, als bey der Sitzung und der Unterſchrift, nur wechſelsweiſe mit Kölln.

Lateral-Ordnung.

A. In Gegenwart des Kayſers oder deſſen Principalkommiſſarius.

rechter Hand.	Der Kayſer.	linker Hand.
1.) Maynz.	2.) Trier.	3.) Kölln.
4.) Böhmen.		6.) Sachſen.
5.) Pfalz.		8.) Braunſchweig.
7.) Brandenburg.		

B. Wenn das Kurfürſtliche Kollegium unter ſich verſammelt iſt.

	1.) Maynz.	
4.) Böhmen.	2.) Trier.	oder { Kölln.
5.) Pfalz.	3.) Kölln.	{ Trier.
7.) Brandenburg.	6.) Sachſen.	
	8.) Braunſchweig.	

Die geiſtlichen Fürſten werden wechſelsweiſe mit den weltlichen in folgender Ordnung aufgeruffen:

Geiſtliche Bank.

Oeſtreich. Salzburg.
Burgund oder Oeſtreich.
Salzburg. Burgund.

Erzbiſchöffe:
1.) Salzburg.
2.) Biſanz. (Mitglied nur dem Namen nach.)

3.) Hoch- und Teutſchmeiſter.

Biſchöffe:
4.) Bamberg vermöge begünſtigter Präcedenz.
5.) Würzburg } oder { Worms.
6.) Worms } oder { Würzburg.
7.) Eichſtädt.
8.) Speyer.
9.) Straßburg.
10.) Konſtanz.
11.) Augsburg.
12.) Hildesheim.
13.) Paderborn.
14.) Freyſingen.
15.) Regensburg.

Biſchöffe:
16.) Paſſau.
17.) Trient.
18.) Brixen } wechſeln im Range.
19.) Baſel } wechſeln im Range.
20.) Münſter.
21.) Osnabrück, kathol. od. evangel.
22.) Lüttich.
23.) Lübeck, evangeliſch.
24.) Chur.
25.) Fulda.

Aebte und Prälaten mit Virilſtimmen:
26.) Kempten, gefürſteter Abt.
27.) Ellwangen, —— Probſt.
28.) Johannitermeiſter.
29.) Berchtolsgaden, gefürſt. Probſt.
30.) Weiſſenburg, —— Probſt.
31.) Prüm, gefürſteter Abt.
32.) Stablo, —— —
33.) Corvey. —— —

Die Prälatiſchen Curiatſtimmen. In zwey Bänken, deren jede ihren Stimmvertretenden Direktor hat, der nach dem lezten auf der Bank der geiſtlichen Fürſten ſizt:

I. Schwäbiſche Bank.

1.) Abt zu Salmansweiler.
2.) — — Weingarten.
3.) — — Ochſenhauſen.
4.) — — Elchingen.
5.) — — Irrſee.
6.) — — Urſperg.
7.) — — Kaiſersheim.
8.) — — Roggenburg.
9.) — — Roth.
10.) — — Weiſſenau.
11.) — — Schuſſenried.
12.) — — Marchthal.
13.) Abt zu Petershauſen.
14.) — — Wettenhauſen.
15.) — — Zwiefalten.
16.) — — Gengenbach.
17.) — — Neresheim.
18.) Aebtiſſin zu Hegbach.
19.) —— — Guttenzell.
20.) —— — Rothenmünſter.
21.) —— — Baindt.
22.) —— — Söfflingen.
23.) Abt zu St. Georgen in der Reichsſtadt Jßny.

II. Rheiniſche Bank.

1.) Teutſche Ordens-Balley Koblenz.
2.) —— —— Elſaß und Burgund.
3.) Probſt zu Odenheim und Ritterſtift zu Bruchſal.
4.) Abt zu Werden und Helmſtädt.
5.) — zu St. Ulrich und Afra in Augsburg.
6.) — zu Cornelii Münſter.
7.) — zu St. Emmeran in Regensburg.
8. Gefürſtete Aebtiſſin zu Eſſen.
9.) Gefürſtete Aebtiſſin zu Quedlinburg.
10.) —— —— — Hervorden.
11.) —— —— — Gernrode.
12.) —— —— — Niedermünſter in Regensburg.
13.) —— —— — Obermünſter in Regensburg.
14.) —— —— — Burſcheid.
15.) —— —— — Gandersheim.
16.) —— —— — Thoren.

Weltliche Bank.

Beſtand der dazu gehörigen Fürſtenhäuſer und Stimmen: 25, nemlich von

I. Alten Fürſtenhäuſern.

1.) Oeſterreich.
2.) Pfalz.
3.) Sachſen.
4.) Brandenburg.
5.) Braunſchweig-Lüneburg.
6.) Schweden wegen Vorpommern.
7.) Wirtemberg.
8.) Heſſen.
9.) Baden.
10.) Mecklenburg.
11.) Hollſtein.
12.) Savoyen.
13.) Anhalt.
14.) Arenberg.

II. Neuen Fürſtenhäuſern.

1.) Hohenzollern.
2.) Lobkowitz.
3.) Salm.
4.) Dietrichſtein.
5.) Naſſau.
6.) Auersberg.
7.) Fürſtenberg.
8.) Schwarzenberg
9.) Lichtenſtein.
10.) Thurn und Taxis.
11.) Schwarzburg (ohne daß die Grafſchaft zu einem Fürſtenthum erhoben worden.)

Noch gedenkt der Reichstag der Grafenbank, die

1. aus den Mitgliedern der wetterauiſchen
2. der ſchwäbiſchen
3. der fränkiſchen
4. der weſtphäliſchen Bank beſtehen.

Mitglieder der fränkiſchen Bank ſind: 1.) die Fürſten von Hohenlohe; 2.) Graf von Kaſtell; 3.) Fürſt von Löwenſtein Wertheim wegen der Grafſchaft Wertheim;

4.) Grafen von Erbach; 5.) Limburgiſche Allodialerben; 6.) Fürſt von Schwarzenberg wegen, der Grafſchaft Seinsheim; 7.) eine Linie der Grafen von Noſtiz wegen ihres Antheils an der Grafſchaft Rieneck; 8.) Wolfenſteiniſche Allodialerben; 9.) Graf von Schönborn Perſonaliſten; 10.) eine Linie der Grafen von Windiſchgräz; 11.) Urſin von Roſenberg; 12.) eine Linie von Stahrenberg; 13.) Wurmbrand; 14.) Giech; 15.) Pückler.

IV. Kultur des Bodens; Produkte und Gewerbe.

§. 20. Fruchtbarkeit und Kultur im Allgemeinen.

Der fränkiſche Kreis iſt bey ſeiner glüklichen Lage in der Mitte Teutſchlands ſowohl von der Natur mit ſehr reichen Gütern ausgeſteuert und faſt zu allen Erzeugniſſen des geſammten teutſchen Vaterlandes geſchikt, als auch durch den Fleiß ſeiner Bewohner in den allermeiſten Gegenden vortreſſlich angebaut. Man findet wenig öde Strecken, äuſſerſt ſelten Luxus ohne Arbeitſamkeit; Frohn, Jagd, Unjuſtiz und Finanzplage haben ſelten noch Auswanderungen erzeugt; und die Ausſendung der beſten Bauernſöhne auf Subſidien-Spekulationen waren nur am Schluß des 18ten Jahrhunderts noch das Werk weniger Regenten, zu welchen, wie wir hoffen und wünſchen, im 19ten Jahrhunderte ſich keiner mehr verſtehen ſoll. Die Zahl der Mönche und der Kleriſey iſt zum Flächeninhalt und der Menge der Einwohner freylich nicht gering, und von Undultſamkeit der Katholiken gegen Proteſtanten, und des heimlichen und öffentlichen Ausbeiſſens der einen von den andern, vorzüglich der Proteſtanten von den Katholiken hoft man mit Grund in der Zukunft von Jahr zu Jahr weniger zu hören.

Seit dem lezten Reichskriege hat die Noth gelehrt, was eigner Fleiß und Betriebſamkeit ſeither noch in der Maße zu bewirken vermochte: daß Kleine und Große darauf dachten, der Fruchtbarkeit der Natur durch die Kunſt faſt das Unmögliche abzugewinnen, und dem Boden mehrere Hände zu verſchaffen. Man hat ſowohl von Regierungen die neueſten ſtatswirthſchaftlichen Verbeſſerungen empfehlen hören; als einzelne Gutsbeſitzer und denkende Landwirthe auf möglichſte Vervollkommung deſſelbigen dachten.

§. 21. Naturprodukte.

I. Im Pflanzenreiche: Getraide. Wenige Gegenden ſind, wo nicht auch Waizen, Dinkel oder Spelt gebaut wird. Die Menge des Hafers und der Gerſte erſezt in den gebirgigen Gegenden des fränkiſchen Kreiſes größtentheils den Abgang des Waizens oder des Dinkels. In den ſandigen Gegenden baut man auch viel Hirſen.

Der Anbau von Futterkräutern hat ſich ſeit 10 Jahren insgemein vermehrt. Der Einführung der Stallſütterung und der Abſchaffung der Brache ſtanden da, wo man ſelbſt am allermeiſten von ihrer Nüzlichkeit überzeugt war, die örtlichen Hinderniſſe entgegen. Hergegen ſchaffen Nürnberg, Bamberg, die beyden Reichsdörfer, Gochsheim

und Sennfeld, Kitzingen, Edelſingen die feinſten, ſchmakhafteſten und nüzlichſten Gemüßarten:

Feldkohl, (weiß Kraut), braun, blau und Blumenkohl, weiße, gelbe, rothe oder ſogenannte bayriſche und Kohlrüben, Wirſing (Savoyer Kohl), Spargel, Spinat, Bohnen, Zuckererbſen, Prokoli, Skorzineri, Meer-(Kråhn) und andere Rettige, Peterſilien, Selleri, Knoblauch, alle Salatarten und Suppenkråuter, beſonders Gurken, (Gukumbern oder Kimmerlinge) und Zwiebeln werden in unbeſchreiblicher Menge gebaut, und zum Theil in die benachbarten Lånder verfahren. In dem Bambergiſchen Amte Hallſtadt, der Gegend von Nůrnberg, den Wirzburgiſchen Dörfern, Berg und Grafenrheinfeld auf dem Gebiete der Reichsſtadt Schweinfurt und in den Ansbachiſchen Aemtern Gibelſtadt und Gunzenhauſen wird der weiße oder Feldkohlbau ſo håufig getrieben, daß der jåhrliche Betrag viele 1000 Gulden ausmacht. Auch der Anbau offizineller Pflanzen iſt den Bambergern, Nürnbergern und Gochsheimern nicht fremd, als Anis von vorzüglich grobem und grünem Korn, Koriander, griechiſch Heu (foenum graecum) Kůmmel, Senf. Die Bamberger Gårtner legen ſich auch mit vielem Fleiß auf den Anbau des ſüßen Holzes und des wilden Safrans.

Mit Baumfrüchten, am meiſten mit Aepfeln, Birn und Zwetſchgen ſind faſt alle Gegenden, auch die des nördlichern Theils geſegnet. Am ſtårkſten iſt der Obſtbau im Bambergiſchen und Wirzburgiſchen auf dem Gråflich-Schönborniſchen und vielen andern Rittergütern. Man trift ungemein reiche Baumſchulen vieler einzelnen Privatleute an, und der Handel mit Båumen aus den Baumſchulen in der Gegend von Vorchheim erſtrekt ſich nicht nur über den größten Theil Teutſchlands, ſondern wird auch mit großem Erfolg nach Pohlen, Preußen und Rußland getrieben.

Die Frankenweine ſind bekannt. Die Edelſten werden in der Gegend von Wirzburg, als der Stein- und Leiſten-Wein gebaut. In der Gegend des Kloſters Bronnbach wåchst der Kalmuth. Die unverfålſchten Wertheimer Weine haben ſich noch jedem Kenner bewåhrt. Indeſſen wåchst auch in vielen andern Gegenden, die im Auslande nicht ſo bekannt ſind, ein guter Wein, wenn ihn gleich das Schmieren und Verheyrathen bisweilen um ſeinen Ruf brachte, oder die ungeheuren Frachten, vielen Zölle und Abgaben den Handel damit danieder ſchlugen. Was unter dem Namen des Frankenweins oft manchen Nordteutſchen aneckeln will, wird auf dem Mayne nach Frankfurt und Maynz verfahren, wo insbeſondere die Weinhåndler, Meiſter in der Kunſt der Miſchung, ihm eine ſolche Zurichtung zu geben wiſſen, daß auch die Eingeweihten der Tåuſchung nicht zu entgehen vermögen.

Flachs wird im Bayreuthiſchen, Hennebergiſchen, in den Gegenden der Röhn, des Speſſarts, des Ottenwalds in vorzüglicher Menge gebaut, und auch die übrigen Provinzen damit verſehen, die ſich nicht ſo håufig auf den Flachsbau legen, obgleich der Einfuhr deſſelbigen aus Böhmen, Heſſen und Elſaß noch viel iſt.

Der Hanfbau iſt unbeträchtlich, und zum Bedarf der groben Manufakturwaaren wird derſelbige häufig aus dem Breisgau und dem Elſaß mit vielen Koſten herbeygeſchaft.

Spalt iſt das Vaterland des beſten fränkiſchen Hopfens, der oft nach Böhmen verkauft und von daher wieder als böhmiſches Gut nach Franken verfahren wird. Sonſt iſt der Hopfenbau einer der vorzüglichſten Nahrungszweige des Bisthums Eichſtädt. Unter die bekannten Hopfengegenden gehören ferner Hersbruck, Altdorf, der Aiſch- und Zenngrund, und manche Gegenden des Bisthums Bamberg, zu deſſen berühmtem Biere aber meiſtentheils auswärtiger Hopfen und auswärtige Gerſte genommen werden.

Die Kultur des Tobaks iſt ſeit dem amerikaniſchen Kriege größeres Bedürfniß geworden, und folglich mit mehrerm Erwerb verbunden geweſen. Am häufigſten wird er gebaut in der Gegend von Erlangen, Schwobach, Bruck, Windſpach, und andern Anſpachiſchen Orten. Mit Erlaubniß der Tobaksraucher muß man auch hier des Waſunger gedenken.

Die Rübſaat wird auſſer dem Hohenlohiſchen und Rothenburgiſchen Gebiet nicht ſo genügſam betrieben als es die Güte des Bodens geſtattete. Landwirthe, die für das Neue nicht unempfänglich ſind, verſichern, daß der Mangel an Schlagmühlen ſeither noch den ſtärkern Anbau der Rübſen verhindert habe.

Mit dem Anbau der Kafee-Surrogate, Eichorien, Erdmandeln, Erdnüſſe u. dgl. hat ſich Franken noch wenig befaſſet. Bey der Wohlfeilheit ſtärkender Getränke, als Wein, Bier, Brantwein, iſt das Kaffeetrinken noch nicht ſo ſehr zum Bedürfniß der gemeinen Volksklaſſe geworden, als im nördlichen Teutſchland, wo man in größern Städten den Taglöhner beym Holzmachen ſeinen ſogenannten Kaffee verzehren ſieht.

Durch Färberröthe oder Krapp wird im fränkiſchen Kreiſe ſo wenig gewonnen, als durch den Anbau des Saffrans auſſer Bamberg. Es ſcheint oft hier und da Verſuch zu ſeyn: ob der Boden für die Kultur deſſelbigen empfänglich ſeye.

Die Waldungen machen einen ſehr beträchtlichen Theil des Wohlſtandes aus, wodurch ſich die Bewohner der höhern Berggegenden im fränkiſchen Kreiſe gegen die Bewohner des ebenen Landes entſchädigen können. Es iſt erſtaunend, in welchem ungeheuern Verhältniße die Preiſe des Holzes mit dem Fuhrlohn ſeit 100 Jahren geſtiegen ſind. Aber es iſt demungeachtet, abgerechnet was durch beſſere Forſtkultur gewonnen werden könnte, noch lange kein Holzmangel zu befürchten; wenn auch Geldbedürfniß und Folgen der Kriegsnoth nach hergeſtelltem Frieden die Ausfuhr des Schiffs- und Bauholzes vergrößern oder die Hammer- und Hüttenwerke erweitern ſollten. Die Holländer haben jährlich, zum nicht gemeinen Gewinn des fränkiſchen Kreiſes, große Summen für Holz nach Franken geſendet.

II. Im Thierreich.

Die Hohenlohiſche Rindviehzucht mit ihrem Ertrag iſt durch den Schlözeriſchen Briefwechſel zur Kenntniß aller leſenden Nationen gekommen, und die Gegenden des Jtz- und Baunachsgrund, der Regniz, der Saal, der Aiſch, und der Altmühl liefern vielleicht, nur mit weniger Geräuſch, alles das mit bleibenderm Vortheil, was von der Hohenlohiſchen Viehmaſtung geſagt iſt. Die Eigenheit, die Schweizer Kuharten nach Franken zu verpflanzen, hat ſich mit der Zeit größerntheils verlohren, oder wird es noch aus ganz begreiflichen Gründen, wenn es noch nicht geſchehen iſt.

Die Pferdezucht iſt im Ansbachiſchen, Teutſchherriſchen und Eichſtättiſchen beträchtlicher, als in irgend einer andern Gegend des übrigen Frankens. Die Roßmärkte ſind beſucht, und durch die guten von der Landespolizey hergehaltenen Beſcheler hat die Zucht augenſcheinlich gewonnen. Die Stuttereyen im Wirzburgiſchen und Bambergiſchen ſind nur Pflanzſchulen der fürſtlichen Marſtälle. An den Hennebergiſchen Grenzen ſtößt man bisweilen auf einen und den andern Zug, der den Geſchichtskundigen an die alten Thüringiſchen Pferde erinnert. Die Eſel ſcheinen nur im Taubergrund zu gedeihen; denn auſſer demſelbigen findet man ſie ſelten. Mauleſel werden neuerer Zeit in den Marſtällen zu Bamberg und Wirzburg häufig gebraucht.

Auf die Schaafzucht iſt in den fränkiſchen Kreis nirgends ſo viel Fleiß verwendet worden, als in dem Fürſtenthum Ansbach. Man ließ eine namhafte Anzahl ächter ſpaniſcher Widder und Mutterſchaafe unmittelbar aus Spanien kommen, welchen unter Wegs noch eine Anzahl Ruſſillioniſcher Mutterſchaafe beygeſellet wurden. Die Widder wurden zur ſpaniſchen Schaafzucht an alle diejenigen verlehnt, die ſich freywillig dazu verſtunden. Doch iſt es zu bedauern, daß noch viel fränkiſche Wolle ausgeführt wird, und die Schaafzucht ins Abnehmen zu kommen ſcheint.

Wenn man aus dem ſogenannten Schweine-Paradies Weſtphalen herkommen würde: ſo dürfte man dieſes bey den alten Teutſchen ſo geachtete Vieh nicht ſo geſchäzt glauben. Es iſt es aber nichts deſtoweniger, nur daß man ſich mehr auf die Förderung der Zuchtſchweine als auf die Maſtung legt. Aus dem mittlern Franken werden jährlich ungemein viel Saugſchweine nach Fulda, Heſſen, Böhmen, und die Oberpfalz verfahren.

Die Zucht des Federviehes, vorzüglich der Gänſe und Enten ſcheint bey den bisherigen theuern Fleiſchpreiſen ungemein zuzunehmen. Vorzüglich ſcheinen ſich die Bewohner der waldichten Gegenden darauf zu legen. Das Wild, die uralte Plage des Landmanns, hat ſchon ſeit mehreren Jahrzehnten in Franken aufgehört. Franz Ludwig, Fürſtbiſchoff von Bamberg und Wirzburg brach hier die Bahn in dieſem edlen Unternehmen. Die Abtretung der Brandenburgiſchen Fürſtenfamilie in Franken an Preußen erwürkte ein Gleiches, doch drükt die Plage der Wildſteuer den Landmann. Der Herzog von Sachſen-Meiningen und andere dämpfen die Noth durch Wildzäune.

Pelzwild iſt ſelten, und die Haſen ſelbſt ſind durch das fleißige Jagen der in Franken gelegenen Krieger ſeltner geworden.

Fiſchreich ſind faſt alle Flüſſe und Bäche des fränkiſchen Kreiſes. An der Rhön, im Hennebergiſchen, Bayreuthigen und Eichſtädtiſchen finden ſich viele Forellen-Waſſer. Das Bambergiſche enthält viele fiſchreiche Teiche. Die Hechte und Barben des Mayes und der Altmühl ſind bekannt, und die Stein- und Edelkrebſe der leztern ſo berühmt, daß im J. 1765 derſelbigen zum Beylager des Großherzogs von Toskana, nachmaligen Kaiſers Leopolds II nach Insbruck geliefert wurden. Geſotten fallen die Krebſe der Altmühl und beſonders der Anlauter ins Schwarze, was der franzöſiſche General Joba nicht wußte, ſonſt hätte er in Eichſtätt nicht über Vergiſtung geſchrieen, als ſchwarze Krebſe auf ſeine Tafel kamen.

Die Bienenzucht iſt noch in ihrer Jugend, und es iſt zu bedauern, daß, wenige Gegenden ausgenommen, die blumenreichen Auen Frankens nicht ſorgfältiger benuzt werden. Man begnügt ſich, ſeinen Honig aus dem Ausland kommen laſſen zu können.

Der Seidenzucht liegt man ſo wenig ob, daß es ſcheint, man ließe ſich an Verſuchen genügen, daß fränkiſcher Boden derſelben empfänglich ſey.

II. An mineraliſchen Produkten

iſt Franken nicht arm. Gold und Silber wird freylich wenig gewonnen. Denn die Goldwäſche zu Goldcronach und die Silbererze im Bayreuthiſchen kommen in keinen Betracht.

Kupfer, wird im Hennebergiſchen und im Bayreuthiſchen gewonnen, häufiger Kupferwaſſer.

Zinn liefert das Bayreuthiſche wenig, an Eiſen aber iſt es deſto reicher, desgleichen die Gegenden von Suhl und Schmalkalden, die Bambergiſchen Aemter, Kupferberg, Waldenfels und Kronach, der Odenwald und das Erbachiſche.

Bley iſt ſelten. Weniger ſelten die Halbmetalle Kobold, die auf dem Farbwerken zu Schmalte im Hennebergiſchen und zu Alten Gronau im Ritterſchäftlichen verarbeitet, auf dem Mayn nach den Niederlanden verfahren werden.

An Fabrik-Erdarten iſt kein Mangel. So finden ſich am häufigſten die Porzellain- und Töpfererde im Bayreuthiſchen; um Bruck bey Ansbach und auf den Beſitzungen der Freyherrn von Guttenberg im Kanton Baunach, von woaus viele Häfner des Maynſtroms mit Thon zu ihren Geſchirren verſehen werden.

Mergel, Kalk und Gyps finden ſich im Ueberfluß, daher auch faſt in allen Gegenden Kalk- und Gypsbrennereyen ſind.

Den ſchönſten Marmor liefert das Fürſtenthum Bayreuth und die Gegend von Solenhofen im Ansbachiſchen, deſſen Platten durch die Altmühl auf die Donau und von da bis Wien verfahren werden.

Sandſteinbrüche von beträchtlichem Umfang finden ſich zu Egenhauſen im Wirzburgiſchen Amte Werneck; zu Rothenfels.

Mühlſteine von der beſten Sorte zu Neurieth bey Themar; zu Floh bey Schmalkalden; zu Dittlesroda im Freyherrlich von Thüngiſchen Gebiete, zu Rothenfels im Wirzburgiſchen. Unter den edleren Steinarten ſind, die im Bayreuthiſchen gefunden werden.

An Quellſalz iſt Franken in Betracht von Bayern, Heſſen, Oberſachſen eigentlich weniger ergiebig zu nennen. Die Saline zu Schmalkalden gradirt die Soole bis auf 18 — 20 Loth. Der wahre Salzgewinn beträgt 10,500 Ctr.

Zu Salzungen hat das Salzwerk 4, und wenn man will 5 Brunnen. Der älteſte und reichhaltigſte iſt der in der Stadt liegende. Die Soole deſſelbigen wiegt nach der Beustiſchen Spindel 8 Grade — d. i. in 32 Loth Soole ſind 2 Loth oder 2mal 4 Quintlein Salz und 30 Loth Waſſer — und ſie bleibt ſich in Anſehung der Qualität und Quantität zu allen Zeiten des Jahrs gleich. Zu Kiſſingen im Hochſtifte Wirzburg. Zu Offenau im Teutſchmeiſterthume. Zu Weißbach bey Ingelfingen, zu Gerabronn im Ansbachiſchen.

Salpeterſiedereyen ſind zu Vorchheim; zu Kulmbach; im Bisthume Eichſtädt 6; zu Kißingen; zu Rothenburg ob der Tauber; zu Wirzburg auf der Veſtung; zu Gerolzhofen.

Vitriolſiedereyen ſind zu Wirsberg im kulmbacher Kreiſe, zu Berneck, zu Kupferberg, zu Creilsheim.

Alaunſiedereyen zu Berneck; zu Hohenberg beyde im wunſiedler Kreiſe, zu Sauſen ebendaſelbſt; zu Kupferberg und Wartenfels im Bambergiſchen; zu Creilsheim die Chriſtianſundsgrube.

Schwefel im Bambergiſchen Amte Kupferberg.

Die Menge der Steinkohlen zu Kronach im Bambergiſchen, die mit Vortheil auf dem Mayn verfahren werden; zu Kammerberg im Amte Ilmenau; zu Kaltennordheim, könnten noch durch mehrere vermehrt werden, wenn die Theurung des Holzes ferner geſteigert werden wollte.

Braunkohlen. Auf die Gewinnung des Torfs ſind meines Wiſſens noch keine Verſuche gemacht worden.

Mineraliſche Waſſer, Geſundbrunnen und Bäder finden ſich in dem durch den regierenden Herzog von Meiningen mit den vortrefflichſten Anlagen ausgerüſteten Liebenſtein; zu Sichersreuth im Alexandersbade; zu Bocklet, zu Kiſſingen; im Wildbade zu Burgbernheim; zu Steuben.

§. 22. Kunſtprodukte.

Der Gewerbfleiß der Einwohner des fränkiſchen Kreiſes verarbeitet ſeine Er-

zeugniſſe des Vaterländiſchen Bodens nicht nur größerntheils ſelbſt, ſondern läſſet auch manche noch von auſſen herkommen. Der Kunſtfleiß gewinnt vom Auslande vornemlich bey den

1.) Leinwandmanufakturen. Auſſer dem eigenen Bedürfniß liefern grobe und Mittel-Linnen, auch Garne Oſtheim vor der Rhön, Heydersbach bey Suhl, das Amt Schliz, Kaltennordheim, Themar, Waſungen und der ganze wunſiedler Kreis. Damaſtwebereyen in Linnen zu Staffelſtein und Stadtſteinach im Bambergiſchen; zu Schlitz im Buchiſchen Quartier; zu Tann; zu Neuhaus bey Neuſtadt an der Saale; zu Waltherhauſen bey Königshofen im Grabfelde. Am erſtern Orte werden die breiteſten Tafeltücher ohne Nath gemacht, in lezterm wird ſchmäler gearbeitet, aber jedes vorgelegte Muſter recht niedlich.

Leinwanddruckereyen zu Bamberg die Fandenbergerſche; zu Kitzingen David Hartner; zu Schweinfurt; Neuſtadt an der Aiſch; Erlangen, Bütthardt.

Wollenmanufakturen in Hüthen zu Wirzburg, wo, nach Oberthurs Taſchenbuch v. J. 1798 jährlich 13600 Hüthe verfertiget werden, wovon der Huthmacher Goldmayer allein über 6000 und von dieſen 4000 fürs Ausland verfertigte; zu Erlangen, wo 15 Fabrikanten in 3 Werkſtätten jährlich im Durchſchnitte 4680 Dutzend Hüthe verfertigen; zu Oſtheim vor der Rhoen.

2.) Wollarbeiten in Tuch, zu Biſchoffsheim vor der Rhoen, zu Herzogenaurach und Weißmann im Bambergiſchen; zu Waſſertrüdingen und Wernsbach im Ansbachiſchen; zu Kirchberg im Hohenlohiſchen; zu Wirzburg im Arbeitshauſe, wozu die Züchtlinge ſpinnen.

In Wolle-Flormanufakturen zu Hof im Vogtlande.

Im Strümpfſtricken zu Windsheim, Marktſteft, Creilsheim, Mergentheim, auf den Rhöngegenden beſonders zu Stockheim wird geſtrikt und gewoben.

Weben in Wollen, Leinen und Seiden zu Erlangen, wo 564 wirklich gehende Weberſtühle ſich befinden, zu Wilhelmsdorf, wo 80 Stühle ſind, zu Schwobach, zu Fürth, zu Nürnberg, zu Wirzburg im Arbeitshauſe.

Baumwollenmanufakturen in Spinnen und Zeugen zu Maßfeld bey Meiningen; zu Wunſiedel, zu Hof im Vogtlande; zu Schwarzenbach an der Saale; zu Reutlas und Tiefenbach bey Oberredwitz, zu Birkenbühl, zu Neuſtadt an der Aiſch; zu Oberkotzau; zu Münchberg; im Odenwalde.

Kattun- und Zizmanufakturen ſind zu Bamberg die Bißwangeriſche; zu Lanzendorf bey Bayreuth; zu Hof im Vogtlande; zu Nürnberg: zu Erlangen 3, die Beicholdiſche, die Johann Achatius Hartneriſche und die Peter Hartneriſche; zu Creilsheim 2; zu Schwobach.

Mancheſtermanufakturen zu Bamberg. Plüſchmanufaktur zu Salzungen; zu Neuhaus bey Neuſtadt an der Saale.

Mouſelinmanufakturen zu Hof im Vogtlande; zu Maßfeld bey Meiningen; zu Ditterswind im Ritterorte Baunach.

Barchentwebereyen ſind vorzüglich zu Meiningen. Hier arbeiten 97 Meiſter auf mehr als 200 Stühlen. Von da aus werden jährlich über 6000 Stück ſchwarze Barchente auf die Meſſen geſchikt. Damit dieſe Waare immer gleich gut gefertigt werde, iſt ſeit Jahrhunderten ein eigenes Schauhaus, unter Aufſicht einer Deputation der Herzoglichen Rentkammer, dem Stadtrath und Obermeiſter. Da bey dieſer Waare viel auf die Färberey ankommt; ſo wird die Holdefreundiſche als eine der vorzüglichſten gerühmt. Von Suhla aus werden jährlich gegen 70,000 Stück Barchent auf die Meſſen geliefert. Denn es ſind damit beſchäftiget 736 Menſchen, nemlich 47 Verlagsmeiſter, 28 Meiſter, die ſich ſelbſt verlegen, 264 Lohnmeiſter, 35 Meiſterswittwen, 319 Geſellen, und 43 Lehrburſche. Sie arbeiten auf 533 Weberſtühlen. Auſſer dieſen Arbeitern ſind noch ein Wollenkämmer, Spinnerinnen, Barchentabreiber u. ſ. w. Minder beträchtliche Webereyen der Art ſind zu Kaltenſundheim; zu Schwarza, zu Albrechts oder Malmers, zu Goldlauter, zu Heinrichs, zu Kaltennordheim.

3. Eiſen, Stahl und andere Metallfabriken: Zu Schmalkalden ſind 27 Zainhämmer, 7 Drathziehwerke, 113 Ahlen- und Zweckſchmiede, 4 Feilenhauer, 53 Lothſchloſſer, 6 Scheerenſchmiede, 3 Schneidemeſſermacher, 56 Bohrer- und Zeugſchmiede, 9 Striegelmacher, 35 Meſſerſchmiede, und über 100 Huf- und Nagelſchmiede. Dieſe Profeſſioniſten verarbeiten jährlich gegen 3000 Centner Stahl und 5000 Ctr. Eiſen.

In den Fabriken zu Suhl werden beſonders gute Feuerröhre verfertiget. Es beſchäftigen ſich daſelbſt damit an Schlöſſern und Büchſenmachern 101 Meiſter, worunter die Blatten- oder Garniturmacher und Rohrverſchrauber gehören, 11 Graveurs und 8 Schmirchler oder Polirer. Viele Rohrſchmidte und Büchſenſchäfter. Alle Feuerröhre werden durch verpflichtete Perſonen öffentlich mit einem auch 2 dem Kaliber und der Vorſchrift gemäßen Probeſchüſſen beſonders geprüft. Sonſt verfertiget man auch hier Bajonette, Küraſſe, Espontons, Klingen und auch verſchiedene Kunſtſachen von Stahl und Eiſen. Zu Heinrichs, zu Alberichts oder Malmers, zu Kaltennordheim zu Broterode, zu Waſungen und Steinbach werden auch viele Meſſerklingen, Nägel, Sichel, Senſen u. dgl. verfertiget. Ferner im Ansbachiſchen Kameralamt Roth; zu Schauberg im Hofer Kreis. Zu den geſuchteſten Fabrikaten gehören ſonderlich die Nürnberger, Fürther und Schwabacher ſogenannte kurze Waaren wegen ihrer Wohlſeilheit. Die Drathzüge, Rothgießereyen, Stick- und Nähnadelfabriken u. dgl.

Die Drathzugwerke ſind:

1.) in Gold und Silber zu Erlangen und Nürnberg,

2.) Lyoniſche zu Nürnberg und Fürth;

3.) in Meßing zu Nürnberg, zu Erlang;

4.) in Eiſen zu Berneck, zu Nürnberg, zu Fürth, zu Wichtshauſen im Hennebergiſchen Amte Kühndorf, unweit der Todtenwart im Meiningiſchen, zu Schmalkalden.

Eiſenküchengeſchirrfabriken zu Michelbach im Erbachiſchen.

Meſſingfabriken zu Nürnberg drey.

Metallknopffabriken zu Schwabach, zu Nürnberg, zu Fürth, zu Schweinfurt, zu Niederfüllbach im Itzgrunde, die ein Hr. v. Porzig angelegt hat, zu Schmalkalden ſind 3 Zinnknopffabriken, deren jede täglich 144 Dutzend Knöpfe verfertiget.

Ein Beyſpiel des höchſten Gewerbfleißes in Eiſen geben die Fingerhüt- Näh- und Stecknadel-Fabriken im Eichſtädtiſchen, zu Schwabach, zu Nürnberg, zu Thürnhofen im Ritterorte Altmühl, und was an Maultrommeln, Fiſchangeln u. dgl. geliefert wird.

Von nicht geringerer Erheblichkeit ſind auch die Gold- und Silberarbeiten zu Nürnberg, Erlangen, Roth, Schwabach, Abenberg.

4.) Porzellan und Fajance werden verfertiget zu Nürnberg, zu Bruckberg im Ansbachiſchen, auf der Schney, einem Gräflich Brockdorfiſchen Rittersitz im Ritterkanton. Baunach, zu Ilmenau, zu Haag im Bambergiſchen Amte Vilseck.

Pottaſchenſiedereyen ſind zu Bubenreuth bey Erlangen.

Farben, künſtliches Salz und andere chemiſche Zubereitungen liefern zu Wirzburg Profeſſor Pickel, zu Hemhofen Friedrich Chriſtoph Adam, zu Frankenhag bey Bayreuth H. Müller, zu Veſtenbergsgereuth Kunzmann und Müller, zu Dettendorf Sartorius Erm, zu Hochholz H. Sebald. Ferner auf der Saline Weißbach bey Ingelfingen, zu Kiſſingen. Zu Werthheim iſt eine Weinſteinraffinerie.

Scheidewaſſermanufakturen ſind zu Creilsheim, zu Wöhrd vor Nürnberg; zu Dettendorf Fabrikant Michael Sartorius.

Vitriolſiedereyen zu Kupferberg im Bambergiſchen zwey Werke mit 4 Pfannen. Auſſer dem blauen, weißen und grünen Vitriol wird hier auch Vitriolöhl und Berlinerblau verfertiget. Zu Wirsberg im Kulmbacher Kreiſe; zu Berneck; zu Creilsheim.

Glaswaaren-Manufakturen zu Gersfeld in dem Ritterort Rhön und Werra, zu Biſchofsgrün, zu Thettau und Kleinthettau im Höferkreis, zum Thoß bey Nürnberg an der Pegnitz, zu Weidenberg bey Bayreuth, zu Warmenſteinach u. ſ. w. liefern Bouteillen, Arzneygläſer aller Art, Deſtillirgläſer, Glasknöpfe, Korallen oder Paterlein u. ſ. w.

Glashütten ſind zu Schleichach auf dem Steigerwald; zu Kleinthettau im Höfer Kreiſe; zu Sophienreuth; zu Biſchoffsgrün; zu Altengronau; im Ritterorte Rhön und Werra, zu Solenhofen, zu Stützerbach bey Schleuſingen. Das Glas zu Schleichach wird ſehr geſucht, und das Stützerbacher wird meiſtens nach Holland verfahren.

Spiegelglasſchleifen und Polirwerke ſind zu Wirzburg, zu Vorchheim, zu Fürth 2, zu Solenhofen. Die Rahmen der da verfertigten Spiegel ſind meiſtens braun oder ſchwarz gebeizet, zu Schnigling, zu Thoß, welches Karl Gottfried Kiesling, bey der Hadermühle, welches Joh. Jacob Hauſſe, zu Wöhrd, welches Georg Daniel Winther, zu Lauff, welches Winther und Dietz, zu Röthenbach bey Lauff, welches die Gebrüder Herdegen, ſämmtlich Bürger zu Nürnberg beſitzen; zu Rollhofen; zu Roth, deren Beſitzer Keßler; zu Stein, Beſitzerin die Volkameriſche Wittwe, zu Wach, Beſitzer Mannert; zu Ottenſos, Beſitzer Jud Schlenker; zu Weinzierlein, Beſitzer Jud Bender; zu Streitberg ebenderſelbige Beſitzer; zu Stein 2, Beſitzer die Gebrüder Steinberger; zu Schweinau; zu Erlangen; zu Wüſtenſtein.

Spiegelmanufakturen zu Nürnberg 7; zu Bamberg; zu Fürth; zu Erlangen; wo die Spiegel nicht nur geſchliffen, ſondern auch polirt werden.

Spiegeldoſenmanufakkur zu Erlangen, wo die Spiegel nicht nur geſchliffen, ſondern auch belegt werden.

Folienhämmer ſind zu Wöhrd bey Nürnberg, zu Erlangen; auf der Sorg, zu Wendelſtein.

5.) Lederbereitungen. Die Sämiſchgerbereyen zu Erlangen, wo jährlich gegen 200,000 Stück gearbeitet werden.

Die Lohgerbereyen, zu Wirzburg, zu Bamberg, zu Vorchheim, zu Kalten-Nordheim.

Die Handſchuhmanufakturen zu Erlangen, wo der jährliche Ertrag auf 13,728 Dzt. verfertigter Handſchuhe berechnet wird.

6.) Papiere werden in beträchtlicher Menge verfertiget auf 57 Papiermühlen, worunter verſchiedene 6 — 8 Stampfen, 1 Holländer und einige auch Glättmaſchinen nach Art der Schweizer haben. Die älteſten ſind die zu Burgthann; zu Peters-Gemünd, Schwobach und Nürnberg. Auſſer den Schwobachern, Nürnbergern und Erlangern, ſoll die Weilariſche bey Stadt Lengsfeld faſt alle übrigen in Anſehung ihrer Fabrikate übertreffen. Als bewährt ſind gerühmt die zu Oberbach; zu Kündig; zu Waltershauſen.

Formmacher für Papierfabrikanten zu Schleuſingen.

Gefärbte und geglättete Papiere aller Sorten und Farben liefern Nürnberg, Schwobach, Erlangen.

7.) Bleichen der Leinwand werden gefunden zu Heidersbach, öfters auch Neydorf genannt, ¾ St. von Suhla, bey Schleuſingen; zu Waſſertrüdingen; zu Wertheim; zu Reßdorf bey Meiningen; zu Himpfelshofe vor Nürnberg; zu Oehringen; zu Leutershauſen.

Des Wachſes zu Bamberg zwiſchen dem Martinsberge; zu Herrieden; zu Wirzburg; zu Lauingen.

Eine Wachsleinwand, gemeinhin Wachstuchmanufaktur findet ſich zu Meyernberg bey Bayreuth.

8.) Brandweinbrennereyen aus Weinhefen, Getraid und Kartoffeln, in Menge, beſonders ſeit dem lezten Kriege, wo für die Armeen der Branntwein geſucht und zu unerhörten Preiſen geſteigert worden war. Unter die beträchtlichen Brennereyen ſind zu rechnen die zu Pommersfelden; zu Schwebheim bey Schweinfurt; zu Wipſeld; zu Dettelbach; zu Untermaßfeld bey Meiningen; zu Mittelſtreu bey Mellerichſtadt; zu Thüngersheim; zu Mergentheim im Johanniterhofe; zu Wirzburg die Saumweberſche.

Eſſigſiedereyen, Weineſſig in allen Weingegenden, beſonders zu Schweinfurt, Maynſtockheim, Kitzingen, Sommerhauſen, Eivelſtadt, Wertheim, zu Rothenburg ob der Tauber

Getraideßig zu Schweinfurt. Zu Fürſtenforſt, die Gräflich Limpurg-Conſfeldiſche.

Kartoffeleßig zu Bedheim bey Hildburghauſen, zu Wipfeld, zu Wirzburg.

Waſſereßig. Zu Steinbach bey Neuſtadt an der Aiſch. Sie gehört einem Hrn. von Künsberg und der Frau von Selteneck.

Bierbrauereyen große. Zu Burgfarrenbach, zu Eichſtädt, zu Bamberg, zu Nürnberg, wo die Zünfte der rothen und weißen Bierbrauer ſind; auch ſeit 1761 ein Waitzenbräuhaus, das anfänglich über 15,000 Eimer das Jahr bräuete; zu Ansbach die Königliche, wo jährlich 7500 Eymer braunes und 7400 weißes, zuſammen 15,000 Eymer Bier gebrauet werden. Zu Wirzburg im Maynviertel am Fuße der Zitadelle Marienburg. Hier wurde (jedesmal 3 Fuder) im J. 1892. 280mal gebräut. Das macht . . . . 840 Fuder.

12
1680
840
10080 Eymer.

Das neue Bräuhaus neben dem Julierſpital; zu Gerolzhofen, gehört der Stadtgemeinde, zu Bordheim, zu Schweinfurt, zu Hof im Vogtlande, zu Frauenaurach, zu Creilsheim, zu Herſpruck, zu Herrieden, wo jährlich 12—15,000 Eymer Bier gebraut werden, zu Birkenfeld, im Ritterorte Baunach. Die Inhaberinn iſt Frau von Wildenſtein. Zu Unfind und Holzhauſen, unweit Königsberg. Beyde Orte lieſern vorzüglich viel Bier nach Hildburghauſen und in das Ritterſchaftliche, zu Dankenfeld unweit Bamberg; das Bräuhaus nebſt dem Dorfe gehört dem Freyherrn von Kalb. Die Einrichtung dieſes Bräuhauſes ſoll vorzüglich reiſenden Bierbräuern zur Beaugenſcheinigung zu empfehlen ſeyn. Im Schloſſe zu Maßfeld bey Meiningen; zu Zirndorf. Das daſelbſt gebraute Bier wird dem Farrenbacher gleichgeachtet, zu Wonfurt, dem Hrn. von Seckendorf zuſtändig, zu Gaetzgau, aus beyden

D.

genannten Bräuereyen kommt ein gutes Bier, das ſtark verfahren wird, in Oberſchwappach einem der Bernhardiner-Abtey Ebrach zuſtändigem Dorfe, Beſitzer Kaſpar und Konrad Vogt. Die von Moritz Paul Nägelein zu Kitzingen ſeit 1795 angelegte. Die des Johann Peter Königs zu Ochſenfurth. Zu Buchau.

9.) Brillenmanufakturen zu Fürth; zu Nürnberg; im Zuchthauſe bey Bayreuth; im Schwobacher Zuchthauſe; zu Erlangen. Ein Glasſchleifer daſelbſt, Namens Roſt, liefert jährlich viele Dutzend optiſche Gläſer nach Nürnberg an daſige Kaufleute; im Zuchthauſe zu Bamberg.

10.) Doſenmanufakturen

a) von allen Kalch- Glas- und Kieſelartigen Steinen zu St. Georgen bey Bayreuth,
b) von Papiermaſchee, zu Schweinau, zu Goſtenhof, zu Fürth, zu Kaiersberg im Ritterorte Altmühl,
c) von Kompoſition zu Nürnberg, zu Fürth.

11) Erdgeſchirrmanufakturen

1) Fayence zu Nürnberg, zu Ansbach, zu St. Georgen bey Bayreuth zu Kreilsheim; zu Hohentrüdingen im Fürſtenthum Ansbach,
2) gewöhnliche Geſchirrmanufakturen:
   a) Für Chemiker und Apothecker zu Hemhofen zwey Stunden von Erlangen. Die Niederlage davon iſt in der David Haaſiſchen Handlung zu Nürnberg; zu Wunſiedel beym Töpfer Erhardt Weidt.
   b) Für das häusliche Bedürfniß zu Creußen, zu Schweinfurth, zu Eltmann, zu Zeil, zu Rentweinsdorf im Ritterorte Baunach, zu Obertheres, zu Weſtheim bey Haßfurt, zu Bütthardt, zu Mellerichſtadt, zu Treuchtlingen.
   c) Auf köllniſche Art, oder Krugbäckerey zu Oberbach im Wirzburgiſchen Amte Biſchoffsheim vor der Röhn, zu Wunſiedel beym Töpfer Weydt, auf dem Kaiſerhammer bey Selb.
   d) Röhren zu Waſſerleitungen; der Töpfer Chriſtoph Schreiner zu Bamberg; der Töpfer Schlör zu Kitzingen; Peter Gerhard auf dem Kaiſerhammer bey Selb.

12.) Flinten und Feuergewehre ſ. oben.

Flintenſchaftſchneidereyen im Bambergiſchen Amte Lichtenfels; zu Suhla, wo 44 Meiſter und 10 Geſellen ſind.

Flintenſteinmanufakturen zu Cronach, zu Sonneberg.

13.) Galanteriewaaren

a) in Gold und Semilor zu Oehringen.
b) in Meßing, Tomback und überhaupt durch Drehen, zu Nürnberg, Fürth.
c) in Papier und dgl. das Beſtelmeyerſche und Stoyſche Kabinet zu Nürnberg,
d) in Holz zu Altdorf, Nürnberg, Kiſſingen, Bamberg.

14.) Hammerwerke, 1) auf Eiſen, 5 ſind im Bambergiſchen Amte Vilseck, als: zu Altenweyher, Altneuhaus, Heringnohe, Höllzingen und Langenbrück. Sie beſtehen aus einem Zerrn-Wollfeuer, Zain- und Stabhammer, Aufwurfe und Bucher. Ihre Eiſenſteine erhalten ſie aus eben dieſem Amte. Dann ſind: 1 zu Vorchheim, 2 im Amte Neuhaus, als: zu Schrot und Rothenbruck.

Der Hammer zu Steinwieſen hat einen hohen Ofen, Friſchfeuer und Zainhammer. Zu Stadt Steinach iſt ein hoher Ofen nach ſchwediſcher Manier, deſſen Einrichtung 15,476 fl. 12 kr. koſtete, ein Stab- und ein Zainhammer, nebſt einem Schlakenpochwerke. Im Bayreuthiſchen ſind das Hammerwerk zu Falkenſtein im Höfer Kreiſe, der hat 1 Blaufeuer, 2 Friſchfeuer und 2 Stabhämmer. In Ober und Unter-Neuhüttendorf an der Loqniß ſind 2 Hämmer, jeder von einem Blau- und Friſchfeuer, zu Schaubach, zu Schwarzenbach an der Saale, zu Sebb 2, mit einem hohen Ofen. An der Straſſe von Goldkronach, unweit dem Tiſche, iſt ein Knopfhammer mit einem Zerrnfeuer, zu Erlangen, wo aber nur altes Eiſen verarbeitet wird.

Im Ansbachiſchen zu Enhofen, zu Hohentrüdingen, zu Friedrichsgemünd, zu Pfafenhofen, zu Eckersmühlen, der Unterhammer im Kameralamte Roth, zu Kaßwang, der Königshammer im Schwabacher Kreiſe. Im Hennebergiſchen zu Erlau im Schleuſinger Amte, zu Hirsbach ebendaſ. zu Hinternahe ebendaſ. 2 zu Schmiedefeld ebend., wovon einer einen hohen Ofen hat, zu Veßer auf dem Thüringer Walde, 4 Stunden von Kloſter Veſtra ebend. zu Mebendorf im Amte Kühndorf, zu Benshauſen 1 Eiſen und 2 Zainhämmer, zu Suhla 6 Fabrikhämmer, zu Heinrichs 2, zu Schmalkalden, wo die Eiſenbergwerke ſo ergiebig ſind, daß man jährlich über 22,000 Tonnen Stahl und Eiſenſteine, die gegen 38,000 Centr. gegoſſenes Eiſen gaben, gewinnt, wo 3 hohe Oefen, 16 Stahl- und 14 Eiſenhämmer nicht allein Eiſenſteine verſchmelzen und verarbeiten, ſondern deſſelbigen noch eine große Menge nach Suhl und auf die Gothaiſchen Hämmer verfahren wird. Der hieſige Stahl iſt von vorzüglicher Güte. Auſſer den vielen Zain- und Stabhämmern, hat das Land 4 Drathämmer, 2 Rohrhämmer, 2 Bohrmühlen.

Im Eichſtädtiſchen zu Hagenacker und zu Obereichſtätt 2.

Im Erbachiſchen zu Fürſtenau mit einem hohen Ofen, zu Schellen- und Steinbach.

Im Wirzburgiſchen, zu Sylbach bey Haßfurt. Im Amte Biſchoffsheim vor der Rhön ſind einige eingegangen.

Im Meiningiſchen unweit der Todtenwart.

Im Gebiete der Reichsſtadt Rothenburg ob der Tauber 2.

Gußwerke a) in Eiſen,

b) in Meßing,

c) in Kupfer.

15.) Gypsarbeiten, Voſt zu Wirzburg.

Gypsbrennereyen zu Weſtheim bey Haßfurt, zu Kaſtell, zu Wirzburg.

Gypsmühlen zu Schmölz im Ritterorte Gebirg; zu Mergentheim; zu Kitzingen; zu Rothenburg ob der Tauber; 2 zu Hafenlohr im Wirzburgiſchen Amte Rothenfels; bey Themar; zu Aub; zu Hendungen im Amte Mellerichſtadt; zu Wirzburg; zu Weickersheim; zu Neuſees bey Ansbach.

Gypshandel zu Markt-Einersheim im Limpurg-Speckfeldiſchen; zu Ipphofen im Wirzburgiſchen.

16.) Hölzerne Waaren zum häuslichen Bedürfniß, als Teller, Löffel, Mehlkübel, Schüſſeln, Brechen, Schaufeln, Muldern, Salzbüchſen, Salzfäſſer u. dgl. auch Bretter, Blöcke, Weinpfähle, Latten, Stollen ꝛc. zu Nordhalben; in den Gegenden von Cronach; auf dem Steigerwalde; im Odenwalde; in und um Biſcheffsheim vor der Rhön, wo auch viele 100 Paar hölzerne Schuhe verfertiget werden; zu Waldaſchach, Hilters, Fladungen.

Schiffbauereyen zu Lohr in der Grafſchaft Rieneck; zu Gnetzgau; zu Sand; zu Schweinfurt; zu Bamberg; in den Waldgegenden oberhalb Kronach.

Schneidemühlen zu Untermaßfeld im Meiningiſchen; zu Mehmels unweit Bibra; zu Schweinfurt; zu Schonungen im Amte Maynberg; zu Lichtenfels, zu Cronach; zu Rothenburg ob der Tauber; zu Schleuſingen; zu Mellrichſtadt; zu Wirzburg; zu Ober- und Unter-Schwappach; zu Haßfurth; zu Stockheim vor der Rhoen.

Muſikaliſche Inſtrumente, die Gebrüder Johann Michael und Johann Wagner zu Schmiedefeld im Hennebergiſchen Amte Schleuſingen; Joh. Michael Voit zu Schweinfurt, beſonders geſchikt auch im Orgelbau, nach aller Kunſtkenner Zeugniß; Krach zu Meiningen; Motz zu Herpf im Hennebergiſchen; Dinkler zu Königsberg. Die Brüder Schiedmeyer zu Neuſtadt an der Aiſch und zu Nürnberg; Vater Chriſtian und Söhne Adam und Joſeph Halbig zu Hemmert bey Haßfurt.

Korbflechtereyen von geſchälten und ungeſchälten Weiden, wo Krätzen, Körbe aller Art, Tiſche und Seſſeln geflochten wird; zu Michelau; zu Sand; zu Seußling.

Feuereymerflechtereyen aus Stroh zu Bamberg im Zuchthauſe.

Kutſchenmanufakturen zu Höchheim bey Römhild, wo ein gemeiner Schmid mit Hülfe mehrerer Gehülfen das ganze Jahr hindurch Chaiſen allerley Art verfertigt.

17.) Färberröthe- oder Krappmanufakturen zu Heilsbronn im Ansbacher Kreiſe.

Kupfer- oder Buchdruckerſchwärzmanufaktur zu Steft; zu Maynſtockheim; zu Kitzingen vorzüglich bey Hoffmanns ſel. Erben, deren Waare in London und Paris bekannt iſt.

Lakritzenſaftmanufaktur zu Bamberg.

Leimſiedereyen zu Bamberg; zu Schweinfurt; bey Wirzburg.

Mennigbrennerey zu Nürnberg. Marmor und Serpentinſchleifen zu Stadt-Steinach im Bambergiſchen; zu St. Georg im Bayreuthiſchen; zu Goldkronach.

Ofenmacher geſchmakvolle thönerne, zu Bayreuth; zu Schweinfurth; zu Bettenhauſen bey Meiningen; Joh. Mich. Zehner zu Oſtheim vor der Röhn; Loos zu Römhild; verſchiedene Meiſter zu Marktgreiz im Bambergiſchen.

18.) Pechhütten zu Schmiedefeld im Hennebergiſchen Amte Schleuſingen; auf dem Steigerwalde.

Theerbrenneyen ein Ofen zu Vockawind; 2 zu Marlach; 1 zu Allertshauſen; 1 zu Biſchwind; 1 zu Leutzendorf; 1 zu Rentweinsdorf; 1 zu Sulzbach.

Peitſchenſtockmanufakturen, Geiſelmanufakturen. Dieſe Peitſchenſtöcke werden aus der Aſche, einem auf der Röhn einheimiſchen Baume, geſchnitten, und nach Frankfurt, in die Heßiſchen Länder, und in die obern Mayngegenden verfahren.

Pottaſchenſiedereyen, deren Zahl wohl leichtlich noch vermehrt werden kann: zu Bubenreuth bey Erlangen; zu Bettſtadt; zu Ermershauſen im Ritterorte Baunach; zu Suchsthal, ebendaſelbſt; zu Schweinfurt 3; zu Gochsheim; zu Zell bey Schweinfurt; auf dem Kloſter Johannishof, bey Sulzfeld im Wirzburgiſchen; zu Zeil; zu Bamberg; zu Lichtenfels; zu Vorchheim; zu Poppenlauer; zu Maßbach im Ritterorte Rhön und Werra; zu Raaſen im Amte Schleuſingen; zu Schney im Ritterorte Baunach; zu Schmalkalden 8; zu Silberhof im Wirzburgiſchen Amte Biſchoffsheim; desgleichen im Amte Haßfurth, und Gerolzhofen; zu Ueſchersdorf 10 Keſſel und 3 Kalzinirofen; zu Birkach 4; zu Adelsdorf; zu Manau 1; zu Walchenfeld; zu Birkenfeld; zu Dittерswind 4; zu Sulzbach 2; zu Dugendorf im Kloſter Ebrachiſchen Amte Sulzheim; zu Oberſchwappach im Kloſter Ebrachiſchen Amte gleiches Namens; zu Weſtheim bey Haßfurt.

Pfeiffenköpfe von Meerſchaum zu Schmalkalden.

Puder- und Stärkmanufaktur zu Wirzburg die von Drachsdorfiſche; zu Marktſteft; zu Bamberg; zu Rothenburg ob der Tauber.

Pulvermühlen bey Rothenburg ob der Tauber; bey Rüdenhauſen; bey Werthheim; bey Caſendorf; bey Creilsheim; zu Burgthann; zu Lehrberg; bey Schleuſingen; eine im Eichſtädtiſchen; bey Obermaßfeld im Meiningiſchen; bey Wirzburg.

Roſenkranzmanufaktur zu Wirzburg. S. Oberthürs Taſchenbuch.

19.) Schönfärbereyen zu Hof im Vogtlande; zu Wunſiedel; zu Erlangen; zu Bayreuth; zu Bamberg; zu Wirzburg; zu Creilsheim; zu Schweinfurt; zu Rothenburg ob der Tauber.

20.) Schuſſermühlen zu Schweinfurt 2; zu Niederwehrn 1; zu Stadt Steinach, zu Wüſtenſtein. Mehrere im Meiningiſchen Oberlande an der Grenze des Fränkiſchen Kreiſes.

Schriftgießerey zu Nürnberg.

Spitzenmanufakturen zu Abenberg im Eichſtädtiſchen.

Seifen und Lichtermanufakturen zu Kitzingen nach Marſeillanſcher Art, Beſitzer, Heinrich Neubert; zu Bamberg; zu Vorchheim.

Siamoismanufaktur in Eichſtädt.

Siegellakmanufakturen zu Fürth; zu Nürnberg; zu Bamberg; zu Erlangen; zu Wirzburg.

Steinfabrik, wo Wetzſteine, Schleifſteine, Decknägel, Wetzſchaalen, Feuer- und Flintenſteine ꝛc. verfertiget werden. Zu Cronach im Bambergiſchen.

Stein und Stahlſchneider zu Bayreuth Kommerzienrath Müller; zu Suhla Doell; Steigleder. Sauer, und andere; zu Schweinfurth J. A. Stößel.

21. Tobackmanufakturen. Schnupftoback zu Steft, zu Schweinfurt 3, zu Bamberg, zu Nürnberg, zu Erlangen, zu Wirzburg Peter Ehemann.

Rauchtoback zu Bruck bey Erlangen, wo Memmert jährlich über 400 Ctr. verſchikt. in Aelters- oder Eltersdorf, ½ Stunde über Bruck, zu Farrenbach, zu Schweinfurt, zu Fürth, zu Waſungen, zu Broderoda. Für Rauch- und Schnupftoback J. L. Berg zu Rothenburg ob der Tauber.

Tapetenmanufakturen a) in Leinen zu Bayreuth.
b) in Wolle.
c) in Papier.

Teppichmanufaktur zu Nürnberg.

Türkiſchrothgarnfärberey zu Nürnberg von Heinrich Chriſtoph Eckard; in und bey Hof im Vogtlande; zu Schweinſurt, vom Schönfärber Holmblatt; zu Roth bey Nürnberg färbt Johann Georg Climinius jun. nicht nur verſchiedene Sorten ächt türkiſch rothes Garn, ſondern auch auf Niederländiſche Art ächt türkiſch rothgefärbte engliſche Garne. Die Garne dieſer Manufaktur ſollen ſich beſonders dadurch empfehlen, daß ſie 12 — 15 pr. Ct. weniger geölt ſind, als die gewöhnlichen. S. Reichsanzeiger Jahrgang 1799. Nr. 72. S. 837. Johann Georg Günther zu Herrenbergtheim in Uffenheim, will jeden das Geheimniß für 6 Laubthaler lehren.

Uhrmachereyen. 1.) Genfer Uhren zu Fürth; zu Nürnberg, Grosuhrmacher Ramenſee zu Helmbrechts im Höfer Kreiſe, zu Gerolzhofen, zu Königshofen im Grabfelde.

2.) Eiſerne Uhren zu Nürnberg, zu Schweinfurt, zu Dörfles im Kanton Baunach.

3.) Hölzerne Uhren zu Römhild. S. Fränk. Merkur v. J. 1794. S. 802.

Ziegel- und Kalkbrennereyen zu Dillſtädt im Hennebergiſchen Amte Kühndorf; zu Hauſen, im Wirzburgiſchen Amte Maynberg; zu Schweinfurt; zu Grub, im Amte Themar; zu Mergentheim; zu Markelsheim; zu Apfelbach im Deutſchherriſchen; zu Markt Steinach; zu Haſenpreppach, im Ritterorte Baunach; zu Hohenhauſen ebendaſelbſt; zu Wechterswinkel, bey Neuſtadt an der Saale; zu Unterelsbach; zu Mün-

nerſtadt; zu Zell bey Würzburg; zu Werneck; zu Bütthardt; in dem der Abtey Ebrach gehörigen Dörſchen Unterſchwappach; zu Sulzfeld bey Kitzingen; zu Haßfurth; zu Bettenhauſen; zu Sulzfeld im Meiningiſchen; zu Wolfershauſen; zu Erlangen; zu Rathsberg; zu Spardorf; zu Marloffſtein; zu Frauenaurach; bey Neuhoff, im Amte Schleuſingen; zu Löffelſterz, im Wirzburgiſchen Amte Maynberg; bey Themar; bey Ehrenberg, im Amte Themar; zu Baumerlbach im Hohenlohiſchen; zu Wollbach im Amte Neuſtadt an der Saale; zu Lipfersberg bey Ingelfingen; zu Dächheim; zu Lahrsbach im Amte Hilders; zu Katſchenreuth bey Kulmbach, wo auſſer einer großen Summa Kalch über 9000 Stück Ziegeln und Backſteine gebrennt werden können; zu Walchenfeld an der Baunach; zu Reichenhauſen; zu Reulbach; zu Allersbach; bey Rieneck; bey Euerdorf; bey Rützberg; zu Binsfeld an der Wehrn; zu Karlsſtadt; zu Markt Heidenfeld am Zeller Straſſendamme; zu Hochberg; zu Unterſchleichach; zu Treppendorf an der Wiſent; zu Donndorf im Bayreuthiſchen Kreiſe.

§. 23. Handlung.

Der Fränkiſche Handel wird wichtig durch die Menge unentbehrlicher Produkte, Fabrikate und Manufakturen, die in den vorhergehenden Paragraphen aufgezählt worden ſind. Die Lage des Kreiſes im Mittelpunkte von Teutſchland, und die Richtung ſeiner wichtigſten Flüſſe gegen die anſehnlichſten Ströme nach verſchiedenen Gegenden, nebſt den neuerer Zeit erbauten Straſſen-Dämmen machen ihn auch bequem.

I. Der Handel iſt Kauf oder eigner Handel, Oekonomie- oder Zwiſchenhandel, Kommiſſions- oder Speditions-Handel. Nürnberg, Fürth und Wirzburg ausgenommen, iſt der Wechſelhandel unbedeutend. Er wird nicht ausſchließlich vom Bürgerſtande; ſondern allgemein von zünftigen Kauf- und Handelsleuten, Niederlegern, Krämern, Fabrikanten und Handwerkern, theils einzeln, theils in Geſellſchaften; von Mäklern, Juden, Italienern Tabuletkrämern, reiſenden Kaufleuten oder ſogenannten Muſterreutern u. ſ. w. ſondern hin und wieder auch vom Adel getrieben.

II. Zu Handelswegen dienen:

a.) die Schiffahrten auf dem Mayne.

Derſelbige wird ſchon für Flöße und Hümpelſchelge im Bayreuthiſchen ſchiffbar. Durch die Rednitz bekommt er neue Kraft, ſo, daß von Bamberg aus ſchon Schiffe auf demſelbigen gehen, die bey ſeinem Ausfluß in den Rhein nicht viel größer ſind.

Ein Fahrzeug von der größten Art, das vorn und hinten rund iſt, wird ein Schiff genennt; es führt, je nachdem der Anhang d. i. die kleinern hinten angehängten Fahrzeuge groß oder klein ſind, mehr oder weniger, 2000 bis 2700 Ctr.

Ein Fahrzeug der nämlichen Größe, das hinten rund und vorn ſpitzig iſt, nennt man an einigen Orten Spitzer, an den meiſten Ruderſchelg.

Die zweyte oder kleinere Sorte nennt man Streichſchelg.

Die dritte Doppelſchelg. Die vierte Hümpelſchelg. — Wer allein ſich mit dem Verfahren des Getraids, Holzes ꝛc. auf denſelbigen abgiebt, heißt am Maynſtrom ein Hümpler.

Die fünfte ein Ankerſchelg. Sie werden zum ankern oder anländen gebraucht.

Der Waidſchelg dient blos zum Fiſchen oder auch zum Verfahren, d. h. die Tiefe oder Fläche des Waſſers zu unterſuchen und den Ort mit Zeichen oder Wegweiſern zu beſtecken; damit die Schiffe auf der Fläche nicht ſtranden oder liegen bleiben.

Weniger beträchtlich iſt die Schiffahrt auf der Werra, Pegnitz, Regnitz und Altmühl. Doch ſind ſie nebſt der Tauber, der Jaxt, dem Kocher und der fränkiſchen Saale, Sinn und Wehren ein groſer Behuf zur Erleichterung des Holztransports. Auf der Regnitz und Altmühl gehen auſſer den Flößen auch kleine Schiffe. Die auf dem Mayn den Strom hinabfahrenden Schiffe heißen Thalſchiffe, die hinangehenden Bergſchiffe. Bis Bamberg bedient man ſich bey leztern der Pferde zum Vorſpann, deren 4 bis 5 bisweilen auch weniger eine Ladung von mehrern tauſend Centnern ziehen. Kleinere Fahrzeuge werden bergan von Menſchen gezogen. Der Unterſchied zwiſchen Thal- und Bergfracht iſt natürlich ſehr groß, und verhält ſich auf dem Mayn wie 1 zu 3 bis 4.

Den Maynhandel erſchwehren die vielen Zölle. Das Journal von und für Franken B. 3. S. 41. liefert die Berechnung über eine Beladung von 2300 Ctr. von Maynz bis Wirzburg und Kitzingen, wo alle Auslagen für Koſt und Lohn 1283 fl. 2 kr. alle Zölle 666 fl. 43 kr. und die Accidenzien der Zöllner bis Kitzingen 93 fl. 6 kr. = 2042 fl. 51 kr. betragen. Es iſt freylich hier nur vom Tranſitogute die Rede, aber auch bey den thalwärtsgehenden Gütern ſind die Zollausgaben nicht geringe.

b) Dem Fränkiſchen Fracht-Fuhrweſen kommen die ſchönen Straſſen-Dämme in den meiſten Gegenden ſehr zu Statten. Was den Mayn aufwärts geht, und in Hanau, Aſchaffenburg, Wertheim, Wirzburg, Ochſenfort, Marktbreit, Kitzingen, Marktſteft, Schweinfurt und Bamberg zur weitern Verſendung auf der Achſe ausgeladen wird, das gewinnt ſogleich die Straſſendämme, nach Heſſen, Oberſachſen, der Obernpfalz, Bayern und Schwaben. Die ſo häufig befahrnen Wege von Koſſel über Meiningen durch den Itzgrund nach Bamberg und Nürnberg, oder von Schweinfurt durch den Schlüſſelfelder Grund dahin, oder auch von Schweinfurt auf dem kürzeſten Weg durch einen Theil des Odenwaldes nach Heilbronn erwarten erſt die nicht nur zur Erleichterung des Handels, ſondern auch der Menſchen und der Thiere dienenden Straſſendämme. Noch fehlt es uns an einer ſogenannten Karte des Fränkiſchen Kreiſes auf der auch die Heerſtraſſen genau verzeichnet wären.

Am üblichſten ſind 1.) die zweyräderigen Gabelkarren, 2.) vierräderige Laſt- und Frachtwagen mit der Deichſelſtange, 3.) die Gabelwägen mit 4 Rädern. Die erſten ſind im Hennebergiſchen und an den Grenzen des Fuldaiſchen gewöhnlich. Die Gleiſe ſind gröſtentheils ſchmal; doch iſt dieſem Uebel durch die Straſſendämme Abhülfe geſchehen. Die beſten Chauſſeen im Fränkiſchen ſind die Wirzburgiſchen, die Meiningiſchen, die Bayreuthiſchen und Eichſtädtiſchen, wo man es nicht fehlen ließ, erforderlichen Orts durch koſtbare Brücken die Wege zu allen Jahreszeiten fahrbar zu erhalten.

Auf den gedrukten Poſtregulativen findet ſich die gröſte Ordnung, wie dieſelben an großen und kleinen Orten gehandhabt werden ſollen. Schade, daß ein Theil der Reiſenden und des korreſpondirenden Publikums an vielen Orten das anders gefunden haben will. Siehe Meiners im Gött. Hiſt. Mag. 1 B. 2. 263. und N. D. Zuſchauer 11. 198.

Die Gaſthöfe ſind nach Verhältniß der Städte des Fränkiſchen Kreiſes zum übrigen Teutſchland immer anſehnlich, und in vielen derſelben iſt man wohlfeil und wird gut bedienet. Auch an kleinern Orten, beſonders an den Poſtſtraſſen fehlt es nicht an guten Einrichtungen. Obgleich der Reiſende aus Mangel an Polizey das Beſuchen dieſer Wirthshäuſer oft übermäſig theuer bezahlen muß.

Die Bauart auf dem Land, wenn man aus Thüringen und der Oberpfalz in den Fränkiſchen Kreis kommt, gewinnt augenſcheinlich im Fortrücken gegen Mittag. Man fängt da allmählich an, auch auf den geringſten Dörfern die unterſten Stockwerke der Häuſer von Stein einzurichten, um dem ganzen Bau mehr Bequemlichkeit und ein gefälligeres Anſehen zu geben. Nach der Verſicherung mehrerer Unpartheyiſchen iſt — es verſteht ſich im allgemeinem — die Reinlichkeit im Anzug ſowohl, als in der Haltung der Treppen, Zimmer, Gänge und Betten unter dem groſſen Haufen bey den Proteſtanten vorzüglicher, als bey den Katholiken.

Die wichtigſten Meßpläze in Franken ſind: Bamberg, Wirzburg, Nürnberg; an den übrigen ſind blos Jahrmärkte vielleicht mehr, als dem eigentlichen Handel frommen. Beträchtlicher als die Jahrmärkte ſind an vielen Orten die Viehmärkte mit Pferden, wie zu Ansbach, mit Rindvieh, zu Schweinfurth, Rothenburg, Künzelsau, Neuſtadt an der Saale, Männerſtadt ꝛc. auch mit Borſtenvieh an mehrern Orten.

Beförderungsmittel des Fränkiſchen Handels ſind:

a.) Die Wechſelhäuſer zu Nürnberg und Wirzburg, und die Bank zu Fürth.

b.) Die Hall- und Schaugerichte, beſonders in Abſicht der Leinwand, der wollenen Waaren und des Leders.

c.) Beſondere Privilegien hat beſonders Nürnberg, von feinen Kaufwaaren, auf den Meßen zu Frankfurt am Mayn, Straßburg, Baſel u. ſ. w.

d.) Handlungsſchulen kennt Franken noch nicht, einige unbedeutende Verſuche zu Nürn

berg und Kitzingen können nicht hieher gerechnet werden. Der Geiſt des Mönchthums hat weder aus proteſtantiſchen noch katholiſchen Schulen ſeither in Franken verdrängt werden können, wo der Hauptzuſchnitt auf Erlernung der lateiniſchen Sprache geht, und künftige Gelehrte, Kaufleute und Handwerker über einen und eben denſelbigen Leiſten geſchlagen werden wollen.

Handelserſchwerungen ſind:

a.) Einſchränkungen und Sperrungen, verbunden mit den vielfachen Zöllen.

b.) Der Stappel und Schiffahrtszwang.

c.) Manche Monopolien, wobey der Geiſt des gemeinen Nutzens immer mehr zum Unding geworden iſt.

Von ſeinem Ueberfluß führt Franken aus:

a.) Holz, ſowohl zum Schiffsbau, als mancherley andern Bedarf. Die Flooße die auf dem Mayn im Frühjahr und Herbſt über den Rhein nach Holland gehen, bringen anſehnliche Summen ins Land. Der vielen Verſendungen hölzerner Waaren nicht zu gedenken.

b.) Getraid, ſowohl auf der Achſe nach Thüringen und Sachſen, als auf dem Mayn nach Frankfurt und Maynz. Feines Speltzmehl wird von Nürnberg und Schwabach aus nach dem nördlichen Teutſchland verfahren.

c.) Von Obſtarten gehen viele gedörrte und geſchälte Zwetſchgen jährlich nach Holland.

d.) Weine weniger auf der Achſe nach dem nördlichen Teutſchland als auf dem Mayn nach den Rheingegenden, wo ſie mit dortigem Gewächſe vermiſcht unter dem Namen des Rheinweins ein beſſeres Glück machen.

e.) Kümmel, Wachholderbeeren, Anis, Senf, Meerrettig.

f.) Pottaſche, ein Hauptartikel unter den Sendungen nach Holland.

g.) Ochſen, aus den Trifften des Itzgrundes und beſonders aus den Hohenlohiſchen Landen. Siehe Schlözers Briefwechſel Th. VIII. Heft XLIV.

h.) Auſſer manchem Schaafvieh noch viele Felle und unverarbeitete Wolle nach Schwaben.

i.) Lumpen, eine den Fränkiſchen Papiermanufakturen höchſt nachtheilige Ausfuhr.

k.) Garne und Leinwand, gröberer Art. Baumwollenwaaren und Spitzen.

l.) Eiſen und Stahlwaaren aller Sorten, Kupfer ſowohl roh, als verarbeitet.

m.) Silber- und Goldarbeiten verſchließt Nürnberg ins Ausland. Unter den Halbmetallen, vorzüglich

n.) Kobold, Sächſiſch und Berliner-Blau, auch neuerer Zeit viel Bleyweiß.

o.) Steinkohlen, Vitriol, Schwefel, Mühlenſteine, Serpentinſteine, Schüſſer oder Marmorſchüſſer.

p.) Spiegel und Glaswaaren aus den Nürnberger, Fürther, Erlanger und Wirzburger Manufakturen.

Endlich die unermeßlich vielen kurzen Waaren in Metall, Glas, Holz und Bein, die Suhl, Schmalkalden, Fürth, Nürnberg, Abenberg, Altdorf u. a. Orte liefern.

Dagegen wird eingefahren zum Bedarf und Wohlleben:

1.) Salz, aus Bayern und Sachſen, Leinſaamen, Hanf, Flachs, aus Liefland, Rußland und den Rheingegenden. Tacksblätter aus der Pfalz, fabrizirte Taback, mit der Aufſchrift aus Holland verfertiget. Reis, Gewürze aller Art.

2.) Fremde Weine, vorzüglich Franzöſiſche, Rum, Arack,

3.) Südfrüchte, von der Citrone bis zur Kaper herab.

4.) Pferde, aus dem Hannöveriſchen, Meklenburgiſchen und dem Hollſteiniſchen.

5.) Käſe, aus Holland, Limpurg und der Schweiz.

6.) Borſtenvieh, aus Böhmen und Ungarn.

7.) Heringe, Stockfiſche und andere Seefiſche nebſt Auſtern.

8.) Kafee, Thee und Zucker, wodurch uns Holland und England, jährlich unermeßliche Summen abnimmt.

9.) Spezereyen, als Rhabarber, Kampfer, China, Harze u. dgl.

10.) Häufig Materialien zu Manufakturen und Färbereyen, als: Spaniſche Wolle, Baumwolle, Seide, Kameel- und Ziegenhaar, Indigo, Färbehölzer u. dgl.

11.) Viele Stoffe, aus Seiden, Wolle und Baumwolle, Sächſiſche und Niederländiſche Tücher.

12.) Leder, beſonders Sohlenleder aus den Gegenden von Lüttich, Pelzwerke.

13.) Papier, aus Holland und der Schweiz, zum Theil von Fränkiſchen Lumpen gemacht.

14.) Verſchiedene Metalle, desgleichen Flintenſteine, Zinnober, Salmiack.

15.) Galanteriewaaren, vorzüglich zum Prunk und Luxus, davon Frankfurt am Mayn der Hauptſtappel iſt.

V. Kultur des Geiſtes, der Erziehung, der Wiſſenſchaften und Künſte.

§. 24.

1.) Franken, das wie Schwaben und die Rheiniſchen teutſchen Provinzen in mehrere kleinere Oberherrlichkeiten, nach ſeinem Flächeninhalte, vertheilt iſt, wie die übrigen Reichskreiſe, empfand auch ſchon in der Hälfte des vorigen Jahrhunderts, und beſonders ſeit einigen Jahrzehenten, den Drang nach Ausbildung wiſſenſchaftlicher Kennt-

niſſe mit der Freyheit, die Wahrheit laut zu ſagen. Man nahm, hier und da, freylich mehr im einzelnen, als allgemeinen, viel Aufklärungsſinn wahr, d. i. Strebſamkeit für zweckmäſige Bedürfniſſe und Glükſeligkeit.

2.) Der Fall der Jeſuiten, und Joſephs II. Regierung erſchütterten auch das katholiſche Franken, nachdem das ſchon früher bey den Proteſtanten durch die mit Friedrich des Einzigen Regierung über das proteſtantiſche Teutſchland ausgegoſſene mildere Denk- und Handlungsweiſe hier und da geſchehen war. Statt der Scholaſtik unſeligen Spitzfindigkeiten, in deren Abgründen alle Kanäle des menſchlichen Wiſſens ſich verlohren, trat die Vernunft mit ihren Rechten auf. Es fehlte nicht an Männern — freylich waren ſie unter Katholiken und Proteſtanten nur noch einzeln, und des Widerſpruchs mit dem ſie zu kämpfen hatten, war nicht wenig — die die neuern wiſſenſchaftlichen Begriffe den wirklichen Gegenſtänden der Welt näher anzupaſſen ſuchten, die ſich den gemeinen Fähigkeiten näherten, und den Wirkungskreis aller Stände erleuchteten. Sie führten jene Revolution herbey, die, als ſie merklicher geworden, mit dem Namen Aufklärung bezeichnet wurde. Der hierdurch ſich entwickelnde Gewinn war: Einführung beſſerer Geſangbücher, dem Geiſte des Chriſtenthums angemeſſenere Liturgien, freyere Unterſuchung der Wahrheit, mehr Toleranz, verbeſſerte Erziehung, milde Regierungen, Publicität, mit welchen freylich da, wo man hinter dem fortſchreitenden Zeitgeiſte zurückblieb, die alten unverrückten Formen des 17ten Jahrhunderts einen grellen Kontraſt veranlaſſen.

3.) Dabey kann, wenn der Wahrheit nicht verfehlt werden ſoll, nicht geläugnet werden — es war auch bey manchen Neuerungen, mehr Geſchrey, als Wille; manches blieb Stückwerk und die Barbarey behielt noch die alten Verſchanzungen oder man verfiel bey der erregten Geiſteserſchütterung auf neue Thorheiten, und brachte dadurch das Wort Aufklärung in einen zweydeutigen Ruf, obgleich im Ganzen genommen, der Vorſchritt, wenn gleich etwas langſamen Takts, nicht in Abrede zu ſtellen iſt.

§. 25. Erziehung. Lehranſtalten.

1.) Zu populärer Erziehung ſind die gemeinen Volksſchulen in dem katholiſchen Theile des Fränkiſchen Kreiſes in Methode und Sachen früher verbeſſert worden, als es bey den Proteſtanten geſchah. Friedrich Adam und Franz Ludwig haben durch ihre Achtſamkeit auf dieſen merkwürdigen Gegenſtand, vorzüglich durch Umänderung der gewöhnlichen Schulen in Induſtrieſchulen und durch Anlegung der Induſtriegärten ſich vielfache Verdienſte erworben und ein gutes Beyſpiel gegeben, das allgemeinere Nachahmung verdient hätte. In den Brandenburgiſchen Staaten des Fränkiſchen Kreiſes hegt man das allgemeine Zutrauen: daß das Ober-Curatorium nicht länger mehr Anſtand nehmen werde, die höchſtnöthige Reform in Methode und Sachen vorzunehmen. Töchterſchulen finden ſich auch hier und da

einige unter Proteſtanten und Katholiken. Zu bedauern iſt: daß der urſprüngliche Sinn dafür bey verſchiedenen der erſtern Stifter derſelbigen erſtickt wurde.

a.) Zu wiſſenſchaftlicher Erziehung:

α.) eine Menge von Gymnaſien, Lyceen ꝛc. als evangeliſcher Seits zu Nürnberg; zu Erlangen; zu Bayreuth, Hof, Wunſiedel, Neuſtadt an der Aiſch, Ansbach, Schwobach, Uffenheim, Rothenburg ob der Tauber, Oehringen, Windsheim, Schweinfurt, Schleuſingen, Meiningen.

Ein evangeliſch-reformirtes zu Schmalkalden.

Katholiſcher Seits zu Bamberg, Wirzburg, Münnerſtadt im Auguſtinerkloſter; Mergentheim bey den Dominikanern; zu Aichſtädt, nebſt den Prieſterſeminarien; der gewöhnlichen lateiniſchen Schulen für Katholicken und Proteſtanten nicht zu gedenken, die aber alle noch nach dem alten mönchiſchen Leiſten vor 300 Jahren, wenige neumodiſche auſſerordentliche Verzierungen ausgenommen, geformt ſind, und denen eine oberherrliche Einſicht zu wünſchen wäre; damit nicht ferner, wie bisher im Fränkiſchen Kreiſe, wohl eingerichtete Bürgerſchulen ein frommer Wunſch wären.

b.) Univerſitäten. Einige derſelbigen haben neuerer Zeit zweckmäſige Veränderungen in Abſicht auf kliniſche und anatomiſche Anſtalten, Kameralwiſſenſchaften, Thierarzneykunde, der Scheidekunſt mit Anwendung auf Ackerbau und Fabriken, der Pädagogik und der Homiletik ꝛc. erhalten.

aa.) Katholiſche, Bamberg geſtiftet 1739 in 4 Fakultäten Anzahl der Studierenden---
Wirzburg —— 1403. — — —— — ———

bb.) Evangeliſch-Lutheriſche: Altdorf, geſtiftet 1623. Anzahl der Studierenden 90.
Erlangen — 1793. — — —— 210.

Eine jüdiſche Akademie iſt zu Fürth.

c.) Vorbereitungen zu einer gewiſſen Lebensart, als Ackerbauſchulen, Kriegsſchulen, Kaufmannsſchulen, Bergwerksſchulen kennt man noch nicht. Verſuche zu einer Privat-Kaufmannsſchule ſollen einmal in Kitzingen gemacht worden ſeyn. Das Büchnerſche Erziehungsinſtitut zu Nürnberg iſt das einzige von Umfang und Beträchtlichkeit, das des Erwähnens verdient; das Kaſtelliſche iſt frühzeitig wieder eingegangen, und nichts davon übrig als die Leichenrede, die ihm Herr Hofprediger Stephanie bey Ankündigung des Todes des verdienſtvollen Reichstagsgeſandten von Zwanziger gehalten hat. Das Forſtinſtitut zu Dreyſigacker bey Meiningen, das im Jahrs 1802 zweyundvierzig Zöglinge hatte; das Forſtinſtitut des Herrn Forſtmeiſters Friedel zu Schwarzenberg.

Wohlthätige Inſtitute zum Unterricht, als für Taubſtumme ſind im Fränkiſchen Kreiſe noch nicht zur Sprache gekommen.

§. 26.

Höhere Anſtalten für wiſſenſchaftliche Beſtimmung.

1.) Gelehrte Geſellſchaften.

a.) Akademien der Wiſſenſchaften. Die Kaiſerliche Leopoldiſche Akademie der Naturforſcher, die älteſte in Teutſchland, geſtiftet 1652 von den beyden Reichsſtadt Schweinfurtiſchen Aerzten Joh. Lorenz Bauſch, und Joh. Michael Fehr, deren jetziger Präſident der als gelehrter Naturforſcher ganz Europa bekannte Herr Hofrath und Profeſſor von Schreber zu Erlangen iſt.

b.) Privatgeſellſchaften für die lateiniſche Sprache zu Altdorf.
für die Moral und ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen.

2.) Archive des menſchlichen Wiſſens.

α.) Bibliothecken, in den Reſidenz- Univerſitäts- und einigen Reichsſtädten, auch auf dem gräflich von Schönborniſchen Schloſſe zu Pommersfelden. (S. Hirſchings Verſuch einer Beſchreibung ſehenswürdiger Bibliothecken in Teutſchland 1788.) auch in den Klöſtern Banz, Langheim, Rebdorf.

β.) Naturalien - Sammlungen, Münz - und Medaillen Kabinette zu Wirzburg das von Prof. Bonavita Planck; zu Rebdorf das des P. Patrik Troſt. S. Alemannia N. V. S. 69.

§. 27. Anſtalten für die höhern Künſte.

1.) Kunſt- Akademie und Schule zu Nürnberg.

2.) Gemählde - Gallerien zu Wirzburg die des Freyherrn von Hutten, die Gräflich Schönbornſche zu Pommersfelden.

3. Kupferſtich - Sammlungen, die von Drachsdorfiſchen zu Königshofen im Grabfelde.

4.) Kunſtkammern.

§. 28.

Heutiger Zuſtand der vornehmſten wiſſenſchaftlichen Kenntniſſe und Verdienſte der beſten Köpfe Fränkiſcher Gelehrten und Künſtler um dieſelbige.

Kultur der ſtrengen Wiſſenſchaften.

1.) Auf Breyer, König und Rößer folgten Abicht, Mehr und Maternus Reuß. Der Unterſuchungsgeiſt, der bey allen Wiſſenſchaften, Lehrſätzen und Meynungen nichts ohne ſcharfe Beſichtigung, nichts ohne Gründe glaubt, iſt nun länger ſchon im Proteſtantiſchen geweckt, auch in allen katholiſchen Provinzen wach, aber noch ſind die Feſſeln der Scholaſtik nicht überall zerbrochen, man droht uns wenigſtens

hier und da mit neuem Wortkram und leeren Diſtinktionen unter pombhaften Ankündigungen, die durch Rezenſenten weiter ausposaunt werden. Möchte es den Fränkiſchen Gelehrten doch von Zeit zu Zeit mehr gelingen, zur Lebensweisheit und Lebensgenuß ihre erlernten ſpekulativen Säze aus den Schulen älterer und neuerer Philoſophen zu verarbeiten!

Sprach- und Alterthumsſtudium fand an Wagenſeil, Bernhold, Nagel, Bodenſchaz, Geßner, Dietz, Pfeiffer, Faber, Andre's, Bauer, Walch, Koel u. a. glükliche Bearbeiter, die zum Theil mit nicht gemeinem Erfolge Licht und Geſchmack in die bisher ungebildete humaniſtiſche Litteratur zu verpflanzen ſuchten.

Nach ernſtlicherer Bearbeitung der Philoſophie und der Sprache konnte es nicht fehlen, daß nicht auch das wohlthätige Licht dieſer beyden Führerinnen ſich über Theologie Geſezgebung, Erziehung und Landbau verbreitete.

a.) Religion ſonderte ſich von der ſo lang iſolirt gebliebenen Theologie; Seiler, Hufnagel, Hänlein, Rau, Döderlein, Jung, Vogel, Ammon, Gabler, Oberthür, Zirkel ꝛc. ſchieden durch genaueres Bibelſtudium und andere verwandte Wiſſenſchaften den Kern von der Schaale, indeſſen das Geſichtete in Andachts- und Predigtbüchern einer reinern Sprache durch Seiler, Veillodter, Pfranger, Rooſe, Hufnagel, Schneider, Feder, in Umlauf geſezt wurde. Wie leicht zu erachten iſt, fehlte es nicht an Gegnern, die den harten Ausſprüchen der Symbolik und des Tridentiniſchen Conciliums hold und gewärtig zu ſeyn und zu bleiben, ſich verpflichteten.

Man fieng nach und nach an, aufzuhören, Theologie und Polemik auf den Kanzeln zu geben, und näherte ſich mehr einer vernünftigen Moral, deren Säze durch Gründe der Vernunft und der Schrift zu einer Evidenz gebracht wurden, daß auch der gemeinſte Zuhörer von der Kraft derſelbigen durchdrungen wird.

In dem Unterſchied zwiſchen bürgerlicher und gelehrter Erziehung iſt man — wenn aus den beſtehenden Anſtalten geſchloſſen werden muß, größtentheils noch zurück, doch ſcheint dieſe Verſpätung hier und da mehr auf Rechnung des durch den Lüneviller Frieden für Teutſchland ſo unglüklich geendigten Kriegs geſchrieben werden zu müſſen, als auf Unkunde und Mangel an Empfänglichkeit für die Grundſäze einer beſſern Pädagogik. Vielleicht ſchreibt ſich dieſe Verſpätung auch daher, daß Kirchen und Schulräthe nach dem Alter und Rang, nicht nach dem Maaße der hierüber erlangten Kenntniſſe zu Siz und Stimme in den Konſiſtorien einrücken. So weit iſt es ſeit verſchiedenen Jahrzehenten gediehen: daß man wenigſtens durchaus den Schein haben will, als ob Erziehung in lateiniſchen und teutſchen Schulen eine Landesangelegenheit ſey.

b.) Wie überall, alſo auch im Fränkiſchen Kreiſe iſt die poſitive Jurisprudenz im Ganzen hinter der poſitiven Theologie zurükgeblieben, obwohl große Männer, durch Geſchichte und Philoſophie unterſtüzt, vorleuchten: Gmelin, Siebenkees, Geiger, Schneidt, Kleinſchrodt, Sündermahler, Bartels, Jokſtadt, ꝛc.

Um Staats- und Menſchenrechte erwarben ſich großes Verdienſt die Biſchöffe von Bamberg und Wirzburg, der Herzog von Meiningen, der Fürſt von Schwarzenberg, der Graf von Schönbern Wieſentheid. Sie gaben vorzüglich durch ihre Regierungsart zu verſtehen, und verkündeten in ihren Verordnungen laut: daß man das Recht der Regenten über ihre Unterthanen nicht mehr als ihr Eigenthum, ſondern als ein Amt betrachte, und daß ſie Erziehung, Freyheit, Publicität und Toleranz als den Grund geſtärkter Regierung und Gott ehrender Religion anſahen. Zum Beweis dient die Duldung vieler freymüthiger Schriftſteller und ihrer Schriften eines Weckerlin, v. Sartori, Bergs, Dr. Schmidts, des Journals von und für Franken, des Fränkiſchen Merkur, der Fränkiſchen Provinzialblätter, der Alemannia.

Im Naturreich gewann die Kunde jedes Feldes neues Licht und Zuwachs durch Meyer, Doppelmayer, Succow, Schreber, Schöpf, Esper, Bonavita, Blanck, Schmidlin, Ledermüller.

Die mediciniſchen Wiſſenſchaften, Anatomie und Chirurgie beſonders zieren: v. Siebold Vater und Söhne, Brünningshauſen, Vogel, Marcus, Ritter, Wendt, Iſenſtamm, Akermann, Gutberlet, Thomann, Müller, Hildebrandt, Schreger.

Unter den Schriftſtellern über Landbau dürfen Meyer von Kupferzell, Hirſch, v. Forſter, Habel, Erb, nicht mit Stillſchweigen übergangen werden.

Die mathematiſchen Wiſſenſchaften betrieben mit Erfolg und ausgezeichnetem Ruhm: Doppelmayer, Adelbulner, Succow, Biſchoff, Mayer, nebſt den Jeſuiten und ihren Schülern zu Wirzburg und Bamberg, Longolius, Späth.

In der verbeſſerten Methode Geſchichte zu lehren, haben Meuſel, Ignaz Schmidt, v. Murr, v. Schultes, ausgezeichnete Namen. Oetter, Wibel, Welmerich, Hönn, Jäger dürfen nicht mit Stillſchweigen übergangen werden.

In den Hülfswiſſenſchaften der Geſchichte, Erdbeſchreibung, Topographie und Statiſtik ſind bekannte Namen, Hönn, Fabri, Fiſcher, der Verfaſſer des topographiſchen Wörterbuchs von Franken, Schneidawind, Reppelt, v. Murr, Oertel, v. Schultes, Schneider, Weiß, Gregorius Schöpf, Dr. Karl Friedrich Schöpf, Herdig, ſo daß der Vorwurf: der Teutſche bekümmere ſich mehr um das Innere von Afrika, als um ſein Vaterland, die Fränkiſchen Provinzen wohl am wenigſten treffen kann.

Nach Maaßgabe dieſer Publicität gewann die Landkartenkunde durch die Homänniſche Offizin in Nürnberg, eine der erſten und älteſten Anſtalten in Teutſchland und durch die Bemühungen der Weigel- und Schneiderſchen Buch- und Kunſthandlung ebendaſelbſt.

II. Kultur der ſchönen Wiſſenſchaften.

Der Vorſchritt zur Aufklärung erzeugte auch allmählige Verbeſſerung des Geſchmaks.

a.) Durch das Studium der alten Sprachen, um das Longolius, Faber, Schwebel, Harles, Jäger, die Bernholde, Gesner, Dietz, Walch, Degen, Pfeiffer, Oberthür, Andres, Köhl ſich bleibende Verdienſte erwarben.

In den neuern Sprachen ſcheint die engliſche der franzöſiſchen immer mehr Raum abzugewinnen, Meynier, Gley thaten für die leztere, was Fick mit ausgebreiteter Beſtrebſamkeit für erſtere zu thun bemüht iſt. Wie überhaupt, alſo auch in Franken, hat man zulezt an die Mutterſprache gedacht; und man will, gewiſſen zuverläßigen Beweiſen zufolge, behaupten, daß der katholiſche Theil Franken an Kenntniß ihrer Regeln und Reinheit am weiteſten zurück ſey. Nur erſt haben wir ein Idiotikon der Grafſchaft Henneberg durch Reinewald. Was wegen des aufgefundenen Schatzes der altdeutſchen Sprache in Bamberg (Evangelium Cottoricanum) künftig geſchehen wird, muß die Zeit lehren.

b.) Das goldene Zeitalter der teutſchen Dichtkunſt ſteht für Franken noch zu hoffen. Im Epiſchen und Lehrgedicht haben ſich v. Cronegk, Uz, Schlez und einige wenige andere vielen Ruhm erworben.

Für die dramatiſche Dichtkunſt bemühten ſich Graf Julius v. Soden, Auernheimer.

Durch Gedichte und Herausgabe von Muſenalmanachen ſind Degen, Dr. Büttner, Schlez und ſeine Schweſter, Reinewald bekannt.

c.) Kultur der ſchönen Künſte.

Franken, war das Vaterland Sturm's, der die teutſche Säulen-Ordnung, prächtiger als die Joniſche, erfand. Wenn ich unter den vorzüglichen Baumeiſtern nur Atzel in Ansbach zu nennen weiß, ſo bezeugt die Anweſenheit ſo vieler prächtigen Schlöſſer, Klöſter und anſehnlichen Höfe in den Reſidenzen die Anweſenheit viel mehrerer, nur daß ich die Namen derſelbigen in dieſem kurzen Entwurf nicht anzugeben vermag.

Die Gartenkunſt hatte auch ihre Verehrer in Franken; zum Beweis dienten ehemals die Eremitage bey Bayreuth, der Garten zu Seehof, zu Veitshöchheim, und die gräflich Schönborniſchen Gärten zu Pommersfelden, Wieſentheid und Geibach, die Anlagen zu Meinungen.

Von den Bildhauern gilt, was ich von den Baumeiſtern geſagt habe.

In der Mahlerey hatte auch Franken ſeine Virtuoſen. Die Treuiſche Familie.

Unter den Fränkiſchen Steinſchneidern ſind Döll, Steigleder nicht unberühmt.

Die Stempelſchneider-Kunſt hat auſſer Reich zu Fürth, auch Männer die das Ausland achtet.

Formſchneider und Kupferſtecher hat uns Nürnberg immer, das Handwerksmäßige abgerechnet, erzogen, die ihren Namen Ehre machten, v. Praun, Pichler, Nusbiegel, Rößler, Heßler, Bock.

Die ſchwarze Kunſt ſtieg durch die Preisleriſche Familie.

Die Buchdruckereyen zu Nürnberg, Erlangen, Bayreuth, und neuerlich zu Fürth haben ſich immer bemüht, hinter den Fortſchritten der Kunſt nicht zurück zu bleiben.

In der Tonkunſt haben die Franken ihr Kontingent zu liefern nicht unterlaſſen. Vorzüglich waren manche Klöſter Schulen vorzüglicher Meiſter, die, wenn ihre Werke auſſer den Mauern ihrer Klöſter bekannt geworden wären, Ruhm geärndtet haben würden. Abbe' Vogler, Stärkel, Fraccaſini, Marx, Fleiſchmann, Muck ſind allgemein bekannte Nahmen. Vogler iſt der Verfaſſer des Orcheſtrion's.

Das Theater iſt noch in ſeiner Kindheit. Nur durch das Unglück verſchlagene Geſellſchaften ſuchen den Mangel der Einnahme noch bisweilen in Franken zu decken, wo Nürnberg, Bayreuth und Ansbach noch offene Zufluchtsörter ſind. Neuerer Zeit haben Bamberg und Rothenburg ob der Tauber ein gutes Beyſpiel zu geben geſucht, ob andere die ihnen in Geſchmack weit vorzuſtehen wähnen auch Muth genug hätten, zu folgen.

Die Kunſt-Akademie zu Nürnberg darf nicht mit Stillſchweigen übergangen werden.

d.) Litteratur-Inventaria.

Ganz Teutſchland verdankt daſſelbe dem unermüdeten Litterator Hofr. und Prof. Meuſel zu Erlangen, der mit raſtloſer Thätigkeit ſein aufgeführtes Contingent jährlich vollzählich zu machen, ſich keine Mühe verdrießen läßt. In Abſicht auf Kunſt-Geſchichte ſteht ihm zu Nürnberg Hr. von Murr nicht nach.

Ueber den gegenwärtigen Zuſtand und die Hinderniſſe der ſchönen Litteratur im katholiſchen Teutſchland (ſ. Schneiders Rede über dieſen Gegenſtand in ſeinen vielmal aufgelegten Gedichten.)

§. 29. Schriftſtellerey.

1. Zu dem Beſtand der öffentlich genannten lebenden Schriftſteller hat der Fränkiſche Kreis ſeither auch einen anſehnlichen Beytrag geliefert. Die Buchhändler in Nürnberg, Erlangen, Bayreuth, Ansbach und auch einer oder der andere in Wirzburg beziehen die Leipziger Meſſen mit ihren Sortiments-Artikeln.

2. Der Vielſchreiberey ſcheint auch darum im Fränkiſchen Kreiſe mehr, als anderwärts zu ſeyn; weil ſeither die Franzöſiſchen Quisquilien, und was über Säkulariſationen, Länderumtauſch, den Frieden von Campo Formio und Lüneville in unzähligen Flugſchriften geſagt und verhandelt wurde von Maynz, Raſtadt und Regensburg aus den Weg über Franken nach dem nördlichen Teutſchland nahm, oder weil die Preſſen anderwärts zu ſtark beſchäftiget waren, oder die litterariſchen Bönhaſen und Winkelpfuſcher verborgener zu bleiben hofften, wenn ſie in einer benachbarten Provinz drucken ließen.

3. Der

3. Der Fränkiſche Kreis hat außer den Zeitſchriften, die ihm zum Theil oder ganz eigens gewidmet waren, und noch ſind, ehemals das Journal von und für Franken, und den Fränkiſchen Merkur, die beynahe einen Zeitraum von 12 Jahren umſchließen, nun die Fränkiſchen Provinzialblätter, und die Wochenſchrift Alemannia.

An gelehrten Zeitungen die Nürnberger; die Erlanger Literatur-Zeitung; die Wirzburgiſchen gelehrten Anzeigen.

An politiſchen Zeitungen waren ſonſt die Erlanger nnd Bayreuther ſehr geleſen. Nürnberg hat ſeinen Kriegs- und Friedenskourier, und die weit ſchätzbarere Reichs-Ober-Poſtamts-Zeitung, deren Redacteur der verdiente Profeſſor Sattler iſt. Die Schwabacher Zeitung, und ſeit 5 — 6 Jahren die Bamberger, deß nicht zu gedenken, was aus der Nachbarſchaft von Regensburg, Hanau, Frankfurt am Mayn für Zeitungen geleſen werden.

Intelligenz- und Wochenblätter hat Bamberg, Wirzburg, Mergentheim, Eichſtädt, Bayreuth, Ansbach, Erlangen, Schwabach, Wunſiedel, Hof, Rothenburg ob der Tauber, Schweinfurt, Werthheim.

§. 30. Litteratur-Polizey.

1. Cenſur. Bey dem verſchiedenen Maaße der Einſichten kann es nicht anderſt kommen, als daß auch Denk- und Preßfreyheit ihre äußerſt verſchiedenen Abſtuffungen haben. Die Redacteurs der Erlanger Litteratur-Zeitung und der Wirzburgiſchen gelehrten Anzeigen dürften hierüber die zuverläßigſte Aufklärung geben können.

Von Cenſur-Kommiſſionen und ängſtlichen Regiſtern verbothener Bücher weiß wenigſtens das proteſtantiſche Franken nichts.

2. Kritik, S. §. 29. gelehrte Zeitungen.

§. 31. Buchhandel.

1. Iſt meiſtens Sortimentshandel, nur ein und der andere Nettohändler (eigener Verlag). Das Barometer des Geſchmaks findet man in den Bücher-Verzeichniſſen der wichtigſten Buchhandlungen; weil ſie nicht gern etwas auf das Lager legen, deßen ſichern Abgang ſie nicht hoffen. Vor ernſthafter und nützlicher Lekture hatten ſeither immer Almanache, Flugſchriften, Kompendien, Romane, Schauſpiele, Gedichte das Uebergewicht, und im katholiſchen Franken aſcetiſcher Kram aus Augsburg, ehemals auch aus Kölln.

2. Gebrechen. Büchernachdruck. Zu dieſer ſchändlichen Handthierung haben leider! ſeitdem Göbhardt zu Bamberg ſich durch denſelbigen bereicherte, ſich viele im Fränkiſchen Kreiſe verſtanden, die auch auf gleiche Weiſe, ohne zu erröthen, auf den Raub ausgehen. Bis eine Reichskräftige Geſetzgebung das Eigenthum an

F 2

Geiſteswerken ſchüzt, wird dieſe partie honteuse des teutſchen Buchhandels ſich freylich in Franken noch ſehr verſtärken. Lucri bonus odor ex re qualibet.

Einiges das zur Vertheidigung des Nachdrucks von gewiſſen Reichsbuchhändlern gegen die nördlichen vorgebracht wurde, als die Büchervertheuerung und der zunehmende Nettohandel lieſet man im Journal v. Teutſchland 1790 V. 405. Neuer teutſcher Zuſchauer IX. 257. VII. 311.

VI. Kultur des allgemeinen Wohlſtandes.

§. 32. Einfluß der wiſſenſchaftlichen Kultur auf bürgerliche Veredlung.

Dem nähern Zugang zu den Wiſſenſchaften folgte moraliſche und bürgerliche Kultur auf dem Fuße. Drang nach Erkenntniß, für Verſtand und Herz wurde Bedürfniß. Der lezte Krieg, der die Einwohner des Fränkiſchen Kreiſes mit ſo vielen Einwohnern entfernterer Länder, ihrer Denk- und Handlungsweiſe bekannt machte, brachte oft in die unanſehnlichſten Hütten eine Verſtandeserſchütterung, die man kaum hätte erwarten ſollen. Möchten die Leiter der Einſichten und Leidenſchaften unter allen Ständen, jezt beſonders das immer ſeyn und zu leiſten ſich beſtreben, was man von ihnen zu erwarten berechtiget iſt.

§. 33. Moraliſche Kultur.

1. Gewinn, im allgemeinen.

Eine größere Summe der Einſichten in das Glück des phyſiſchen und moraliſchen Lebens; in mehrern Köpfen und Gegenden aufgewecktes mächtiges Fortſtreben des menſchlichen Geiſtes, dem einzelne Hinderungen nunmehr zu ſchwach ſind.

Die Entwindung von vielen ſeither nur zum Aeußerlichen des gottesdienſtlichen Kultus gehörigen, oft läſtigen Gebräuchen, oder für unſer Zeitalter nicht mehr ganz paſſenden Erweckungsmitteln zur praktiſchen Religioſität, als der vielen Predigten unter Proteſtanten, der Bittgänge und des Wallfahrens unter Katholiken. Mehr überdachte praktiſche Religioſität, freylich bey oft unverkennbarem Leichtſinn der Jugend und lauter Abläugnung der der Menſchheit wichtigſten Lehren unter gewiſſen Wüſtlingen.

Mehr geläutertes Gefühl in Geſetzen, Strafen, Kriegen.

Mehr Arbeitſamkeits- und Ordnungsliebe, regeres Streben nach Wiſſensvermehrung von dem armen Weinhäcker bis zum erſten Künſtler; Verwechſelung der Ideen mit den Ausländern über Landbau, Viehzucht, Handel, Religion, begierig ergriffene Menſchenrechte. Lekture in allen Ständen beſonders bey den Proteſtanten. Bey

den Katholiken kann der Leſegeiſt noch nicht ſo allgemein erweckt werden. Die Urſachen ſind bekannt.

Mehr Abſchleifung und Bildung der Sitten durch den Verkehr mit Auswärtigen, durch merkantiliſche Verbindungen, durch das Wandern in die Fremde.

Mehr Annäherung der höhern Stände zu den niedern. Noch macht hier der allergröſte Theil des katholiſchen Stift-Adels eine Ausnahme. Von ihren Tänzen, Aſſembleen, und geſellſchaftlichem Leben ſind zu Bamberg, Wirzburg, Eichſtädt die übrigen Kaſten meiſtentheils noch gänzlich ausgeſchloſſen, und man ſcheint durch ſie eine Verunreinigung zu fürchten, obgleich auch die ſtudierte Klaſſe gegen den Kaufmannsſtand und andere ähnliche Thorheiten zu Schulden kommen laſſen ſollen, wodurch der Genuß einer frohern Exiſtenz beſchränkt wird.

Mit wahrer teutſcher Beharrlichkeit und Ausdauern in Unternehmungen, bisweilen ein reizbares Gefühl für Grosmuth und Ehre, und wohlthätige Vertheilung des Wohlſtands, die Gegenden der Weinbauer ausgenommen, die Luxus und Sittenverderbniß nicht wohl zulaſſen.

2. Im Beſondern

a.) Unter den höhern Ständen. Viele Edle nach ihrem hohen Berufe ſtrebende Regenten, denen keine Noth ihrer Unterthanen fremd iſt, und die mit wahrer Vaterliebe ſich zu ihren Kindern thun; um auf das kräftigſte zu helfen, wo geholfen werden kann.

Humanere Volksvorſteher und Räthe, die in jedem Unterthan Menſchenwürde ehren, und von Vaterlandsliebe durchdrungen ſind.

b.) Unter den mittlern Ständen immer mehr zunehmende Kenntniß der Berufsgeſchäfte, veredelter Genuß des häuslichen und geſelligen Lebens, die Circulirung einer größern Maße des Unterrichts in kunſt- und wiſſenſchaftlichen Dingen; mehr Geſchmack in den Werkſtätten aller Künſtler und Handwerker.

c.) Unter den niedern Volksklaſſen. Abnahme der Völlerey, zunehmender Fleiß, beſonders während des ſonſt in Unthätigkeit verträumten Winters, mehrere nützliche Nebenbeſchäftigungen unter beyden Geſchlechtern der Armuth zu wehren. Möchte die Liebe zur Reinlichkeit auch immer überall mehr Wurzel faſſen.

Dabey noch viel mechaniſches Chriſtenthum, mehr ſclaviſche Furcht vor Fegfeuer und Hölle, als Ueberzeugung vom Werth der Sittlichkeit und Ehrfurcht vor Gewiſſen. Viel Anhänglichkeit an Quackſalber, Segenſprechen, Schatzgraben. Wahnbegriffe über Kalender und Kirchengeſang.

Dem Luxus und Sittenverderbniß unter dem Geſinde hat man mehr durch wohlthätige Anſtalten für ſie in kranken Tagen oder im arbeitsloſen Alter zu wehren geſucht, als durch weitläufige Geſindeordnungen, die nach der Erfahrung faſt noch immer des Hauptzwecks verfehlten. Muſterhafte Einrichtungen dazu in Wirzburg.

3. Nachtheile: neue Thorheiten, Roſt alter Barbarey.

Was ehemals offener und weniger verſteckt geſchah; das weiß man jezt mehr zu verbergen, oder das Laſter nahm weniger auffallende Namen und eine gefälligere Form an. Der Rauſch iſt eine Ueberladung; die ſchlechten Haushälter ſind derangirt ꝛc.

Das nördliche Teutſchland behauptet: daß nach Ueberwindung des Thüringer Waldgebirgs im Fortſchritt gegen Süden man immer mehr Luxus der Sinne antreffe, der geringer in Franken und dem Anfang Schwabens, aber in verſtärktem Maaßſtabe zunehme, je näher man nach Oberſchwaben, Bayern und Oeſtreich komme, wo freyer Vernunftgebrauch exilirt, und das nüchterne Territorium des proteſtantiſchen Geiſtes im Norden für Hungerland gehalten werde.

Geſchmack an unächtem Schönen; die üppigſte Eitelkeit und eine Titelſucht, die den Pſychologen in Erſtaunen ſezt, raffinirter Aufwand, Spielſucht, Nachäffung fremder Untugenden und der Mode.

Selbſtſucht mußte daraus natürlich erwachſen, und die üble Gewohnheit, den Menſchen mehr nach dem Werthe ſeiner Habe, als nach ſeiner Geſchicklichkeit und ſittlichen Güte zu meſſen, oder nur den für glücklich zu halten, der viel gut eſſen und trinken kann, ohne Arbeit und Anſtrengung. Mit dieſer herrſchend werdenden Gedenkungsart halten gleichen Schritt die Verminderung glücklicher Ehen, die Vermehrung unehlicher Kinder, die Sucht durchs Lotto reich zu werden, oder durch Adepten und Geiſterſeher ſich täuſchen zu laſſen. Die Folge von dieſem allen häufige Bankrots, Beſage der öffentlichen Intelligenz- und Wochenblätter.

§. 34. Religiöſe und kirchliche Kultur.

1.) Im allgemeinen.

Langſamen Schritts, aber doch allmählig gewinnt es die Religion, ſich von der ſcholaſtiſchen Theologie zu trennen. Man fängt nach und nach an, Chriſtenthum und Kirchthum zu unterſcheiden. Die Folgen davon ſind, daß erbitternde Controverſen von den Kanzeln weniger geführt werden, und die Verkündiger der Gefangennehmung der Vernunſt unter den Gehorſam des Glaubens nicht ohne Mißbilligung des größern Theils ſich mehr hören laſſen können. Werkheiligkeit, Sekten- und Verfolgungsgeiſt iſt genöthiget ſich immer mehr zu entfernen, und die Geiſtlichkeit vermag den aufgeklärten Laien nicht mehr die ehemalige Achtung abzunöthigen, wenn ſie nicht durch Sittlichkeit und ausgebreitete gelehrte Kenntniſſe ſich geltend macht. Kirchenhelden die nur durch Rock und Stand auf Achtung ausgehen, dürſten mit der Länge der Zeit in ihren Erwartungen ſich betrogen ſehen.

2.) In der proteſtantiſchen Kirche.

Noch ſind freylich manche Schritte zu thun, bis Religion mehr Bedürfniß des Verſtandes und Herzens unter den Einwohnern in Franken wird. Noch iſt man

nicht allgemein darüber einverſtanden: daß Jeſus Lehre von Menſchenſatzungen gereiniget auf den Grundſtein der Vernunft-Erkenntniſſe gegründet ſey. Daher noch ſo viel Schwankendes im Vortrag darüber; ſo viel Empfänglichkeit für Religionsſpötterey aller Art und ſo viel lautes Brüſten gewiſſer Witzlinge, als ob ſie ſchon ihres Sieges gewiß wären. Immer doch ſchon ein beträchtlicher Anfang zur Vereinfachung der Kirchenlehren, verſtändigere Belehrung von Kanzeln, entſchiedene Mißbilligung unter rechtlichen Kirchenlehrern und Laien über die menſchliche Erfindung Amt der Schlüſſel, verbeſſerter Kirchengeſang, gereinigtere Liturgie, wenigſtens da, wo man bis zur Aenderung nicht erſt den gänzlichen Verfall des Beſtehenden abwarten will. Der Ausartungen durch aſcetiſche Geſellſchaften (Lavateriſches Chriſtenthum) und Unionen zur Beförderung der reinen Lehre (Urlſperger) ſind weniger als Ausbrüche des antitheologiſchen Geniedrangs und anderer neologiſchen Zügelloſigkeiten.

3.) In der katholiſchen Kirche.

Wie gewöhnlich in ganz Teutſchland alſo auch im Fränkiſchen Kreiſe, ſpätere und langſamere Fortſchritte, als bey den Proteſtanten; doch iſt man in Wirzburg und Bamberg den übrigen katholiſchen Franken wieder um vieles voraus. Allein ſeligmachende Kirche und Unfehlbarkeit der Kirche werden noch als herkömmliche Formeln zwar fleißig gebraucht, aber ohne Zwang, nach den ultramontaniſchen Grundſätzen ſich beſtimmt dabey denken zu müſſen, was die römiſchen Oberbiſchöffe darüber feſtgeſezt haben.

Der grobe Aberglaube in Abſicht auf Wallfahrten, Brüderſchaften und dergleichen iſt ſchon merklich verdrängt. Zur Einführung des teutſchen Kirchengeſangs hat Wirzburg einen ruhmwürdigen Vorſchritt gethan, ſo wie die Seminarien zu Bamberg und Wirzburg längſt ſchon ſorgfältig von allen den Fehlern gereiniget wurden, die von dergleichen Inſtituten getrennt werden können. Die Nichtkatholiken haben freyern kirchlichen Spielraum und ſogar im Wirzburgiſchen als zu Rödelſee, Herbolsheim, Poppenlauer, Neuſes am Berg, wieder eigene Kirchen erhalten. Mit den Abrahamiten hielt mans in beyden Religionen gleich. Man ließ ſie in Rückſicht auf ihre kirchliche Verfaſſung thun, was ſie mochten, wenn ſie nur Schutzgeld, Leibzoll und was dem anhängig iſt, nebſt Gebühren jeder Art zur rechten Zeit zu entrichten verſtanden.

Die beſchloſſene Beſchränkung der Ordensgeiſtlichen, als Seelſorger auf dem Lande, hat neuerer Zeit wieder zu viele Ausnahmen gefunden, als daß man glauben dürfte, es ſey damit ganz Ernſt geweſen. Vielleicht, daß doch Hr. Hofrath Meiners zu Göttingen in ſeinen kleinen Länder- und Reiſebeſchreibungen Bändchen 2. S. 126. von Franken Recht hatte, der da ſchreibt:

" ohne Bettelmönche, und beſonders Kapuziner würde das Volk in manchen " Gegenden gar keinen Unterricht oder Tröſtung von der Religion erhalten."

Unter den Faſten-Ordnungen ſagt die Wirzburgiſche vom Jahr 1802: "Daß "Se. Hochfürſtl. Gnaden feſt entſchloſſen ſeyen, daß ſchon in der erſten Chriſtenheit " beſtandene 40tägige Faſten der ehevorigen ſtrengeren Beobachtung allmählig näher zu " bringen."

Der abgeſchiedene Geiſt der Jeſuiten ſpukt noch hie und da und ſizt durch manchen Rath noch im Kabinet und auf der geiſtlichen Regierung.

§. 35. Politiſche Kultur.

1.) Im Allgemeinen.

Da im Fränkiſchen Kreiſe kein Mitſtand iſt, auſſer Preußen, der ein ſtehendes Heer hätte, ſo fällt der Artikel Kriegswesen und Vervollkommung deſſelbigen hier aus. Die Krieger, die im Fränkiſchen Kreiſe gehalten werden, gehören theils zur Ergänzung des Kreiskontingentes, oder ſie dienen da zur Sicherheit des Landes und zur Parade der Fürſten bey auſſerordentlichen Gelegenheiten. Staatswirthſchaft, Geſetzgebung, und Politik verdienen aber eine nähere Beherzigung.

2.) Die beſſere Staatswirthſchaft und allgemeine Landespolizey begann mit der emſigſten Sorgfalt für die Bevölkerung der Staaten und Aufnahme der Finanzen.

a.) Meiningen giebt uns alljährlich genau ſeine Kirchenliſten. Weniger bekannt ſind ſie von den gröſſern und kleinern Staaten des Fränkiſchen Kreiſes. An Zählungsliſten und Mortalitätsberechnungen fehlt es auch nicht ganz; doch iſt man mit der öffentlichen Bekanntmachung derſelbigen noch immer ſehr zurückhaltend. Hebammen- und Krankeninſtitute beſonders für kranke Handwerksgeſellen und Dienſtboten, Verbeſſerung der medizinischen Polizey, Armenanſtalten aller Art, und Austhun der armen Waiſen auf das Land zur gedeihlichern Erziehung, als es gewöhnlich in den Waiſenhäuſern geſchieht, finden ſich im Fränkiſchen Kreiſe. Bamberg und Wirzburg macht durch ſeine vielen zweckmäßigen Anſtalten der Art allen ſeinen Nachbarn den Rang ſtreitig, und darf ſich wohl mit denſelbigen mit Inn- und Ausländern an Vollkommenheit meſſen. Rothenburg an der Tauber war die erſte Stadt im Fränkiſchen Kreis, die ſeit 1796 ihre Waiſen zur Erziehung in Familien mit gutem Erfolge aber ſo viel ich weiß, noch ohne Nachahmung, austhat. Von den Einladungen zu Auswanderungen nach Ungarn und Rußland haben die Franken wenig Gebrauch machen mögen. Neuerlich ſcheinen in einigen Gegenden des nordweſtlichen Frankens die Werber nach Baltimore ein gröſſeres Glück zu machen, und die königl. Preußiſche Kommißion unter dem Vorſitze des Herrn von Nothhardt, eines unmittelbar bevollmächtigten Kommißionärs zur Annahme der Koloniſten im Reiche, welche nach einem neuen Beneficien-Reglement in 6 verſchiedene Klaſſen vertheilt werden, ſcheint nicht den Fortgang zu haben, den man ſich von ihr verſprach, zumal, da es in den öffent-

lichen Nachrichten aus Berlin ſelbſt heißet: der Hauptmann v. N. würde ſich nächſtens ſelbſt nach Südpreußen begeben; um den Beſchwerden verſchiedener neuen Koloniſten abzuhelfen.

Größere Sorge für Bedürfniß und Wohlſtand: Beſſere Benutzung der landesherrlichen Kammergüter und einzelner Privatgüter. Unverkennbarer Einfluß praktiſcher Oekonomie auf die Verbeſſerung des Landbaus, auch durch Aufhebung der Huthen und Triſſten, der Urbarmachung öder Plätze, der Vererbungen groſer Güter. Möchte es dem Landmann zur Verbeſſerung des Feldbaues und der Viehzucht nicht länger an Unterſtützungskaſſen fehlen, damit nicht der Viehhandel um halbe Nutzung von beſchnittenen und unbeſchnittenen Juden, ferner zum äuſſerſten Nachtheil getrieben werde. Oekonomiſche und kammeraliſtiſche Lehrſtühle auf Univerſitäten. Eine Geſellſchaft zur Beförderung der vaterländiſchen Induſtrie mit einer Leih- und Unterſtützungskaſſe für Hilfsbedürftige Künſtler und Handwerker zu Nürnberg, die aber ſeit einigen Jahren klagt, daß der milden Beyträge weniger würden. Neue wiſſenſchaftliche Behandlung des Bergbaues und der Waldkultur; den Ermunterungen durch Prämien ſieht Gewerbfleiß und Kunſt in Franken noch vergeblich entgegen.

Erziehung und Unterricht eigneten ſich immer mehr zu den vorzüglichſten Landesangelegenheiten; beſſere Univerſitätspolizey, Schullehrer-Seminarien zu Meiningen, zu Wirzburg; beſondere Kommißionen zur Aufſicht und beſſern Betreibung des Schul- und Erziehungsweſens; Verwandlung der Volksſchulen in Induſtrieſchulen, im Wirzburgiſchen, Bambergiſchen, Teutſchherriſchen.

Leibeigenſchaft iſt in Franken nur noch äuſerſt wenig. In den Beſitzungen des Kloſters Gerlachsheim, den Wirzburgiſchen Aemtern Rothenfels und Grünsfeld, in der Grafſchaft Wertheim und Erbach. (Siehe Schneidts Elementa Juris Franconici (§. 74.)

b.) Die Abgaben fanden ſolidere Gründung und Konſiſtenz, wozu inſonderheit die Urbarien und Landesvermeſſungen dienten.

An den Höfen wurde mehr Frugalität eingeführt, auch in vielen Klöſtern. Brandverſicherungs-Geſellſchaften beſtehen zu Ansbach und Bayreuth, zu Nürnberg, zu Rothenburg ob der Tauber, zu Mergentheim. Im Jahr 1801 beſtund der aſſecurirte Anſchlag ſämmtlicher Gebäude der Brandgewährungsgeſellſchaft zu Wirzburg in 39,762,905 fl. rheinl.

Wie weit es mit dem vorgeweſenen Viehfalls-Aſſecurationen in verſchiedenen Provinzen gekommen ſey, iſt noch nicht zu vernehmen geweſen. Witwen-Geſellſchaften für die weltliche Dienerſchaft in Wirzburg, für die Geiſtlichen in Meiningiſchen, Schweinfurt, Rothenburg, Nürnberg. Kreditkaſſen, den Verfall des Nahrungsſtandes aufzuhelfen, im Kaſtelliſchen; Leihhäuſer in den meiſten beträchtlichen Städten des Fränkiſchen

Kreiſes, wo manche die Beſchuldigung kaum zu widerlegen im Stande ſeyn ſollen, daß ſie ſich an die Stelle der gemeinen Wucherer geſezt hätten.

3.) Die Geſetzgebung ward der moraliſchen und phyſiſchen Natur der Menſchen angemeſſener, und der krebsartige Gang der Juſtiz wurde belebt, vorzüglich im Preußiſchen. Dabey fanden ſich auch immer mehr Gerichte geneigt, die Gründe, worauf ſich das Endurtheil der Partheyen ſtüzte, denſelbigen mitzutheilen, und dem willkührlichen Verfahren der Richter ſowohl, als der Chikane eigennütziger Rechtsfreunde Grenzen zu ſetzen. Verſchiedene Fürſten giengen ſelbſt in die Bedürfniſſe des niedern Standes hinein, behandelten die Regierungsbedürfniſſe mit Publicität und reproduktiven Wohlthaten, als Meiningen, Hohenlohe, Wirzburg, Schwarzenberg ꝛc.

Die Zuchthäuſer zu Bamberg und Wirzburg haben merkliche Verbeſſerungen erfahren, ſo, daß es Leute gab, die befürchteten, das Zuchthaus möchte, nach dieſen verbeſſerten Einrichtungen, für die Niedrigſten im Volke, die ohne Obdach und Kleidung mit drückender Sorge für den Erwerb täglicher Nahrung unter mancherley Verfolgungen herumſtreunen müſſen, am Ende gar keine Strafe mehr ſeyn. Nur die Nürnberger haben das Unglück gehabt, daß der amtliche Bericht ihrer Zuchthausanſtalt durch den Fränkiſchen Merkur v. J. 1799. N. 51. in das Publikum gebracht wurde, worüber ſie aber auch nicht wenig erbittert wurden.

Die Tortur und Todesſtrafen ſind ſeltener geworden, und wenn nicht einige neuere außerordentlichere Fälle eingetreten wären, könnte man faſt ſagen, ſie ſind im größten Theile des Fränkiſchen Kreiſes ganz abgeſchaft worden.

Selbſt der Kanzleyſtyl hat Verbeſſerungen erlitten, und manche alte Räthe, die es ſelbſt fühlten, daß ſie in der Form des Ausdruks ihrer für das große Publikum geeigneten Aufſätze mit den Forderungen des Zeitalters nicht gleichen Schritt halten könnten, ſchämten ſich nicht, von andern, eines beſſern Vortrags Mächtigern ihre Arbeiten ſtyliſiren zu laſſen.

Dabey iſt nicht zu verkennen: daß Publicität und politiſche Schriftſteller auch manches dazu beytragen, herrſchende Mißbräuche zu ſtürzen, oder das Läſtige und Unbequeme derſelbigen wenigſtens weit fühlbarer zu machen, als ſie es ſeither waren. Man zähle dahin ihre Kämpfe mit dem Nepotismus, der Ariſtokrateninſolenz, dem unſchicklichen Politiſiren auf den Kanzeln; dem Anſehn der Ohrenbeichte, dem Werthe, den man unter Proteſtanten und Katholiken auf die lezten Oelungen ſezte ꝛc.

Der Fränkiſche Kreis hat ſich durch ſein Verbot gegen die Lotterien einen beſondern Ruf erworben, und durch manche andere polizeylichen Vorkehrungen den guten Geiſt unter den Ständen zu wecken geſucht, aber ihre Kraft erſtreckte ſich nicht auf die gefährliche Nachbarſchaft, und Preußen nahm von dem Kreisverbothe in Ansbach und Bayreuth keine Kenntniß. Die neuere Journaliſten ſagen und beweiſen freylich, wie ſchädlich und landverderblich das ſey — bisher hat man ſie immer noch vergeblich

reden laſſen! Schade nur, daß die Nachbarn gegen die unglückliche Rindviehſeuche die ihrigen leichter verwahren können, als gegen Lottomanie Jugend, Geſind und Pöbel verwahret wird.

Die Sucht, mit Soldaten den Mächten des erſten Rangs nachzuahmen, hat ſich in Franken gänzlich verlohren, und Friedrich, der Einzige, würde, wenn er noch lebte, mit Ausſchluß des Fränkiſchen Kreiſes ſagen müſſen:

" die kleinern Reichsfürſten ahmen den größern nach. Sie halten an ihren Höfen Gros- und Oberhofmeiſter, Ober-Hof- und Reichsmarſchälle, Oberjäger und Oberſtallmeiſter ꝛc. dieſe Stellen ſind nicht ſelten in einem Subjekte vereint. Sie unterhalten auch ſtehende Armeen, welche Feſtungen zu Siena auf dem Theater einnehmen."

Die ſchreyenden Mißbräuche der Wildbahnen hat Franz Ludwig zu Bamberg und Wirzburg zuerſt abgeſtellt: Meiningen dachte hier auf Wildzäune; in den Brandenburgiſchen Fürſtenthümern trat an die Stelle des Wildfraßes der Exequirer der Wildſteuer für den geplagten Landmann.

Noch nagt an den politiſchen und moraliſchen Verhältniſſen des Fränkiſchen Kreiſes vorzüglich in den Bierländern der Hang zum Brannt wein-Trinken, die öffentliche Betteley, beſonders in katholiſchen Ländern, das Laufen nach Kloſterſuppen, die Gemächlichkeit des Nichtsthun; der Hang zur Schwelgerey, beſonders im Genuß ausländiſcher Weine.

Die Kirchenbegräbniſſe haben ſich theils ſehr vermindert; theils ſcheut man den Aufwand, ſich das Recht dazu, nach dem großen Bedürfniſſe des Geldes, beſtimmen zu laſſen. Die Todten-Trauer hat auch vieler Orten aufgehört. Nagelneu iſt die Bambergiſche Leichen- und Trauerordnung; wie fern ſie dem Geiſt der Zeit entſpreche, mögen andere entſcheiden.

Zu Leichenhäuſern hat zwar der Baumeiſter Atzel in Ansbach ſchon 1793 einen Entwurf gemacht, wie und wo aber dieſe Entwürfe ausgeführt worden ſeyen, weiß ich noch nicht. Die Sache wurde überall gebilliget, aber man ſcheut, ſo viel ich merke, die Koſten.

Zweytes Hauptſtück.

Staatsverfaſſung der beſondern integrirenden Staaten und Gebiete des Fränkiſchen Kreiſes.

I. Lage, Grenzen, Umfang, Seelenzahl, religiöſe und politiſche Eintheilung ꝛc. in 5 Tabellen.

§. 36.

---

§. 37.

Münzfuß. Längen-Maaß. Maaß trockener Früchte. Gewicht.

§. 38.

Auszeichnung der merkwürdigſten Oerter, nach ihrer Lage, natürlichen und künſtlichen Produkten, Regimentsverfaſſung, Lebensweiſe der Einwohner ꝛc.

a) Im Fürſtenthum Ansbach.

Die Stadt Ansbach auch Onolzbach, Onoldum oder Onoldinum, ſonſt die Reſidenz der Markgrafen, nun die Haupt- und Provinzialſtadt des Fränkiſchen Fürſtenthums unterhalb Gebirgs, liegt in einem ſehr anmuthigen und futterreichen Thal. An der nördlichen Seite wird ſie von der Rezat und an der Mittagsſeite vom Holzbach umfloſſen. Von ihren vier mit Alleen begrenzten Hauptſtraſſen führen die gegen Morgen nach Nürnberg, die gegen Mittag nach Augsburg; die gegen Südweſt nach Stuttgardt, und die gegen Nordweſt nach Frankfurt am Mayn. Sie hat 18 öffentliche Gebäude, 2 Hauptkirchen, 1 katholiſches Bethhaus, 4 Thore 994 Wohnhäuſer und 35 Gaſſen und Straſſen. Sie iſt des Nachts, wenigſtens in den Hauptſtraſſen, gut beleuchtet. Der Einwohner, mit Einſchluß des Militärs und der Judenſchaft dürften 14,000 ſeyn. An Manufakturen ſind in der Stadt: 1 Wollenzeuch- und 1 Tuchmanufaktur, 1 Spielkarten-, eine Fayence- und Bleyweiß-Manufaktur. Die beyden erſtern ernähren über 300 Menſchen. Sonſt findet man noch viele fabrikmäßige Handwerker daſelbſt, als Strumpfwirker und Stricker, Huthmacher, Rothgerber, Weißgerber, Seiler, u. ſ. f. Vorzüglich bemerkenswerth ſind auch die herrſchaftliche Bibliothek, mit einem Schatz von alten und ſeltenen Drucken; das Gymnaſium mit ſeiner Bibliothek von mehr als 3000 Bänden. Die vielen milden Stiftungen, worunter das Witwenhaus, das Kinder-Erziehungshaus, das Waiſenhaus, das Hoſpital. Die Viehmärkte ſind in Ansbach anſehnlich, beſonders wegen des Verkehrs mit inländiſchen Pferden. Sie iſt der Sitz einer Kriegs- und Domainenkammer, die unter dem Fränkiſchen Departement des General-Oberfinanz-Kriegs- und Domainen-Direktoriums zu Berlin ſtehet. Dieſe Kammer bildet 2 Senate, und verwaltet alle Domainen-Steuer-Polizey-Militär- und Servisſachen des Fürſtenthums Ansbach; auſſerdem noch die Landeshoheits-Grenz-Huldigungs-Auswanderungs-Abfahrts- und Abſchoßſachen; die katholiſchen, lutheriſchen und reformirten Geiſtlichen, Kirchen- und Schulſachen von den beyden Fürſtenthümern Ansbach und Bayreuth nach dem Reſſort-Reglement für die Fränkiſchen Fürſtenthümer d. d. Berlin den 10ten December 1798.

Hier iſt auch ein Büreau der Fürther Banco, die Wechſelgeſchäfte betreibt, und aus ihren eiſernen Fonds Gelder auf Hypothecken giebt, auch die Pupillar- und Judical-Depoſitalgeſchäfte der Juſtitzbehörden für die beyden Fränkiſchen Fürſtenthümer beſorgt. Auch das Direktorium des Ansbacher Kreiſes hat hier ſeinen Sitz, das aus einem Kreis-

direktor, 1 Kreiskommiſſarius und Verweſer, und 1 Sekretär nebſt dem dazu gehörigen Perſonale beſteht. Im Ansbacher Kreiſe verdienen hier noch angeführt zu werden:

Flachslanden, ein Marktflecken. Die hier ehemals betriebene herrſchaftliche Gerberey iſt eingegangen.

Triesdorf, der ehemalige Sommer-Aufenthalt des lezten Markgrafen. In einer wüſten Gegend mit geſchmakvollen Anlagen, wo die Kunſt die Natur weit übertrift. Schade, daß ſie die wohlthätige Hand ihres erſten Stifters und Pflegers verlohren haben.

Bruckberg, ein Weiler, 3 Stunden von Ansbach. Das daſige Schloß, das nach dem Koppenhagner zu bauen angefangen wurde, iſt nicht vollendet, und jezt der Siz der Porzellanfabrik, die ihren Abſaz neuerer Zeit verlohren zu haben ſcheint.

Kammeralamt Colmberg und Leutershauſen: der Marktflecken Colmberg iſt nicht übel gebaut, und das daſige Bergſchloß in ſeiner Art feſt, unweit dem Ort iſt ein herrſchaftlicher Füllenhof.

Leutershauſen an der Altmühle, ein Städtchen 4 Stunden von Ansbach von 158 Häuſern. Da die neuangelegten Straſſendämme Leutershauſen bey Seite liegen laſſen: ſo kommt der Ort ſehr in Verfall.

Kammeramt Windsbach enthält die Städtchen, Eſchenbach von 160 Häuſern. Der Siz eines teutſchmeiſteriſchen Juſtiz- und Kammeralamtes; es wird nach den neuaufgeſtellten Preußiſchen Landeshoheitsrechten nun hieher gezählt.

Merkendorf und Windsbach, Städtchen, deren keines viel mehr als hundert Häuſer hat.

Hailsbronn, das ehemalige Kloſter, ein bemauerter Marktflecken, 5 Stunden von Ansbach gegen Nürnberg am Flüßchen Schwabach. Die Heilquelle, woven der Ort den Namen haben mag, iſt 1753 gefaßt, und dazu ein Brunnenhaus gebaut worden. Das Waſſer iſt ſehr ſtark, und dringt armsdick hervor, iſt zu jeder Zeit überaus helle, wohlgeſchmack und leicht, und mit vielen portionibus aethereis ſpirituoſis elaſticis begabt. Seit 1782 baute man hier, der Güte des Bodens wegen Färberröthe. Die Färberröthe ſoll der rheinländiſchen gleich kommen. Seit 1796 iſt hier auch eine Wachstuchmanufaktur.

Im Crailsheimer Kreiſe iſt Crailsheim, Stadt an der Jagſt mit einer gutgebauten ſteinernen Brücke über dieſelbige von 387 Häuſern und einem fürſtlichen Schloß. Sie liegt in einem fruchtbaren Thale, das den Namen des Viongrundes führt. In den ausgetrockneten Stadtgräben ſind nüzliche Gärten angelegt. Sie iſt der Siz des Kreisdirektoriums. Das Spital daſelbſt hat ſchöne Einkünfte. Hauptnahrungsquellen der Stadt ſind der Viehhandel; der Bretter- und Weinpfählhandel. Sie kommen meiſtens aus dem Ellwangiſchen, und werden hier abgeſezt; anſehnliche Färbereyen bey den 2 Kattun- und Zizmanufakturen; der Strumpfhandel in der Stadt.

und auf dem Lande; die Bierbrauerey, der Getreidhandel. Hier ſuchen die Rothenburger und die Bewohner des Ochſenfurter Gaues ihre Frucht abzuſetzen; die Fayence-Fabrik, deren Arbeiten nahe an das ächte Porcellain, ſowohl in Anſehung der Erde, als der Mahlerey, grenzen; das Alaun- und Vitriolwerk, deſſen Abſatz erwünſcht iſt. Oehlhaus heißt der nicht weit davon entlegene Füllenhof.

Gerabronn, ein Marktflecken von 85 Unterthanen, nahe dabey im Brettachthall iſt ein Salzwerk, um das ſich der jetzige Profeſſor Langsdorf in Erlangen ſehr verdient gemacht hat.

Plofelden, richtiger Blaufelden, ein Marktflecken mit einer Poſtſtation von 126 Häuſern.

Bechhofen an der Wiſeth, ein Marktflecken mit einem Schloße und einer Poſtſtation.

Feuchtwang zwiſchen Ansbach und Dünkelsbühl am Flüßchen Sulz von 212 Häuſern, und einer Poſtſtation.

Im Gunzenhauſer Kreiſe iſt die Stadt Gunzenhauſen an der Altmühl von 290 Häuſern. Die Einwohner nähren ſich außer dem Feldbau und der Viehzucht von Handwerken, beſonders vom Ledergerben und Verfertigen der Steinfarbe. Die Vorſtadt von Gunzenhauſen unweit des Hoſpitals wird von der Pfahlhecke oder ſogenannten Teufelsmauer, einem vallum Romanum, durchſtrichen.

Kalbenſteinberg, eigentlich ein Nürnbergiſches Dorf 1½ Stunden von Spalt, mit der merkwürdigen Todtengruft des ausgeſtorbenen reichsfreyen Geſchlechtes von Rieder zu Kornburg.

Wülzburg, eine Bergfeſte unweit der Stadt Weiſſenburg mit einer kleinen Beſatzung.

Roth, am Einfluß der Roth in die Rednitz, mit einem Schloſſe und 190 Häuſern. Sie iſt mit einer Mauer umgeben, und durch 3 Thore verſchloſſen. Die Einwohner gehören zu den Gewerbfleißigſten in Teutſchland. Man findet daſelbſt eine Leoniſche Drathfabrik, wo das Kupfer, theils in verſilberten, theils in gelben Stücken zum feinſten Drath und Plett gezogen, und dann in die entfernteſten Lande, nach Italien, Spanien und Portugall und in die Levante verſendet wird. Dieſe Fabrik ernährt gegen 300 Perſonen, wovon mancher wöchentlich 8—10—12 fl. verdient. Eine Eiſendrathzugfabrik; Eine Einrichtung, Spiegelglas zu ſchleifen und zu poliren. Ein Kupferhammer, wo alle Sorten kupferne Geſchirre vom gröſten bis zum kleinſten für die Kupferſchmiede ausgearbeitet werden. Der Seidenbau macht ſeit 1796 auch eine Beſchäftigung verſchiedener Einwohner.

Eckersmühlen, ein Pfarrdorf an der Pfalzneuburgiſchen Grenze von 26 Unterthanen. Einer nur iſt Ansbachiſch, die übrigen ſind Nürnbergiſch. Der hieſige Kupferhammer iſt allein damit beſchäftiget, die zum Drathziehen beſtimmten Kupfer-

ſtangen in die Rother, Allersberger und Freyſtätter Leoniſche Drathſabriken auszuſchmieden. Auch iſt hier eine Eiſenhammerſchmiede. — Friedrichs und Georgsgemünd nebſt Petersgemünd, 3 wegen ihrer Manufakturen und Fabriken merkwürdige Dörfer. Georgengemünd iſt der Sitz des Pfarrers, und hat auſſer 80 Ansbachiſchen, 10 Nürnbergiſche und 6 Eichſtädtiſche Unterthanen. Die hieſige Papiermühle (ihr Beſitzer führt einen Biſchoff mit einem Roſenſtock zum Zeichen) liefert jährlich gegen 3000 Riß Papier, und eben ſo viel Pappdeckel. Petersgemünd auch an der Rednitz hat 2 berühmte Papiermühlen. Friedrichsgemünd beym Einfluſſe der Fränkiſchen Rezat in die Schwäbiſche hat eine Papiermühle. Das Zeichen des daſigen Papiers ſind 3 Lilien. Hier iſt auch ein Eiſenhammer. Erſölden, Menslingen, Thalmeßingen, 3 Marktflecken. Stauf und Geyern, Schlöſſer mit Dörfern.

Schwabach iſt der Sitz des Kreisdirektoriums, der von der Stadt den Namen hat, am Flüßchen Schwabach, 3 Stunden von Nürnberg, 8 Stunden von Ansbach. Die Stadt- und Pfarrkirche iſt groß, ſchön, und prangt mit treflichen Mahlereyen. Das Hoſpital mit einer Kirche; eine franzöſiſch reformirte Kirche. Das Rathhaus, das Fleiſchhaus, ein vortreflicher Springbrunnen, der aus 20 Röhren in 24 Stunden 7000 Eymer Waſſer giebt, vor der Stadt das Zucht- und Irrenhaus ſind anſehnliche Gebäude. Da in Schwabach nicht mehr gemünzet wird: ſo ſoll das Münzhaus verkauft werden. Die Volkszahl ſteigt auf 6558 und der Häuſer ſind nur 480. Sehr anſehnlich ſind die von den franzöſiſchen Vertriebenen errichteten Strumpfmanufakturen. Die Nadelfabriken, verſchlieſſen jährlich über 200 Millionen Nadeln, und bringen dafür 130,000 fl. ein. Ueber die Verfertigung der Nähnadeln, die ſelbſt in Jacobſons technologiſchen Wörterbuche nicht ganz richtig angegeben iſt, ſiehe das topographiſche Wörterbuch von Franken, S. 212. ꝛc. Die feine Zitz- und Kottonmanufaktur verfertigte 1792 gegen 8000 Stück. Tabaksmanufakturen, Gold- und Silberdrath- und Dreſſenmanufakturen. Die Leoniſche Drathfabriken, die Siegellakmanufaktur, die Kottunpappiermanufaktur. Im J. 1792 betrug das Totale ſämmtlich hieſiger Fabrikate 600,650⅔ fl. wovon für 542,985⅔ fl. auſſer Landes und für 57,965 fl im Lande verkauft wurden. Mehr hierüber ſ. in m. topographiſchen Wörterbuche S. 219. In der Nähe liegen 4 Papiermühlen, 1 Spiegelglasſchleife, verſchiedene Meſſing- Zain- und Schmelzhämmer.

Wendelſtein an der Schwarzach, Schwandt, Kornburg ſind Marktflecken. Katzwang, ein evangeliſch-lutheriſches Pfarrdorf, der Ciſterzienſer Mannsabtey Ebrach zuſtändig, hat Schmelz- Drath- und Zainhämmer. Burgthann, Schloß und Weiler Sitz eines Kammeramts. Cadolzburg am Farrenbache, Marktflecken von 115 Häuſern mit einem Bergſchloſſe, in der Vorzeit die Reſidenz vieler Burggrafen. Hier iſt ſtarker Obſtbau.

Oeberndorf, in einer höchſt angenehmen Gegend, mit einem fürſtlichen Luſtſchloſſe und anſehnlichen Garten. Hier iſt eine ſtarke Bierbrauerey.

Fürth, ein großer offener Marktflecken, in einer ungemein ſchönen Gegend zwiſchen der Rednitz und Pegnitz, welche ſich unterhalb des Marktfleckens vereinigen, $\frac{5}{4}$ St. von Nürnberg, 3 von Erlangen, 4 von Schwabach. Der Unterthanen ſind 513, wovon Ansbach 89, der Domprobſtey zu Bamberg 323, Nürnberg 86, und 15 andern Gerichten gehören. Der Einwohner ſind 18,000 mit Einbegriff von 800 Judenfamilien. Mit der Häuſerzahl ſtehen die Einwohner in keinem Verhältniſſe, ſo daß oft 5, 6, 12—15 Familien in einem Hauſe, und im ſogenannten langen Hauſe ſogar 36 Haushaltungen wohnen. Die Gaſſen ſind größtentheils regelmäßig, die Gebäude anſehnlich. Zu den anſehnlichſten öffentlichen Gebäuden gehören: die Michaeliskirche mit ihrer Kapelle; das Brandenburgiſche Geleitshaus nebſt der Kaſerne; das Bambergiſche Dom-Probſtey-Amthaus; das Armen- Schul- und Waiſenhaus; das jüdiſche Rathhaus; das jüdiſche Hoſpital auſſer der Stadt; drey Judenſchulen, mit welchen zugleich eine jüdiſche Univerſität verbunden iſt. Die Katholiken haben hier ein Oratorium. Hier iſt neuerer Zeit auch ein Arbeitshaus, und die königl. Preuß. Banco, die Wechſelgeſchäfte treibt, und aus ihren eiſernen Fonds Gelder auf Hypotheken leiht, errichtet. Von den Juden und den Rechten derſelbigen zu Fürth, ſ. das topograph. Wörterbuch. Hier iſt auch eine jüdiſche Buchdruckerey. Verhältnißmäßig ſind die Abgaben nirgends geringer, als hier, und jeder kann ein Gewerb treiben, welches er will. Auſſer den Krämern, ſind hier die Gewerbfleißigſten die Bäcker, Bierbrauer, Branntweinbrenner, welche auch Feldbau und Viehmaſtung treiben. Die Künſtler ſind theils ohne Innung, theils Handwerker mit Innung. Unter den Manufakturen iſt die Spiegelmanufaktur die hauptſächlichſte. Die Spiegel werden theils aus Nürnberger, theils aus Franzöſiſchem Glaſe verfertiget. Man findet auch Manufakturen von lakirten Waaren, Wachswaaren, Nürnberger Kinderpuppen und Spiegelzeug, Farbewaaren, gemahlten Papieren, Lederwaaren, Siegellack, Leoniſchen Waaren; chirurgiſche Inſtrumentenmacher, Meßing- Bein- Horn- und Holzdrechsler; Goldſchläger, Gürtler, Sattler und Riemer; Brillenmacher, Tabak- und Nudelfabrikanten. Der große unter dem Namen der Kirchweih gehalten werdende Jahrmarkt iſt bekannt, der mit dem Michaelistage anfängt, und 14 Tage dauert. Die Landeshoheit über Fürth übt das Haus Brandenburg.

Im Uffenheimer Kreiſe iſt Uffenheim das Städtchen von 205 Häuſern und 1600 Einwohnern, das beträchtlichſte. Es liegt in einer der fruchtbarſten Gegenden des ganzen Fürſtenthums, am Flüßchen Gollach, hat ein Schloß und eine lateiniſche Schule, 3 Stunden von Marktbreit, und 6 Stunden von Ansbach.

Creglingen, Stadt von 125 Häuſern und 815 Einwohnern, an der Tauber, mit einer Mauer und 3 Thoren. Bey der Gottesackerkirche, die Conrad und Gottfried von Brauneck 1384 geſtiftet, ſieht man noch eine 60 Treppen hohe Kanzel, von welcher ehemals dem ſtark dahin wallfahrenden Volke der Ablaß verkündiget wurde.

Maynbernheim, Städtchen $1\frac{1}{4}$ St. von Kitzingen gegen Iphofen an der Nürnberger Straſſe von 251 Häuſern, und 264 Bürgern. Wein und Ackerbau ſind die vorzüglichſten Nahrungsquellen. Prichſenſtadt Städtchen mit einer Mauer und 1 Vorſtadt und Hoſpital von 600 Einwohnern und 132 Häuſern. Marktſteft am Mayn, zwiſchen Marktbreit und Kitzingen von ungefehr 200 Häuſern. Die Frucht- und Getreidmärkte ſind hier ſehr beträchtlich, denn es wird von Zeit zu Zeit hier vieles Getreid aufgekauft, und nach Wertheim, Hanau, Aſchaffenburg und Frankfurt verfahren. Das Schrannengebäude, das Lagerhaus und der Kran am Mayn ſind maſſiv erbauet. Der Kanal, in welchem die Schiffe vor dem ſtärkſten Eisbruche geſichert ſind, iſt einer der älteſten und beſten am Maynſtrome. Hier iſt ein eigenes Handelsgericht, und wollene Zeuch- Strumpf- und Tabaksmanufakturen; Haarpuder und Druckerſchwärze wird hier auch viel verfertiget. Kleinlangheim liegt neben der Grafſchaft Caſtell, ein großer Marktflecken von 200 Häuſern. Hohlach, vor Alters Hohenloch, ein Dorf, das Stammhaus der Fürſten von Hohenlohe.

Der Sitz des Kreisdirektoriums im Waſſertrüdinger Kreiſe iſt das Städtchen Waſſertrüdingen von 195 Häuſern an der Wernitz. Hier iſt ein Schloß, und die Einwohner treiben viele Wollenweberey. Schwaningen, eigentlich Unterſchwaningen, Pfarrdorf und Schloß; der Witwenſitz mehrerer Markgräfinnen. Auhauſen, an der Wernitz, ein Pfarrdorf von 186 Häuſern. Ehemals eine Benediktiner- Abtey. Heidenheim, Marktflecken von 226 Häuſern. Hier iſt ein Getreidmagazin angelegt. Der Käsbrunnen zu Heidenheim am Hainenkamp, und das ehemalige Benediktinerkloſter daſelbſt, verdienen einer Erwähnung. Berolsheim von 125 Häuſern, und 650 Einwohnern, Wettelsheim, und Treuchtlingen von 130 Häuſern, ſind Marktflecken. Solenhofen an der Altmühl, ein großes Pfarrdorf, iſt wegen des Marmorſchiefers, bekannt unter dem Namen des Pappenheimer Marmors, und einer Glashütte zu merken. Beym Pfarrdorf Hechlingen, finden ſich die ſchönſten Verſteinerungen und Spuren eines Druidentempels.

In Bayreuth oder dem Fürſtenthum oberhalb Gebirgs iſt Bayreuth, der ehemalige Sitz der Markgrafen, die erſte Stadt, jezt der Sitz der Regierung dieſes Fürſtenthums, oder der Kriegs- und Domainenkammer, deren Geſchäfts- Reßorts oben bey Ansbach angegeben worden ſind, des Kreisdirektoriums, eines Münz- und Bergdepartements und eines Collegium Medicum. Sie liegt am rothen Mayn, über welchen 2 Brücken führ n, am Miſtelbach und Sendelbach in einer niedrigen angenehmen Gegend, die auf einer Seite lauter Wieſen hat, auf der andern aber mit Bergen umgeben iſt, die ſich, aber in ziemlicher Entfernung, auch um den Wieſengrund

herumziehen, 8 Meilen von Erlangen, 11 von Nürnberg, 15 von Regensburg. Unter den meiſtens regelmäßig und ſchönen Straſſen iſt die Friedrichsſtraſſe die ſchönſte. In der eigentlichen Stadt ſind nur 612 Häuſer, aber mit Inbegriff der Stadt St. Georg am See und den Vorſtädten 856 Häuſer und über 10,000 Einwohner. Die Stadt wird des Nachts erleuchtet. Die merkwürdigſten Gebäude ſind: das alte und neue Schloß mit der Bildſäule des Markgrafen Chriſtian Ernſt zu Pferde; das Kanzleygebäude; das Opernhaus; das ganz maßiv erbaute Rathhaus von ungewöhnlicher Länge; die Kaſerne von 3 Stockwerken; die Münze; die alte gothiſche Stadtkirche. Es ſind hier ein Gymnaſium; eine Kottun- und Zitzdruckerey, 1 Schnupf- und Rauchtobackmanufaktur, 1 Tobackspfeifenmanufaktur, 1 Porzellänmanufaktur, Pottaſchenſiedereyen, Ledergerbereyen, Pergamentmachereyen. Viele Einwohner ernähren ſich vom Gartenbau. Sonſt findet man viele geſchickte Handwerker in der Stadt, als Strumpf- und Huthmacher, Lein- und Baumwollenweber, Tiſchler, Drechsler ꝛc.

St. Georg am See oder der Brandenburger, der als eine Vorſtadt von Bayreuth anſehen wird; denn es iſt blos durch eine ¼ St. lange Allee von Bayreuth getrennt, und beſteht aus einer einzigen ſchnurgraden Straſſe, deren Häuſer gleich hoch maſſiv erbaut ſind. Ein angenehmer Ort, der See, der Brandenburger Weiher genannt iſt ausgetrocknet. Im Zuchthaus allhier iſt eine Marmorfabrik; auch wird hierſelbſt ſchönes Fayence bereitet, und Porzellan. Nicht weit von der Stadt iſt eine Gypsmühle. Birken ein Bayreuthiſches Schloß mit einem Fräuleinſtiſte ½ Stunde von Bayreuth. Eremitage, Schloß und Luſtgarten der Vorzeit 1 Stunde von der Stadt Bayreuth in einem Walde, der ganz mit Alleen durchhauen iſt. Neuſtadt an den Culmen, zwey Bergen, dem Schlechten und Rauhen Culm genannt, 6 Stunden von Bayreuth von 137 Häuſern und 896 Einwohnern. Donndorf nahe bey Bayreuth mit dem reizenden Luſtorte Phantaſie und trefflichen Steinbrüchen. Weidenberg, ein großer Marktflecken, der Sitz eines Kammeramts. Creußen, Städtchen, 3 Stunden von Bayreuth, mit einer Vorſtadt, durch welche die Landſtraſſe nach Regensburg und Nürnberg zieht, Stadt und Vorſtadt haben in 130 Häuſern 900 Einwohner. Der Töpfer Schmidt verfertigte Trinkkrüge, die weit und breit geſucht wurden, und unter dem Namen der Creußner Krüge bekannt waren. Er ſtarb aber kinderlos, und war eigenſinnig genug, auch gegen eine ihm angebothene Erkenntlichkeit des Landesherrn, ſeine Kunſt mit in das Grab zu nehmen. Hier wird, wie in Kurſachſen, für die Jugend das Gregoriusfeſt gefeyert. Lindenhard und Schnabelwaid mit einem Schloſſe, Plech, ſind Marktflecken. Pegnitz, am Flüßchen Pegnitz, das hier ½ Viertelſtunde unter dem Waſſerberg und Hohlberg fortläuft, ein uraltes Städtchen von 125 meiſt maſſiven Häuſern, 79 Scheunen, und 682 Einwohnern. Streitberg, der Sitz eines Juſtitz- und Kammeramtes, ein halbverfallenes Bergſchloß und Pfarrdorf, ringsum vom Bambergiſchen Gebiet umgeben, reich an ſchönen Marmorbrüchen, in einer höchſt

romantiſchen und an anſehenswürdigen Höhlen und andern natürlichen Merkwürdigkeiten reichen Gegend, weswegen auch die zunächſt dabey liegenden Dörfer Muggendorf und Gailenreuth bekannt ſind.

Der Culmbacher Kreis. Darinn liegt Culmbach, die 2te unter den 6 ſogenannten Städten des Fürſtenthums Bayreuth am weiſſen Mayne, in einem fruchtbaren und ſchönen Thale. Viehzucht und Obſtbau wird hier ſtark getrieben. Die Culmbacher Zwetſchgen ſind weit und breit berühmt, und werden, grün und getrocknet, bis nach Böhmen und Sachſen verfahren. Die Stadt hat 402 Häuſer, worin 2670 Seelen wohnen. Hier wird viel und gutes Bier gebraut. Die Rothgerber verfertigen viel Leder. Der Rector der Stadtſchule führt den Titel Profeſſor. Das Bambergiſche Kloſter Langheim hat hier einen Hof, den Münchshof genannt. In der Gegend werden viele und gute Steinkohlen gegraben. Plaßenburg, das wohlbefeſtigte Schloß, liegt dicht an der Stadt auf einem hohen Felſen. Das daſige Archiv iſt eines der wichtigſten und wohlgehaltenſten in Teutſchland. 1780 iſt ein großer Theil dieſes Archivs nach Bayreuth gebracht worden. Der Veſtungskommandant iſt Generalmajor. Die Ausſicht auf dem Rondel der Feſtung, die ſeit einiger Zeit mit Wetterableitern verſehen iſt, iſt eine der entzückendſten. Seibelsdorf und Weiersberg oder Wirsberg ſind Marktflecken. Sanspareil, der Sitz eines Kammer- und Juſtitzamtes, 2 St. von Thurnau, ehemals hieß es Zwerniß, den Namen erhielt es 1746 vom Markgraf Friedrich; Caſendorf und Wonſees ſind Marktflecken.

Der Erlanger Kreis, wo Erlangen unweit der Regniß, die lezte unter den 6 Städten, 3 St. von Nürnberg gegen Vorchheim. Sie wird in die Alt- und Neuſtadt eingetheilt, die zuſammenhängen. Beyde haben ungefähr 700 Häuſer, und gegen 9000 Einwohner, Studenten und Soldaten mit einbegriffen. Das ſchöne markgräfliche Schloß iſt 3 Stockwerk hoch von Quadratſteinen erbaut, und hat einen ſchönen Garten mit treflichen Alleen. Unter den verſchiedenen Kirchen iſt die evangeliſch-lutheriſche die Schönſte. Die Univerſität hat ein wohleingerichtetes kliniſches Inſtitut und anatomiſches Theater; der botaniſche Garten, das Reithaus, die Bibliothekzimmer, der geräumige Redoutenſaal, der Komödienſaal ſind ſchön, das chimiſche Laboratorium, und das zu errichten beſchloſſene Krankenhaus verdienen Aufmerkſamkeit. Der Zuſtand der Manufakturen in Hüthen, Strümpfen, ſemiſch. Leder, Handſchuhen, Spiegeln iſt blühend. Es ſind hier auch 3 Kattunmanufakturen, und man verfertiget viel Bortenwirker- Gürtler- Zeuch- und Weberarbeiten. Bey der Stadt iſt eine Papier- und Spiegelſchleifmühle. Der jährliche Geldverkehr aller hieſigen Fabriken ſoll 1025,584 fl. rhl. im J. 1798 betragen haben. Bayersdorf an der Regniß, von 156 bürgerl. Häuſern; unter den Einwohnern ſind viele Juden. Hier wird viel Obſt, Tobak und Meerrettig gebauet, und man wäſſert den ſandigen Boden der Wieſen durch Radmaſchienen. Bruck, Dorf an der Regniß, wo viel Tobak gebauet wird. Oſter-

nohe, der Siß eines Juſtiß- und Kameralamtes. Dieſes Dorf hat eine Glasſchleif- und Poliermühle. Hohenſtadt an der Pegniß, ein Marktflecken.

Im Höfer Kreiſe ſind Hof im Vogtlande an der Saale, die dritte von den 6 Hauptſtädten, von 611 Häuſern und über 4809 Einwohner. Die Straſſen ſind ziemlich breit, hell und gut gepflaſtert; die meiſten Häuſer aber ſchlecht gebauet. Sie hat ein Gymnaſium und ein reiches Hoſpital, anſehnliche Baumwollenſpinnereyen und Manufakturen, auch Florwirkerey und Tüchleinsweberey. Jährlich werden auf 600,000 Ell. Flor, über 45,000 Dzd. Tüchlein, über 2000 Stück Kattun, und gegen 8000 Stück Ziß und Muſſelin verfertiget, auch werden von hier jährlich über 400 Ctr. fein geſponnenes Baumwollengarn nach Sachſen und in die Schweiz geſchikt. Jährlich werden über 1200 Ctr. macedoniſche und levantiſche Baumwolle zu Flor, Kattun, Tüchlein und Strümpfen, und gegen 600 Ctr. weſtindiſche zu Zißen, Muſſelinen und feinem Garn verarbeitet und verſendet. Die ganze umliegende Gegend nimmt Antheil an dieſem höchſtwichtigen Nahrungszweig. Die Felder um Hof liegen nie brach, und ſind in beſonderm Werth. Man treibt hier viel Viehmaſtung, und verkauft gemäſtete Ochſen in das Ausland. Die Garniſon beſteht aus einem Füſelier-Bataillon. Rehau, ein Marktflecken an der Grünabach von 172 Häuſern und 1035 Einwohnern, hat eine große Bierbrauerey, viel Flachs- und Wollenſpinnerey. Lauenſtein, der Siß eines Juſtiß- und Kammeramts, ein Pfarrdorf, liegt abgeſondert in einem rauhen Klima. Es iſt hier ein Hammerwerk und 1 Blaufarbenwerk, viel Spinnerey und Weberey. Ludwigſtadt, Marktflecken von 113 Häuſern und 585 Einwohnern. Die Logniß lauft durch den Ort. Hier werden vortrefliche Aepfel gebaut und guter Schiefer gegraben. Münchberg an der Pulsniß, Städtchen von 242 Häuſern und 1700 Einwohnern. Hier wird ſtarke Bierbrauerey getrieben. Helmbrechts, Marktflecken. Sparneck, Marktfl. von 103 Häuſern mit einem Kupferbergwerke. Zell, Marktfl. nahe am Urſprung der Saale. Naila, Marktfl. Siß des Juſtißamtes an der Selbiß von 171 Häuſern und 1200 Einwohnern mit 1 Marmorſchneidemühle, 1 Vitriolwerk und Eiſenbergwerker. Hier iſt eine reformirte teutſche Gemeinde mit einer Kirche. Bierbrauerey und Viehmaſtung werden hier ſtark getrieben. Bernſtein und Lichtenberg, Marktflecken. Lezteres liegt in einer kalten Gegend, und hat 120 Häuſer, und über 800 Menſchen zu Einwohnern. Das Kupfer- und Eiſenwerk Friedensgrube, iſt in der Nähe. Hier wird auch mancherley Marmor gebrochen. Der Handel mit Garn aus Schaafwolle iſt beträchtlich. Schwarzenbach am Wald, ein Marktflecken von 127 Häuſern und 698 Einwohnern. Sie ernähren ſich gröſtentheils vom Spinnen. Es iſt hier eine im guten Geſchmack erbaute neue Kirche, und ein der Familie Reizenſtein gehöriges Rittergut. Selbiß, Marktflecken in einer ſehr rauhen Gegend, am Flüßchen gleiches Namens, 3 Stunden von Hof, mit 3 Schlöſſern. Der größere Theil der Einwohner lebt von Spinnerey,

Unterſteben, ein Pfarrdorf, bey welchem eine ſehr wirkſame mineraliſche Quelle mit Badeanſtalten iſt, dergleichen ſich auch beym Dorfe Langenau befinden.

Neuſtadt an der Aiſch iſt der erſte Ort des Neuſtädter Kreiſes, in einer der ſchönſten und fruchtbarſten Gegenden Frankenlandes, die 5te unter den 6 Hauptſtädten. Sie iſt der Sitz des Kreisdirektoriums und eines Kaſtenamtes, hat 2 Schlöſſer, eine Superintendentur, ein Hoſpital, und eine wohleingerichtete lateiniſche Schule. Hier wohnen viel Zeugmacher, Nagelſchmiede, Gerber, die ihr Leder auf engliſche Art bereiten. Im Aiſchgrunde iſt vortreflicher Wieswachs und Hopfenbau, auch wird etwas Wein gebaut. Sie hatte (im J. 1794) 217 Wohnhäuſer und 79 andere Gebäude. Man rechnete die Einwohner auf 2000. Baudenbach und Dachsbach, Marktflecken. Ipsheim, Marktflecken, der Sitz des Kammeramtes. Lenckersheim und Bürgel, anſehnliche Marktflecken. Rühlsheim, Sitz des Juſtitzamtes, ein Pfarrdorf. Emskirchen an der Aurach, Marktflecken, hat eine reformirte Kirche, und baut viel Hopfen. Neuhof, Marktflecken, Sitz des Kammeralamtes, an der Zenn; guter Feld- und Hopfenbau, auch viel Viehzucht. Dietenhofen, Pfarrdorf und Schloß. Markt-Erlbach, 3 Stunden von Emskirchen gegen Windsheim. Hier wohnen auch 19 Judenfamilien. Burgbernheim, Marktflecken, treibt ſtarken Viehhandel. Hier iſt ein Wildbad.

Wunſiedel, die Hauptſtadt des Wunſiedler Kreiſes an der Rösla. Sie hat 350 Häuſer und über 3000 Einwohner. Sie liegt auf dem Fichtelberge, 3 Meilen von Eger, und iſt die 4te unter den 6 ſogenannten Hauptſtädten. Weſtwärts ſtößt die Stadt an einen großen Weiher, deſſen Ablauf die Stadtmühle treibt und zu Kanälen dient, ſüdwärts wird ſie von ſchönen Gärten und der Rößla eingeſchloßen. Ihre Straſſen ſind, einige wenige ausgenommen, krumm und winkelicht. Das Hoſpital, deſſen Stifter ein Bürger, mit Namen Wann war, iſt beträchtlich reich. Man nährt ſich hier vom Feldbau, der Viehzucht, Bierbrauerey und dem Obſtbau. Die Fiſchereyen ſind ergiebig. Auſſer den Eiſen und Blechhämmern; den Kalch und Marmorbrüchen, hat man hier Strumpf- und Tuchwebereyen, und vorzüglich Zeuchmanufakturen, womit ſich hier und in den umliegenden Gegenden viele Menſchen beſchäftigen. Die Färbereyen und das Appretiren der gewebten Waaren im ganzen Umkreiſe geſchieht hier. Vor mehr Jahren wurde hier eine Geſellſchaft der vaterländiſchen Geſchichte, Sitten und Rechte errichtet, und im J. 1781 ein Inſtitut für arme Kranke geſtiftet. Alexandersbad auch Sichersreuth, Weiler und Geſundbrunnen mit ſchönen Anlagen, von Wunſiedel dahin iſt eine halbe Stunde; an den Seiten des Weges ſtehen Linden und Kaſtanien. Arzberg an der Röslau und dem Flittersbache 2 Meilen von Eger, von 158 Häuſern und 1132 Einwohnern. Hier ſind viel Lebkuchen- oder Pfefferkuchenbäcker, Gerber, Wagner, Spinner und Weber. Die hieſigen Mühlen liefern vorzüglich feines Waizenmehl, man hat viele Steinbrüche und Kalchöfen und 1 Alaun-

hütte. Hohenberg, Kirchenlamitz, Marcktleuthen ſind Flecken. Das erſte hat ein befeſtigtes Bergſchloß und Eiſengruben. In Kirchenlamitz wohnen viele Weber und Häfner. Leuthen liegt an der Eger, worüber eine ſteinerne Brücke geht. Bornſtein, Pfarrdorf mit gutem Flachsbau. Brand, Ritterguth und Dorf mit 1 Schmelzofen, und 1 Eiſenhammerwerke. Das Dorf Göpfersgrün hat Schmeerſteingruben. Schirnding an der Rösla iſt ein Dorf und Paß gegen Böhmen, wo viel Meerrettig gebaut wird. Selb, ein Marktflecken von 210 Häuſern und 1500 Einwohnern mit ſtarker Weberey, treflichem Flachsbau, Eiſenhämmern und Hütten. Unweit davon liegt Sophienreuth, ein Dorf wo eine Glashütte und 1 Perlenbach, der jährlich gegen 100 Perlen liefert. Thiersheim und Thierſtein ſind Marktflecken. Lezteres hat ein Schloß. Gefrees am weiſſen Mayne, Städtchen von 114 Häuſern, wo viel Leinwand gewoben wird. Hier wohnen viel Pfefferkuchenbäcker und Schweintreiber; in der Nähe iſt ein Serpentinſteinbruch. Berneck, Marktflecken, wo 2 Drathhämmer, 1 Alaun und 1 Vitriolſiederey, vortrefliche Forellenbäche und ein guter Serpentinſteinbruch, auch eine Perlenfiſcherey. Biſchoffsgrün, nahe am Urſprung des weiſſen Mayns, ein Dorf mit einer berühmten Glashütte, 1 Knopfhütte, und dem Hammerwerke Tröbershammer, das aus 1 Stabhammer und 2 Zainhütten beſteht. Goldcronach, am Flüßchen Cronach, 4 Stunden von Bayreuth gegen Gefrees. Auſſer dem Bergbau iſt die Hauptnahrung der Einwohner, Handwerke und Landwirthſchaft. Hier wird auch viel Serpentin gebrochen und verarbeitet. Stambach, Marktflecken, 3 Stunden von Münchsberg.

Das Biſthum Bamberg, darinnen iſt zu bemerken, Bamberg, Haupt- und Reſidenzſtadt an der Regnitz 14 Stunden von Nürnberg, 16 von Bayreuth, 10 von Koburg, 18 von Wirzburg, 12 von Schweinfurt. Die Gegend gehört zu den ſchönſten von Teutſchland. Sie liegt in dem Mittelpunkte Teutſchlands, und iſt von den Reiſebeſchreibern oft klein Italien genennt worden. Sie hat eine vortrefliche amphitheatraliſche Lage, und macht mit ihren vielen Thürmen, und den hinter ihnen hervorragenden Bergſpitzen einen unbeſchreiblich ſchönen Anblick, zumal wenn man von der ſächſiſchen Straſſe herkommt. Die Stadt wird von der Regnitz zweymal durchſchnitten. Dadurch entſtehen 3 Theile derſelbigen. Der Obere, der an und auf mehreren Hügeln erbauet iſt; der Mittlere, der zwiſchen den 2 Flußbeeten liegt, und der öſtliche Theil. Die beyden leztern liegen ganz eben. Der Häuſer ſind über 2000, der Bewohner aber nicht gar 20,000. Ihre Straſſen ſind gut gepflaſtert. Im obern Theil ſind an merkwürdigen Gebäuden der Dom mit der Nagelkapelle, in welche leztere die Domherren begraben werden, wo die Epitaphien

ſehenswürdig ſind. Das Kapitelhaus mit ſeiner an Manuſcripten reichen Bibliothek. Dem Dom gegenüber iſt die Reſidenz erbaut 1702. Auf dieſem Platze, der am Fuße des Berges eine prächtige Ausſicht beherrſchet, ſteht die alte Hofhaltung, worinnen dermalen der Marſtall und die Chaiſenhallen ſind. Die obere Pfarrkirche, die St. Stephanskirche mit dem Kollegiatſtifte. Das Karmelitenkloſter, mit einer Bibliotheck von 14,000 Bänden, und mehr als 200 Handſchriften. Das Seelhaus; die Stiftskirche zu St. Jakob, und unfern derſelbigen auf einem höhern Hügel, die Abtey Michelsberg mit einer Ausſicht, die ſich nicht beſchreiben läßt. In dem Flußbeete, der den obern Stadttheil von dem Mittlern trennt, iſt eine Inſel, die aus 2 Theilen beſtehet, dem Geyerswöhrd und Mühlenwöhrd. Auf dieſer Inſel ſteht ein fürſtliches Schloß mit einem Luſtgarten, der für jedermann offen iſt. Der mittlere Theil der Stadt hängt mit dem obern durch zwey ſteinerne Brücken zuſammen. Zwiſchen beyden Brücken iſt das Rathhaus, die Stadtwaage die Univerſitätskirche, die ſchönſte in der Stadt, das ehemalige Jeſuiten-Kollegium mit dem Naturalienkabinet und der Bibliothek der Univerſität. Das Gymnaſium. Die St. Martinspfarrkirche, neben welcher das Seminarium für Weltprieſter und das Bürgerſpital. Das Kloſter der engliſchen Fräulein; das Clariſſernonnenkloſter; das Kapuzinerkloſter, das Schlachthaus, der Krahn, das Hochzeithaus, wo ſeit 1794 eine Ingenieur- und Zeichenakademie. Im äuſſern Stadttheil, der durch 2 hölzerne Brücken mit dem mittlern zuſammenhängt, iſt eine einzige lange Gaſſe der Steinweg; hier iſt das fürſtliche Jagdzeughaus, das Dominikaner Nonnenkloſter zum heil. Grabe; die Kollegiatsſtiftskirche St. Gangolph, die Vorſtadt Wunderburg und die Wohnung der ſo bekannten Bambergiſchen Gärtner die (1787) in 386 Meiſtern beſtanden. Zu den Induſtrie-Anſtalten ſind zu rechnen: das Zucht- und Arbeitshaus, die öffentliche Spinnanſtalt, eine Ziß- und Kattundruckerey; 2 Wachsbleichen, 1 Papierfärberey und Glätterey, 1 Stärk- und Pudermanufaktur, 1 Siegelwachsbrennerey, 1 Stück- und Glockengieſerey, 1 Brennſtätte von irdenen Röhren, 1 Schiffbauerey. Hier finden ſich 3 anſehnliche Gemählde und 2 Kupferſtichſammlungen. Die Stadt hat jährlich 2 Meſſen. Das vom Fürſtbiſchoff Franz Ludwig erbaute Krankenſpital hat ſeines gleichen in Teutſchland wenige.

Altenburg, ein altes Schloß $\frac{1}{2}$ Stunde von Bamberg, auf einem hohen Berge der Stadt B. ſüdweſtlich, war die Wohnung der Grafen von Babenberg, und iſt jezt bis auf einige alte Gemäuer verfallen. Seehof, ſonſt Marquardsburg, fürſtliches Luſtſchloß und Garten in einer überaus reizenden Gegend. Die Waſſerleitungen daſelbſt ſind prächtig. Die prächtige Orangerie ließ der jetzige Fürſt des vielen Holzaufwandes wegen im Winter, eingehen, und dafür Obſtbäume anpflanzen. Auch die Faſanerie, auſſer dem Schloſſe, iſt beträchtlich. Die Schweizerey iſt eine neuere Anlage des

verſtorbenen Fürſten Franz Ludwig. 1) Das Amt Hallſtadt, worinnen der Marktflecken gleiches Namens am Mayn $\frac{3}{4}$ Stunden von Bamberg von 225 Häuſern und 1153 Seelen. Hier wird Wein, viel Getraid und Obſt gebauet. 1) Das Oberamt Zeil, wo das Städtchen Zeil, $5\frac{1}{2}$ Stunden von Bamberg, unweit dem Mayn in einer mit Wein und Getraide geſegneten Gegend, von 176 Häuſern, 1 Brauhauſe, 4 Mahl- und 1 Lohmühle, auch vortreffliche Mühl- und Schleifſteinbrüche. Biſchoffsheim, ein halb katholiſch- halb proteſtantiſcher Ort, mit einer fürſtl. Bambergiſchen Stutterey. Knetzgau, Dorf am linken Maynufer von 180 Haushaltungen, in 98 Häuſern, 3 Wirthshäuſern, 2 Mühlen, und einer Ziegelhütte. Hier wohnen viel Korbmacher und Schiffbauer. 3) Das Oberamt Baunach, wo Baunach zwiſchen den Flüßchen Baunach und Lauter, 3 Stunden von Bamberg, Marktflecken. Hier geht die Straſſe nach Heſſen und Hannover durch. Hier ſind auſſer den öffentlichen Gebäuden 164 Häuſer, 7 Wirthshäuſer und 3 Mühlen, nebſt einem Schloße. 4) Kloſteramt Rattelsdorf, wo Rattelsdorf, Marktflecken an der Itz, 3 Stunden von Bamberg, es gehört dem Kloſter Michelsberg ob Bamberg. Hier iſt ein Schloß und ſchöner Garten, 8 Wirthshäuſer, 1 Poſthaus, 119 andere Häuſer, 2 Mahl- und Schneidmühlen. Der Handel mit Maſtvieh und Kleeſaamen bringt viel Nahrung. 5) Domprobſteyamt Döringſtadt, wo der Marktflecken gleiches Namens jenſeits des Mayns $4\frac{1}{2}$ Stunden von Bamberg, von 60 Häuſern, und dem Amthauſe. 6) Kloſteramt Cleußdorf, wo das Dorf gleiches Namens mit einem ſchönen Schloß dem Kloſter Banz zuſtändig, hat 44 Häuſer; hier wohnen auch Juden. Abtey und Kloſter Banz 3 Stunden von Koburg, auf einem hohen mit Büſchen und Feldern umgebenen Berge, dem Städtchen Lichtenfels und Staffelſtein gegenüber. Das Hauptgebäude des Kloſters iſt ein regulaires Viereck, welches in einer ſeiner längſten Seiten die Abtey, in den 3 übrigen aber nebſt dem ſchönen Thor die Kanzley, Apothecke und Wohnungen der Offizialen und Domeſtiken enthält. Die ſchöne Kirche, mit ihren prächtigen Gefäßen, die Bibliotheck, das Münzkabinet, das Naturalienkabinet, der große Saal ſind ſehenswürdig. Die Anlagen auf und unten am Berge des Kloſters zeugen ſowohl von Geſchmack in der Gartenkunſt, als von Oekonomie. Gleußen, ein evangeliſch-lutheriſches Pfarrdorf mit einer Poſtſtation zwiſchen Bamberg und Koburg. Tambach, ein dem Kloſter Langheim gehöriger Hof mit einem ſchönen Schloß und Garten $1\frac{1}{2}$ Stunden von Koburg. Lichtenfels, das Städtchen, der Sitz eines Oberamts am Mayn 3 St. von Koburg, hat über 280 Häuſer und Scheunen ohne die öffentlichen Gebäude, und 1624 Einwohner. Burgkunſtadt ein auf Felſen gebautes Bambergiſches Städtchen, 10 Stunden von Bamberg, 4 von Koburg, Sitz eines Amtes und eines von Schaumbergiſchen Schloſſes; die Volkszahl macht 900 Seelen, wozu noch 78 Judenhaushaltungen kommen. Fürth am Berge, ein kleines Dorf, Sitz eines Bambergiſchen Amts, 3 St. von Cronach, hat eine angenehme Lage. Cronach, auch Kro-

nach, die 3te Stadt des Fürſtenthums Bamberg, an den Flüßchen Cronach, Haßlach und Rodach 5 Meilen von Bayreuth, 3 von Koburg. Sie iſt mit Mauern umgeben, und hat 3 Vorſtädte, eine Poſtſtation, und die Landſtraſſe von Nürnberg nach Leipzig geht hier durch. Sonſt herrſcht hier auch viel Induſtrie: Holz- Bretter- Steinkohlen- Schiefer- Eiſen- Pfahlhandel, die Zeugmacherarbeiten, die Bräuerey, der Haferhandel ſind die vorzüglichſten Erwerbszweige. Lukas Cranach, einer der erſten teutſchen Mahler, iſt hier gebohren; die zunächſt dabey liegende Bergfeſtung heißet Roſenberg. Steinwieſen, Dorf von 131 Häuſern, die Komerzialholzflößerey iſt der größte Nahrungszweig der Einwohner, der Feldbau iſt gering. Rothenkirchen, Sitz eines Bambergiſchen Amts hat 44 Häuſer. Teuſchnitz, ein gewerbloſes Städtchen von 113 Häuſern. Nordhalben, an der äuſſerſten Grenze des Biſthums gegen das Reußiſche; hier werden eine Menge hölzerner Waaren, Teller, Löffel, Mehlkübel, Schüſſeln, Brechen, Schaufeln, Muldern, Salzbüchſen, Salzfäßchen :c. verfertiget. Wallenfels, Marktflecken am Flüßchen Waldrodach von 119 Häuſern ohne öffentliche Gebäude. Wartenfels, Marktflecken, Sitz eines Amtes. Enchenreuth, Marktflecken von 72 Häuſern. Kupferberg, ein Städtchen, 14 Stund. von Bamberg, 131 Häuſer, 391 Einwohner, worunter 37 Bergleute, Berg- und Feldbau, Viehzucht und Bierbrauerey ſind die Hauptnahrung; hier ſind auch Kupfer- und Vitriolgruben. Markſchorgaſt und Ludwigſchorgaſt, Marktflecken, von ihren Erbauern Markus und Ludwig von Schorgaſt benannt. Steinach, Städtchen am Flüßchen Steinach; dabey iſt 1 Eiſenhammer, 1 Marmorſchleiſe, 1 Schuſſermühle. Mayneck, Dorf, Sitz eines Domprobſteyamts. Weißmayn, Städtchen am Flüßchen gleiches Namens, hat 164 Häuſer. Nieſten, ein Dörfchen, wo 1248 Otto der lezte Herzog von Meran von ſeinem Haushofmeiſter ermordet wurde. Langheim, eine reiche Ciſterzienſer Mannsabtey, 1 Stunde vom Mayn und dem Städtchen Lichtenfels, in einer waldigen Gegend. Durch einen am 7. May dieſes Jahrs ausgekommenen Brand iſt das ganze Kloſter bis auf die Oekonomiegebäude, ein Raub der Flammen geworden. Zu bedauern ſind vorzüglich die an typographiſchen Seltenheiten reiche Bibliotheck und das Naturalienkabinet. Staffelſtein, Sitz eines domkapiteliſchen Amtes, ein ſchönes in einer angenehmen Gegend liegendes Städtchen an der Lauter. Auſſer der Stadt am Wege auf den Staffelberg ſteht eine große ausgehöhlte Linde, welche ſehenswürdig iſt, und 70 Schuh im Umfang hat. Viel Obſtbau und Wollen- Zeugweberey. Scheßlitz, Städtchen mit Mauern, 4 Stunden von Bamberg, hat ein Spital. Burgellern, Kirchdorf, Sitz eines Domprobſtey-Amtes. Von dem Schloſſe und ſchönen Garten iſt jederzeit der Domprobſt zu Bamberg Beſitzer. Zapfendorf, nahe am Mayn, Sitz eines Amts. Der ſüdliche Theil des Hochſtifts enthält Memmelsdorf, 1 Stunde von Bamberg, Sitz eines Amtes, von ungefähr 70 Häuſern. Hollfeld, Städtchen unweit der

Wiſent, von 160 Häuſern und viel Mühlen. Hier iſt eine Poſtſtation. Weiſchenfeld an der Wiſent, Städtchen von 114 Häuſern. Pottenſtein, nach Roppelt Bodenſtein, weil der Boden ſteinigt, Städtchen von 120 Häuſern ohne die öffentlichen Gebäude. Leyenfels, ein in Ruinen liegendes Schloß, das einem Amte den Namen giebt. Gößweinſtein, Marktflecken im Gebirg an der Wiſent mit einer ſchönen Wallfarthskirche und einem Kapuzinerkloſter; die Wallfahrt wird jährlich von vielen 1000 Menſchen beſucht. Vilseck am Flüßchen Vils, 4 Stunden von Amberg, Städtchen von 140 Häuſern. Neuhaus, Marktflecken an der Pegnitz von 71 Häuſern. In dieſer Gegend iſt der Biſchoffswald, wovon ⅓ jenſeits der Pegnitz gelegen an Pfalz gekommen, ⅔ diſſeits ſind Bambergiſch. Die Gegend iſt ſehr fiſchreich; Hopfen und Flachs wird viel gebaut und der Handel mit magern Vieh iſt beträchtlich. Marloffſtein, ein Schloß bey Erlangen auf einem hohen Berge. Neunkirchen, Marktflecken mit Mauern und Waſſergräben, von 83 Häuſern, der Sitz eines Amtes. In dieſem Amte wird viel Gerſte, Hopfen und Steinobſt gebaut, und die Baumzucht iſt für die Einwohner eine Quelle des Seegens und des Wohlſtandes. S. das topographiſche Wörterbuch über dieſen Artikel. Regensberg, ein kleiner Ort, Sitz eines Amts, wo viel Handel mit gedörrtem Obſt getrieben wird. Ebermannsſtadt, Städtchen, 3 Stunden von Vorchheim im Wiſentgrunde, von 105 Häuſern. Eggolsheim, unterhalb Vorchheim ein Marktflecken von 150 Häuſern. Vorcheim, Grenzſtadt und Feſtung, und nach Bamberg die erſte Hauptſtadt des ganzen Fürſtenthums, 3 Meilen von Bamberg, umfloſſen von der Regnitz und Wiſent. Hier ſind 388 Bürgerhäuſer, 9 Gaſthöfe, 7 Bräuhäuſer, 3 Bierſchenken, 140 Städel, 18 Hofſtätten 21 Mühlen, 1 Glasſchleifmühle, 1 Spiegelmanufaktur, Gerbereyen, Pottaſchenſiedereyen, viel Handel mit Getraide, ſonderlich Hirſen, Obſt, und Maſtvieh. Der Einwohner ſind gegen 4000 worunter 16 jüdiſche Familien. Fürth, das Bambergiſche Domprobſteyamt, ſ. oben unter Ansbach. Domprobſteyamt Büchenbach, wo Büchenbach, eine Stunde von Erlangen, von etlichen 60 Häuſern. Herzogenaurach, Städtchen, 2 Stunden von Erlangen, von etwa 200 Häuſern, Sitz eines Amts. Die Hornvieh- Schweins- Pferde- und Fiſchzucht iſt beträchtlich, und die Tuchmanufakturen ſind blühend. Gegen 30 Meiſter geben mehr als 200 Menſchen Arbeit; der jährliche Einkauf ſteigt auf 19—20,000 fl. Der Werth der jährlich daraus verarbeiteten Tücher, Flanelle, Frieſe, Boy und Multon, beſonders des aus Wolle geſponnenen feinen Garns beträgt an 33—34000 fl. Oberſchainfeld, Marktflecken und Sitz eines Amts, das wie Vilseck von den übrigen Bambergiſchen Ländern ganz abgeſondert liegt, 10 Stunden von der Reſidenz Bamberg. Der Flecken hat gegen 60 Häuſer und viel Scheunen. Von der Viehzucht und dem Handel mit Holz nähren ſich die Einwohner beſonders. Höchſtadt an der Aiſch, Städtchen von mehr als 200 Häuſern 1½ Stunden von Pommersfelden. Lonnerſtadt, Marktfle-

cken am Flüſschen Weißach, hat vielerley Herrſchaften, und 32 Häuſer. Wachenroth, Marktflecken von mehr als 50 Häuſern. Das Kloſter Michelsbergiſche Amt Gremsdorf, wo Gremsdorf von 30 Häuſern. Das Kloſteramt Schlüſſelau an der Ebrach mit dem Dorfe gleiches Namens. Burgebrach, Marktflecken, 3 St. von Bamberg zwiſchen der Mittelebrach und einem Arm derſelbigen von etlichen 80 Häuſern, an der Landſtraſſe von Bamberg nach Wirzburg. Schönbronn, an der rauhen Ebrach, Dorf, 4 Stunden von Bamberg; Siz eines Amtes.

Das Bisthum Wirzburg.

Wirzburg, Würzburg, Wirceburgum, ſchon vor dem 10ten Jahrhunderte Herbipolis, liegt zu beiden Seiten des Mayns in einem angenehmen Thale, im 49° 51′ nördlicher Breite und im 31° 55′ der Länge. Sie iſt faſt ganz von Bergen umſchloſſen, deren Rücken gröſstentheils mit den ſchönſten Weinbergen angepflanzt iſt, und den beſten Wein trägt, auch die umliegende Gegend iſt reich an Futter und Wieswachs. Wirzburg liegt 8 Stunden von Schweinfurt; 28 von Meiningen; von Frankfurt am Mayn 22 Stunden oder 7¼ Poſten über Aſchaffenburg und Hanau; von Nürnberg bis Wirzburg 6 Poſten.

Die Stadt iſt die Haupt- und Reſidenzſtadt des Fürſtbiſchoffs, und wird in 8 Theile getheilt. Sie ſind 4 Viertel und 4 Vorſtädte. Die Reſidenz, von den beyden Fürſtbiſchöffen, Johann Philipp Franz und Friedrich Karl Grafen von Schönborn erbaut, und durch den Fürſtbiſchoff Adam Friedrich, Grafen von Seinsheim verſchönert, gehört unter die ſchönſten und regelmäßigſten Schlöſſer. Zunächſt der Reſidenz ſind die Gaſſen geräumig und helle; in weiterer Entfernung oft winkelicht und enge. Der Garten der Reſidenz iſt zwar nicht regelmäßig, weil man das Terrain dazu von einer Baſtion nahm; dadurch gewann er aber an Terraſſen, von deren oberſten Theil man die ſchönſte Ausſicht in das Feld hat. Auch enthält dieſer Garten ſchöne ſchattigte Gänge und Lauben und ſteht jedem zum Spaziergange offen. In der Stadt und ihren Vorſtädten zählte man im Jahr 1798 an Häuſern 1913, an Einwohnern 21,380, 6051 Männer, 3918 Weiber, 2879 Söhnen, 4136 Töchter, 397 hohe und 2377 geringe Bedienſtigte, 307 Handlung- oder Gewerbtreibende 750 fremde Manns- und 279 Weibsperſonen; 400 Taglöhner 539 Knechte 1924 Mägde.*)

Die Feſtung auf dem Marienberge hart am Mayne auf der andern Seite der Brücke iſt gröſstentheils auf einem Felſen gebauet. Das Hauptgebäude beſteht aus

*) Ich habe in dieſen Angaben dem Herrn Verfaſſer einer hiſtoriſch-ſtatiſtiſchen Beſchreibung des Hochſtifts Wirzburg gefolgt, die in dieſem Jahr zu Hildburghauſen herausgekommen iſt; und mache denſelbigen aufmerkſam auf die Verſchiedenheit, beſonders der Einwohner in den Beylagen 4 und 5. Eine Differenz von 5842 ſezte wenigſtens voraus, daß beyde Angaben von äuſerſt verſchiedenen Zeiten ſeyn müſſen; welches doch aus den übrigen Rubriken nicht zu erhellen ſcheint.

einem Vierecke mit einem ſtarken Thurme in jeder Ecke, wovon die Ausſicht vortrefflich, in dem leztern franzöſiſchen Freyheitskriege ſind die Werke theils erweitert, theils verbeſſert worden, und die tapfere Gegenwehr der Belagerten gegen die Belagerer iſt bekannt. In dem Umfange der Feſtung liegt das alte biſchöffliche Schloß und ein ſtarkes und wohlverſehenes Zeughaus. Der bekannte Leiſtenwein wird an der Südweſtſeite des Schloßberges gebauet. Vom Handel, vorzüglich am Mayn, und den verſchiedenen Manufakturen, nebſt den ins Große arbeitenden Handwerken iſt oben ſchon bey jedem Artikel das Nöthige erinnert worden. Hier gedenke ich nur noch der Stück- und Glockengießerey. Ein Gleiches gilt von der unter den katholiſchen Univerſitäten ſich beſonders auszeichnenden hohen Schule und den wohlthätigen Anſtalten zur Unterſtützung der nothleidenden Menſchheit, wo das prächtige und vielumfaſſende Julius-Hoſpital mit ſeinem theatrum anatomic. ſeiner Apothecke, Kirche, großen Gärten u. ſ. w. beſondere Aufmerkſamkeit verdient. Die Anzahl der Hoſpitaliten, die hier ganz frey unterhalten, und nicht nur aus der Stadt, ſondern auch aus dem Lande aufgenommen werden, beträgt über 400 Perſonen. Unter den übrigen öffentlichen Gebäuden, die eine beſondere Aufmerkſamkeit verdienen, gehört die ſchöne ſteinerne Brücke von ſieben Bogen über den Mayn mit ihren darauf geſezten Statüen, wodurch die eigentliche Stadt Wirzburg mit Klein-Wirzburg verbunden wird; die Kathedralkirche mit ihren Thürmen; die prächtige gräflich Schönborniſche Begräbnißkapelle mit ihren vielen Monumenten; die Kirchen des Stifts Neumünſter, und Haug; das adelige Stift zu St. Burkard und auſſer 9 Mannsklöſtern, 1 adelichen Fräuleinſtifte, und 2 andern Nonnenklöſtern auch ein Haus und eine Kirche des teutſchen Ordens. Auf dem zunächſt vor der Stadt Wirzburg liegenden Berge der Stein zenannt, wird der vortreffliche Steinwein gebauet, der unter die beſten Frankenwäne gehört. Wirzburg iſt eine von den 4 Hauptmünzſtädten des fränkiſchen Kreiſes.

Kitzingen Stadt am rechten Ufer des Mayns, mit ſeiner am linken Ufer liegenden Vorſtadt Etwashauſen. Beyde ſind durch eine ſteinerne Brücke verbunden. Sie iſt die gröſte Stadt des Landes nach Wirzburg, von dem ſie 2 teutſche Meilen entfernt liegt, an der Hauptſtraſſe von Nürnberg nach Frankfurt. Alle aus Bayern, Oeſtreich, Böhmen und der Oberpfalz über Regensburg und Nürnberg kommenden Kaufmannsgüter werden hier zu Schiff gebracht und in die rheiniſchen Gegenden verfahren, und umgekehrt. Sie hat daher ein anſehnliches Waaren- und Lagerhaus, und treibt vielen Speditionshandel. Von 14 zu 14 Tagen muß einer von der hieſigen ſtarken Schifferzunft, ſo lang der Mayn ſchiffbar iſt, mit den in der Zwiſchenzeit angekommenen Speditionsgütern nach Mainz abfahren. Außer dem Handel und einigen Manufakturen ſind Wein- Getraid- und Gartenbau ein Hauptnahrungszweig der Einwohner. Häuſer ſind in Kitzingen 784, Einwohner 3500. Sie bekennen ſich theils zur

herrſchenden kathol., theils zur evangeliſch-lutheriſchen Kirche. Das Bürgerſpital verdankt ſeine Entſtehung dem ehemaligen Kloſter Kitzingen. Auch iſt hier ein adeliges Frauenſtift und ein Kapuzinerkloſter.

Kiſſingen; ich ſtelle das ſo oft mit dem vorhergehenden, von Ausländern verwechſelt werdende Städtchen gleich neben Kitzingen, um die Verſchiedenheit bemerkbarer zu machen. Kiſſingen liegt an der fränkiſchen Saale, iſt mit Mauern und Thürmen umgeben, und hat 200 Häuſer. Es liegt 12 Stunden von Wirzburg, 5 von Schweinfurt, 2 von Münnerſtadt, 7 von Brückenau. Die Seelenzahl war im Jahr 1798 mit Einſchluß von 25 Judenfamilien 917. Die mineraliſchen Waſſer zu Kiſſingen haben den Ort im Auslande berühmt gemacht, und die mancherley öffentlichen Anlagen vorm ſüdlichen Thore des Städtchens ſowohl, als die Einrichtung in Bürgerhäuſern zur Aufnahme der Gäſte veranlaßt. Nordweſtwärts des Orts, der Caſcade gegenüber, ſind 2 Salinen, deren Salz ſchon 823 benutzet wurde. Neuerer Zeit ſind von dem Städtchen zu den Hauptſtraßen des Landes Straßendämme angelegt, und die Brunnenzeit über, eine reitende Poſt. Bocklet, Dorf von 60 Häuſern, 2 Stunden oberhalb Kiſſingen, im Amte Aſchach, mit einem Geſundbrunnen, an deſſen Quellen der verſtorbene Fürſt Franz Ludwig ſchöne Anſtalten machte. Die mineraliſchen Waſſer daſelbſt ſind erſt 1727 durch den damaligen Ortspfarrer, Johann Schöpper entdeckt, und neuerer Zeit auch von angeſehenen Ausländern mit Vergnügen beſucht worden. Heydingsfeld, im gemeinen Leben Hetzfeld, am linken Ufer des Mayns ¾ Stunden ober Wirzburg, Städtchen von 460 Häuſern und 2000 Seelen, worunter gegen 300 Juden, die ihre meiſte Nahrung in Wirzburg ſuchen. In der Vorzeit war hier ein Beguinenhaus, nachmals ein Kloſter, deſſen Einkünfte aber Biſchoff Julius zu andern Abſichten verwendete. Heydenfeld, auch Markt Heydenfeld zum Unterſchied von der Probſtey Heydenfeld unterhalb der Reichsſtadt Schweinfurt, zwiſchen Heydingsfeld. Mit Markt Heydenfeld und Kloſter Heydenfeld findet man oft eine Verwechſelung. Markt Heydenfeld liegt am linken Maynufer zwiſchen Remlingen und Rothenfels, im Amte Homburg am Mayn, hat guten Weinbau, und 315 Häuſer. Heydenfeld, die Probſtey, ſiehe unten unter den Kloſterbeſitzungen. Veitshöchheim, eine Stunde unterhalb Wirzburg am Mayn, ein ſehr angenehmer Sommeraufenthalt des Fürſtbiſchoffs, Sitz eines Oberamtes. Werneck an der Wehrn, zwiſchen Schweinfurt und Wirzburg, auch ein biſchöflicher Sommerpallaſt und Sitz eines Oberamtes; beym Garten iſt eine treffliche Faſanerie, im Dorfe eine Poſtſtation. Karlsſtadt am rechten Ufer des Mayns, Städtchen, 5 Stunden unter Wirzburg, der Sitz eines Oberamtmanns, von 461 Häuſern. Handlung, Handwerke und Weinbau beſchäftigen die Einwohner, rings um die Stadt ſind treffliche Obſt- und Gemüsgärten. Jenſeits des Mayns ſind noch die Ueberbleibſel einer alten Burg ſichtbar, welche 808 von Kaiſer Karl dem Großen erbaut

worden ſeyn ſoll. Arnſtein an der Wehrn, 2 Stunden von Werneck gegen Karlsſtadt, ein Städtchen von 250 Häuſern, in welchen 1800 1129 Seelen wohnten. Das daſige Spital iſt eines der ſchönſten Gebäude im Städtchen, und von ſeinem Stifter Moriz von Hutten 1550 reichlich begabt. Aub, Städtchen an der Gollach zwiſchen Uffenheim und Ochſenfurt von 152 Häuſern; in denſelbigen wohnen auch 15 Judenhaushaltungen. Ein Viertheil des Städtchens gehört zum teutſchen Orden. Das Spital iſt daſelbſt gut eingerichtet, und hat ſehr anſehnliche Einkünfte. Biſchoffsheim vor der Rhön, 6 Stunden von Fulda, 8 von Meiningen über Oſtheim, 20 von Wirzburg, von 257 Häuſern. Hier iſt viel Tuch- und Flanellweberey; in der Nähe, auf dem Amtsdorfe Oberbach iſt eine köllniſche Krugbäckerey, und eine treffliche Papiermühle. Dettelbach, Städtchen am rechten Ufer des Mayns, 2 Stunden ober Kitzingen, von 1600 Seelen, die ſich meiſtens von Wein- und Getraidbau ernähren. Die oſtwärts vor dem Städtchen liegende Wallfahrtskirche wird von Franziskanern, die dabey ein Kloſter haben, verſehen, und im Sommer ſehr häufig beſucht. Ebern an der Baunach, fünf Stunden von Bamberg, Städtchen von 195 Häuſern und 969 Seelen. Die hieſige Bürgerſchaft hat anſehnliche Holzungen. 1755 wurde das Spital neu erbaut, das jezt 16 Pfründner nährt. Eltmann, Städtchen am linken Ufer des Mayns, über welchen hier eine hölzerne Brücke geſchlagen iſt, von 142 Häuſern, 4 Stunden unterhalb Bamberg. Viele Einwohner ernähren ſich vom Hümpeln, d. h. vom Fahren mit kleinen Fahrzeugen, um Brennholz und andere Waaren weiter zu ſchaffen. Hier iſt auch viel Handel mit gedörrtem Obſte. Fladungen, Städtchen, 2 Stunden vor Oſtheim vor der Rhön gegen die Tann. Sie iſt mit einer Mauer, auf der 21 Thürme und Erker ſtehen, umgeben. In den 179 Häuſern des Städtchens wohnen gegen 800 Seelen. Die Gegend iſt reich an Wieſen, die man wäſſert. Freudenberg, Städtchen am Mayn, 3 Stunden unter Wertheim, von 260 Häuſern. Gemünden, Städtchen und Amt an der Mündung der Saal, von 209 Häuſern. Gerolzhofen, Städtchen, 4 Stunden von Schweinfurt, gegen Prichſenſtadt, von 363 Häuſern, in einer Getraidreichen Gegend. Grünsfeld, Städtchen, 3 Stunden von Mergentheim, von 225 Häuſern. Haßfurt, Städtchen am rechten Ufer des Mayns, 1½ Poſten von Schweinfurt und 2½ von Bamberg. Sie hat 400 Bürger, und wohlgebaute Häuſer an hellen und geräumigen Straßen. Die Wälle der Stadt ſind in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ſchon eingeebnet und mit dem beſten Obſt aller Art und Weinſtöcken bepflanzt worden. Der Ort hat jahrlich 8 Märkte, wie die meiſten wirzburgiſchen Städtchen. Jaxtberg, Städtchen, Schloß und Amt an der Jaxt, gegen Schwäbiſchhall, in einer fruchtbaren Gegend. Iphofen, Städtchen, 1 St. von Maynbernheim. Hier wohnen Juden. Man treibt vielen Weinhandel, und unterhält ein Bürgerſpital. Königshofen im Grabfelde an der Saale, Stadt und Feſtung von 264 Häuſern, 3 Stunden unter

Römhild. Hier liegt immer eine Wirzburgiſche Beſatzung von 500 Mann. Die Kanonen des Zeughauſes ſind 1796 von den Franzoſen weggeführt worden. Außer dem begüterten Spital iſt hier auch ein Kapuzinerkloſter. Lauringen, am Flüßchen Lauer, zwiſchen Königshofen und Schweinfurt, von 140 Häuſern, in welchen 569 Menſchen wohnen. Nach Ungewittern im Sommer, und übrigens faſt ½ des ganzen Jahrs, ſehnen ſich hier an den ſchlechten Wegen Vieh und Menſchen darnach, daß doch die einſichtsvolle Wegpolizey die längſt zu Straſſendämmen gemachten Entwürfe für dieſe Gegend realiſiren mögte. Lauda, Stadt, Schloß und Amt an der Tauber. Der Ort hat 220 Häuſer, und liegt 7 Stunden von Wirzburg zwiſchen Mergentheim und Biſchoffsheim an der Tauber. Weder im Städtchen, noch im ganzen Lande wohnt ein Jude. Hilters, Marktflecken am Flüßchen Ulſter, an der äußerſten nordweſtlichen Grenze des Hochſtifts von 180 Häuſern. Mellrichſtadt, am Streu-Flüßchen, Städtchen von 300 Häuſern, 4 Stunden unter Meiningen an der Chauſſee. Neuſtadt an der Saale, Stadt von 344 Häuſern, ſüdlich von der vorhergehenden. Sie liegt ſehr freundlich, hat reinliche Straſſen. Ohne Zweifel nach Kitzingen das ſchönſte Landſtädtchen des Biſthums. Die zu Kaiſer Karls des Großen Zeiten ſchon berühmte Salzburg liegt nächſt dieſem Städtchen, ingleichen das durch ſeine Wollen- und Leinenmanufakturen bekannte Schloß und Dorf Neuhaus. Münnerſtadt, Städtchen, 2 Stunden unter Neuſtadt, ſüdwärts an der Lauer, von 292 Häuſern. Hier iſt eine Kommenthurey des teutſchen Ordens mit einem anſehnlichen Hofe, ein Auguſtinerkloſter und ein Gymnaſium, das von den Auguſtinern verſehen wird. Ueber Stadt und Teutſchordiſche Kommenthurey Münnerſtadt, ſ. das topographiſche Wörterbuch von Franken. Niederſtetten, auch Haltenbergſtetten, bisweilen auch ſchlechtweg Stetten an der Vorbach, Städtchen mit einem Schloße von 204 Häuſern und 570 männl. und 626 weibl. Einwohnern, worunter ſich 153 Juden befinden, 4 Stunden von Mergentheim, 12 von Ansbach, in einer äußerſt fruchtbaren Gegend. Nach dem Tode des lezten Fürſten von Hatzfeld (1794) fiel das ganze Amt, als ein eröfnetes Lehen an Wirzburg. Röttingen an der Tauber, Städtchen von 217 Häuſern und 1169 Seelen, zwiſchen Rothenburg ob der Tauber und Mergentheim. Auch hier iſt ein Spital von 15 Pfründnern. Rothenfels, am rechten Ufer des Mayns, Städtchen von 223 Häuſern. Die rothen Sandſteinbrüche hieſiger Gegend, welche durch den Mayn leicht verſendet werden können, tragen jährlich gegen 30000 fl. rheinl. Schlüßelfeld, Städtchen in dem davon benannten Grunde mit einem Schloſſe, im Umfange des Hochſtifts Bamberg. Seßlach, kleines Städtchen an der Coburgiſchen Grenze. Volkach, am Mayn, der Karthauſe Aſtheim gegenüber von 300 Häuſern, in einer Weinreichen Gegend. Ferner die Marktflecken Aſchach, Aura an der Saale, Bütthardt, 4 Stunden von Mergentheim, ehemals Hanauiſch, dann Trimbergiſch; Hardheim, unweit dem

bekannten Berg Calmuth, von 269 Häuſern, 3 Stunden von Waldthürn. Homburg am Mayn, von 117 Häuſern. Hier iſt eine ſehenswürdige Stalaktiten-Höhle, auch findet man hier rußiſches Glas, das ſich zwiſchen den Steinklüften anſezt; hier gräbt man auch mit Gewinn Salpeter. Hofheim, zwiſchen Coburg und Schweinfurt, von 140 Häuſern. Groß-Langheim, Marktbibert, am Flüßchen Bibert. Lengfurt, von 185 Häuſern, dem Kloſter Trieffenſtein gegenüber, an der Chauſſee nach Frankfurt. Hier wächst guter Wein. Mülfingen im Amte Jagſtberg. Ripperg im maynziſchen Kirchſprengel mit vorzüglicher Spargelzucht. Oberſchwarzach, an der Chauſſee von Burgebrach nach Dettelbach. Zellingen, Marktfl. am Mayn. Endlich die Dörfer und Schlöſſer Maynberg, eine kleine Stunde ober Schweinfurt oſtwärts. Rimpar; Profelsheim; Sulzfeld, wo ein wieder unterlaſſener Verſuch auf Steinkohlen im vorigen Jahrhundert gemacht wurde; Geltersheim in einer der getraidreichſten Gegenden. Eichelsdorf bey Hofheim. Zabelſtein liegt in ſeinen Ruinen ſeit 1525.

Zum Hochſtifte Wirzburg gehören:

1.) die Beſitzungen des Domprobſteyamtes als Ochſenfurt, Städtchen am Mayn 3 Stunden von Wirzburg mit einer durch einen ſtarken Zoll belaſteten Brücke über den Mayn. Die Bürgerſchaft beſteht aus 300 Mann. Hier iſt viel Wein und Getraidhandel. Vor dem Städtchen iſt ein Kapuzinerkloſter. Eubelſtadt oder Eibelſtadt, Markfl. am Mayn, 2 Stunden ober Wirzburg, mit vielen und trefflich gehaltenen Weinbergen. Euſſenheim, zwey Stunden von Karlsſtadt an der Wehrn. Randersacker am Mayn, 1½ Stunde oberhalb Wirzburg hat trefflichen Weinbau und ſehr ergiebige Steinbrüche. Die Dörfer Sulzdorf und Tiefenſtockheim.

2.) Des Domkapitels Grafen Rheinfeld, ein großes und ſchönes Dorf von mehr als 150 Häuſern am linken Ufer des Mayns 1 Stunde oberhalb Schweinfurt. Röthlein, Filial des erſtern. Hier wird ungemein viel weißer Kohl gebaut. Kundorf, Breunsbach am Kocher. Stetten, Rettſtadt, Trappſtadt.

3.) Der Klöſter und Stifter: a) Ebrach auf dem Steigerwalde, eine reiche und ſchöne Ciſterzienſer-Mannsabtey. In den ſchönen Wäldern dieſes Kloſters wird viel Holländer Holz geſchlagen. Ihm gehören die ſchönen Kloſterhöfe Sulzheim, Weyher, u. a. b) Bronn- oder Brunnbach an der Tauber im Wertheimiſchen mit vielen Waldungen, Weinbergen und Zehnten. c) Bildhauſen, eben dieſes Ordens in der Nähe von Münnerſtadt, desgleichen d) Schönthal, eine Ciſterzienſer Mannsabtey an der ſchwäbiſchen Grenze. e) Das Benediktinerkloſter Neuſtadt am Mayn. f) Schwarzach und g) Theres an eben dieſes Flußes rechtem Ufer. Schwarzach hat eine im J. 1732 neu erbaute treffliche Kirche, deren Decke Johann Holzers größtes Meiſterſtück war. h) Heydenfeld und i) Trieffenſtein, Probſteyen von Chorherren Auguſtiner-Ordens. k) Das Prämonſtratenſerkloſter

Oberzell, 2 Stunden unter Wirzburg mit dem affilirten Gerlachsheim, in einem angenehmen Thale, 2 Stunden von Mergentheim. In dieſer Gegend wird ungemein viel Wein gebaut, und auf den Beſitzungen dieſes Kloſters herrſcht noch Leibeigenſchaft. l) Unterzell, ein Prämonſtratenſer Frauenſtift, nahe bey Wirzburg, am Mayn.

Auſſer Wirzburg lieget das Stift Komburg, nahe bey Hall in Schwaben, ein adeliges weltliches Ritterſtift, das einen Probſt, Dechant, 6 Kapitularen, 4 Domizellaren und 12 Vikarien hat.

Das Bisthum Eichſtädt, wo Eichſtädt die Haupt- und Reſidenzſtadt im Nordgau, 18 Stunden von Augsburg, und eben ſo weit von Nürnberg in einem ſchmalen Thale an der Altmühle, und mitternachtwärts an zwey waſſerreichen Bergen, welche der Stadt mittelſt unterirdiſcher Waſſerleitungen das Waſſer liefern. Sie zählt, mit Einſchluß der Vorſtädte, gegen 900 Gebäude und faſt 7000 Einwohner. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen ſich aus in der Spitalvorſtadt die dreyſtöckige Kaſerne in's Viereck gebaut, die Kirche zum heil. Geiſte; das Spital und Bruderhaus, eine Stiftung für 12 arme Männer, der engliſche Weg bis zu dem im Walde gelegenen Soldatenlazareth. In der Oſtenvorſtadt, das Arbeitshaus, worin ſeit 1786 eine Siamoismanufaktur; das Kapuzinerkloſter; das Waiſenhaus; der fürſtliche Hofgarten. Die Reitſchule und der Hofſtall; das Kloſter der regulirten Chorfrauen de notre dame; die Schießſtadt. In der Buchthaler Vorſtadt iſt die Joſephskirche nebſt dem Blatterhauſe, einer Stiftung für 12 alte arme Weiber. In der Weſten-Vorſtadt iſt die Michaeliskirche. In der Stadt verdienen erwähnt zu werden: das Wilibaldschor mit ſeinem ſchönen Portale; die Domkirche; die Reſidenz, nebſt dem neuen Bau für die Dikaſterien; der Springbrunnen. Das Gymnaſium, Jeſuitenkollegium und die dazu gehörige Kirche. Die Jägermeiſterey. Das Dominikanerkloſter, die Pfarrkirche, das Normalſchulhaus; das Euchariſche Spital für arme kranke Dienſtbothen; die Weſtenmühle, wo ein Flußbad, 1 Walk- und Schleifmühle. Da die Chauſſeen auſſer der Stadt bis an den nächſten Wald oder das nächſte Dorf mit Alleen beſezt ſind, ſo macht das eine angenehme Auſſenſeite.

Im mittlern und untern Hochſtift ſind ferner Beilngries, Städtchen, 10 Stunden von Eichſtädt, Sitz eines Ober- und Kaſtenamtes, zwiſchen der Altmühl und Sulz im Mittelpunkte von 4 Thälern, von 150 Häuſern und 1 Franziskaner-Hoſpitium; mitten durch das Städtchen geht der Straſſendamm. Der Charfreytag wird den Gaſtgebern, Bierbräuern und Bäckern zu gefallen, jederzeit mit theatraliſchen Vorſtellungen auf dem Markte gefeyert, was viele Fremde beylokt. Berching, eines der älteſten Städtchen am Sulzflüßchen in einem angenehmen Thale. In dem mittägl-

gen Theil des Städtchens iſt die berühmte Hermansederiſche Baumſchule; es enthält gegen 200 Häuſer, und ein Kapuzinerkloſter. Ein hieſiger Schuſter verfertiget artige lederne Doſen. Blankſtetten an der Sulz, eine anſehnliche Benediktinerabtey, von ungefehr 20 Konventualen. Blankſtetten, der Flecken von etlichen 40 Häuſern. Hier werden viele Hölzer zu Bleyſtiften verfertiget. Dollnſtein, im Altmühlgrunde 2½ Stunde ober Eichſtädt, Marktflecken, mit einem Schloße unter welchem eine Quelle hervorbricht, die ſal mirabile Glauberianum mit ſich führt, von 150 Haushaltungen. Hagenacker, das Eiſenhammerwerk pfarrt nach Dollenſtein. Burheim, Pfarrdorf von 80 Haushaltungen und einem ſchönen Bräuhaus. Naßenfels, Marktflecken mit einem Schloß, zwiſchen beyden fließt die Schutter, von 50 Haushaltungen; mitten durch geht der Straſſendamm. Obereichſtädt, Pfarrdorf, 1 Stunde von der Reſidenz zwiſchen der Altmühl und dem Schermfelder Berge, mit einer Eiſenſchmelze, 2 Mahl = und 1 Pulvermühle auch 1 Schlacken-Pochhammer. Der Eichſtädtiſche Profeſſor Ignatz Pickel hat ſich um dieſe Eiſenſchmelze ſehr verdient gemacht: ſo daß der jährliche Gewinn faſt auf 200 Centner ſteigt. Greding, ein Städtchen an der Schwarzach; Bäcker, Müller und Bierbrauer treiben hier ein vorzügliches Gewerb. Hirſchberg an der Sulz, ein Bergſchloß, Stammhaus der ausgeſtorbenen Grafen von Hirſchberg. Kipfenberg, Marktflecken mit einem Bergſchloß im Altmühlgrunde. Pfünz an der Altmühl, ein Filialkirchdorf mit einem fürſtl. Schloſſe und Garten, 1½ Stunden von Eichſtädt, mit einer ſteinernen Brücke über die Altmühl; es iſt auch eine Faſanerie daſelbſt. Rebdorf, an der Altmühl, ein reiches Stift regulirter Chorherren, deſſen Vorſteher im 17ten Jahrhunderte vom Pabſt die Erlaubniß erhalten haben, ohne biſchöfliche Benediktion die Pontifikalien gebrauchen zu dürfen. Titting, Schloß an der Anlauter. Tögging, Schloß und Dorf an der Altmühl.

Das obere Hochſtift beſteht aus drei getrennten Stücken, die an den beyden Retzat und an der Altmühl liegen. Sie machen den Theil aus, den der König von Preuſſen 1796 als Burggraf von Nürnberg, der Landeshoheit wegen in Anſpruch nehmen ließ. Darin ſind Abenberg, häufig auch Kleinabenberg, Städtchen, 10 Stunden von Eichſtädt, von 130 Häuſern. Die im vorigen Jahrhundert hier befindlich geweſene Glas- und Spiegelhütte mit Schleif und Poliermaſchienen, die ihre Fabrikate bis Hamburg abſetzte, gieng aus Furcht eines lokalen Holzmangels ſchon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ein. Jezt werden daſelbſt ſchwarze Kanten oder Spitzen verfertiget und Nähnadeln von 15—16 Meiſtern. Ahrberg, Marktflecken, 4 Stunden von Ansbach gegen das Rieß, mit einem Schloſſe und ſchönen Garten. Der Ahrberger Sommerkeller iſt ein Beluſtigungsort der ganzen umliegenden Gegend. Kronheim, Amts- und Pfarrdorf mit einem Schloſſe, 2 Stunden von Gunzenhauſen. In dieſer Gegend ſind viele fiſchreiche Weiher. Herrieden, Städtchen, 18 Stunden

ober Eichſtädt, 2 von Ansbach im Altmühlgrunde. Ueber dem dabeyliegenden Martinsberge geht die Straſſe von Herrieden nach Ansbach. Die Bergwände gleichen in der Ferne dem ſchönſten bunten Marmor. Hier iſt auch eine Wachsbleiche. Ohrenbau, Städtchen, 12 Stunden von Eichſtädt weſtnördlich ½ Stunde von Triesdorf, von 124 Unterthanen. Hier ſind die fetteſten Wieſen des Altmühlgrundes, gute Viehzucht, herrliches Getraid, und das eigentliche Krautland. Pleinfeld, 6 Stunden von Eichſtädt im ſchwäbiſchen Rezatgrunde von 122 Unterthanen und einer frequenten Poſtſtation. Heiligenblut auch Wallfarth genannt, 1 Franziskanerkloſter, 1 St. von Pleinfeld. Es wird ſtark dahin gewallfahrtet. Sandſee, 2 Schlößer von einer Mauer umgeben, eine ehemalige Beſitzung der Grafen von Hirſchberg. Spalt an der fränkiſchen Rezat, Städtchen mit 2 vereinigten Kollegiatſtiftern, hat auſſer denſelbigen etwa 200 Gebäude. Hier werden jährlich im Durchſchnitte gegen 1500 Ctr. Hopfen gebaut, die nach einem 12jährigen Durchſchnitte gegen 70,000 fl. betragen, der ſehr vorzüglich geachtet iſt. Die Hopfenleſe iſt eine Art von Volksfeſt. Wahrberg, ein Bergſchloß mit anſehnlichen Oekonomiegebäuden. Wernfels, Schloß und Dorf, eine ſtarke Stunde von Spalt.

Des teutſchen Ordens Meiſterthum. Man macht eigentlich von den landen des Teutſchmeiſterthums 5 Abtheilungen.

1.) Das Tauber Oberamt. Dahin gehört Mergentheim, die Stadt, unter den gemeinen leuten der Gegend Mergenthal, in einer angenehmen Gegend am Flußе Tauber, über den hier 2 Brücken gehen, eine maſſiv ſteinerne unterhalb der Stadt von 7 Bögen und eine hölzerne oberhalb derſelbigen. Das Thal iſt breit und die auf 3 Seiten mit Wäldern bewachſene Berge verſchaffen, nebſt den Wieſenthälern, zur Sommerszeit dem Auge eine reizende Ausſicht. Sie iſt die Hauptſtadt des ganzen Meiſterthums und die Reſidenz des Teutſchmeiſters. Die Stadt iſt mit einer gedoppelten Mauer, und auſſerhalb derſelbigen mit einer zweyfachen Reihe hoher auf einem Walle ſtehender lindenbäume umgeben. Der Einwohner ſind, Hofſtaat, Geiſtlichkeit und 9 Judenhaushaltungen mit eingeſchloſſen, 2835 Seelen. Der Häuſer dagegen ſind 433, die meiſten in gutem Geſchmack gebaut. Viele Straſſen ſind breit. Die Reſidenz weitſchichtig. Sie liegt oſtwärts von der Stadt und iſt gegen dieſelbige in 2 Flügel abgetheilt, in deren linken die Regierung, Kammer und Kanzley ſind. Am äußerſten Schloßhof ſteht das teutſchmeiſteriſche Prieſterhaus, worinn die Seelſorger für das Meiſterthum gebildet werden; die fürſtliche Bibliothek darin iſt anſehnlich. Hier hat auch die Regierung und Kammer des ganzen Meiſterthums ihren Sitz. Das Stadtgericht; das Marſchallamt; der geiſtl. Rath. Das ſchöne 1700 erbaute Gym=

naſium iſt den Dominikanern übergeben worden. Unter den übrigen öffentlichen Gebäuden ſind bemerkenswerth: das Rathhaus, Hoſpital von etlichen 60 Pfründnern beyderley Geſchlechts, Waiſenhaus, der Johanniterhof, die Pfarrkirche und die Gebäude der Trivialſchulen. Im Waiſenhauſe iſt eine Strumpfmanufaktur angelegt, die guten Fortgang hat. Der Johanniterhof iſt gegen andere Güter des Ordens ausgetauſcht worden, und enthält eine große Branntweinbrennerey und trefliche Melkerey. Hier wird eine Art Schweizerkäs verfertiget. In der Stadt hat die Abtey Schönthal einen prächtigen mit vielen Gütern und Waldungen verſehenen Hof. Dann iſt daſelbſt ein Dominikaner- und Kapuzinerkloſter. Die Stadt kann Nachts durch 400 Laternen erleuchtet werden.

Neuhaus, ehemals ein feſtes teutſchordiſches Bergſchloß, ½ Stunde von Mergentheim; ſonſt die Reſidenz der Teutſchmeiſter, jezt iſt es ein Kammergut, 2 Bauern und ein Schäfer wohnen daſelbſt.

Ballbach. Oberballbach, der Siz eines teutſchmeiſteriſchen Amtes, katholiſches Pfarrdorf.

2.) Das Neckar-Oberamt, wo Horneck, ein Schloß am Neckar, zu deſſen Füßen der Marktflecken Gundelsheim; ehemals war das Schloß auch eine Reſidenz der Teutſchmeiſter, von welchen mehrere in der Schloßkirche begraben liegen. Jezt iſt es der Siz eines Kommenthurs. Neckarsulm, an der Mündung des Flüßchens Sulm in den Neckar, ein Städtchen mit guten Gerbereyen. Hier iſt ein Kapuzinerkloſter. Beyde vorſtehende Oberämter nennt man das Unterland. Die ehemalige Balley Franken heißt dagegen das Oberland.

3.) Das Oberamt Ellingen, in der harten fränkiſchen Ausſprache Oellingen, eine Stunde von der Reichsſtadt Weiſſenburg an der ſchwäbiſchen Rezat, ein ſauber gebautes Städtchen von 250 Häuſern, mit einem großen, ſchönen und regelmäßigen Schloße und Garten, ehemals der Siz des Landkommenthurs, einem Gymnaſium und einer Normalſchule. Im Gebiete ſind ſehr einträgliche Waldungen. Absberg, Marktflecken, von einer kathol. und lutheriſchen Pfarrey, wegen dieſes Orts hatte der teutſche Orden Siz und Stimme beym Ritterorte Altmühl. Eſchenbach, Marktflecken von 160 Häuſern. Virnsberg auch Viernsberg, ein ſchönes Bergſchloß mit einem vortrefflichen Garten, der Siz eines Juſtiz- und Kameralbeamtens. In ältern Zeiten hauſeten hier Ritter dieſes Nahmens.

4.) Die Kammerkommenden und auswärtigen Verwaltereyen, deren nicht wenige, aber ſehr zerſtreut ſind.

5.) Die Herrſchaften Freudenthal, Eulenberg und Baußau, in Schleßien und Mähren.

Die gefürſtete Grafſchaft Henneberg nach ſieben Antheilen, als

a) der kurſächſiſche, wo Schleuſingen, Stadt von 314 Häuſern, 2045 Einwohnern, mit einem Schloſſe, der vormaligen Reſidenz der Fürſten von Henneberg, an der Schleußе und einigen andern Bächen, in einer Gegend von mittelmäßiger Fruchtbarkeit. Sie hat eine Strümpf und Callemankartige Zeugmanufaktur, und in der Nähe 1 Kupferhammer, 1 Blechfabrik, 3 Papiermühlen, 1 Pulvermühl, 1 Senſen- und 1 Eiſenhammer. Das Schloß dient dem jedesmaligen Oberaufſeher und Forſtmeiſter zur Wohnung, und iſt der Sitz der Regierung, des Konſiſtoriums, der Rentkammer und des Juſtizamts. Hier iſt auch eine Johanniterkommende; ein wohleingerichtetes Gymnaſium, mit einer anſehnlichen Bibliothek; verſchiedene anſehnliche milde Stiftungen. Suhla oder Suhl, eine offene Stadt von 945 Häuſern und beynahe 6000 Einwohnern; die anſehnlichſte Gewehrfabrik in Teutſchland, am Fuße des Thüringer Waldes an der Aue oder Lauter. Die Barchentmanufaktur wird auf 533 Weberſtühlen betrieben, die jährlich 64,000 Stück verfertigen, und daran gegen 69,000 Rthlr. Arbeitslohn gewinnen. Die Gewehrfabrik beſchäftiget über 300 Handwerksleute, die alle Sorten von Feuergewehren, Bajonette, Küraſſe, Eſpontons, Klingen und auch verſchiedene Kunſtſachen von Stahl und Eiſen verfertigen. Hier ſind auch eilf Graveurs. Die hieſige Poſterpedition ſchickt die Briefe durch Bothen an die nächſten Stationen. Albrechts, großes Pfarrdorf von 750 Einwohnern, worunter viele Barchentweber, Nagelſchmiede und andere Handwerker. In der Nähe iſt ein Eiſenbergwerk. Benshauſen, Marktflecken von 196 Häuſern und 1130 Einwohnern. Hier wird ein anſehnlicher Handel mit Rhein- und Frankenweinen getrieben, 1 Eiſenhammer und 2 Zainhämmer ſind daſelbſt. Frauenwald, Pfarrdorf, auf dem Rücken des Thüringer Waldes. Goldlauter, ein Dorf von 952 Seelen, deſſen Einwohner ſich von Waldarbeiten, Baumwollenſpinnen und Viehzucht nähren. Heinrichs, Marktflecken von 170 Wohngebäuden und mehr als 900 Einwohnern, worunter viel Barchentweber, Nagel- und Waffenſchmiede. Es finden ſich hier 2 Stahlhämmer, 1 Eiſen- und 2 Stahlſchmelzen, und viel mit Wein und Eiſen Gewerbtreibende. Kühndorf am Fuße eines großen Berges, Dollmar genannt, mit einem alten Schloſſe und Kammergute. Schmiedefeld auf dem Rücken des Thüringer Waldes, Pfarrdorf von beynahe 1100 Einwohnern. Hier wohnen berühmte Orgel- und Inſtrumentenmacher; außer den Feldarbeiten beſchäftigen auch die Einwohner 2 Eiſenhämmer und 1 hoher Ofen. Schwarza, Marktflecken, dem Grafen von Stollberg-Wernigerode unter ſächſiſcher Landeshoheit zugehörig mit einem Schloße von 164 Wohngebäuden und 934 Einwohnern, worunter 16 Judenfamilien ſind. Sültzerbach, eine der erſten Glashütten des fränkiſchen Kreiſes. Weßer, Dorf mit einer Stutterey und 1 Eiſenhammer; es darf mit dem Kloſter Weßra, einem jetzigen Kammergute nicht verwechſelt werden. Hier iſt auch eine

Stutterey, die mit der zu Wendelſtein in Kurſachſen verbunden iſt. Wichtshauſen, mit 1 Zainhammer und 1 Drathzugwerke.

b) Der Sachſen-Weimariſche, wo Ilmenau auf der Nordſeite des Thüringer Waldes, alſo eigentlich in Oberſachſen, mit 2 Stabhämmern, 1 Eiſen- und 2 Stahlſchmelzen von 355 Häuſern und 2000 Einwohnern. Hier wird ſeit 1784 der Bau auf Silber und Kupfer durch eine Gewerbſchaft betrieben; in der Stadt iſt auch eine kleine Porzellain- und Wollenzeugmanufaktur. Braunſtein wird von hier aus faſt für ganz Teutſchland geliefert, auch viel Pechöl und Kienruß; Nagelſchmiede, Roth- und Weißgerbereyen, auch Leimſiedereyen ſind hier beträchtlich. Martinroda, Pfarrdorf von 64 Häuſern; hier werden viele gewundene Peitſchenſtiele verfertiget. Kammerberg, Dorf mit einem ſehr guten Bergwerke von Steinkohlen, welche der berühmte Kräuterſchiefer (Schieferton mit Kräuterabdrücken) bedekt. Die Aemter Lichtenberg und Kaltennordheim, wo ſtarker Flachs- und Haberbau, auch viel Weberey getrieben wird. Helmershauſen, an der Herpf, Marktflecken von 650 Einwohnern, mit einem guten Mühl- und Bauſteinbruche. Kaltennordheim, Städtchen an der Felde von 1100 Einwohnern. Hier wohnen viel Barchent- und Raſchweber auch Gerber und Meſſerſchmiede. In der Nähe iſt eine Braunkohlengrube. Kalten-Sundheim, Marktflecken mit ſtarker Barchentweberey. Oſtheim vor der Rhön, 2 Stunden oſtwärts von dem Fuße der Rhöngebirge, hat über 500 Wohnhäuſer und 2250 Einwohner, mit einem Weichbilde das über 10,000 Morgen bearbeitetes gröſtentheils ſehr tragbares Land, 1000 Morgen Waldung und ungebaute Berge enthält. Sonſt diente der hieſige Obſtbau der ganzen Gegend zum Beyſpiele; Lein und Gerſte gerathen beſonders, und in den ehemaligen Weinbergen baut man ſeit dem Ende des 17ten Jahrhunderts, die auch im Auslande bekannten, aus Spanien durch Doktor Chriſtian Klinghammer hieher gebrachten Zwergkirſchen. Die zahlreichſten Handwerker ſind hier die Weber, die Weiß- und Rothgerber. Ohne Rückſicht auf Zunftverbindung kann hier jeder Bürger ſchlachten, backen ꝛc. und ſolches zum öffentlichen Verkauf ausſetzen. Die Ganerben zu Oſtheim ſteuern zum Ritterorte Rhön und Werra. Lichtenberg, ein Bergſchloß nahe bey adelig Oſtheim. Zillbach, ein Pfarrdorf, wo unter dem Forſtmeiſter Cotta ein Forſtinſtitut blüht.

c) Der Sachſen-Meiningiſche Antheil, wo Meiningen, Stadt und Reſidenz am rechten Ufer der Werra 18 Meilen von Leipzig und Frankfurt am Mayn, 20 von Nürnberg. Die Stadt, welche 2 Thore hat, durchfließt ein Waſſer das Marktwaſſer genannt, das auch die Stadtgräben füllt. Der Markt iſt ziemlich groß und viereckigt, der Gaſſen ſind etliche 20. An Gebäuden ſind zu bemerken, das herzogl. Schloß, ein ſehr anſehnliches Gebäude, in demſelbigen iſt das Münz- und Naturalienkabinet mit einer reichen Kupferſtich-Sammlung; die Bibliothek von mehr

als 30,000 Bänden, und dem gemeinſchaftlichen Hennebergiſchen Archiv, vor den beyden Flügeln ſchließt ein Gebäude in Form eines halben Zirkels den Schloßhof in deſſen Mitte das Schloßthor mit der Schloßwache, und im obern Stock der Sitz der Landeskollegien. Der Schloßgarten, der engliſche Garten mit ſeinen vielen Luſtparthien. Dem Gebäude des Lyceums iſt eine große Verbeſſerung verheiſſen. Der Einwohner ſind gegen 3600. Woll- und Barchentwebereyen ſind beträchtlich. Es wird auf mehr als 200 Stühlen gearbeitet, und gegen 6000 Stück ſchwarzer Barchent auf die Meſſen geſchickt. Die Färbereyen ſollen vorzüglich ſeyn. **Waſungen**, Städtchen, 2 Stunden von Meiningen an der Werra. Hier iſt ein adeliges Fräuleinſtift. Man baut viel Tabak, arbeitet in Leinen, und verfertiget hier und in der Gegend ungemein viele Meſſerklingen. Der Einwohner ſind gegen 1500. **Salzungen**, Stadt an der Werra, 2 Meilen von Eiſenach, von 420 Privathäuſern, und mehr als 2000 Seelen. Sie hat Plüſch- und Zeugmanufakturen und ein Salzwerk, welches jährlich über 128,000 Centner Salz von vorzüglicher Güte und auf 30,000 Rthlr. reinen Gewinn giebt. Es wird in das alte und neue Werk eingetheilt, das alte wieder in 12 gleiche Theile oder Siedehäuſer (Nappen) deren jede aus 96 kleinen Antheilen (Körben) beſteht. Eine iſt durch Aufhebung des Kloſters Allendorf dem Landesherrn heimgefallen, dieſer bekommt daher den 12ten Theil davon. Die Verbeſſerung des alten und die Anlegung des neuen Werkes geſchah 1740 durch den königl. Däniſchen geheimen Rath von Beuſt, einen großen Wohlthäter der Einwohner Salzungens. **Dreyſigacker**, Kammergut mit einem landesfürſtl. Schloſſe nahe bey Meinungen. Seit einigen Jahren iſt hier ein Forſtinſtitut errichtet, das häufig beſucht wird. **Henneberg**, Dorf und Kammergut, 1 Meile von Meiningen rechts am Straſſendamm von Wirzburg, das in Ruinen gelegene Stammſchloß der Henneberger allhier iſt von dem jeztregierenden Herzog wieder ſo weit es geſchehen konnte, bewohnbar gemacht worden. Vom Schloßplatze iſt eine der ſchönſten Ausſichten nach allen Seiten. **Frauenbreitungen**, Flecken an der Werra. **Obermaßfeld**, Pfarrdorf von 60 Häuſern und 230 Seelen, $\frac{1}{4}$ Stunde davon liegt das Hoſpital Grimmenthal **Niederſchmalkalden**, Dorf mit einem Rittergute, einem Eiſenhammer und vielen Schmieden. **Schweina**, Marktflecken von 175 Häuſern, und einem Schloſſe. Hier iſt ein Kobaltwerk in Gang. **Steinbach**, Flecken von 136 Häuſern. Hier iſt Bergbau auf Eiſen, und werden viele Meſſerklingen und Schloſſerarbeiten verfertiget. **Schwallungen**, großes Pfarrdorf mit gutem Feldbau.

d) Mit **Coburg** gemeinſchaftlich beſizt **Meiningen** die Herrſchaft Römhild, wovon Meiningen $\frac{2}{3}$, Coburg Saalfeld aber $\frac{1}{3}$ beſizt. Hier iſt **Römhild**, Städtchen von 214 Häuſern und dem Schloſſe Glücksbrunn. Im J. 1801 hatte ſie 1750 Seelen, und eine lateiniſche Schule von 4 Klaſſen, ein Hoſpital und ſonſtige gute Armenanſtalten. **Milz**, Pfarrdorf am Flüßchen gleiches Namens von 160 Häuſern

und 658 Seelen. Trappſtadt, ein Ganerben Dorf, wo Wirzburg, und die Reichsritterſchaft auch Antheil hat.

e) Der Sachſen-Gotha und Coburgiſche gemeinſchaftliche Antheil, wo Themar, Städtchen von 211 Häuſern und 1100 Einwohnern an der Werra. Im ganzen Amte iſt guter Ackerbau, beträchtliche Viehzucht und ſtarke Weberey. Henfſtädt, Pfarrdorf von 64 Häuſern, 3 adeligen Schlöſſern und 293 Seelen. Oſterburg, ein dabey liegendes ruinirtes Bergſchloß. Von den Einkünften dieſes gemeinſchaftlichen Amtes, die auf 14,000 fl. fränkiſch geſchäzt werden, empfängt Gotha $\frac{7}{12}$, Coburg aber $\frac{5}{12}$.

f) Der Sachſen-Hildburghäuſiſche Antheil enthält das Amt Bähringen, mit dem Marktflecken gleiches Namens von 125 Häuſern und 499 Seelen am Flüßchen Bahr in einer Getraidreichen Gegend. Queienfeld, ein evangeliſch-lutheriſches Pfarrdorf.

g) Der Heſſen-Kaſſelſche Antheil. Die Herrſchaft Schmalkalden, wo die Stadt Schmalkalden, mit einem Schloſſe, und 3 Vorſtädten. Sie hatte ſonſt 1200 Häuſer, neuerer Zeit ſind aber beynahe einige 100 niedergeriſſen, und in Gärten verwandelt worden. Der Einwohner ſind zwiſchen 6—7000. Auſſer dem Kartoffelbau iſt der Feldbau unbedeutend. Die Einwohner ſind entweder Kaufleute oder Fabrikanten, erſtere wohnen faſt alle in der Stadt; leztere meiſtens in den Vorſtädten. Hier und in einigen umliegenden Dörfern werden alle nur mögliche Eiſen- und Stahlwaaren gemacht, und zwar in unglaublicher Menge. Bemerkenswerth ſind beſonders das Geſpring eine ſehr ſtarke Quelle, oberhalb der Stadt, wodurch ſie hinreichend, und zwar mit vortrefflichem Waſſer verſehen wird; der berühmte Stahlberg, der ein einziger ungeheurer Stock Eiſenſtein zu ſeyn ſcheint, und das ſchöne Salzwerk, ein Kammergut des jezigen Landgrafen. Es beſteht aus 2 Salzkothen und 12 Gradirhäuſern. Ein lutheriſches und reformirtes Lyceum; die Gewehrfabrik mit vielen Hämmern und Hütten in der Gegend; hier werden auch viel Barchent- und Wollen-Waaren verfertiget, desgleichen viele Pfeifenköpfe von Meerſchaum. Broterode, Dorf von 305 Häuſern, 3 Stunden von Schmalkalden, mit einer Tobaksfabrik und ſtarkem Eiſengewerbe. Floe auch Floh, großes Dorf mit 3 Stahlhämmern. Ober- und Unter-Schönau, anſehnliche Dörfer mit Hammerwerken. Steinbach, großer Marktflecken von 400 Häuſern, hat evangel. und reformirte Einwohner mit Hammerwerken. Nahe dabey iſt das ruinirte Bergſchloß Hattenberg. Herrenbreitungen jenſeits der Werra, großes Dorf mit einem landesfürſtlichen Schloſſe, das einſt eine berühmte Benediktiner-Abtey war.

Die gefürſtete Grafſchaft Schwarzenberg, wo Schwarzenberg ein Bergſchloß, der Sitz der Regierung. Hier wohnt der Forſtmeiſter Friedel, Vorſteher eines von ihm errichteten Forſtinſtituts. Marktſcheinfeld, Städtchen am Fuße des Schwarzenbergs, die hieſigen Viehmärkte ſind beſucht. Marktbrait am Mayn, wo der Bach Brait in denſelbigen fällt, 2 Stunden ober Ochſenfurt. Der Ort iſt zur Handlung ſehr gelegen. Zur Förderung derſelbigen iſt hier ein Krahn am Mayn und eine Waarenniederlage erbauet. Die Schifferzunft iſt eine der ſtärkſten und wohlhabendſten. Die hieſigen Getraidmärkte ſind beträchtlich. Außerdem leben die Einwohner vom Acker- und Weinbau. Hier iſt auch eine wohleingerichtete Druckerey von 4 Preſſen. Hier iſt der Sitz eines evangeliſch-lutheriſchen Konſiſtoriums, und ein Lyceum das 1 Rektor und 2 Lehrer hat. Den katholiſchen Gottesdienſt verſehen die Franziskanerrekollekten von Marienhülfe bey Schwarzenberg. Erlach, katholiſch und lutheriſches Pfarrdorf mit einem Schloſſe zwiſchen Marktbreit und Wirzburg. Geiſſelwind, katholiſcher Marktflecken auf dem Steigerwald, 2 Stunden von Rüdenhauſen. Markt-Nordheim, großes lutheriſches Pfarrdorf. Michelbach an der Lucken, zwiſchen Rothenburg und Crailsheim, großes lutheriſches Pfarrdorf mit einem Schloſſe. Seehaus, Schloß in einem kleinen See. Weigenheim, anſehnliches lutheriſches Pfarrdorf. Seinsheim, kathol. Marktflecken und Schloß. Wäſſerndorf, kathol. Marktflecken, Schloß und Amt. Hüttenheim, Gnötzheim, anſehnliche Pfarrdörfer. Erſteres lutheriſch, das andere vermiſcht.

Die Hohenlohiſchen Lande, nach den zwey Hauptlinien Neuenſtein und Waldenburg. Der Neuenſteiniſche Hauptheil hat folgende Unterabtheilungen:

a) Der Neuenſteiniſche, wo Oehringen, am Flüßchen Ohr. Stadt und Reſidenz zwiſchen Heilbronn und Hall in einer reizenden und fruchtbaren Ebene, von 3157 Seelen. Auſſer den gewöhnlichen Handwerken und Gewerbſchaften findet ſich hier eine Bijouteriefabrik; eine Chaiſenfabrik; eine Barchentmanufaktur und die optiſchen und mechaniſchen Kunſtwerke der Herren Auch und Hartung. Im Stiftsgebäude iſt eine anſehnliche Bibliotheck, zu welcher jedermann der freye Zutritt geſtattet iſt. Das Schloß iſt regelmäßig gebaut; die Hauptkirche iſt ſchön. Hier iſt auch ein Gymnaſium. Kleebau und Viehzucht erzeugen in hieſiger Gegend vielen Wohlſtand. Friedrichsruhe, ein ſchönes Luſtſchloß. Kappel, Weiler von 26 Häuſern mit einem fürſtlichen Luſtgarten und einer Bandmanufaktur. Ernspach, Marktflecken von 120 Häuſern am Kocher mit einem Eiſen und Kupferhammer, und einigen Papiermühlen. Forchtenberg, Städtchen von 130 Häuſern; hat guten Weinbau, vortreffliche Felder und vielen Gewerbfleiß. Hollenbach, Marktflecken

von mehr als 500 Seelen. Kirchenſall, Pfarrdorf von 54 Häuſern am Flüßchen Sall. Künzelſau am Kocher mit 2 Schlöſſern, Stadt in einem fruchtbaren Thale, gehört gemeinſchaftlich Hohenlohe, Kurmainz, Wirzburg und dem Ritterſtifte Comburg. Hier, wo Familien von beträchtlichem Vermögen wohnen, herrſcht beſonders Handlungsgeiſt, Wein- und Feldbau und die ſtrebſamſte Induſtrie der Profeßioniſten. Louisgarde, Jagdſchloß und Schweizerey. Hier ſtand das ehemalige Kloſter Lochgarten. Neuenſtein, Städtchen mit 1 Schloſſe an der Eppach von 1341 Seelen. Das Schloß iſt zu einem Waiſen- Zucht- und Arbeitshauſe umgeſchaffen, wo man im Hohenlohiſchen zuerſt anfieng, die im Lande gewonnene Wolle ſelbſt zu verarbeiten. Hier ſind ſchöne Armenſtiftungen. Niedernhall, Städtchen von 120 Haushaltungen, gemeinſchaftlich zwiſchen Hohenlohe und Kurmainz. Weikersheim an der Tauber, Stadt mit einem ſchönen Schloß und Garten, 2 Stunden von Mergentheim. Sie enthält über 1900 Seelen, worunter 100 Juden ſind. Wein und Ackerbau ſind hier vorzüglich, und die Viehzucht ein hauptſächlicher Nahrungszweig der Einwohner. Karlsberg, auf der Anhöhe von Weickersheim, ein geſchmackvoll angelegtes Luſtſchloß, wohin eine ¾ Stunden lange Kaſtanienallee von der Stadt führt, und wo ſich eine der ſchönſten Ausſichten in die benachbarten Thäler eröffnet.

b) Der Langenburgiſche Antheil, wo Langenburg, Städtchen und Reſidenz an der Jagſt, enthält über 1000 Einwohner. Das Schloß iſt weitläufig. Das Hauptgebäude ganz neu und ſchön meublirt. Weinbau, Ackerbau und Viehzucht ſind hier im Flor. Ludwigsruhe, ehemals Lindenbronn, 1 Stunde von Langenburg, ein herrſchaftliches Luſtſchloß mit einer trefflichen Schweizerey, und andern ökonomiſchen Anlagen. Der jetzige Fürſt ließ ſeinem im Jahr 1789 verſtorbenen Vater daſelbſt, ein in jedem Betrachte merkwürdiges Monument errichten.

c) Der Ingelfingiſche Antheil. Ingelfingen, Städtchen von 276 Haushaltungen und 1430 Seelen am Kocher, mit einem Schloſſe. Wein- Obſt- und Feldbau ſind die Hauptnahrung, nebſt der Viehzucht. Hier iſt eine Bijouteriefabrik. Weißbach, ein Weiler von 16 Haushaltungen. Hier iſt eine Saline, wo auch kurfürſtl. Salze bereitet werden. Schrotzberg, Marktflecken mit einem Schloſſe, 2 Stunden von Bartenſtein in einer getraid- und fruchtreichen Gegend.

d) Der Kirchbergiſche Antheil, wo Kirchberg, Städtchen und Reſidenz von 265 Haushaltungen und 1260 Seelen, in einer durch Kunſt verſchönerten romantiſchen Gegend. Hier iſt eine Färberey von hellfarbigem Leder auch etwas Tuchweberey. Doettingen, Marktflecken am Kocher mit einem Schloſſe von 400 Seelen. Hier iſt ein Spital für 12 Pfründner und eine beträchtliche Bierbrauerey. Lendſiedel von 81 Haushaltungen, worunter 4 Rothenburgiſche und 1 Komburgiſcher.

Der Waldenburgiſche Haupttheil beſteht:

1) aus Bartenſtein, ein Schloß, deſſen umliegende Gebäude ſich ſeit 30 Jahren ſo vermehrten, daß ſie mehr als 1000 Seelen enthalten, mit einer ſchönen katholiſchen Kirche und einem Kapuziner-Hoſpitium. Die Lutheraner pfarren nach Ettenhauſen. Mainhard, an der Wirtembergiſchen Grenze, Pfarrdorf von 76 Haushaltungen. Hier wird viel Holzhandel getrieben. Ehemals war hier ein Wildbad. Sindringen, Städtchen am Kocher, wo er die Sall aufnimmt, hat 84 Gemeindrechte. In der Gegend ſind viele Mühlen. Pfedelbach, Marktflecken mit einem Schloſſe, ½ Stunde von Oehringen, von mehr als 1000 Seelen.

2) Dem Schillingsfürſtiſchen Antheil. Schillingsfürſt, Reſidenzſchloß auf einem hohen Berge, mit einer trefflichen Ausſicht. Am Fuße des Berges liegt Frankenau oder Frankenhauſen, 3 Stunden von Rothenburg ob der Tauber. Hier ſind 160 Bürger, 61 Koloniſten, 30 Schuzverwandte. In der Gegend dieſes Fleckens entſpringt die Wernitz. Kupferzell, Marktflecken mit einem Schloſſe. Hier iſt die Landwirthſchaft ſehr vorzüglich, und eine Mißion von Franziskanern. Waldenburg, Stadt mit einem Bergſchloſſe in einer waldigen Gegend von 120 Haushaltungen. Das Waſſer in das Schloß muß 230 Staffeln hoch hinauf getragen werden. Hier iſt auch katholiſcher Gottesdienſt. Adolzfurth, Marktflecken. Unter den Hohenlohiſchen Weinen iſt der Adolzfurther einer der beſten. Unter-Steinbach, Pfarrdorf und Amt. Eſchenthal, Pfarrdorf von 143 Familien. Feldbau und Viehzucht ſind die Hauptnahrung.

Die Grafſchaft Caſtell, worinn Caſtell, Marktflecken mit 3 Schlöſſern, 3 St. von Brixenſtadt. Der Sitz der Regierung der gräflich Caſtell-Remlingiſchen Linie. Hier iſt eine Gypsbrennerey, und neuerer Zeit ein Erziehungsinſtitut. Die lutheriſch neuerbaute Kirche iſt eine der geſchmackvollſten in Franken. Die Einwohnerzahl ſteigt auf 700. Rehweiler, Pfarrdorf und Jagdſchloß. Remlingen, Flecken mit einer Poſtſtation, weſtwärts von Wirzburg, mit Wertheim gemeinſchaftlich. Wieſenbronn, Pfarrdorf und Schloß, mit Ansbach und Wirzburg gemeinſchaftl. Rüdenhauſen, Marktflecken und Schloß. Sitz einer gräflichen Regierung. In der Gegend werden beſonders viele Zwetſchgen gebauet. Ober-Eiſenheim, am Mayn, Marktflecken mit ungemein vielem und gutem Weinbau. Hier iſt auf dem Mayne eine Schiffmühle.

Die Grafſchaft Wertheim, wo Wertheim, Stadt am Mayn, wo die Tauber in denſelbigen fällt, von 520 Häuſern und gegen 4000 Seelen. Auch jenſeits der Flüſſe iſt die Stadt von Bergen umgeben, welche ein in etwas enges Thal um

ſie ſchließen, und an ſich ſelbſt weder ſehr hoch, noch ſehr ſteil ſind. Das Stammhaus der alten Grafen liegt auf der Mitte des an der Stadt hinziehenden Berges. Ueberdieß ſind hier 2 Reſidenzien, eine fürſtliche und gräfliche, auch in Kreuz-Wertheim, einem jenſeits des Mayns gelegenen Dorfe, findet ſich eine gräfliche Reſidenz. Sonſt ſind hier 2 Kanzleygebäude; das Schulgebäude; das Rathhaus; der Fundshof, größtentheils in Ruinen. Die Münzſtadt. In der Nähe der Tauber ſind eine Frucht- Pulver- Gyps- Schneide- Oehl- und Lohmühle, auch ein ſicherer Standort für die Schiffe. Reiche Almoſen ſind die Hoſpitalſtiftung und das Rathsalmoſen. Der wichtigſte Nahrungszweig der Stadt entſteht aus dem Weinbau und Weinhandel. Die zur Stadt gehörigen Weinberge machen 654 Morgen, jeden zu 180 □ Ruthen Nürnberger Maaß; die Schifferey; die Fiſcherzunft macht beynahe den 4ten Theil der Bürgerſchaft. Seit langer Zeit iſt hier eine Buchdruckerey, was die zu ihrer Zeit ſo großes Aufſehen erregende Schmidiſche Bibelüberſetzung bezeugt. Eine Weinſteinraffinerie; eine Kattunmanufaktur, viele Branntweinbrennereyen und Eſſigſiedereyen. Von Remlingen, deſſen Hälfte Wertheim beſizt, iſt ſchon oben bey Caſtell gehandelt worden. Breuberg, ein befeſtigtes Bergſchloß mit einem ſehr tiefen Brunnen am Fluße Mümling. Neuſtadt in der Roſenau, Städtchen. Höchſt an der Mümling, ein volkreicher Flecken. Haibach oder Klein-Haidbach, Marktflecken am Mayn mit dem fürſtlichen Reſidenzſchloſſe ¾ Stunden unterhalb Miltenberg an der Chauſſee nach Frankfurt. Von dem Schloſſe geht eine ſchöne Allee von Obſtbäumen bis an das Ende der Grafſchaft. Die Katholiken haben ihren Gottesdienſt in der Hofkapelle.

Die Grafſchaft Rieneck, wo Lohr, Städtchen am Einfluß des Flüßchens Lohr in den Mayn, gehört Kurmaynz. Die große Spiegel- und Glasfabrik iſt berühmt. Ihr reiner Gewinn wird auf 8000 fl. geſchäzt. Am Maynſtrome iſt hier die ſtärkſte Schiffbauerey. Rieneck an der Sinn, Städtchen und Schloß.

Die Grafſchaft Erbach, wo Michelſtadt, Städtchen, Siz der gräflichen Regierung am Flüßchen Mümling, der größte Ort des ganzen Landes. Hier iſt ein Eiſenhammer. Neuerer Zeit laſſen die Herren Reuß und Comp. daſelbſt eiſerne Kochgeſchirre, holzſparende Oefen und dergleichen verfertigen. Elmshauſen, Dorf; in der Nähe deſſelbigen wurde ein Bleybergwerk betrieben. Erbach, Städtchen mit einem Schloß an der Mümling in einem ſchmalen Thal zwiſchen hohen Bergen. Beym Dorfe Erbach, das nicht weit von dem Städtchen liegt, fließt ein Bach, der nahe bey der Stadt auf einer Wieſe in die Erde fällt, unter ſelbiger durch einen Berg gehet, auf deſſelbigen anderer Seite bey der Stockheimer Mühle wieder herkömmt, und endlich in die Mümling fließet, Fürſtenau, Marktflecken und Schloß. Hier iſt ein Eiſenſchmelzofen, auf welchem jährlich gegen 4000 Centner Eiſen geſchmolzen werden. Roenig, großes Pfarrdorf mit einem ſchönen Schloſſe.

Gamelsbach, Schellenbach und Steinbach, Dörfer mit Eiſenhütten und Hammerwerken.

Die Grafſchaft Limpurg, gehört geographiſch zum Schwäbiſchen Kreiſe; ſtatiſtiſch wird ſie zu Franken gerechnet, wo Gaildorf, Städtchen am Kocher von 1300 Einwohnern, mit einem alten und neuen Schloſſe. Gſchwend, Marktflecken von 458 Seelen, wo beträchtliche Viehmärkte gehalten werden. Oberroth, Marktflecken am Flüßchen Roth, von 400 Seelen. Sulzbach am Kocher, Flecken von 500 Einwohnern. Schmiedelfeld, ein wohlgebautes Bergſchloß. Schloß Gröningen, ein wohlgebautes Schloß auf einer Höhe am Kocher. Untergröningen, Marktflecken von 500 Seelen. Eſchach, Marktflecken von 1300 Seelen. Ober-Sontheim an der Bühler, mit einem alten Schloße, ein wohlgebauter Marktflecken von 1100 Einwohnern. Hier iſt ein Waiſenhaus und Spital. Michelbach, eigentlich an der Bliz von 343 Einwohnern und 738 Seelen.

Die Herrſchaft Speckfeld. Sommershauſen am Mayn, Winterhauſen gegenüber, 2 Marktflecken, wovon der lezte geſchloſſen iſt. In erſterem iſt der Siz der gräflichen Kanzley und eines Amtes. Hier iſt ungemein viel und guter Weinbau. Markt Einersheim, Marktflecken mit einem Schloſſe, wo der Graf von Rechtern reſidirt. Gollhofen, Pfarrdorf am Flüßchen Gollach in einer zu dem vortrefflichſten Feldbau geſegneten Gegend von 105 Häuſern. Poſſenheim, Pfarrdorf von 34 Häuſern, mit einer Poſtſtation an der Landſtraſſe von Kitzingen nach Nürnberg. Lindelbach, Helmitzheim, anſehnliche Pfarrdörfer. Lezteres iſt das Vaterland des bekannten Socinianers, Johannes Crell, deſſen Schriften ſowohl, als Leben in der bibliotheca fratrum Polonorum befindlich iſt.

Die Herrſchaft Wieſentheid, wo der Marktflecken Wieſentheid mit einem ſchönen Schloß und Garten. Die meiſten Häuſer ſind wohlgebaut, viele Straſſen gepflaſtert, und unter der weiſen und milden Regierung des Beſitzers iſt der Ort in Aufnahme.

Die Herrſchaft Weizheim neben der Südſpitze der Grafſchaft Limpurg, gehört dem Herzoge von Würtemberg; hier iſt der Marktflecken gleiches Namens von 1200 Einwohnern.

Nürnberg, Reichsſtadt, in einer, die mitternächtliche Gegend ausgenommen, zwar meiſtens ſandigen, aber durch unverdroſſenen Fleiß ſehr angebauten Gegend am Flüßchen Pegniz, welches an der Südoſtſeite hinein und an der Nordweſtſeite hinauslauft, und die Stadt in 2 nicht ganz gleiche Hälften theilt, wovon die nördliche die Sebalder, die ſüdliche aber die Lorenzer Seite heißt, von den beyden Pfarr-

kirchen dieſes Namens. Beyde Theile ſind durch 7 ſteinerne Brücken und 1 hölzerne verbunden, auſſerdem ſind noch 8 Stege von Holz für Fußgänger. Der Fiſchbach, welcher durch einen Kanal in die Stadt geleitet iſt, trägt viel zur Reinigkeit bey, indem er öfters geſtemmt wird; damit er ſich über die daran liegenden Gaſſen ergießen, und ſie reinigen kann. Für das Schul- und Erziehungsweſen zählt Nürnberg folgende Anſtalten: das Gymnaſium Aegydianum; 3 lateiniſche Schulen; die Schule zu St. Jakob; das Büchnerſche Erziehungsinſtitut; 5 Freyſchulen; nebſt den andern öffentlichen teutſchen Schulen, deren Vorſteher gemeiniglich Schreib- und Rechenmeiſter genennt werden. Seit 1718 eine Zeichnungsſchule. Seit 1662 eine Mahlerakademie, 1 Zeichnungsſchule für Lehrlinge der Handwerker. 1 Reitſchule. 8 öffentliche Bibliothecken und Kupferſtichſammlungen; 6 Münzkabinete und Kunſtſammlungen. Der Stipendien für Studierende ſind mehr als 150, und der Stiftungen für Arme wenigſtens 170. Bey manchen wird jährlich gegen 1000 fl. ausgetheilt. Für Handel und Gewerbe ſind 12 Marktadjunkte verordnet. Die erſten ſind zugleich Beyſitzer bey dem Bancogericht, ſo wie auch die 2 Bankiere. Sie verſammlen ſich nebſt andern Kaufleuten 3mal wöchentlich in dem Marktgewölbe, d. i. auf der Börſe am Herrenmarkte. Auſſer einer Menge von Künſtlern und Handwerkern zählt Nürnberg folgende Fabriken und Manufakturen: 1 Kattunmanufaktur; 5 Fabriken von gutem und böhmiſchem Drath, 3 Cimentdrathfabriken. 1 Mennigmanufaktur, 3 Meßingfabriken, 1 Nadelfabrik, 1 Fayencefabrik. 7 Spiegelmanufakturen, 2 Taback- und 1 gefärbte Papiermanufaktur. Ferner ſind daſelbſt 13 Buchhandlungen, 3 Bücherantiquarien; 9 Kunſthandlungen, eine (Homannſche) Landkartenhandlung; eine Muſikalienhandlung, 2 pädagogiſche Kabinette. Unter den mannichfachen Privatgeſellſchaften und Inſtituten dieſer Stadt zeichnet ſich beſonders aus, die ſeit 1792 errichtete Geſellſchaft zur Beförderung vaterländiſcher Induſtrie und der Künſtlerklub. Die öffentlichen Plätze und Gebäude, worunter beſonders die Reichsveſte den erſten Platz verdient, ſind zu oft beſchrieben, als daß ihrer hier umſtändliche Erwähnung geſchehen könnte. Das gilt auch von Waſſerleitungen, Röhren- und Brunnenwerken. Zwiſchen den Mauern der Stadt und der Circumvallationslinie liegen viele Gärten, in welchen das vortrefflichſte Gemüſe gezogen wird. Ferner ſind zu merken die Vorſtädte Wöhrd, im Oſten der Stadt an der Pegnitz, ein Marktflecken. Goſtenhof, im Südweſten der Stadt, ein anſehnlicher offener Flecken. Feucht, Marktflecken im Lorenzer Walde, auf der Straſſe nach Regensburg. Das weiße Bier, welches hier gebraut wird, iſt geachtet. Das Zeidelgericht wird hier des Jahrs 6mal gehalten. Feucht iſt das Haupt aller Zeidler. Gründlach, Marktflecken am Bache gleiches Namens $1\frac{1}{2}$ Stunden von Nürnberg gegen Erlangen. Altdorf, Stadt mit einer Univerſität von 205 Feuerſtellen ohne die öffentlichen Gebäude, und gegen 1800 Einwohnern. Sie hat eine grade Straſſe,

die der Markt heiſſet, und unterſchiedene kleine, welche aber durch häufige Miſtpfützen unangenehm gemacht werden. 41 Dörfer pfarren in die Pfarrkirche. Das Schloß iſt ein altes ſteinernes Gebäude; deſto ſchöner iſt das Univerſitätsgebäude, mit der trefflichen Univerſitätsbibliotheck, dem Trewiſchen Muſeum, dem anatomiſchen Schauplatz, dem laboratorium chemic., und der Sternwarte; dem großen botaniſchen Garten, und der Adolphiſchen Stiftung. In der Stadt iſt eine Kolonie von Salzburgern, die vielerley Arbeiten aus Holz verfertigen. Der Hopfenbau iſt beträchtlich. Herſchbruck, an der Pegnitz, Städtchen von 1500 Einwohnern. Der Hopfenbau erträgt in guten Jahren 60—70000 fl. Hier ſind über 50 Bierbrauer; eine Stärkmehlmanufaktur und 1 Hoſpital. Gräfenberg, Städtchen von 140 Feuerſtellen, 5 Stunden von Nürnberg gegen Streitberg. Hilpoltſtein, Städtchen, 10 Stunden von Nürnberg, mit einem Schloſſe. Lauf an der Pegnitz, von 237 Feuerſtellen. Hier ſind zu beyden Seiten des Flüßchens viele Hammer- und Mühlenwerke, auch wird viel Hopfenbau getrieben. Der Ort hat ein Spital. Petzenſtein auch Bezenſtein, Städtchen und Schloß. Hier ſind viele Eiſengruben und Hämmer. Thalheim, Dorf, Schloß und Eiſenhammer. Velden an der Pegnitz, Städtchen und Schloß von 68 Feuerſtellen, in einer rauhen und bergichten Gegend. In der Nähe davon iſt die bekannte Höhle, das Gaisloch, wo terra ſigillata, Tropfſtein und andere für Naturforſcher wichtige Sachen gefunden werden. Lichtenau, Marktflecken und feſtes Schloß auf einer Inſel in der Retzat.

Rothenburg ob der Tauber, Reichsſtadt von 1181 Feuerſtellen, worunter 72 öffentliche ſind, darunter waren (1800) 742 Häuſer, wobey an den meiſten Gärten 206 Angebäude und 154 Scheunen begriffen ſind. Der Markt bildet ein großes längliches Viereck. Zu den öffentlichen Gebäuden gehören auſſer den Kirchen das Rathhaus; das Gymnaſium; das Spital; das Kornhaus; die Roßmühle im Mühlacker; die Mehlwaage; die Frohnwaage; das Johanniterhaus; das Teutſchordenshaus, und eine merkwürdige Waſſerkunſt. Unter die wichtigſten Gewerke ſind allhier zu zählen: die Poſamentirer; Gerber, Kammmacher, Nadler, Tuchmacher, der Papier- und Pulvermacher. Die übrigen Handwerker leben auſſer ihrem Verdienſte, vom Feldbau und der Viehzucht, die hier bey dem fetten Boden ſehr einträglich ſind. Die Abgaben ſind, wie in den meiſten Reichsſtädten, mäßig. Die Staatsökonomie iſt in gutem Zuſtand. Das Waiſenhaus iſt aufgehoben, und die Pflegkinder in gute Bürger- und Bauernhäuſer eingethan. Nahe bey der Stadt iſt ein Wildbad.

Windsheim an der Aiſch, Reichsſtadt, meiſtens wohlgebaut von 750 Häuſern und 4500 Einwohnern. Unter die anſehnlichſten Gebäude gehören das ſchöne Rathhaus am Markte, und die anſehnliche Hauptkirche. Die Stadtſchule hatte immer Männer zu Vorſtehern, die ſich in der gelehrten Welt einen gegründeten Ruf erworben haben. Der Feldbau iſt ſehr ergiebig; auch wird hier Wein gebaut. An Fabriken und Manufakturen fehlt es hier gänzlich.

Schweinfurt am Mayn, Reichsſtadt. Ueber den Mayn, der ſich oberhalb der Stadt in 2 Theile ſondert, gehen hier zwey Brücken; eine bedeckte und eine unbedeckte. Der Handel auf dem Mayn, Ackerbau, Weinbau, Viehzucht, 1 Bleyweißmühle, 3 Tabacksmanufakturen, und ſonſt einige mit beträchtlichem Umſatz handelnde Handwerker bringen die Hauptnahrung der Einwohner. An öffentlichen Gebäuden iſt das Rathhaus an dem ſchönen Markt; 3 Kirchen; das Gymnaſium, die ſchöne Maynmühle, und das Hoſpital bemerkenswerth. 4 Dörfer und 2 Höfe gehören zu ihrem Gebiete. Die ſchönen Anlagen inn- und auſſerhalb der Stadt an den Mauern und Stadtgräben ſind Werke, welche durch die traurigen Folgen des Krieges zunächſt veranlaſſet wurden, aber der Stadt zum Nutzen und zur Zierde gereichen.

Weiſſenburg am Nordgau, Reichsſtadt, in einer ſehr angenehmen und fruchtbaren Gegend. Hier iſt eine Nadelfabrik; eine Gold- und Silbermanufaktur, viel Ackerbau und Viehzucht. Der zunächſt an der Stadt im Gebiete derſelbigen befindliche Wald, macht einen groſſen Theil ihres Wohlſtandes aus. Hier findet man Spuren von dem Kanal, durch welchen Kaiſer Karl der Große die Rednitz mit der Altmühl vereinigen wollte. Auch einige Ueberbleibſel der ſogenannten Teufelsmauer.

Der fränkiſche Ritterkreis enthält 6 Orte oder Kantons, die folgende Rangordnung unter ſich beobachten:

1.) Der Ritterort Otten- oder Odenwald, darinn Adelsheim, evangeliſch-lutheriſches Städtchen, an der Landſtraſſe von Mergentheim nach Heidelberg, von 170 Bürgern, gehört der Familie von Adelsheim. Boedigheim, Bullenheim, Aſſinnſtadt an der Jagſt, große Pfarrdörfer. Dörzbach, evangeliſch-lutheriſcher Marktflecken, 3 Stunden von Mergentheim an der Jagſt, von mehr als 200 Bürgern, der Familie von Eib gehörig. Eberſtadt, Marktflecken,

3 Stunden von dem bekannten Wallfahrtsorte Walddüren, von 80 Nachbarn und 17 Judenhaushaltungen, der Familie von Rüd gehörig, die ein im neueſten Geſchmack erbautes Schloß daſelbſt hat. Edelſingen bey Mergentheim von 1250 chriſtlichen und 125 jüdiſchen Einwohnern. Hier wird viel Gemüß gebaut. Giebelſtadt, ein großes Pfarrdorf von 275 Seelen. Haltenbergſtetten, von Hatzfeldiſch, nun ſeit 1794, Wirzburgiſch, von 1196 Seelen. Heuſſenſtamm, Marktflecken mit einem ſchönen Schloß, der Familie von Schönborn gehörig. Hüngen, Marktflecken. Jagſthauſen, Jagſtheim; Kochendorf bey Heilbronn am Neckar, großer Marktflecken, Sitz der Ortskanzley. Mayenfels bey Oehringen, Städtchen, von Weiler und von Gemmingen ſind Beſitzer. Merchingen, evang. lutheriſcher Marktflecken, 2 Stunden vom Kloſter Schönthal, wo viele Juden wohnen. Neckar-Steinach, Städtchen ſiel an Worms und Speyer, ſteuert aber noch zum Kanton. Schüpf, Marktflecken. Waldmannshofen, Marktflecken.

2.) Der Ritterort Gebürg, wo Aufſeeß, am Flüßchen Aufſeeß. Berndorf, mit einer ſchönen Kirche, gräflich Giechiſch. Buttenheim, 1 Stunde von Eggolsheim. Hier wohnen viele Juden. Ermreuth, großes evangel. lutheriſches Pfarrkirchdorf, den von Künsberg gehörig, wo viel Obſtbau. Grafengehaig, ein Marktflecken. Heiligenſtadt, Marktflecken, gehört der Familie Schenk von Stauffenberg. Herolsberg, evangeliſch-lutheriſcher Marktflecken und Schloß. Küps an der Rodach, der Familie von Egloffſtein gehörig. Oberlangenſtadt, katholiſches Pfarrdorf und Schloß mit einem ſchönen Garten. Peeſten, evangeliſch-lutheriſches Dorf und Schloß mit einem treflich ökonomiſchen Garten, dem Grafen von Giech gehörig. Schmölz, Marktflecken. Steinenhauſen, am rothen Mayn, mit einem ſchönen Schloß, der Familie von Guttenberg. Thurnau, Städtchen. Weyher im Ahornthale, Sitz eines anſehnlichen gräflich von Schönbornſchen Amtes. Wildenſtein, evangeliſch-lutheriſches Pfarrdorf, gehört dem Grafen Voit von Rieneck.

3.) Rhön und Werra, wo Aubſtadt, Bibra, Irmelshauſen, große Pfarrdörfer, der Familie von Bibra gehörig. Nordheim im Grabfelde von 350 Seelen und einem Schloſſe, dem Hrn. von Stein. Roßdorf, Marktflecken. Walldorf, an der Werra, großes evangeliſch-lutheriſches Pfarrdorf von 1046 Seelen und 3 Schlöſſern. Maßbach, evangeliſch-lutheriſches Pfarrdorf von 1080 Seelen. Waltershauſen an der Milz, evangel. lutheriſches Pfarrdorf von 434 Seelen, und einer anſehnlichen Papiermühle. Burgſinn, und Bucholb, Marktflecken. Eilerbach, evangel. lutheriſches Pfarrdorf von 497 Seelen. Niederwehrn, von 525 Seelen, evangel. luther. Pfarrdorf, beyde der

Familie von Münſter. Waitzenbach, evangel. luther. Pfarrdorf mit einem adel. Fräuleinſtifte. Urſpringen, bey Karlſtadt, gehört dem Grafen von Caſtell. Zeitlofs im Sinngrunde, evangel. lutheriſches Pfarrdorf, gehört der Familie von Thüngen. Lauterbach, Stadt von 2450 Seelen, gehört der Familie von Riedeſel. Stock- und Landenhauſen, Marktflecken, erſteres von 525, lezteres von 630 Seelen. Freyenſteinau von 520 Seelen, von Riedeſeliſch. Buchenau, evangel. lutheriſcher Marktflecken. Gersfeld, evangel. luther. großes Pfarrdorf mit einem ſchönen Schloſſe und Gartenanlagen, dem Hrn. von Weyers gehörig. Lengsfeld, Städtchen von 660 Seelen, gehört der Familie von Boyneburg und von Müller. Mannsbach, Marktflecken. Schlitz, Städtchen von 1215 Seelen, gehört dem Grafen Görtz. Tann, Städtchen von 925 Seelen. Hier und in Schlitz wird viel Leinen- und Wollenweberey getrieben. Völkershauſen, evangel. lutheriſches Pfarrdorf, gehört dem Prinzen von Heſſenkaſſel, von 500 Seelen. Werda, evangel. lutheriſches Pfarrdorf, mit einem ſchönen Schloſſe und Garten, der Famile von Trümbach gehörig.

4.) Der Ritterort Steigerwald, wo Adelsdorf, nach andern Attelsdorf an der Aiſch von 765 Einwohnern. Alberhofen bey Kitzingen, evang. lutheriſches Pfarrdorf von 620 Seelen. Burghaßlach, auf dem Steigerwalde, Marktflecken, gehört den Grafen von Caſtell. Gaibach, katholiſches Pfarrdorf, von 320 Seelen, mit einem prächtigen Schloſſe und Garten, dem Grafen von Schönborn gehörig. Langenfeld, evangel. lutheriſches Pfarrdorf mit einer Poſtſtation, an der Landſtraſſe von Wirzburg nach Nürnberg. Lonnerſtadt, Marktflecken an der Weißach. Mühlhauſen, an der reichen Ebrach, Marktflecken von 116 Haushaltungen. Pommersfelden, evangel. lutheriſches Pfarrdorf mit dem gräflich von Schönberniſchen Schloſſe Weißenſtein. Rödelſee, evangel. und kathol. Pfarrdorf, hat vortrefflichen Weinwachs. Schwebheim, evangel. lutheriſches Pfarrdorf, 1 Stunde von Schweinfurt mit einem Schloſſe. Uhlſtadt, Marktflecken bey Neuſtadt an der Aiſch, gehört der Familie von Frankenſtein. Veſtenbergsgereuth und Weingarthsgereuth, erſteres der Familie von Holzſchuher; lezteres der von Seckendorf.

5.) Der Ritterort Altmühl, wo Abſperg, bey Weiſſenburg im Nordgau, wo eine kathol. und evangel. lutheriſche Pfarrey. Bergen, bey Stauf, evangel. lutheriſches Pfarrdorf von 235 Unterthanen. Burgfarrenbach, Marktflecken von 500 Einwohnern, gehört dem Grafen Pückler. Burgsalach, evangeliſch-lutheriſches Pfarrdorf von 500 Seelen. Eub, Fünfbrünn, Immelsdorf, Kalbenſteinberg, Pfarrkirchdörfer. Markt Nenslingen. Ober-Zenn,

Marktflecken mit 2 Schlöſſern. Rügland, evangel. lutheriſches Pfarrkirchdorf. Thürnhofen bey Feuchtwang, gehört dem Grafen von Dürkheim. Virnsberg und Wilhermsdorf, Marktflecken. Weißendorf, evangel. luther. Pfarrkirchdorf bey Cadolzburg von 110 Häuſern.

6.) Der Ritterort Baunach, wo Aichhauſen von 572 Seelen, kathol. Pfarrdorf. Altenſtein, evangel. lutheriſches Pfarrdorf von 361 Seelen. Ditterswind, Ebelsbach, Ermershauſen, Eyrichshofen, evangel. lutheriſches Pfarrdorf mit Schlöſſern. Gleißenau bey Ebelsbach evangel. luther. Pfarrkirchdorf, gehört der Familie Greß von Trockau. Heiligersdorf, Pfarrdorf von 341 Seelen. Lahm im Itzgrunde mit einer ſchönen evangel. Kirche, gehört dem Hrn. von Lichtenſtein. Memmelsdorf, wo die Rodach in die Itz fällt, evangel. luther. Pfarrdorf. Oberlaueringen, Marktflecken von 107 Häuſern, gehört dem Hrn. von Truchſeß Reckendorf, unweit Baunach, katholiſches Pfarrdorf von 80 Häuſern. Rentweinsdorf, Marktflecken mit einem ſchönen Schloſſe, gehört dem Hrn. von Rotenhahn. Rügheim, Schweinshaupten, ſind evangel. lutheriſche Pfarrdörfer. Schney, Marktflecken von 200 Häuſern und einigen Manufakturen, gehört dem Grafen von Brockdorf. Stettfeld, mit einer Poſtſtation, zwiſchen Bamberg und Haßfurth. Trappſtadt, Marktflecken. Untermerzbach, Welzhauſen, Weſtheim bey Haßfurth, Pfarrdörfer.

I.

Verzeichniß der Perſonen und Sachen, von welchen in dem 1ten Abſchnitte die Rede iſt.

A.

Aſchaff (die) fällt in den Mayn 6. Altmühle (die) fällt in die Donau 6. Anlauter fällt in die Altmühl 6. Alaunſiedereyen 20. Anis, wird ausgefahren 34. Aufklärungsſinn, wo und wie er wahrgenommen worden iſt 36. Akademie jüdiſche zu Fürth 37. gelehrte 38. Alterthumsſtudium, wer ſich um daſſelbige verdient gemacht 39. Arbeitſamkeit nimmt zu 44. Annäherung der höhern Stände zu den Niedrigen 45. Abrahamiten, wie es katholiſche und proteſtantiſche Oberherren mit denſelbigen halten 47. Abgaben, wo ſie ſehr gering ſind 57. Alexandersbad 62.

B.

Breite (nördliche) des fränkiſchen Kreiſes 4. Boden des fränkiſchen Kreiſes 5. Baunach (die) fällt in den Mayn 6. Brait (die) fällt in den Mayn. Ebend. Baumfrüchte des fränkiſchen Kreiſes 16. Bienenzucht wird noch nicht ſorgfältig genug betrieben 19. Bley iſt ſelten. Ebend. Braunkohlen 20. Bäder 20. Barchentwebereyen 22. Bleichen der Leinwand und des Wachſes 24. Branntweinbrennereyen 25. Bierbrauereyen. Ebend. Brillenmanufakturen 26. Bauart, Beſchaffenheit derſelbigen 33. Borſtenvieh, wird eingebracht 35. Bibliotheken 37. Bildhauerey, wer ſie befördert 41. Buchdruckereyen, wo die vorzüglichſten 42. Buchhandel, Beſchaffenheit deſſelbigen 43. Büchernachdruck. Ebend. Bettelmönche, Nothwendigkeit derſelbigen in Franken 47. Baltimore, Auswanderungen dahin aus dem nördweſtlichen Franken 48. Brandverſicherungsgeſellſchaften, wo, 49. Branntweintrinken, Hang dazu 51. Betteley, öffentliche, wo ſie beſonders ſtark. Ebd. Banco Fürther, Büreaus derſelbigen 53. Biſchoffswald, der 67. Brücke, ſchöne ſteinerne, zu Wirzburg 69. Baumſchule des Hermannseder berühmt 75.

C.

Chauſſeen, wo die beſten ſind 33. Cenſur, Beſchaffenheit derſelbigen 43. Chriſtenthum in demſelbigen iſt noch viel Mechaniſmus 45. Calmuthwein 73.

D.

Donau (die) was für fränkiſche Flüſſe da hinein fallen 7. Dutzendteich (der) 8. Drathzugwerke 22. Doſenmanufakturen 26. Dichtkunſt, wer ſich in Franken darin hervor gethan 41. Druidentempel, Spuren davon 58. Dollmar, ein Berg 78.

E.

Eger (die) Urſprung und Ausfluß 7. Elbe, (die) was für fränkiſche Flüſſe dahinein fallen 7. Einwohner des fränkiſchen Kreiſes, von wem ſie abſtammen 9. Eſel, wo dieſelbigen gehalten werden 18. Eiſen, wo man daſſelbige findet 19. Eiſenfabriken 22. Eiſenküchengeſchirrfabriken 23. Eſſigſiedereyen 25. Erdgeſchirrmanufakturen 26. Eiſenwaaren, werden ausgefahren 34. Erziehung, Verbeſſerung derſelbigen 36. Erziehungsinſtitute 37. bürgerliche und gelehrte 39.

F.

Franken, Länderbeſtand und Beſchaffenheit deſſelbigen S. 1, theilt ſich in Oſt- und Weſt-Franken. Ebend. Eintheilung des fränkiſchen Kreiſes 4. Größe, Oerter, Verhältniſſe und Einwohner 9. Flächeninhalt nach verſchiedenen Angaben. Ebend. Volksmenge. Ebend. Religionspartheyen und Geduldete 10. Standesklaſſen im fränkiſchen Kreiſe. Ebend. Kreisverfaſſung 11. Verhältniſſe zum Reiche 12. Kultur des Bodens 15. Fichtelberg, Höhe deſſelbigen 5. Fremdlinge im fränkiſchen Kreiſe 10. Futterkräuterbau, Zunahme deſſelbigen 15. Flachs, wo derſelbige gebauet wird. Ebend. Wird eingefahren 35. Färberröthe wird noch wenig gebauet 17. Federvieh, Zucht deſſelbigen 18. Fiſchzucht, wo ſie am fleißigſten betrieben wird 19. Fabrikerdarten, welche im fränkiſchen Kreiſe gefunden werden 19. Flormanufakturen in Wolle 21. Fajancemanufakturen 23. Farben. Ebd. Folienhämmer 24. Flinten- und Feuergewehrmanufakturen 26. Flintenſteinmanufakturen. Ebend. Frachtfuhrweſen, Beſchaffenheit deſſelbigen 32. Formſchneider 41. Flächen und Längenmaaß der beträchtlichſten Städte. Tab. VI.

G.

Grenzen des fränkiſchen Kreiſes 4. Gebirge des fränkiſchen Kreiſes 5. Gewäſſer des fränkiſchen Kreiſes 6. Gemüß, wo daſſelbige viel und vorzüglich gebauet wird 16. Goldwäſche iſt unbedeutend 19. Gypsbrennereyen und Mühlen finden ſich viele 19. 28. Geſundbrunnen 20. Glaswaarenmanufakturen 23. Glaswaaren werden ausgefahren 35. Glashütten Ebd. Galanteriewaaren 26. Gabelkarren, zweyrädrige ſind

häufig in Franken 33. Gleiſe meiſtentheils ſchmal. Ebend. Gaſthöfe, Beſchaffenheit derſelbigen 33. Getraid, was davon ausgefahren wird 34. Garne, werden ausgefahren. Ebd. Gewürz wird eingefahren 35. Galanteriewaaren. Ebend. Geſangbücher, beſſere, werden eingeführt 36. Gymnaſien, evangeliſche und katholiſche 37. Gemählde-Gallerien 38. Geſchichte, wer ſich um dieſelbige verdient gemacht 40. Geſchmack, Verbeſſerung deſſelbigen, wodurch er erzeugt wurde 41. Gartenkunſt, wie weit ſie getrieben wurde 41. Geſind, was zur Verbeſſerung deſſelbigen geſchehen iſt 45. Geſetzgebung, Zuſtand derſelbigen 50. Glas, rußiſches, wo man deſſen findet 73.

H.

Hermannsfelder See (der) wird ausgetrocknet 8. Hirſen wird gebaut 15. Hanfbau, wo er vorzüglich getrieben wird 17. Hopfen, wo man den beſten baut. Ebend. Haſen, wodurch ſie ſeltener geworden 19. Huthmanufakturen 21. Handſchuhmanufakturen 24. Hammer- und Gußwerke auf Eiſen, Meßing und Kupfer 27. Handlung (die) Wichtigkeit und Beſchaffenheit derſelbigen 31. Handelswege. Ebend. Des Handels-Beförderungsmittel 33. Handlungsſchulen, ebend. Handlungserſchwerung 34. Holz, was davon ausgefahren wird 34. Hanf, wird eingefahren 35. Handelsgewicht der beträchtlichſten Städte, Tab. VI. Hopfenleſe, ein Feſt zu Spalt 76.

J.

Itz (die) fällt in den Mayn 6. Jagſt, Ausfluß deſſelbigen 8. Juden im fränkiſchen Kreiſe. Urtheil über ihr Daſeyn 10. Jahrmärkte 33. Induſtrieſchulen und Gärten, Einführung derſelbigen 36. Inſtitute, wohlthätige 37. Jurisprudenz, Zuſtand derſelbigen 39. Juliusſpital zu Wirzburg 69. Johanniter-Kommende zu Schleußingen 78.

K.

Kreis, fränkiſcher, Lage und Beſchaffenheit deſſelbigen 3. Kreiseintheilung, alte und neue, ebd. Warum ſie geſchah, ebd. Kreuzberg, Höhe deſſelbigen 5. Kintzing (die) fällt in den Mayn 6. Kocher, Ausfluß deſſelbigen 8. Klima des fränkiſchen Kreiſes 8. Kafeeſurrogate, warum man ſich auf den Anbau derſelbigen nicht ſonderlich legt 17. Krebſe, die ſchwarz werden durch das Sieden 19. Kupfer, wo es gefunden wird, ebend. Wird ausgefahren 34. Kunſtprodukte im fränkiſchen Kreis 21. Kümmel wird ausgefahren 34. Kobald wird ausgefahren 34. Käſe, werden eingefahren 35. Kafee wird eingeführt, ebend. Kunſtakademie 38. Kupferſtichſammlung, ebd. Künſte, ſchöne Kultur derſelbigen 41. Kupferſtecher, wo ſie gefunden werden, ebd. Kunſtakademie zu Nürnberg 42. Kultur des allgemeinen Wohlſtandes 44. Kultur, religiöſe und kirchliche, bey Proteſtanten und Katholiken 46. politiſche 48. Kanzleyſtyl, wird verbeſſert 50. Kirchenbegräbniſſe werden ſeltener 51. Kanzel, von 60 Treppen Höhe 57. Klinghammer Dr. Chriſtian, Verdienſte deſſelbigen um Oſtheim vor der Rhön 79.

L.

Länge, öſtliche des fränkiſchen Kreiſes 4. Lauter (die fällt in den Mayn 6. Lohr (die) desgleichen, ebend. Laber (die) fällt in die Altmühl 6. Leibeigenſchaft, ihrer iſt wenig im fränkiſchen Kreiſe 10. Leinwandmanufakturen 21. Leinwanddruckereyen, ebd. Lederbereitungen 24. Leimſiedereyen 29. Lichtermanufakturen 30. Lumpen werden ausgefahren 34. Leinwand, ebd. Leinſaamen kauft Franken 35. Leder, wird eingeführt 35. Lyceen, evangel. und kathol. 37. Litteratur-Inventaria 42. Luxus der Sinne, wo er am meiſten gefunden wird 46. Landespolizey, von wann ſich die Verbeſſerung derſelbigen datirt 48. Leibeigenſchaft, ihrer iſt nur noch wenig 49. Leihhäuſer, Vorwürfe die denſelbigen gemacht werden, ebd. Lotterien, Schädlichkeit derſelbigen 50. Leichenhäuſer, Vorſchlag dazu 51. Leiſtenwein, wo er gebaut wird 68.

M.

Mayn, Urſprung und Ausfluß deſſelbigen 6. Mörach (die) fällt in die Altmühl 6. Mineralreich, Beſchreibung deſſelbigen 19. Marmor, wo derſelbige am beſten gefunden wird, ebend. Mühlſteine, wo dergleichen gefunden werden 20. Werden ausgefahren 34. Mancheſtermanufakturen 21. Mouſelinmanufakturen, ebd. Metallfabriken 22. Meßingfabriken 23. Metallknopffabriken, ebend. Mennigbrennereyen 29. Maynhandel, was ihn erſchwert 32. Meßplätze, wo dergleichen ſind 33. Meerrettig, wird ausgefahren 34. Metalle, werden eingeführt 35. Münz- und Medaillenſammlung 38. Menſchenrechte, wer ſich Verdienſte um dieſelbige erworben 40. Medicin, wer ſich um daſſelbige verdient gemacht, ebend. Mathematik, ebend. Mahlerey, wer ſie befördert 41. Meiningen giebt genaue Kirchenliſten 48. Münzfuß, Tab. VI. Maaße flüßiger Sachen, ebend. Des Getraides, Holzes. ebend.

N.

Nidda (die) fällt in den Mayn 6. Naturalien-Sammlungen 38. Naturreich, wer die Kunde deſſelbigen erweiterte 40. Nähnadeln, wie ſie verfertiget werden 56.

O.

Ofenmachergeſchichte 29. Obſtarten, die ausgeführt werden 34. Ochſen, Handlung damit 34. Oekonomie, Verbeſſerung derſelbigen 49.

P.

Produkte des Pflanzenreichs im fränkiſchen Kreiſe 15. Pferdezucht, wo ſie am ſorgfältigſten betrieben wird 18. Pelzwild iſt ſelten 19. Plüſchmanufakturen 21. Porzellanmanufakturen 23. Pottaſchenſiedereyen, ebend. Polierwerke 24. Papiermachereyen 24. Pechhütten 29. Peitſchenſtockmanufakturen, ebend.

Pfeifenköpfe, ebend. Pulvermühlen, ebend. Poſtregulative, wie ſie gehandhabt werden 33. Pottaſche, wird ausgefahren 34. Pferde, werden eingefahren 35. Papier wird eingeführt 35. Publicität 35, 50. Pickel, Ign. Verdienſte deſſelbigen um Eiſenſchmelzen 75.

Q.

Quellſalz, wo daſſelbige gefunden wird 20.

R.

Rupberg, Höhe deſſelbigen 5. Regnitz (die) fällt in den Mayn 6. Rhodach (die) fällt in den Mayn 6. Religionspartheyen im fränkiſchen Kreiſe 10. Rübſaat, wo ſie gebauet wird und was den Anbau derſelbigen hindert 17. Rindviehzucht, ihre Beträchtlichkeit 18. Roſenkranzmanufaktur 29. Reinlichkeit, wo ſie am meiſten gehandhabt wird 33. Reis, wird eingefahren 35. Religion, wer ſich um dieſelbige verdient gemacht 46. Religioſität, Beſchaffenheit derſelbigen 44.

S.

Schlick K. räth das teutſche Reich in Kreiſe einzutheilen 3. Schambach, Schwarzach, Sulz, kleine Flüſſe, fallen in die Altmühl 6. Saal, Fichtelbergiſche Quellen und Ausfluß 6. Sprache des fränkiſchen Kreiſes und wodurch ſie zu verbeſſern wäre 11. Schaafzucht, wo zur Verbeſſerung derſelbigen am meiſten geſchehen iſt 18. Schweinezucht erſtrekt ſich nicht ſowohl auf Maſt, als Zuchtſchweine 18. Seidenzucht iſt von wenig Belang 19. Sandſteinbrüche von beſondern Umfang 20. Salz, ſ. Quellſalz. Salpeterſiedereyen 20. Schwefel, ebend. Steinkohlen, ebend. Stricken der Strümpfe 21. Stahlfabriken 22. Salz, künſtl. wo es bereitet wird 23. Scheidewaſſermanufakturen, ebend. Spiegelglasſchleifen 24. Stärkmanufaktur 29. Schönfärbereyen, ebend. Schuſſermühlen, ebend. Schriftgieſerey 30. Spitzenmanufakturen, ebend. Seifenmanufakturen, ebend. Siamoismanufaktur, ebd. Siegellakmanufaktur, ebend. Steinfabrik, Stein- und Stahlſchneider ebd. Schiffe, verſchiedene Benennung derſelbigen 32. Senf, wird ausgeführt 34. Schaafvieh, ebend. Stahlwaaren, Schuſſer, Steinkohlen, ebend. Serpentinſteine, ebend. Salz kauft Franken 35. Südfrüchte, werden eingefahren, ebend. Seefiſche, Stockfiſche, werden eingebracht, ebend. Spezereyen, Stoffe, ebend. Staatsrechte, wer ſich Verdienſte um dieſelbige erworben 40. Statiſtik, wer ſich um dieſelbige verdient gemacht, ebd. Sprachen, Studium der alten und neuen 41. Stempel- und Steinſchneiderkunſt, wer ſie in Franken befördert 41. Schriftſtellerey, Beſchaffenheit derſelbigen 42. Selbſtſucht weber 46. Stiftungen, milde, ſind viel zu Ansbach 53. Strumpfhandel zu Crailsheim 55. Schmidt, der Töpfer, Eigenſinn deſſelbigen 59. Springbrunnen, vortrefflicher zu Schwabach 56. Schönborn, Fürſtbiſchöffe 68. Seinsheim, Ad. Fr. ebend. Stein-

wein, wo er gebauet wird 69. Schöpper, Joh. entdeckt das mineraliſche Waſſer zu Boklet 70. Stalaktiten-Höhle, wo ſie iſt 73. Steinkohlen wurden zu finden verſucht 73.

T.

Tauber (die) fällt in den Mayn 6. Tabak, wo und wie derſelbige gebauet wird 17. Wird eingefahren 35. Thierreich des fränkiſchen Kreiſes 18. Tuchmanufakturen 21. Theerbrennereyen 29. Tobakmanufakturen 30. Tapetenmanufakturen, ebend. Türkiſchrothgarnfärberey, ebend. Thee wird eingeführt 35. Töchterſchulen 36. Topographie, wer ſich um dieſelbige verdient gemacht 40. Tonkunſt, wer ſich um dieſelbige verdient gemacht 42. Theater, ebend. Tortur- und Todesſtrafen werden ſeltener 50. Todtentrauer hört faſt ganz auf 51.

U.

Uhrmachereyen 30. Univerſitäten, kathol. und evangel. 37. Unterſuchungsgeiſt, wie und wodurch er geweckt worden iſt 38. Unterſtützungskaſſen, wären zu wünſchen 49.

V.

Vitriolſiedereyen 20. 23. 54. Viehmärkte 33. Vielſchreiberey, warum ſie in Franken zu Hauſe zu ſeyn ſcheint 42. Volksvorſteher, werden gewürdiget 45. Volksklaſſen mittlere und niedrige 45.

W.

Weißmayn (der) fällt in den Mayn 6. Wehrn desgleichen, ebend. Waldnabe verſchiedene Benennungen derſelbigen; Urſprung und Ausfluß 6. Weſer, was für Flüße dahinein fallen 7. Werra, ihr Urſprung und Ausfluß 7—8. Weine des fränkiſchen Kreiſes 16. Welche ausgeführt werden 34. Waldungen, ein beträchtlicher Theil des Wohlſtands 17. Wild, Wildſteuer, Wildzäune 18. Waſſermineralien 20. Weber in Wolle, Leinen und Seiden 21. Wachsleinwandmanufaktur 25. Wachholderbeeren, werden ausgeführt 32. Weine, werden eingefahren 35. Witwenkaſſen, wo, 49. Wildbahnen, Mißbräuche derſelbigen werden abgeſtellt 51.

Z.

Zinn findet ſich im Bayreuthiſchen 18. Zinnmanufakturen 21. Zinnknopffabriken 23. Ziegel- und Kalchbrennereyen 30. Zucker, wird eingeführt 35. Zeitſchriften, dem fränkiſchen Kreiſe gewidmet 43. Zuchthäuſer, Verbeſſerung derſelbigen 50.

II.

Verzeichniß der Oerter, Aemter und Gegenden.

A.

Ansbach das Fürſtenthum Tab. I. Beſitzer, ebend. Die Stadt, S. 53. Auhauſen an der Wernitz 58. Alexandersbad 62. Arzberg ebend. Altenburg, Schloß 64. Altmühl, Ritterort Tab. V. Arnſtein, Stadt und Amt 71. Aub, Stadt ebd. Aſchach, Marktfl. 72. Aura, ebend. Abenberg 75. Ahrberg, Mktfl. ebend. Absberg 77. Albrechts 78. Adolzfurth 84. Altdorf 87. Adelsheim 89. Aſſinnſtadt 89. Aufſeeß 90. Aubſtadt 90. Adelsdorf 91. Alberhofen 91. Altmühl 91. Abſperg 91. Aichhauſen 92. Altenſtein 92.

B.

Bruckberg, ein Weiler 54. Bechhofen, an der Wiſeth 55. Burgthann, Schloß 56. Berolsheim, Mktfl. 58. Bayreuth, das Fürſtenthum Tab. I. Die Stadt 58. Birken, Schloß mit einem Fräul. Stift 59. Bayersdorf 60. Bernſtein 61. Baudenbach, Mktfl. 62. Bürgel, Mktfl. ebd. Burgbernheim, ebd. Bernſtein, Pfarrdorf 63. Brand, ebd. Berneck, Städtch. 63. Biſchoffsgrün, ebd. Bamberg, das Bisthum Tab. I. Beſitzer, ebd. Die Stadt 63. Baunach, Ritterort, Tab. V. Biſchoffsheim 65. Baunach, Amt, Flecken, Fluß 65. Banz, Kloſter 65. Burgkunſtadt 65. Burgellern, Kirchdf. 66. Bodenſtein, 67. Büchenbach, Amt, ebd. Burgebrach 68. Boklet mineral. Waſſer 70. Biſchoffsheim vor der Rhœn 71. Bütthardt 72. Breunsbach am Kocher 73. Bronn oder Brunnbach ebd. Bildhauſen, Kloſter ebd. Buchthaler Vorſtadt zu Eichſtädt 74. Beilngries ebd. Berching ebd. Blankſtetten 75. Buxheim Pfarrdorf 75. Balbach 77. Bauſſau, ebd. Benshauſen, Mktfl. 78. Bährungen 81. Broterode 81. Bartenſtein 84. Breuberg 85. Bödigheim 89. Bullenheim ebd. Berndorf 90. Buttenheim ebd. Bibra ebd. Burgſinn ebd. Buchold ebd. Buchenau 91. Burghaßlach ebd. Bergen ebd. Burgfarnbach 91. Burgsalach ebd. Baunach 92.

C.

Colmburg, Mktfl. 54. Crailsheim, Stadt ebd. Cadolzburg am Farrenbache, Mktfl. 56. Creglingen 57. Creußen, Städtchen 59. Culmbach, Stadt 60. Caſendorf ebd. Caſtell Tab. III. Cleußdorf, Dorf 65. Cronach, Städtchen ebd. Calmuth, ein Berg 73. Caſtell 84.

Staats-Bibliothek Bamberg

D.

Deberndorf, Dorf 56. Donndorf 59. Dachsbach, Mktfl. 62. Dietenhofen, Dorf ebd. Döringſtadt, Mktfl. 65. Dettelbach, Städtchen 71. Dreyſigacker, Kammergut und Schloß 80. Döttingen 83. Dörzbach 89. Ditterswind 92.

E.

Eſchenbach, Städtchen 54. Eckersmühlen, Dorf 55. Eyſölden 56. Erlangen 60. Emskirchen, Mktfl. 62. Erbach Tab. III. Enchenreuth, Mktfl. 65. Ebermannſtadt, Amt 67. Eggolsheim, Mktfl. 67. Eltmann, Städtchen 71. Eichelsdorf 73. Eibelſtadt ebd. Euſſenheim ebd. Ebrach, ebd. Eichſtädt, Bisthum und Stadt 74. Ellingen, Amt und Städtchen 77. Eſchenbach, Städtchen ebd. Eulenberg ebd. Erlach 82. Ernspach ebd. Eſchenthal 84. Erbach 85. Elmshauſen 85. Eſchach 6. Eberſtadt 89. Edelfingen 90. Ermreuth 90. Eiierbach 90. Eub 91. Ebelsbach 92. Ermershauſen 92. Eyrichshofen 92.

F.

Flachslanden, Mktfl. 54. Feuchtwang, Städtchen 55. Friedrichsgmünd 56. Fürth, Mktfl. 57. Friedensgrube, ein Kupfer- und Eiſenwerk 61. Fürth am Berge 65. Fürth, das Domprobſtamt 67. Fladungen, Städtchen 71. Freudenberg ebd. Freudenthal 77. Frauenwald, Pfdf. 78. Frauenbreitungen, Mktfl. 80. Floe 81. Friedrichsruh 82. Fordtenberg 82. Frankenau 84. Fürſtenau 85. Feucht 87. Freyenſteinau 91. Fünfbrunn 91.

G.

Gerabronn, Mktfl. 55. Gunzenhauſen, ebd. Georgengemünd 56. Geyerndorf und Schloß 56. Gailenreuth 59. Göpfersgrün 63. Goldkronach, ebd. Gochsheim Tab. IV. Gebirg, Ritterkanton Tab. V. Gleußen, Pfarrd. 65. Gößweinſtein, Wallfahrtskirche 67. Gremsdorf 68. Gemünden 71. Gerolzhofen, Städtchen und Amt ebd. Grünsfeld ebend. Großlangheim 73. Geltersheim, Dorf 73. Gerlachsheim, Klſtr. 74. Greding, Städtchen 75. Gundelsheim 77. Goldlauter, Dorf 78. Geiſſelwind 82. Gnötzheim ebd. Gamelsbach 86. Gſchwend ebd. Gröningen ebd. Gollhofen ebd. Goſtenhof 87. Gründlach ebd. Gräfenberg 88. Gaisloch ebd. Giebelſtadt 90. Gebürg ebd. Grafengehaig ebd. Gersfeld 91. Gaibach ebd. Gleißenau 92.

H.

Hailsbronn, Mktfl. 54. Hohlach, Dorf 58. Heidenheim, Mktfl. 58. Hohenſtadt 61. Hof, Stadt ebd. Helmbrechts, Mktfl. 61. Hohenberg 63. Hallſtadt, Mktfl. 65. Hollfeld, Städtchen 66. Herzogenaurach, Städtchen 67. Höchſtadt an

der Aiſch, Städtchen ebd. Heydingsfeld, Städch. 70. Heidenfeld, Mktfl. ebd. Heydenfeld, Kloſter, ebd. und 73. Haßfurt, Städtchen 71. Hilders, Mktfl. 72. Haltenbergſtetten ebd. Hardheim ebd. Homburg am Mayn 73. Hofheim, Stdch. ebd. Hirſchberg an der Sulz 75. Herrieden ebd. Heiligenblut, eine Wallfarth 76. Henneberg, die Grafſchaft 78. Heinrichs, Mktfl. ebd. Hehnershauſen 79. Henneberg, Dorf 80. Henfſtädt 81. Hattenberg 81. Herrenbreitungen 81. Heſſenkaſſeliſcher Antheil an Henneberg 81. Hürtenheim 82. Hohenlohe Neuenſteiniſche Lande ebd. Hohenlohe Waldenburgiſche Lande 84. Höllenbach 82. Höchſt 85. Haibach 85. Helmitzheim 86. Herſchbruck 88. Hiltpoltſtein ebd. Haltenbergſtetten 90. Heuſſenſtamm ebd. Hüngen ebd. Heiligenſtadt ebd. Heroldsberg ebd. Heiligersdorf 92.

J.

Ipsheim, Mktfl. 62. Jartberg, Stadt 71. Ipphofen, Stdch. ebd. Ilmenau, Stadt 79. Ingelfingen 83. Jagſthauſen 90. Jagſtheim 90. Irmelshauſen 90. Immelsdorf 91.

K.

Kalbenſteinberg, Dorf 55 und 91. Kornburg, Mktfl. 56. Kleinlangheim, Mktfl. 58. Kühlsheim 62. Kirchenlamitz 63. Knetzgau, Dorf 65. Kupferberg, Stdch. 66. Leyenfels, Schloß 67. Kitzingen, Stadt 69. Kiſſingen, Städchen 70. Koenigshofen im Grabfelde 71. Komburg, Stift 74. Kipfenberg, Marktfl. 75. Kleinabenberg, ebd. Kronheim, Dorf ebd. Kühndorf 78. Kammerberg 79. Kaltennordheim, ebd. Kaltenſundheim, Mktfl. ebd. Kappel 82. Kirchenſall 83. Künzelſau 83. Karlsberg 83. Kirchberg ebd. Kupferzell 84. Kochendorf 90.

L.

Leutershauſen an der Altmühle 54. Lindenhard, Mktfl. Lauenſtein 61. Ludwigſtadt, Mktfl. 61. Lichtenberg ebd. Langenau, Df. ebd. Lenkersheim 62. Limpurg Tab. III. Lichtenfels, Städch. 65. Ludwigſchorgaſt, Mktfl. 66. Langheim, Kloſter ebd. Lonnerſtadt, Mktfl. 67. Laueringen, Stdtch. und Amt 72. Lauda ebd. Lengfurt 73. Lichtenberg 79. Louisgarde 83. Langenburg ebd. Ludwigsruhe 83. Lendſiedel ebd. Lohe 85. Limpurg 86. Lindelbach 86. Lauf 88. Lichtenau ebd. Lauterbach 91. Landenhauſen ebd. Lengsfeld ebd. Langenfeld ebd. Lonnerſtadt ebd. Lahm 92.

M.

Merkendorf 54. Maynbernheim 58. Marktſteft am Mayn ebd. Muggendorf 59. Münchberg, Stdtch. 61. Markt Erlbach 62. Marktleuthen 63. Marquardsburg 64. Marktſchorgaſt 66. Mayneck, Dorf ebd. Memmelsdorf, Amt ebd. Marloffsſtein 67. Marienberg, die Feſtung 68. Mellrichsſtadt 72. Müner-

ſtadt ebd. Marktbibert 73. Mülſingen 73. Maynberg, Amt ebd. Meiſterthum des teutſchen Ordens. Mergentheim 76. Martinroda, Pfarrd. 79. Meiningen, Stadt ebd. Milz 80. Markt-Scheinfeld 82. Marktbrait ebd. Markt Nordheim 82. Michelbach an der Luken ebd. Mainhard 84. Michelſtadt 85. Michelbach 86. Markt Einersheim ebd. Mayenfels 90. Merchingen ebd. Moßbach ebd. Mannsbach ebd. Mühlhauſen 91. Markt Nenslingen ebd. Memmelsdorf 92.

N.

Nenslingen, Mktfl. 56. Neuſtadt an den Culmen 59. Naila 61. Neuſtadt an der Aiſch, Stadt 62. Neuhof ebd. Nürnberg, Umfang Tab. IV. Nordhalben 66. Nieſten ebd. Neuhaus, Mktfl. 67. u. 72. Neunkirchen, Mktfl. 67. Neuſtadt an der Saale 72. Niederſtetten 72. Neuſtadt am Mayn 73. Naßenfels, Markt und Schloß 75. Neuhaus, Schloß 77. Necker Oberamt ebd. Neckarsulm ebd. Niederſchmalkalden 80. Neuenſtein 83. Niedernhall ebd. Neuſtadt in der Roſenau 85. Nürnberg 86. Neckar-Steinach 90. Nordheim ebd. Niederwehrn ebd.

O.

Odenwald, Ritterkanton Tab. V. Oehlhaus, Füllenhof 55. Oſternohe, Dorf 60. Oberſchainfeld 67. Oberſchwarzach 73. Ochſenfurth 73. Oberzell 74. Obereichſtädt 75. Ohrenbau, Städtchen 76. Oberland im Eichſtädtiſch. 77. Oſtheim vor der Rhön 79. Obermaßfeld, Pfarrd. 80. Oſterburg 81. Oehringen 82. Ober-Eiſenheim 84. Odenwald 89. Oſterburg 81. Oehringen 82. Oberroth 86. Ober-Sontheim ebd. Odenwald 89. Ober-Zenn 91. Oberlangenſtadt 90. Oberlauringen 92.

P.

Plofelden, Mktfl. 55. Petersgmünd ebd. Prichſenſtadt, Städtchen 58. Plech, Mktfl. 59. Pegnitz, Städtch. ebd. Plaßenburg 60. Pottenſtein 67. Profelsheim 73. Pfünz, Schloß 75. Pleinfeld 76. Pfedelbach 84. Poſſenheim 86. Petzenſtein 88. Perſten 90. Pommersfelden 91.

Q.

Queienfeld 81.

R.

Roth, Städtch. 55. Rehau an der Grünabach 61. Rothenburg ob der Tauber Umfang Tab. IV. Rieneck Tab. III. Reichelsberg ebd. Reichsritterſchaft, Eintheilung, Lage und Grenzen Tab. V. Rhön und Werra, Ritterort Tab. V. Rattelsdorf Kloſteramt 65. Rothenkirchen, Amt 66. Regensberg, Amt 67. Röttingen an der Tauber 72. Rothenfels ebd. Ripperg 73. Rimpar ebd. Randersacker ebd. Rheinfeld ebd. Röthlein ebd. Rettſtadt ebd. Rebdorf, Kloſter 75. Römhild, Städtch. 80. Rehweiler 84. Remlingen ebd. Rüdenhauſen 84. Rieneck 85.

Rönig 85. Rothenburg 88. Rotterkreis 89. Rhön und Werra 90. Roßdorf 90. Rödelſee 91. Rügland 92. Reckendorf ebd. Rentweinsdorf ebd. Rügheim ebd.

S.

Schwabach, Stadt 56. Schwandt 56 Schwaningen, Dorf 58. Solenhofen an der Altmühl 58. Sanct Georg am See 59. Schnabelweid 59. Sanspareil 60. Seibelsdorf ebd. Sparneck 61. Schwarzenbach am Walde ebd. Selbitz, Mktfl. ebd. Sichersreuth 62. Schirnding 63. Selb ebd. Sophienreuth ebd. Seehof 64. Schweinfurt, Umfang Tab. IV. Sennfeld ebd. Speckfeld Tab. III. Seinsheim ebd. Schleßlitz, Stadt 66. Schluſſelau 68. Schönbronn ebd. Schlüßelfeld 72. Seßlach ebd. Sulzfeld 73. Sulzdorf 73. Sulzheim ebd. Schönthal ebd. Schwarzach Kloſter ebd. Sandſee 76. Spalt ebd. Schleuſingen 78. Suhl ebd. Salzungen an der Werra 80. Schmiedefeld Pfarrdorf 78. Schwarza ebd. Stützerbach ebd. Der Sachſen-Weimarſche Antheil an Henneberg 79. Sachſen-Gotha und Coburgiſcher Antheil 81. Sachſen-Hildburghauſiſcher Antheil ebd. Schmalkalden ebd. Stahlberg ebend. Schweina 80. Schwellungen ebd. Steinbach ebd. Schwarzenberg 82. Seehaus ebd. Seinsheim ebd. Schwarzberg 83. Sindringen 84. Schillingsfürſt ebd. Schellenbach 86. Steinbach ebd. Sulzbach eb. Schmiedelfeld ebd. Speckfeld ebd. Sommershauſen ebd. Schweinfurt 89. Schupf 90. Schmölz ebd. Steinenhauſen ebd. Stockhauſen 91. Schlitz ebd. Steigerwald ebd. Schwebheim ebd. Schweinshaupten 92. Schney ebd. Stettfeld ebd. Stauf, Dorf und Schloß 56. Streitberg, Pfd. 59. Stambach, Mktfl. 63. Steigerwald, Ritterort Tab. V. Steinwieſen, Dorf 66. Steinach, Städtchen und Flüßchen 66. Staffelſtein ebd. Stetten 73. Schönau (Ober- und Unter-) 81. Steinbach ebd.

T.

Triesdorf, Schloß und Dorf 54. Thalmeßingen 55. Treüchlingen 58. Thiersheim und Thierſtein Mktfl. 63. Tröbershammer, ebd. Tambach, Kloſterhof 65. Teuſchnitz, Städchen 66. Tiefenſtockheim 73. Trappſtadt 73 und 81. Theres ebd. Trieffenſtein, Kloſter ebd. Titting, Schloß 75. Tögging, ebd. Themar 81. Thalheim 88. Thurnau 90. Tann 91. Thürnhofen 92. Trappſtadt ebd.

U.

Uffenheim an der Gollach 57. Unterſteben, Dorf 61. Unterzell 74. Unterland im Eichſtädtiſchen 77. Unter-Steinbach 84. Urſpringen 91. Uhlſtadt ebd. Untermerzbach 92.

V.

Virngrund (der) 54. Vils, Flüßchen 67. Vilseck, Amt ebend. Vorchheim, Städtchen 67. Veitshöchheim 70. Volkach, Städtchen 72. Virnsberg, Berg-

ſchloß 76. Veßra 78. Velden 88. Völkershauſen 91. Veſtenbergsgreuth ebd. Virnsberg 92.

W.

Windsbach, Städtchen 54. Wülzburg, Feſtuna 55. Wendelſtein an der Schwarzach 56. Waſſertrüdingen an der Wernitz 58. Wettelsheim, Mktfl. 58. Wonſees 60. Wirsberg ebd. Wunſiedel, Stadt an der Rößla 62. Windsheim Tab. IV. Weiſſenburg am Nordgau Tab. IV. Wertheim Tab. III. Wieſentheid ebd. Welzheim, ebd. Wirzburg Tab. I. Waldenfels, Mktfl. 66. Wartenfels, Mktfl. ebd. Weißmayn, Amt ebd. Weiſchenfeld, Städtchen 67. Wachenroth, Mktfl. ebd. Wirzburg 68. Weyher 73. Wahrberg, Schloß 76. Wernfelß, Schloß, ebd. Wallfarth, oder heiligen Blut ebd. Wichtshauſen 79. Waſungen, Stadt 80. Weichenheim 82. Waſſerndorf ebd. Weikersheim 83. Weißbach ebd. Wieſenbronn 84. Wertheim ebd. Wintershauſen 86. Wieſentheid ebd. Welzheim ebd. Wörth 87. Windsheim 89. Weiſſenburg ebd. Walddüren 90. Waldmannshofen ebd. Weiher ebd. Wildenſtein ebd. Walldorf ebd. Waltershauſen ebd. Waitzenbach 91. Wera ebend. Weingarthsgreuth ebd. Wilhermdorf 92. Weiſſendorf 92. Weizhauſen ebd. Weſtheim 92.

Z.

Zell, Mktfl. 61. Zeil, Oberamt und Städtchen 65. Zapfendorf, Amt 66. Zellingen, Mktfl. 73. Zabelſtein, ebd. Zillbach 79. Zeitlofs 91.

Berichtigungen, Ergänzungen und Zuſätze.

Seite 3, Z. 11 von oben lies zweiten ſtatt dritten.

— 6. iſt hinzuzufügen: die Nürnberger Reichswälder, als der Sebalder Wald zwiſchen der Schwabach und Pegnitz; der Lorenzer Wald zwiſchen der Pegnitz und Schwarzach. Hier wächst blos Nadelholz.

— 6. Z. 14. von oben lies Itz ſtatt Ilz.

— 7. — 14. von oben lies Weßra ſtatt Voßra.

— 8. iſt nach Z. 12. von oben noch hinzuzuſetzen: Der See bey Rieden im Wirzburgiſchen von 130 Morgen.

— 9. Z. 1. von oben l. Oerter-Verhältniſſe ſtatt Oerter, Verhältniſſe.

— 10. Z. 13. von unten l. Nahrungsabgangs ſt. Nahrungsabgang.

— 20. — 2. von oben zu Wendelſtein.

— 23. — 17. von oben; zu dieſem Artikel muß geleſen werden S. 29. in der Mitte, wo das eigentliche Verzeichniß der Pottaſchenſiedereyen zu finden iſt.

— 25. Z. 22. von oben l. 1792. ſt. 1892.

— 27. — 1. von oben muß 1) nach Hammerwerke getilget werden.

— 28. — 9. von oben. Zu Schweinfurt im Wirthshauſe zum Hirſchen.

— 33. — 8. von unten l. Münnerſtadt für Männerſtadt.

— 34. — 12. von oben l. Flöße für das weniger gewöhnliche und provinzielle Wort Floötze.

— 36. — 22. — — l. Wolle für Wille.

— 37. — 13. von unten l. 1743. ſtatt 1793.

— 38. l. zu den Gemähldegallerien noch: die Hartmänniſche Gemähldeſammlung zu Wirzburg; das von Fechenbachiſche Kabinet von italieniſchen und niederländiſchen Meiſtern; das Kabinet im rothen Bau, beym Grafen Stadion.

— 39. — 1. von unten l. Ickſtadt für Jokſtadt.

— 40. — 16. ſehe hinzu Röſchlaub.

— — — 28. l. ſtatt Weig, Wehrl.

— 41. — 11. von oben l. Cottonianum ſtatt Cottoricanum.

— 43. — 18. anders für anderſt.

— 44. — 11. von oben l. auf den ſtatt auf dem.

S. 48. Z. 2. von oben l. das ſür daß.

— 51. — 9. von unten l. Kirchenbegräbniße ſür begrabnüße.

— 54. — 16. von unten l. Markt ſür Mart.

— — — 6. — — l. Virngrundes ſür Viongrundes.

— 55. — 7. von oben l. Brettachthale ſür Brettachthall.

— 61. — 17. l. Loquitz ſtatt Lognitz.

— 70. — 13. von unten ſind die Worte z w i ſ c h e n H e y d i n g s f e l d nicht hieher gehörig.

— 72. — 6. von oben l. auf ſtatt an.

— 78. — 3. von unten l. Stützerbach ſür Stülzerbach.

— 79. — 11. von unten iſt vor Ganerben das in die ſolgende Zeile geworſene Wort a d e l i g e n einzuſchalten.

I. Tabelle.

(zu §. 36.)

Nahmen der einzelnen Stände und ihrer Beſitzungen im Fränkiſchen Kreiſe.	Lage. nördl. Breite.	Lage. Länge.	Grenzen. Mitternacht.	Grenzen. Mittag.	Grenzen. Morgen.	Grenzen. Abend.	Umfang.	Seelenzahl.	Religion. katholiſch.	Religion. evangeliſch.	Religion. ev. reform.	Eintheilung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit katholiſcher Religion. Diözeſen.	Dechaneyen.	Pfarreyen.	Kaplaneyen und Frühmeſſen.	Der lutheriſchen Religion. Superintenduren.	Dechaneyen.	Pfarreyen.	Kaplaneyen.	Der reformirten Religion. Inſpector.	Pfarrer.	Kaplan.	Eintheilung in weltliche Bezirke. Kreiſe.	Aemter.	Vogtey.	Städte und Marktflecken	Zahl der Dörfer.	Zahl der Weiler, Höfe u. Mühlen.	Beſitzer.
Ansbach das Fürſtenthum, auch das Burggrafthum Nürnberg unterhalb Gebirgs.	49° und 50°	27° 30′ bis 28° 55′	Das Bayreuthiſche Unterland; die gefürſtete Grafſchaft Schwarzenberg; die Grafſchaften Limpurg-Speckfeld und Caſtell.	Das Fürſtenthum Oetingen; die Grafſchaft Pappenheim; ein Theil von Eichſtädt und Ellwangen.	Das Bayreuthiſche; Oberpfälziſche und Nürnbergiſche Gebiet.	Das Biſthum Wirzburg; das Hohenlohiſche; die Reichsſtädte Schwäbiſchhall und Rothenburg ob der Tauber.	Von Morgen gegen Abend 12 teutſche Meilen lang. Von Mitternacht gegen Mittag 9. breit. Nach der Vetteriſchen Karte 71 □ Meilen, welches jezt wohl auch, nach dem eingeführten Landeshoheits-Syſtem, eher mehr als weniger betragen mag.	245,000 worunter a) 63 reformirt, b) 14178 katholiſch, c) 8534 Juden. Im Jahr 1801.	geduldet.	ev. luther.	geduldet.	—	—	29	5	1 General-Superintendur zu Ansbach in der Stadt.	9	262	27	—	2 franzöſiſche.	—	6, als der a) Ansbach. b) Schwabachiſche c) Gunzenhauſen. d) Waſſertrüding. e) Creilsheimiſche. f) Uffenheimiſche.	4 4 3 2 2 3 18	— — — — — —	5 Städte, 5 Mrktflecken, u. d. Schloß Triesdorf. 1 Stadt, 2 Vorſtädte, 4 Marktflecken. 3 Städte, 4 Mktflecken. 1 Stadt, 4 Mrktflecken. 2 Städte, 4 Mrktflecken. 4 Städte, 2 Mrktflecken. 18 Städte. 23 Mktfleck.	57 39 66 48 62 52 324	328 344 184 126 433 72 1487	Friedrich Wilhem III. König von Preuſſen. Geb. den 3. Auguſt 1770. Tritt die Regierung an 1797.
Bayreuth oder Culmbach das Fürſtenthum, auch das Burggrafthum Nürnberg oberhalb Gebirgs.	49° 15′ bis 50° 25′	27° 50′ 29° 33′	Das Oberland. An die Gräfl. Reuſſiſchen Lande und das Kurſächſiſche Vogtland. Das Unterland. An die gefürſtete Grafſchaft Schwarzenberg und das Hochſtift Bamberg.	Das Oberland. An das Gebiet der Reichsſtadt Nürnberg. Das Unterland. An den Schwabacher Kreis des Fürſtenthums Ansbach.	Das Oberland. An die Oberpfalz, den Egerſchen Kreis des Königreichs Böhmen und die Herrſchaft Aſch. Das Unterland. An das Nürnbergiſche Gebiet und das Ansbachiſche.	Das Oberland. An Bamberg und die Reichsritterſchaft. Das Unterland. An den Uffenheimer Kreis des Fürſtenthums Ansbach; die Reichsſtadt Rothenburg; Windsheim; und das Schwarzenbergiſche.	72 □ Meilen, nach Kapp, in einem zu Bayreuth herausgekommenen Programm. Jezt, aus dem bey Ansbach angegebenen Grunde, ſicherlich mehr. Für beyde Fürſtenthümer ſezt von Schirach im Jahr 1792: 145 □ Meilen. Ortloff im Jahr 1798. aber nur 138. Nun iſt's zuverläßig mehr.	18000. nach Küneth und einer 1787. vorgenommenen Zählung. 216000. nach einer ſorgfältigen Schätzung. Im J. 1800 hatte es 8280 ev. luther. 17 reform. 39 kathol. 75 jüdiſche 8411 Geborne. 10,233 ev. luther. 31 reformirte 37 kathol. 45 jüdiſche 10,336 Geſtorbne. 1823 Paar Getraute.	geduldet.	ev. luther.	geduldet.	—				10, mit einer Inſpection zu Redwitz und Thurnau.	—	182	32	—			6, als der a) Bayreuthiſche. b) Culmbachiſche. c) Höfer. d) Wunſiedler. e) Erlanger. f) Neuſtädter.	4 2 4 2 2 4 18	— — — — — —	3 Städte, 4 Mktflecken. 1 Stadt, 3 Mrktflecken. 2 Städte, 11 Mktflecken. 2 Städte, 8 Mrktflecken. 2 Städte, 3 Mrktflecken. 1 Stadt, 12 Mrktflecken. 11 Städte. 41 Marktfl.	28 17 37 17 21 63 153	458 247 473 426 101 259 1964	Ebenderſelbe.
Bamberg das kaiſerliche Hochſtift.	49° 30′ bis 50° 26′	28° zu 29° 30′	So weit es zuſammen hängt, gränzt das Hochſtift an das Fürſtenthum Koburg, das Bayreuthiſche, und an das Vogtland.	An das Nürnbergiſche Gebiet; an die Bayreuthiſchen Unterlande, und an das Fürſtenthum Ansbach.	An das Gräflich Reuſiſche, das Bayreuthiſche, die Grafſchaft Thurnau, die Oberpfalz, und das Gebiet der Reichsſtadt Nürnberg.	An das Ansbachiſche; die Gefürſtete Grafſchaft Schwarzenberg, die Grafſchaften Caſtell und das Hochſtift Wirzburg.	Von Nordhalben bis Herzogenaurach, zur äußerſten Grenze lang 15 Meilen. Von Wachenroth bis Bodenſtein 10, (Vilseck liegt abgeſondert) nach Hoffmann. Weil das Hochſtift kein geſchloſſenes Territorium iſt: ſo ſetzen Schneidawind und alle Neuern den Flächen-Inhalt auf 65 □ Meilen. Durch die Grundſätze der Preußiſchen Landeshoheit hat er ſich eher vermindert als vermehrt.	Gemeinhin werden 3000 Seelen auf eine □ Meile gerechnet und beyläufig 195000 Seelen angenommen. Es ſind aber zuverläßig nicht viel über 150000, zumahl nach der Preußiſchen Beſitzergreifung in Ansbach und Bayreuth.	katholiſch.	geduldet.	geduldet.	Die Diözes wurde durch die Reformation und den Weſtphäliſchen Frieden um mehr als 150 Pfarreyen verringert. Im Bambergiſchen übt hie und da Wirzburg Diözeſan- und Patronatrecht, und umgekehrt. Eben ſo Regensburg. Die Bambergiſche Diözes beſteht nach der neueſten Eintheilung nebſt der Reſidenzſtadt Bamberg und der Stadt Vorchheim, (deren Pfarrer zu keinem Landkapitel gehört,) aus 8 Landkapiteln und 18 Dechaneyen.	18	132	76	—	—	0	—	—	—	—	—	54. worunter 12 mittelbar, als: 6 Domkapitel. 6 Landſäſſige Abteyen.	—	42. 3 Hauptſtädte: Bamberg, Vorchheim, und Kronach. 16 Munizipalſtädte. 23 Marktflecken.	179 wo jedes mehr als 30 Häuſer hat. 325 wo jedes nicht unter 10 Häuſer hat.	211 Weiler, die weniger als 10 Wohnhäuſer haben. 170 Einzeln. 25 einzelne Mühlen.	Fürſtbiſchoff Chriſtoph Franz aus dem Hauſe von Buſek, geboren den 24. Dez. 1724. erwählt den 7. April 1795.
Wirzburg das Hochſtift und Herzogthum in Franken.			An die gefürſtete Grafſchaft Henneberg und das Fürſtenthum Koburg.	An das Hohenlohiſche.	Das Biſthum Bamberg: das Schwarzenbergiſche; Caſtell; Limburg; Speckfeld; Ansbach.	Des teutſchen Ordens Meiſterthum, Wertheim, Mayntziſche Grafſchaft Rieneck und das Stift Fulda.	96 □ Meilen. Die größte Ausdehnung in die Länge 21. In die Breite 16.	210000.	katholiſch.	geduldet.	geduldet.	Erſtreckt ſich weit über die Grenzen des Fürſtenthums in das Bambergiſche, Teutſchordiſche, und Pfälziſche.	16 oder Landkapitel,	324	220	—	—	34	7	—	—	—	—	56. unmittelbare Aemter, wovon die allermeiſten 1 Ober-Amtmann u. 1 Keller haben.	—	38 Städte und 14 Marktflecken.	598	Sind nicht gezählt.	Fürſtbiſchoff auch Herzog zu Franken Georg Karl Freyherr von Fechenbach in Laudenbach, geboren zu Mainz den 20. Febr. 1749. erwählt den 12. März 1795. Koadjutor zu Bamberg ſeit den 26. Febr. 1801.

II Tabelle.

Namen der einzelnen Stände und ihrer Besitzungen im Fränkischen Kreiſe.	Lage.		Grenzen.				Umfang.	Seelenzahl.	Religion.			Eintheilung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit. a) katholiſcher Religion.				b) Der evangel. lutheriſchen Religion.				c) Der reformirten.			Eintheilung in weltliche Bezirke.			Zahl			Beſitzer.
	nördl. Breite. Die Lage der Haupt und Reſidenzſtadt Eichſtädt.	Länge.	Mitternacht.	Mittag.	Morgen.	Abend.			katholiſch.	evangeliſch.	reform.	Diözeſen.	Dechaneyen oder Kapitel.	Pfarreyen.	Kaplaneyen und Frühmeſſen.	Superintendenturen.	Dechaneyen	Pfarreyen.	Kaplaneyen.	Inſpector.	Pfarrer.	Kaplan.	Kreiſe oder Hauptabtheilungen.	Aemter.	Vogteyen.	der Städte und Marktflecken	der Dörfer.	der Weiler, Höfe u. Mühlen	
Eichſtätt auch Aichſtädt das Hochſtift.	48° 53′ 30″	23° 50′ 45″	An die Ober-Pfalz.	An das Herzogthum Neuburg.	An Bayern.	An die Grafſchaft Pappenheim, die Reichsſtadt Weiſſenburg und das Fürſtenthum Ansbach.	Wegen der von fremden Gebieten durchſchnittenen Beſtandtheile dieſes Fürſtenthums iſt der Flächenraum ſchwer anzugeben; doch konnte er, vor der Preußiſchen Beſitzergreifung im Fürſtenthum Ansbach 20 □ Meilen betragen.	Vermög einer Zählung vom J. 1785 wo aber die Geiſtlichkeit der Reſidenz allein mitgezählt wurde, waren im Obern Stifte 18206 Mittl. 24358 Untern 14617 57183 Seelen.	katholiſch.	geduldet.	—	Die Diözeſanrechte erſtrecken ſich viel weiter als das Biſthum, mit Ausnahme von Wellheim und Lehrberg; denn ſie begreifen, einen großen Theil von Bayern, von Pfalz-Neuburg, nebſt der teutſchen Ordens-Balley Ellingen. Das ungerechnet was durch Gründung des Biſthum Bambergs und Luthers Reformation verlohren gieng.	8	191 ohne die Geiſtlichkeit des Doms, der Stifter und Klöſter.		—	—	—	—	—	—	—	Das Obere Mittlere und Untere Stift.	— 5 — 10 unmittelb. — 2 mittelbar. — 3 mit ihren Unterabtheilungen.	—	1 Haupt- u. Reſidenz 7 Munizipalſtädte 15 Marktflecken.	Gegen 200 Pfarr- und Filial-Dörfer.	300 nebſt 18 Schlöſſern.	Joſeph Graf und Herr von Stubenberg, geb. den 8. Nov. 1740. erwählt. den 21. Sept. 1790.
Mergentheim des teutſchen Ordens Meiſterthum.			Das Hochſtift Wirzburg.	Das Hohenlohiſche.	Ebenfalls das Hohenlohiſche.	Die Pfalz, und das Maynziſche Oberamt Biſchoffsheim an der Tauber.	Die Länge des eigentlichen Teutſchmeiſterthums, oder ehemaligen Balley Franken und was dahin gerechnet wird, iſt von Norden gegen Süden 4 □ Meilen, und die Breite, mit Einſchluß der dazwiſchen liegenden Hohenlohiſchen und Ritterſchaftlichen Orte 1½ □ Meile.		katholiſch.	evangeliſch.	—	—	—	67	33	—	—	24	—	—	—	—	Fünf Haupt-Abtheilungen 1) Tauber Ober-Amt 2) Neckar — 3) Ober-A. Ellingen. 4) Kammer-Kommenden. 5) Die Schleſiſchen u. Mähriſch. Herrſchaften.	— — — 9 — — — 6 — — — 18 — — — — — —	NB. Die beyden erſten Aemter heißen auch das Unterland, die ehemalige Balley Franken das Oberland.	1 Haupt-Reſidenzſtadt 4 Munizipalſtädtchen. 3 Mktflecken.	Hier iſt vor jezt die Angabe unmöglich, weil die meiſten Beſitzungen nicht purifizirt ſind, oder mit andern gemeinſchaftlich beſeſſen werden.		Karl königl. Prinz v. Ungarn und Böhmen Erzherzog von Oeſterreich, geb. den 5ten Sept. 1771. Koadjutor den 3ten Junii 1801. Teutſchmeiſter den 27. Jul. Ebend. Jahrs.
Die gefürſtete Grafſchaft Henneberg.			An die Fürſtenthümer Eiſenach und Gotha.	An das Fürſtenthum Hildburghauſen und das Gebiet des Hochſtifts Wirzburg.	An das Fürſtenthum Wirzburg.	An das Stift Fulda, das Reichsritterſchaftliche, und einen Theil der Heſſenkaſſeliſchen Lande.	In der weiteſten Ausdehnung von Morgen gegen Abend oder von Ilmenau bis Oſtheim ſind 10 Meilen von Mittag bis gegen Mitternacht, oder von Themar bis Schmalkalden ſind 6 Meilen. Es liegen aber ſo viele fremdherriſche Beſitzungen dazwiſchen, daß von Schulteß nur 28 □ Meilen annimmt. S. Journal von und für Franken, B. I. S. 492. Augenſcheinlich zu hoch ſezt Gaspari 39 □ Meilen.	Gaspari ſchäzt aufs Ganze 100,00 Seelen; welches bey aller Bevölkerung dieſes kleinen Staats, doch faſt zu viel ſcheint. Darunter ſind 3000 Juden.	geduldet.	ev. luther.	evang. ref.	—	—	—	—	5 Superintendenturen zu Meinungen und 2 Adjuncturen. Zu Schmalkalden. 1 zu Römhild.	— 1 Inſpector. —	96 5 S. Meining.	— 2 —	— 1	— 4	— 1	Nach den 7 Beſitzern abgetheilt.	Kurſachſen 4 und 1 Kammergut. Sachſ. Weimar 3 — Meining. 7 — Gotha und Koburg 1 — Meining. u. Koburg 1 — Hildburgh. 1 — Heſſenkaſſ. 5 als ein Oberamt, 1 Amt, 1 Vogtey, 1 Gericht, 1 Cent.		11 Städte, 10 Mktfleck.	237	84 Höfe und Vorwerke, 103 Wüſtungen.	Kurſachſen. Sachſen-Weimar. — — Meiningen. — — Gotha und Koburg. — — Meiningen und Koburg. — — Hildburghauſen. Heſſenkaſſel beſizt die Herrſchaft Schmalkalden.
Die gefürſtete Grafſchaft Schwarzenberg.			Die Grenzen dieſes Ländchens können, weil es kein zuſammenhängendes Ganzes ausmacht, genau beſtimmt nicht angegeben werden. In ſo fern es zuſammenhängt, gränzt es mit dem Hochſtifte Wirzburg, den Grafſchaften Limburg-Speckfeld, und Caſtell, dem Fürſtenthum Ansbach, und dem Bayreuthiſchen Unterlande oder dem Neuſtädter Kreiſe.				Der zuſammenhängende Theil iſt 4 Meilen lang, breit nur ½, bisweilen auch ¾ Meilen.		katholiſch.	ev. luther.	—	Die Katholiken ſind Diözeſanen des Hochſtifts Wirzburg.	—	8	5	—	—	11	1	—	—	—	—	6 Aemter, als Scheinfeld u. Unter-Leimbach, Mktbreit, Seehaus, Wäſſerndorf, Geißelwind, Michelbach an der Lucken.	2 Hüttenheim und Gnötzheim.	2 Städte 3 Mktflecken.	33		Joſeph Johann geboren den 27. Jun. 1769. ſucced. d. 5. Novemb. 1789.
Das Fürſtenthum Hohenlohe.			Das Biſthum Wirzburg, das Teutſchordiſche und Kurmaynziſche.	Das Herzogthum Wirtemberg und die Probſtey Ellwangen.	Das Gebiet der Reichsſtadt Schwäbiſch-Hall und das Fürſtenthum Ansbach, die Reichsſtadt Rothenburg.	Das Teutſchmeiſterthum Mergentheim und das Kurmaynziſche.	17 bis 18 □ Meilen. Büſching ſezt die größte Ausdehnung von Abend gegen Morgen auf 5¾ und von Mitternacht gegen Mittag auf 9½ Meile.	68,000 bis 70,000	geduldet.	ev. luther.	—	Die wenigen Katholiken gehören in die Wirzburgiſche Diözes.		2	3									Neuenſtein beſizt 10 Aemter. Ingelfingen die Stadt des Namens und das Amt Schrotzberg. Langenburg die Stadt, 8 Dörfer, 14 Weiler. Kirchberg Stadt, 6 Dörfer, 11 Weiler. Waldenburg und Schillingsfürſt, 1 Stadt 4 Aemter. Bartenſtein, 1 Stadt und 5 Aemter.		10 Städte, 3 Mktflecken 12 Schlöſſer.			Die beyden Haupt-Linien des Hauſes Hohenlohe 1.) Die Neuenſteiniſche. a) Neuenſtein Oehringen Ludw. Friedr. Karl, geb. d. 23. May 1723. b) Ingelfingen, Friedr. Ludwig, geb. 1746. c) Langenburg, Karl Ludwig, geb. d. 10. Sept. 1762. d) Kirchberg, Chriſt. Fr. Karl, geb. d. 19. Oct. 1729. 2) Die Waldenburgiſche. α) Waldenburg und Schillingsfürſt, Luwig Aloys, geb. d. 18. Aug. 1765. β) Bartenſtein Karl Albrecht, geb. d. 28. Febr. 1776.

III. Tabelle.

(zu §. 36.)

Namen der einzelnen Stände und ihrer Beſitzungen im Fränkiſchen Kreiſe.	Lage.		Grenzen.				Umfang.	Seelenzahl.	Religion.			Eintheilung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit. 1) katholiſcher Religion.				b) Der evangel. lutheriſchen Religion.				c) Der reformirten.			Eintheilung in weltliche Bezirke.			Zahl			Beſitzer.
	nördl. Breite.	Länge.	Mitternacht.	Mittag.	Morgen.	Abend.			katholiſch.	evang. luth.	reform.	Diözeſen.	Dechaneyen oder Kapitel.	Pfarreyen.	Kaplaneyen und Frühmeſſen.	Superintendenturen.	Dechaneyen.	Pfarreyen.	Kaplaneyen.	Inſpector.	Pfarrer.	Kaplan.	Kreiſe	Aemter.	Vogteyen.	der Städte und Marktflecken	der Dörfer.	der Weiler, Höfe u. Mühlen.	
Die Grafſchaft Caſtell.			Die Wirzburgiſchen Beſitzungen des Steigerwaldes.	Limpurg-Speckfeld und die gefürſtete Grafſchaft Schwarzenberg.	Eben die beyden Vorhergehenden und das Ansbachiſche.	Die gefürſtete Grafſchaft Schwarzenberg und Limburg-Speckfeld.			katholiſch das gemeinſchaftliche Amt Urſpringen.	ev. luther.	—	Biſchoff von Wirzburg.	—	1	1	—	—	24	—	—	—	—	—	6 worunter das Amt Urſpringen gemeinſchaftlich.	—	4 Marktflecken.	Einige 50 Dörfer und Weiler, einige ganz, einige mit andern gemeinſchaftlich.		Sie theilen ſich in 2 Hauptlinien. 1.) Die ältere Caſtell Remlingen, reſidirt zu Caſtell. Friedrich Karl, geb. d. 2. May 1766. reg. ſ. 1791. Chriſt. Friedrich, geb. d. 2. April 1772. reg. ſ. 1797. 2.) Die jüngere Caſtell-Rüdenhauſen reſ. zu Rüdenhauſen. Friedr. Ludwig Karl Chriſtian, geb. den 17. Febr. 1746. reg. ſeit den 3. April 1767.
Die Grafſchaft Wertheim.			An das Wirzburgiſche und die Grafſchaft Rieneck, auch an das Caſtelliſche gemeinſchaftliche Amt Urſpringen.	An das Maynziſche.	An das Wirzburgiſche und Caſtelliſche.	An das Maynziſche.			geduldet.	ev. luther.	—	Biſchoff von Wirzburg.	—	—	—	1							—	8 Aemter worunter zwey gemeinſchaftlich Remlingen mit Caſtell, und Breuberg mit Erbach.	—				1.) Der Fürſt von Löwenſtein-Wertheim, kath. Religion, die Hälfte. Dominikus Conſtantin, geb. d. 16. May 1762. regiert ſeit den 6. Jun. 1789. 2.) Die Grafen, evangel. lutheriſcher Religion zuſammen auch die Hälfte. 1.) Joh. Karl Ludwig, geb. den 19. Jan. 1740. 2.) Friedr. Karl Gottlob, geb. d. 29. Jul. 1743.
Die Grafſchaft Rieneck, nach ihrer jetzigen Größe, wie ſie ſeit 1559 nach des letzten Grafen Philipp von Rieneck Tod, durch die eingezogenen Pfälziſchen, Maynziſchen und Wirzburgiſchen Lehen vermindert wurde.			Das Hanau-Münzenbergiſche, Wirzburgiſche und Reichsritterſchaftliche des Orts Rhön und Werra.	Das Wirzburgiſche, Wertheimiſche und Maynziſche.	Das Maynziſche.	Das Wirzburgiſche und Fuldaiſche.			katholiſch.	—	reformirt.	Erzbiſchoff von Maynz.				—													Churmaynz. Heſſenkaſſel, als Beſitzer der Grafſchaft Hanau-Münzenberg ¼. Der Graf von Rieneck Noſtiz ¾. Der Heſſenkaſſeliſche Theil gehört zum Oberrheiniſchen, der Noſtiziſche zum Fränkiſchen.
Die Grafſchaft Erpach oder Erbach, auf dem Odenwalde, zwiſchen dem Mayn und Neckar.			Die obere Grafſchaft Katzenellenbogen.	An die Rheinpfalz.	An einen Theil der Grafſchaft Wertheim und das Maynziſche.	An die Bergſtraſſe und die obere Grafſchaft Katzenellenbogen.	Fünf Meilen lang, und 4½ breit.	24,000	—	ev. luther.	—	——												8 und die Hälfte des Amtes Breuberg gemeinſchaftlich mit Wertheim.	—	2 Städtchen.	52.	36.	Nachdem die Grafſchaft in 2 Linien, die Erbachiſche und Fürſtenauiſche, getheilt war, ſtarb die Erbachiſche den 20. Febr. 1731 aus. Der Fürſtenauiſche Hauptſtamm bildet 3 Linien, die ihren Rang nach dem Alter feſtgeſtellt haben. 1.) Erbach-Schönberg, Karl, geb. den 10. Febr. 1732. 2.) Erbach-Erbach, ſonſt Reichenberg, Franz, geb. 29. Octobr. 1754. 3.) Erbach-Fürſtenau. Gr. Chriſtian Karl, geb. den 18. Sept. 1757.
Die Herrſchaft Limburg gehört geographiſch nach Schwaben, und nur ſtatiſtiſch zum Fränkiſchen Kreiſe.			Reichsſtadt Hall und die Probſtey Ellwangen.	Das Gebiet der Reichsſtadt Gemünd und einige Ritterſchaftl. Orte.	Die Probſtey Ellwangen.	Wirtemberg.	In der gröſten Ausdehnung 4 auf 5 Meilen lang 3 — 4 breit.		geduldet.	ev. luther.	—	——											—	2	—	2 Mktflecken.	4	6	Graf Pückler zu Burgfarrenbach Friedrich Philipp Karl, geb. den 18. Jun. 1740.
Nebſt der Herrſchaft Speckfeld.			Die Grafſchaft Caſtell.	Das Wirzburgiſche und Schwarzenbergiſche.	Schwarzenberg.	Ansbachiſch, Wirzburgiſch.	2 Meilen lang, 1 auch ¾ Meilen breit.		geduldet.	ev. luther.	—	——																	Graf Rechteren Limpurg zu Markt Einersheim, Friedr. Ludwig Chriſtian geb. 29. Febr. 1748.
Seinsheim, die Herrſchaft. Siehe den Artikel Schwarzenberg, unter welchem es zugleich mit abgehandelt worden iſt.																													
Reichelsberg, die Herrſchaft liegt bey dem Wirzburgiſchen Städtchen Aub, wo es geographiſch mit abgehandelt wird. Die Grafen von Schönborn-Wieſentheid führen nur den Titel dieſer Herrſchaft und wegen derſelbigen eine Stimme auf Reichs- und Kreistagen.																													
Die Herrſchaft Wieſentheid.			Das Ansbachiſche Amt Prichſenſtadt.	Das Ansbachiſche Kaſten-Amt Kleinlankheim.	Schwarzenberg.	Das Wirzburgiſche Amt Volkach.	3 □ Meilen mit dem Amte Zeulitzheim.		katholiſch.	evangeliſch.	—	Wirzburgiſche Diöz.												2 denn die übrigen Beſitzungen der Grafen v. Schönborn in Franken gehören zur Reichsritterſchaft.	—	1 mit einem vorzüglichen Schloß.			Graf von Schönborn-Wieſentheid, Damian Hugo Erwein Franz, geb. den 27. Octobr. 1738. Seit 1794 durch eine teſtamentariſche Verordnung des letzten Fürſten von Hatzfeld Gleichen, deſſen Mutter des regier. Grafen Schweſter war, auch Erbe der Hatzfeldiſchen Allodial-Verlaſſenſchaft, die beſteht in dem ſchleſiſchen Fürſtenthum Trachenberg und den böhmiſchen Herrſchaften Lukawitz und Dlaſchkowitz. Ferner beſitzt das Haus Schönborn die Herrſchaften Arnfeld Dorneck und Schmierenberg in Steyermark Wallenſtein in Kärnthen. Die Herrſchaft Przichowitz in Böhmen hat es neuerlich gekauft.
Die Herrſchaft Welzheim gehört in geographiſcher Hinſicht zu Schwaben, die darauf haftende Stimme im Grafenkollegium auf dem Reichstage und beym fränkiſchen Kreiſe ruht.																													

Namen der einzelnen Stände und ihrer Beſitzungen im Fränkiſchen Kreiſe.	Lage.		Grenzen.				Umfang.	Seelenzahl.	Religion.			Eintheilung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit. a) katholiſcher Religion.				b) Der evangel. lutheriſchen Religion.				c) Der reformirten.			Eintheilung in weltliche Bezirke.			Zahl			Beſitzer.
	nördl. Breite.	Länge.	Mitternacht.	Mittag.	Morgen.	Abend.			katholiſch.	evang. luth.	reform.	Diözeſen.	Dechaneyen oder Kapitel.	Pfarreyen.	Kaplaneyen und Frühmeſſen.	Superintendenturen.	Dechaneyen.	Pfarreyen.	Kaplaneyen.	Inſpector.	Pfarrer.	Kaplan.	Kreiſe.	Aemter.	Vogteyen.	der Städte und Marktflecken	der Dörfer.	der Weiler, Höfe u. Mühlen.	
Reichsſtadt Nürnberg, und ihr Gebiet.	49° 26′ 56″	28° 45″	Das Hochſtift Bamberg und das Fürſtenthum Bayreuth.	Die obere Pfalz, Pfalz-Neuburg, und das Fürſtenthum Ansbach.	Die obere Pfalz.	Das Fürſtenthum Ansbach.	Flächen-Innhalt der Stadt bis an die Innere Stadtmauer 15/331/008 Nürnberger □ Fuße. Bis zur Futtermauer mit Einſchluß des Erſten 17/885/376. Bis zur Circumvallationslinie 67/443/136. Vom Morgen gegen Abend, d. i. von Weigendorf ober Hartmannshof bis unter Fürth, wo ſich die Pegnitz und Regnitz vereinigen, 15 teutſche Meilen. Von Mittag gegen Mitternacht 7 Meil. Was in dieſem Diſtrikt fremdherriſch iſt, wie z. B. Rothenberg, das wird durch das im Ansbachiſchen gelegene Amt Lichtenau, und andere einzelne Beſitzungen erſezt.	30/000. in 5000 Häuſern.	gedultet.	ev. luther.	gedultet.		—	1	2		5 Prediger 2 Schaffer.	37 67 3 unter fremden Kapiteln.	—	—	1	—	—	Auſſer den Vorſtädten Wöhrd und Goſtenhof 11.	—				**Magiſtrate.** Der innere Rath beſteht aus 42 Perſonen, nemlich 34 vom Adel (Patrizier), und 8 aus beſonders dazu ernannten Handwerkern. Erſtere verſammeln ſich täglich, Leztere erſcheinen nur, wenn ſie geruffen werden. Unter den adelichen Rathsherren ſind 26 Burgermeiſter, 13 ältere und 13 jüngere, und 8 alte Genannte. Der alte Rath beſteht aus den 7 vorderſten Burgermeiſtern. Der erſte davon iſt Reichsſchultheiß, der zweyte Loſunger; beyde nehmen die öffentlichen Abgaben, und ſind Obervorſteher des Aerariums. Dieſe, nebſt dem 3ten im alten Rathe heißen die 3 oberſten Hauptleute, und ſind zugleich Kronhüter. Alle 3 haben den Charakter wirklicher kaiſerlicher Räthe. Eine andere Eintheilung des Raths iſt a) in den innern geheimen Rath, er beſteht aus 13 alten Bürgermeiſtern, und den 4 erſten alten Genannten, b) in den innern Rath. Er begreift die 34 adeligen Mitglieder, 13 davon ſind Burgermeiſter, 13 Schöffen, 8 alte Genannte. Leztere machen das Kollegium der Genannten des größern Raths oder den Ausſchuß der Bürgerſchaft. Der größere Rath beſteht aus den Genannten, die den Ausſchuß der Bürgerſchaft ausmachen, und aus allerley Ständen gewählt werden.
Reichsſtadt Rothenburg ob der Tauber.	49° 30′	27° 28′	Das Fürſtenthum Ansbach und das Biſsthum Wirzburg.	Das Fürſtenthum Ansbach.	Das Fürſtenthum Ansbach und die Bayreuthiſchen Unterlande.	Das Fürſtenthum Ansbach, Hohenlohe-Ingelfingen, Bartenſtein, Langenburg, Oehringen.	Ueber 6 □ Meilen Flächeninhalt; weil Länge und Breite ſehr ungleich und beſonders die Seite und Hälfte gegen Mittag ſehr ſchmal iſt. Lang von Mittag gegen Mitternacht 4 teutſche Meilen. Breit höchſtens 3 teutſche Meilen. Umfang des Grabens um das ganze Rothenburgiſche Gebiet 19 — 20 Stunden.	18/000 für Stadt und Gebiet.	gedultet.	ev. luther.	—	—	—	—	—	1	—			—	—	—	2 Landvogteyen.	—	—				Der Rath beſteht aus dem innern und äußern. Erſterer beſorgt alle Staatsgeſchäfte. Lezterer wird nur in den wichtigſten Staatsſachen, wovon die meiſten durch Vertrag und Herkommen beſtimmt ſind, zugezogen. In den innern Rath werden gewöhnlich die vorderſten des äußern Raths, und zwar durch dieſes Kollegium gewählt. Es ſind 5 Burgermeiſter, welche im Amtsburgermeiſteramte alle halbe Jahre wechſeln, 1 Mittelſteurer, 1 Innerrichter, 1 Innerbaumeiſter, und 8 Senatoren. Dieſe 16 Rathsherren, worunter jeder ein gleich entſcheidendes Stimmrecht hat, bilden mit dem Kollegium der 5 Konſulenten das einzige in beſtändiger Thätigkeit mit geſetzgebender und ausübender Gewalt wirkende Regierungs- und Juſtizkollegium von Rothenburg. Der äußere Rath hat 40 Glieder oder Repräſentanten der Bürgerſchaft. 16 davon ſind unbeamtet und unbeſoldet. Ihr Wirkungskreis erſtrekt ſich daher nur auf das Sitz- und Stimmrecht in den Konventen und Deputationen des Raths.
Reichsſtadt Windsheim.								3000 blos in der Stadt.	—	ev. luther.	—	—	—	—	—		—			—	—	—	—	—	—	1	1 Dorf und einzelne Unterthanen in 25 Dörfern	—	Der Rath beſteht aus dem innern und äußern. Erſterer enthält 4 Bürgermeiſter und 6 Senatoren. Lezterer beſteht aus 12 Mitgliedern. Die beyden Konſulenten der Stadt ſind Direktoren der Kanzley.
Reichsſtadt Schweinfurt.	50° 10′	27° 29′	Das Hochſtift Wirzburg, und das Reichsritterſchaftliche.	Die beyden Reichsdörfer Sennfeld und Gochsheim und das Reichsritterſchaftliche.	Das Wirzburgiſche Amt Maynberg und Reichsdorf Sennfeld.	Das Wirzburgiſche.	1 □ Meile. Schweinfurt mit ſeiner Feldmark enthält 8500 Morgen, jeden zu 160 □ Ruthen. Die höchſte Ausdehnung von Südweſt, bis Nordoſt iſt 2½ Stunde. Von Norden bis gegen Mittag 1 Stunde.	6400. und nach einer offiziellen Angabe nur 6100. wo 5350 auf die Stadt gerechnet ſind.	—	ev. luther.	—	—	—	—	—	—	1 Oberpfarr.	6	—	—	—	—	—	—	—	1	4	2 Weiler 1 Hof 1 Mühle.	Der Rath beſteht ſeit 1777 aus 4 Burgermeiſtern, 4 Schöffen, 8 Senatoren, welche 3 Kollegien zuſammen mit Zuziehung 2er Konſulenten bey ihren Rathsſitzungen, den innern Rath bilden, und in der Woche gewöhnlich dreymal Rathsſitzung halten. Zum äußern Rath gehören 8 Beyſitzer, und 8 aus der Gemeinde, Achter genannt. Sie werden nur in dringenden Fällen, und wo es durch Herkommen und Bedingung feſtgeſezt iſt, zu den Berathſchlagungen gefordert. Das Regiment führt ein Burgermeiſter wechſelsweiſe ¼ Jahr, dem ein jüngerer Burgermeiſter, der aus den Senatoren gewählt wird, zugegeben iſt. Der Reichsvogt wird aus dem Burgermeiſterkollegium gewählt, und hierauf von dem Reichshofrathe im Namen des Kaiſers mit der Reichsvogtey beliehen.
Reichsſtadt Weißenburg im Nordgau.			Das Fürſtenthum Ansbach.	Ebendaſſelbige, und die Grafſchaft Pappenheim.	Die Grafſchaft Pappenheim.	Das Fürſtenthum Ansbach.	———	5000.	—	ev. luther.	—	—	—	—															Auch hier iſt ein innerer und äußerer Rath. Erſterer beſteht aus 8 Mitgliedern, Lezterer heißt auch der größere oder äußere Rath, und hat 14 Mitglieder, die 5 erſtern ſind zugleich Stadtgerichtsaſſeſſoren und äußere Burgermeiſter. Die 4 folgenden ſind blos äußere Burgermeiſter. Konſulenten ſind zwey.
Die beyden Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld.			Die Reichsſtadt Schweinfurt.	Das Hochſtift Wirzburg.	Ebendaſſelbige.	Das Reichsritterſchaftliche.			—	ev. luther.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	Der Ortsvorſtand beſteht in jedem dieſer beyden Dörfer aus einem Reichsſchultheißen. In Gochsheim ſind der Gerichtsbeyſitzer 7, aus denen der Reichsſchultheiß mit Zuziehung des Stuhls gewählet wird. Der Stuhl beſteht aus 8 Perſonen, ſie machen die Stellvertretter der Gemeinde aus. In Sennfeld wird der Reichsſchultheiß auch aus dem Gerichte gewählt, doch ſo, daß bey der Wahl jeder Nachbar eine Stimme hat. Bey Sachen, die in das gemeine Weſen einſchlagen, wird die ganze Nachbarſchaft zuſammengefordert, und um ihre Meynung gefragt.

Der Fränkiſche Ritter-Kreis.

Des ganzen Fränkiſchen Ritterkreiſes Grenzen beſtimmt eine Urkunde Kaiſer Rudolphs II. vom 11ten May 1609. alſo: Reichsbefreyete Ritterſchaft und Adel der 6 Ort Landes zu Franken, ſo ſeinen Anfang zu Frankfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll zu dem Sullingswald, an die Werra, dann dißeits ſolches Flußes an dem Thüringer und Böheimer Wald herum, hinter dem Nordgaw her, bis an das Herdtfeld und herwärts des Kochers, die Jaxt hinab, dem Neckar zu gegen Wimpfen, von dannen nach Aſchaffenburg und alſo den Mayn hinunter, bis wieder gen Frankfurt.

Eintheilung: in Orte oder Kantons.	Eintheilung: der Orte in Quartiere oder Viertel.	Lage und Grenzen der Orte.	Verzeichniß: der aufgeſchwornen Mitglieder.	Verzeichniß: was jeder Kanton giebt, wenn 10,000 fl. Rhein. beygeſchoſſen werden.	Verzeichniß: der ſteuerbaren Unterthanen.	Verzeichniß: der Städte und Marktflecken.	Verzeichniß: der purifizirten Dörfer.	Verzeichniß: der nichtpurifizirten.	Orts Vorſtand: Ritterhauptmann.	Orts Vorſtand: Räthe.	Orts Vorſtand: Ausſchüſſe.	Kanzleyen: Wohnort derſelbigen.	Kanzleyen: Perſonale.	Orts Wappen.	
A.) Odenwald auch Ottenwald.	-	Es hebt an von Frankfurt am Mayn zieht am linken Maynufer hinauf bis Aſchaffenburg, von da über die Bergſtraſſe und den Necker hinunter bis zur Reichsſtadt Wimpfen, an den Ufern des Kochers und der Jagſt hinab in den Creilsheimer Kreis des Fürſtenthums Ansbach, und hinauf gegen Rothenburg an der Tauber und Mergentheim, läuft von da am linken Maynufer Wirzburg vorbey bis an den Ochſenfurter Gau und den Uffenheimer Kreis des Fürſtenthums Ansbach, durch welche leztere ſich noch ſeine Grenzen von den Steigerwaldiſchen Beſitzungen ſcheiden.	194.	2727 fl. 15 kr.					1 evangel. Lutheriſcher Karl Friedrich, Freyherr von Gemmingen, Herr auf Guttenberg, Bonnfeld, Wollenberg ꝛc. kaiſ. kön. wirklicher geh. Rath, des preuß. rothen Adler-Ordens Ritter ꝛc. wohnt zu Bonnfeld.	6. worunter 5 evangel. luther. 1 katholiſch.	2. 1 katholiſcher und 1 evang. luther.	Kochendorf bey Heilbronn am Neckar.	2 Konſulenten. 1 Archivar. 1 Sekret. u. Biblioth. 1 Kaſſirer. 1 Regiſtrator und Marſchkommiſſarius. 1 Rechnungskommiſſair.	Ein Pferd.	
B.) Gebirg.	a.) Das Rodacher. b.) — Hohlfelder. c.) — Vorchheimer. d.) — Fichtelberger.	Hebt an beym Ausfluſſe der Zenn und Aiſch in die Rednitz und dieſer in den Mayn. Man kann faſt die Itz als die Scheidewand betrachten, durch die ſich Gebirg vom Ritterorte Baunach trennt. Ober Lichtenfels ziehen ſich die einzelnen Orte dieſes Kantons an dem rechten und linken Maynufer fort in einem großen Theile des Fürſtenthums Bamberg und des beträchtlichſten Theils des Fürſtenthums Bayreuth in den Kreiſen Kulmbach, Bayreuth, und Erlangen. Bey Forth und Heroldsberg ziehen ſie ſich herunter bis in die Gegend der Pegnitz.	128.	2104 fl. 55 kr. Da das Viertel durch die Preußiſche Beſitzergreifung in Ansbach und Bayreuth wegfiel und betrug 361 fl. Steuer-Simplum: ſo muß das ganze geweſen ſeyn: 1444 fl.			Da Gebirg, durch die Preußiſche Beſitzergreifung in den beyden Fürſtenthümern Ansbach und Bayreuth $\frac{1}{4}$ beſtehend in 46 Ortſchaften verlohr: ſo muß der ganze Beſtand, purifizirter und unpurifizirter Ortſchaften ſeyn 184.		1 römiſch katholiſcher Adam Friedrich, Freyherr Schenk von Stauffenberg, geh. Konferenzrath zu Bamberg.	4 röm. katholiſch. 3 evang. luther.	2 katholiſche 2 evang. luther.	Bamberg.	2 Konſulenten. 1 Sekretair u. Caſſirer. 1 Archivar. 1 Regiſtrator.	Zwey St. Jürgen-Ritter und zwey Burgen.	
C.) Rhoen und Werra.	1.) Das Saal. 2.) — Henneberg. 3.) — Mayn und 4.) — Buchiſche Quartier.	Erhebt ſich da an, wo ſich der Ritterort Baunach mit Oberlauringen und Trappſtadt ſchloß, und erſtreckt ſich dißeits des Rhoengebirges durch das ganze Meiningiſche Unterland, längſt den beyden Ufern der Saal und dem rechten Ufer des Mayns bis gegen Lohr. Die Grenzen gegen Nordweſten machen der Vogelsberg und die Heſſenkaſſelſchen Lande.	142.	2104 fl. 55 kr.	7852 ſteuerbarer Unterthanen.				1 Ritterhauptmann, evangel. lutheriſch Friedrich, Freyherr von und zu der Tann, kaiſerl. wirkl. Rath, kurfürſtlich Maynziſcher und Fürſt Fuldaiſcher geh. Rath, Oberhofmarſchall und Oberamtmann, wohnt zu Fulda.	3 evang. luther. 1 römiſch-kathol.	2 katholiſche 2 evang. luther.	Reichsſtadt Schweinfurt.	1 Konſulent. 2 Syndici. 1 Sekretär. 1 Caſſirer. 1 Archivar und 2 Bothen.	Eine Hand, die 5 Pfeile zuſammen hält. Sonſt ein Stern, das alte Bundeszeichen der Sterner.	Anmerk. Das Buchiſche Quartier hat einen eigenen Ritterrath und Ausſchuß, 2 Konſulenten, 1 Sekretär und Caſſirer, 1 Regiſtrator; der Sitz der Kanzley iſt in dem Städtchen Tann.
D.) Steigerwald.	———	Da, wo ſich am Ausgang des Ochſenfurter Gaues der Kanton Ottenwald ſchließet, hebt der Ort Steigerwald am linken Ufer des Mayns an, zieht an demſelbigen hinauf gegen Bamberg weiter am linken Ufer der Regnitz hinab bis dahin, wo ſich die Aiſch in dieſelbige ergießet, ferner an beyden Ufern der Aiſch bis gegen Neuſtadt.		1052 fl. $27\frac{1}{2}$ kr. verlohr durch die Preußiſche Beſitzergreifung zu Ansbach und Bayreuth 186 fl. Steuer-Simplum. Das Ganze 744 fl.	Der Verluſt des $\frac{1}{5}$ an Ansbach betrug 381 Unterthanen folglich 1905.		Das $\frac{1}{5}$ des Verluſts waren 19 Ortſchaften folglich das Ganze 95.		1 Ritterhauptm. evangel. luther. Leopold, Graf von Egloffſtein, Herr zu Eunreuth, Gunzendorf ꝛc. kaiſerl. wirkl. Rath, und königl. preußiſch. Kammerherr, wohnt zu Erlangen.	2 kathol. 2 evang. luther.	1 evang. luther. 1 römiſch-kathol.	Reichsſtadt Nürnberg.		Ein Einhorn.	NB. Seit den 17. April 1800 iſt bey dem Kanton Steigerwald das fränkiſche Special-Direktorium.
E.) Altmühl.	———	Es ſtößt an das Gebiet der Reichsſtadt Windsheim und den Uffenheimer Kreis des Fürſtenthums Ansbach, und ſtößt mit den Grenzen des Kantons Steigerwald und Ottenwald zuſammen, läuft dann an den beyden Ufern des Zennflüßchens fort, bis zu ſeiner Ergießung in die Rednitz, zieht hierauf an denſelbigen hinab bis an die Quellen der obern Retzat, von da an den Ufern, der dem nun erloſchenen Ritterorte den Namen gab, an ſeinen beyderſeitigen Ufern, ſchließt ſich bey Creilsheim an den Kanton Ottenwald an, und läuft von da hinauf bis zu dem Punkte, von welchem wir ausgegangen ſind.		1052 fl. $27\frac{1}{2}$ kr. Nach einer offiziellen Berechnung über Altmühl verlohr es in 70 purifizirten Orten 1982 fl. Steuer-Simplum. 3323 fl. — in 206. vermiſchten 5305 fl.	6500 9721 16331 Unterthanen, ſoll wohl mit Seelen einerley ſeyn.	6	70.	136.	1 Ritterhauptm. evangel. luther. Ernſt Ludwig Sebaſtian, Freyherr von Creilsheim, Herr auf Rügland ꝛc. kaiſerl. königl. wirkl. Rath und kurtrieriſcher wirklicher geh. Rath, wohnt in Rügland.	4 Ritterräthe, 1 katholiſcher 3 evang. luther.	2 evang. luther. Religion.	Wilhelmsdorf.	Iſt zum Theil in andere Dienſte gegangen, theils harrt es noch einer Veränderung entgegen.	St. Jürg mit dem Lindwurme.	
F.) Baunach, der kleinſte, beträgt kaum $\frac{1}{10}$ des Fränkiſchen Kreiſes.	———	Er hebt bey Zeulitzheim 3 Stunden von der Reichsſtadt Schweinfurt am linken Maynufer an, wo das Dorf Zeulitzheim halb zum Steigerwalde, und halb zu Baunach ſteuert, zieht am Mayn hinauf bis gegen Lichtenfels, von da hinüber gegen die Itz und Baunach an deren beyderſeitigen Ufern die meiſten dem Kanton ſteuerbaren Güter liegen, und ſchließet ſich bey Trappſtadt und Oberlauringen, wo jenſeits der Lauer der Kanton Rhoen und Werra anhebt, am rechten Ufer des Mayns gegen Wülflingen.		958 fl. —	3118 ſteuerbare häusliche Unterthanen.	8 Mktflecken.	32.	137.	1 Ritterhauptmann, gegenwärtig evangel. lutheriſcher Religion, Chriſtoph Albrecht, Freyherr von Seckendorf, Herr auf Markt Sugenheim, Unterzenn, Wolckenſtein, Etzelheim, Wohnfurt ꝛc., kaiſerl. wirkl. Rath, herzogl. wirtembergiſ. geh. Rath, Staatsminiſter und Reichstagsgeſandter, wohnt zu Regensburg.	Sechs. Wovon 3 evangeliſch-luther. 3 römiſch-kathol.	Ausſchüſſe ſind hier erſt ſeit 1790 und zwar nur zwey, 1 evang. luther. 1 katholiſcher.	Nürnberg.	1 Orts-Konſulent. 1 — Phyſikus. 2 — Syndici. 1 — Caſſirer. 1 — Sekretär. 1 — Regiſtrator. 1 Marſchkommiſſair. 3 Ritterbothen.	Mit Altmühl das Nämliche, nur in einem andern Felde.	

VI. Tabelle.

(zu §. 37.)

Namen der hauptſächlichſten Orte.	Münzfuß im gewöhnlichen Cours, wornach auch Buch und Rechnung geführt wird.	Flächen und Längenmaaße.	Handelsgewichte nach Aſſen von Troyes einer alten Stadt in Champagne.	Maaße flüßiger Sachen.	Namen.	Getraid-Maaße. Inhalt nach Nürnbergiſchen Kubikzollen.	Unterabtheilungen der größern Maaße. Bey glatter Frucht.	Bey Hirſen.	Bey rauher Frucht.	Holzmaaße. Benennung.	Länge, Höhe und Weite deſſelbigen.
Nürnberg.	Gulden und Kreutzer Rheinl. oder Reichswährung 4 Kr. auf den Batzen. 15 Bz. auf den Gulden, oder 60 Kreutzer. Der Kreutzer hat 4 Pfen.	Der Morgen oder das Tagewerk 200 □ Ruthen. Die Elle hat $292\frac{4}{10}$ franzöſ. Linien.	Jedes Pf. 10608.	Bey Wein und Bier rechnet man nach Fudern und Eymern. Das Fuder hat 12 Eymer. Der Eymer 32 Viertel oder 64 Maaß nach der Viſir; nach der Schenk aber 34 Viertel oder 68 Maaß. Das Viſirmaaß enthält 53, und das Schenkmaaß 50 fr. Cubikzoll nach dem königl. Fuße.	Das Simmer oder Simmra.	19,882. bey glatter Frucht 37,116. — rauher Frucht nach dem franzöſ. königl. Fuße: 16,775.	16 Metzen. Acht Metzen machen bey glatter und rauher Frucht ein Malter. Nach einer andern Abtheilung hat das Simmra 4 Viertheile oder 8 Achtel, 1 Metze hat 8 Dithäuflein; 1 Dithäuflein hat 2 Maaß.	26 Metzen.	32 Metzen.		
Wirzburg.	Die Kaufleute rechnen nach Gulden und Kreutzern rhl. Im gemeinen Leben iſt der fränkiſche Gulden üblich; er enthält 75 Kr. rhl. oder 15 Bz. jeden zu 5 Kr. In Schillingen, einer beſondern Landesmünze, beträgt der Gulden 28 Schillinge, jeder Schilling 6 Wirzburgiſche Pfenninge, 2 Pfenninge machen einen Dreyer. Noch iſt eine Rechnung üblich nach Pfund, Schilling, Dreyer, Pfenninge, Häller. Es machen 336 Häller, 168 Pfen., 84 Dreyer, 28 Schilling $5\frac{3}{5}$ Pfund, 1 Gulden fränkiſch = 75 Kr.	Der Zoll hat 12 Linien 12 Zoll machen einen Schuh, 12 Schuh eine Ruthe, 40 Ruthen ein Viertel, 4 Viertel einen Morgen, = 160 Ruthen. Die Elle hat $257\frac{3}{10}$ franzöſiſche Linien.	— — 9926.	Fuder hat 12 Eymer, 1 Eymer 8 Achtel, das Achtel 8 Maaß, das Maaß 4 Viermäßchen oder Schoppen.	Malter.	10,697. bey glatter Frucht 24,780. bey rauher Frucht.	Das Malter hat zwey Achtel, das Achtel 8 Metzen, die Metze 4 Viertel, das Viertel 4 Sechzehntheils Mäßchen, das $\frac{1}{16}$ Mäßchen 4 Vier und Sechzigtel. An manchen Orten giebt das Hafermaaß auch 12 Metzen, und das Verhältniß der glatten zur rauhen Frucht iſt, wie 2—3.				
Bamberg.	Neuerer Zeit fängt die Kaufmannſchaft auch an Buch und Rechnung nach fl. und kr. rhl. zu führen. Sonſt ſind Landesüblich fl. fränk. zu 15 Bz. den Batz. zu 5 Kr. Auch rechnet man im kleinern nach Kreutzern und Pfenningen deren 12 einen Batzen machen.	Die Bamber Elle hat $323\frac{5}{10}$ franzöſ. Linien 7 Wirzburger Ell. geben 6 Bamberger.	— — 10103.		Simmra.	4803. bey glatter Frucht. 5948. — rauher Frucht.					
Ansbach.	Wie in Nürnberg.	Der Morgen enthält 360 Ruthen. Die Ruthe iſt die gewöhnliche Fränkiſche von 12 Fuß. Der Fuß 132 Linien nach dem franzöſ. königl. Fuße. Die Elle 272 franzöſ. Linien.	— — 10608. wie Nürnberg.		Simmra.	19,882. bey glatter Frucht. 37,116. — rauher Frucht.					
Bayreuth.	Nach fränkiſchen Gulden, guten Batzen zu 5 Kreutzern und Pfenningen.	Die $266\frac{2}{10}$ franzöſ. Linien.	— — 10770.		Simmra.	29,163. bey glatter Frucht. 29,383. — rauher Frucht.					
Hof im Vogtlande.	Wie zu Bayreuth, und wegen der ſächſiſchen Nachbarſchaft auch nach Rthl. ggl. und Pfenningen.	$282\frac{5}{10}$ franzöſ. Linien.	— — 10608. wie Nürnberg das Krämergewicht. Das große Pf. 13260. — kleine Pf. 11934.								
Eichſtädt.	Wie in Ansbach.		——		Schaff.	36,976. bey glatter Frucht. 2,311. — rauher Frucht.					
Mergentheim.	Wie in Wirzburg.		——		Malter.	11,152. bey glatter Frucht. 16,728. — rauher Frucht.					
Oehringen.	Wie zu Nürnberg.		——		——	——					
Meiningen.	Nach Thaler, Groſchen, Pfenningen, 12 Pf. machen einen Groſchen, 24 Gr. einen Thaler. Auch nach fränk. Guld. Batz. Kr. Der Preis der Münzſorten iſt höher im Handel und Wandel als nach dem 24 fl. Fuße.		10608.		——	——					
Schmalkalden.	Der hieſige Münzfuß, ſoll nach der Alemannia S. 248. ganz eigen ſeyn; weil das Geld in beſonders hohem Preis gilt. Gewöhnlich rechnet man nach Rthl. Gr. Pf. auch nach Heßiſchen Albus zu $10\frac{2}{3}$ Pf. nach dem 24 fl. Fuße.		——		Viertel.	7307. königl. franzöſ. Fuß.					

VII. Tabelle.

Namen der hauptſächlichſten Orte.	Münzſorten, wornach auch Buch und Rechnung geführt wird.	Flächen und Längenmaaße.	Handelsgewichte nach Aſſen von Troyes einer alten Stadt in Champagne.	Maaße flüßiger Sachen.	Namen.	Inhalt nach Kubikzollen.	Unterabtheilungen			Holzmaaße.	
							bey glatter Frucht.	bey Hirſen.	bey rauher Frucht.	Benennung.	Länge, Höhe, Weite deſſelbigen.
Schleuſingen.	Nach kurſächſiſcher Rechnung in Rthl. Gr. Pf. 12 Pf. machen einen Gr., 24 Gr. einen Thlr. Im bürgerlichen Verkehr gilt der 24 fl. Fuß, und die groben Münzſorten werden noch höher genommen.		—		Malter.	11,047 nach dem franzöſiſchen königl. Fuße.					
Suhla.	Wie zu Schleußingen.		—								
Rothenburg ob der Tauber.		Die Elle hat $259\frac{8}{10}$ franzöſ. Linien.	Wie Nürnberg.								
Schweinfurt.	Im Handel rechnet man nach rhein. Fuß. Bey den öffentlichen Einnahmen nach fränkiſchen Gulden, Schillingen und Pfenningen, wie zu Wirzburg; ein Gleiches geſchieht auch im kleinen Verkauf. Auch ſind fränkiſche Gulden, Batzen und Kreutzer gewöhnlich.	265 Linien, den Pariſer Schuh zu 144 Linien $1440\frac{1}{10}$theils Linien gerechnet. Nach Kruſe: Die Elle $258\frac{6}{10}$ franz. Linien.	Wie Nürnberg.	Fuder, Eymer. Kübel, Maaße, Seidlein, Viermäßlein. 2 Viermäßlein machen ein Seidlein, 2 Seidlein 1 Maaß, 8 Maaß einen Kübel, 8 Kübel einen Eymer, 12 Eymer 1 Fuder. Die Maaß iſt die Aich- und Schenkmaaß. Erſtere deren 8 einen Kübel machen, enthält 59 Kubikzoll und 675 Linien, oder 103627 Linien.	Malter.	11,895 bey glatter Frucht. 16,723 bey rauher Frucht.	—	—	—		
Wertheim.	Nach Rthl. Gulden und Kreutzern, vier zu 1 Batzen.		—		Malter.	12,214 bey glatter Frucht. 18,322 bey rauher Frucht.	Das Malter enthält 2 Achtel oder 8 Metzen. Die Metze hat 4 Viertel oder 16 Dreylinge bey glatter Frucht. Bey Hafer und Gerſten werden 12 Metzen auf ein Malter gerechnet.			Reef oder Reif.	Es iſt am Waſſer und im Wald verſchieden. Am Waſſer iſts 6 Nürnberger Schuh hoch und breit. Nach dem franzöſiſchen Maaße hält ein Reif am Waſſer 75 Kubikfuß und im Walde $50\frac{1}{2}$ Kubikfuß. Das Beſtallungsholz im Walde ſoll $\frac{1}{2}$ Schuh länger ſeyn, und beträgt am Reif $6\frac{1}{4}$ Kubikſchuh mehr.
Erpach.	Wie in Wertheim.		—		Malter.	7022 nach dem franzöſ. königl. Fuße.					
Haßfurth.	Wie zu Wirzburg.	Die Elle hält $299\frac{0}{10}$ franz. Linien.	—								
Wunſiedel.	Wie zu Bayreuth.		Das Pfund hält 14759.								
Kitzingen.	Wie zu Wirzburg.	$264\frac{3}{10}$ franz. Linien. Die Elle.	— — — 10608. wie zu Nürnberg.								
Marktbreit.	Wie zu Wirzburg.		—								
Culmbach.	Wie zu Bayreuth.	Die Elle hält $271\frac{5}{10}$ franz. Linien.	Das Pf. hält 10770.								
Goldcronach.	Wie zu Bayreuth.		— — — 10797.								
Ochſenfurt am Mayn.	Wie zu Wirzburg.	Die Elle hat $257\frac{5}{10}$ franz. Linien.	Wie zu Nürnberg.								
Neuſtadt an der Aiſch.	Wie zu Bayreuth.	Die Elle $299\frac{9}{10}$ franz. Linien.	Wie zu Nüruberg 10608.								
Erlangen.	Wie zu Bayreuth und Nürnberg.	Die Elle hält $292\frac{4}{10}$ franz. Linien.	Wie zu Nürnberg.								

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bundschuh, Johann Kaspar,

Franken vor dem Lüneviller Frieden (den 9. Februar 1801) nach seinen physischen, gewerblichen, wissenschaftlichen, politischen und örtlichen Verhältnissen e. Versuch zum Besten d. studierenden Jugend u. unstudierter Liebhaber
Bd.: 1. 1802. - VI, 104 S.

Nürnberg 1802

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Geogr.q.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11747976-4